



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Milch und Milcherzeugnissen



Die BLE.

Für Landwirtschaft und Ernährung.

Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.

Herausgeber

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Anstalt des öffentlichen Rechts

Referat 513 – Marktordnungs- und Krisenmaßnahmen, Kritische Infrastrukturen Landwirtschaft
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn

Ansprechpartner

Dipl. Ing. agr. M. Schubert, F. Gärtner
Tel.: 0228 - 6845 3978
Fax: 0228 - 6845 2910
Martin.Schubert@ble.de
Frank.Gaertner@ble.de

env@ble.de
www.ble.de

Gefertigt

30.05.2022

Titelbild

F. Gärtner, 2013

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	1
1. Methodik	3
2. Wertschöpfungskette	6
3. Versorgung und Marktentwicklung.....	7
3.1. Deutschland	7
3.1.1. Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch in Deutschland	7
3.1.1.1. Entwicklung der Unternehmensstruktur.....	7
3.1.1.1.1. Landwirtschaftliche Unternehmen.....	7
3.1.1.1.2. Milchwirtschaftliche Unternehmen	16
3.1.1.1.3. Lebensmittelhandelsunternehmen	18
3.1.1.2. Milchmengen- und Milchpreisentwicklung in Deutschland	20
3.1.1.2.1. Milcherzeugung und Milchlieferung	20
3.1.1.2.2. Milchpreisentwicklung	23
3.1.1.3. Verarbeitung und Verbrauch ausgewählter Milcherzeugnisse in Deutschland.....	27
3.1.1.3.1. Konsummilch.....	27
3.1.1.3.2. Butter, MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnissen	28
3.1.1.3.3. Käse	28
3.1.1.3.4. Trockenmilcherzeugnisse und Molkenpulver.....	29
3.1.1.4. Bestände von ausgewählten Milcherzeugnissen in Deutschland	30
3.1.2. Deutscher Außenhandel	30
3.1.2.1. Außenhandel gesamt	30
3.1.2.2. Außenhandel mit ausgewählten Milcherzeugnissen	32
3.1.2.2.1. Vollmilch in Gebinden von mehr als 2 Litern	32
3.1.2.2.2. Magermilchpulver.....	33
3.1.2.2.3. Schnittkäse und halbfester Schnittkäse.....	34
3.1.2.3. Außenhandel mit ausgewählten Staaten.....	35
3.1.2.3.1. Volksrepublik China.....	35
3.1.2.3.2. Vereinigte Staaten von Amerika.....	35
3.1.2.3.3. Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland.....	36

3.1.2.3.4.	Russische Föderation	36
3.1.2.3.5.	Ukraine	37
3.1.2.3.6.	Belarus	37
3.2.	Entwicklung EU-Markt und Weltmarkt	38
3.2.1.	Entwicklung der Unternehmensstrukturen	38
3.2.1.1.	Milchwirtschaftliche Unternehmen	38
3.2.1.2.	Lebensmittelhandelsunternehmen	39
3.2.2.	Milcherzeugung, Herstellung ausgewählter Milcherzeugnisse, Preise und Bestände...	41
3.2.2.1.	Entwicklung in den EU-Staaten	41
3.2.2.1.1.	Milcherzeugung und Milchlieferung	41
3.2.2.1.2.	Milchpreisentwicklung	44
3.2.2.1.3.	Verarbeitung und Verbrauch sowie Bestände von ausgewählten Milcherzeugnissen	44
3.2.2.2.	Weltweite Entwicklung	45
3.2.3.	Außenhandel mit ausgewählten Staaten.....	49
4.	Besondere Entwicklungen.....	50
4.1.	Handelskonflikte und Kriegerische Auseinandersetzungen	50
4.1.1.	Krieg gegen die Ukraine	50
4.1.1.1.	Energiepolitik und Gasversorgung	50
4.1.1.2.	Mögliche Auswirkungen auf die Wertschöpfungskette Milch.....	54
4.1.2.	Handelskonflikte	55
4.1.2.1.	Europäische Union und Russland.....	55
4.1.2.2.	Europäische Union und Belarus	56
4.1.2.3.	Europäische Union und USA	56
4.2.	Krankheiten und Zoonosen, Tiergesundheit	57
4.2.1.	Coronavirus-Pandemie	57
4.2.1.1.	Entwicklung der Pandemie.....	57
4.2.1.1.1.	Allgemeines Krankheitsgeschehen	57
4.2.1.1.2.	Europa und Welt	57
4.2.1.1.3.	Deutschland	58
4.2.1.1.4.	Wirtschaft	61
4.2.1.1.5.	Änderungen im Verbraucherverhalten.....	62
4.2.1.2.	Auswirkungen auf die Milchwirtschaft	62
4.2.1.3.	Gesundheit und Schutz der Bevölkerung	63
4.2.2.	Tiergesundheit, Tierseuchen und Tierschutz.....	64

4.2.3.	Einsatz von Antibiotika	66
4.3.	Lieferketten.....	67
4.4.	Klimatische Veränderungen	71
4.4.1.	Weitere Veränderungen des Weltklimas	71
4.4.2.	Klimatische Veränderungen in Deutschland und ihre Auswirkungen	73
4.4.2.1.	Risiken und Anpassung im Handlungsfeld Landwirtschaft	76
4.4.2.2.	Hochwasser im Juli 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen.....	78
4.4.2.3.	Auswirkungen des Extremhochwassers für die Zukunft	80
4.5.	Neue Ausrichtungen in Landwirtschaft und Ernährung	82
4.5.1.	Veränderte Anforderungen an Landwirtschaft und Erstverarbeitung	82
4.5.2.	Ökologisch/biologisch erzeugte Lebensmittel	85
4.5.3.	Zukunft der Weidewirtschaft.....	87
4.5.4.	Nahrungsmittel und Ernährung	88
4.5.5.	Reduzierung von Lebensmittelabfällen.....	90
4.5.6.	Vorgehen gegen unlautere Handelspraktiken (UTP)	91
4.6.	Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union.....	92
	Anhang	93
	Schaubilder.....	93
	Tabellen.....	101
	Glossar Fachbegriffe und Definitionen	171
	Übersichten	178
	Literaturverzeichnis.....	183

<i>Abkürzung</i>	<i>Erklärung</i>
AbL	Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e. V.
Anm.	Anmerkung
BBK	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
BbT	Bundesverband der beamteten Tierärzte
BDM	Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e. V.
BDZ	Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter
BfArM	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
BGA	Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen
BKartA	Bundeskartellamt
BKG	Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMU	Bundeministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (bis 07.12.2021)
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (ab 08.12.2021)
BMVI	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BÖLW	Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e. V.
Brexit	Austritt des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland aus der Europäischen Union
BRS	Bundesverband Rind und Schwein
BVL	Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
BVLK	Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure Deutschlands
DBV	Deutscher Bauernverband e. V.
DG Agri	Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung in der Europäischen Kommission
DLR	Deutsches Zentrum für Luft und Raumfahrt
DWD	Deutscher Wetterdienst
EDF	European Dairy Farmers
EMA	European Medicines Agency
EMB	European Milk Board asbl.
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
EWK	Europäischer Wirtschaftsraum
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations

FFPI	FAO Food Price Index
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
GV	Großvieheinheiten
GVO	genetisch veränderter Organismus
HFF	Hauptfutterfläche (Dauergrünland und Ackerflächen mit Anbau von Futterpflanzen)
HIT-Datenbank	Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere
IEA	Internationale Energieagentur
IFCN	International Farm Comparison Network
IFPMA	International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations
INLB	Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen, Brüssel
Intervention	Öffentliche Lagerhaltung
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change (Weltklimarat)
IPBES	Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services
KOM	Europäische Kommission
LEH	Lebensmitteleinzelhandel
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LNG	Liquefied Natural Gas
LSV	Land schafft Verbindung
LTO Nederland	Dutch Federation of Agriculture and Horticulture
MEG Milch Board	Milcherzeugergemeinschaft Milch Board w. V.
Mio.	Million
MIV	Milchindustrie-Verband e. V.
MMP	Magermilchpulver
Mrd.	Milliarden
MVO	Marktordnungswaren-Meldeverordnung
nFk	nutzbarer Feldkapazität
OECD	Organization for Economic Co-Operation and Development
ökologisch	ökologisch/biologisch
PLH	Private Lagerhaltung
RKI	Robert Koch Institut
StIko Vet	Ständige Impfkommision Veterinärmedizin
UNEP	United Nations Environment Programme
USD	US-Dollar
USDA	U. S. Department of Agriculture
v	vorläufig

VDL	Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände
VLOG	Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e. V.
WHO	World Health Organization
WMO	World Meteorological Organization
WTO	World Trade Organization
ZNR	Zivile Notfallreserve

Die Bezeichnungen der Staaten der Welt, der EU-Staaten und der Bundesländer in Deutschland mit den jeweiligen Kurzbezeichnungen sind im Anhang aufgeführt (Übersicht 1, Übersicht 2, Übersicht 3).

Zeichenerklärung

- . = kein Nachweis vorhanden oder aus Gründen des Datenschutzes betrieblicher Einzeldaten nicht veröffentlicht, aber in der Gesamtsumme enthalten
- ... = Angaben fallen später an
- = nichts vorhanden
- / = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt wird
- x = Nachweis/Aussage ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und Milchkühe nach Rechtsform in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung).....	7
Abbildung 2: Anzahl Milchkuhhaltungen und Anzahl Milchkühe in Deutschland	8
Abbildung 3: Anzahl der Milchkühe nach Bundesländern	9
Abbildung 4: Durchschnittliche Anzahl der Milchkühe pro Haltung	10
Abbildung 5: Durchschnittliche Anzahl der Milchkühe pro Haltung, die nach den Vorgaben für den ökologisch/biologischen Anbau in Deutschland gehalten wurden (Landwirtschaftszählung)	12
Abbildung 6: Milcherzeugung und Milchanlieferung in Deutschland nach Kalenderjahren.....	22
Abbildung 7: Preise für konventionell und ökologisch erzeugte Kuhmilch in Deutschland	24
Abbildung 8: Schwankungen der monatlichen Milchpreise für konventionell hergestellte Kuhmilch gegenüber dem Vormonat im Jahr 2021	24
Abbildung 9: Schwankungen der monatlichen Milchpreise für ökologisch/biologisch hergestellte Kuhmilch gegenüber dem Vormonat im Jahr 2021	25
Abbildung 10: Jahresmilchpreise für konventionell und ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch in Deutschland	26
Abbildung 11: Preise für konventionell und ökologisch erzeugte Ziegen- und Schafmilch in Deutschland	26
Abbildung 12: Außenhandel mit ausgewählten Milcherzeugnissen im Jahr 2021	33
Abbildung 13: Milchkühe und Milchertrag in den EU Staaten 2000 bis 2020	41
Abbildung 14: Milchkühe und Kuhmilcherzeugung in der EU nach Mitgliedsstaaten 2020	42
Abbildung 15: Anteil ausgewählter EU-Staaten an der Kuhmilchanlieferung im Jahr 2021	43
Abbildung 16: Herstellung von Butter in ausgewählten Staaten	47
Abbildung 17: Herstellung von Käse in ausgewählten Staaten	48
Abbildung 18: Herstellung von Vollmilchpulver in ausgewählten Staaten	48
Abbildung 19: Herstellung von Magermilchpulver in ausgewählten Staaten.....	49
Abbildung 20: Jahresdurchschnittstemperaturen in Deutschland im Zeitraum 1881 bis 2021	76
Abbildung 21: Treibhausgasemissionen in Deutschland: Die Rolle der Landwirtschaft.....	83
Abbildung 22: Anteil der Verbraucherausgaben an Nahrungsmitteln, die der landwirtschaftliche Erzeuger erhält	88

Schaubildverzeichnis

Schaubild 1: Wertschöpfungskette/Warenfluss Milch und Milcherzeugnisse	93
Schaubild 2: Stoffstromanalyse Milch für das Kalenderjahr 2015	94
Schaubild 3: Anzahl der Haltungen mit Milchkühen in Deutschland im Jahr 2021	95
Schaubild 4: Anzahl der Milchkühe in Deutschland im Jahr 2021	96
Schaubild 5: Verarbeitung von Milch und Rahm zu Milch und Milcherzeugnissen (Milchstammbaum)	97
Schaubild 6: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021	98
Schaubild 7: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020	98
Schaubild 8: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019	99
Schaubild 9: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2018	99
Schaubild 10: Regionale Verteilung der Abgabe von Antibiotika in Deutschland im Jahr 2020	100

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Milchwirtschaft auf einen Blick in Deutschland nach Kalenderjahren.....	101
Tabelle 2: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe nach Rechtsform in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung)	105
Tabelle 3: Landwirtschaftlich genutzte Fläche und Anzahl der Tiere in den Betrieben nach Rechtsform in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung).....	105
Tabelle 4: Anzahl der Haltungen mit Rindern in Deutschland nach Kalenderjahren	106
Tabelle 5: Anzahl der Haltungen mit Milchkühen in Deutschland nach Kalenderjahren.....	106
Tabelle 6: Anzahl der Rinder in Deutschland nach Kalenderjahren	107
Tabelle 7: Anzahl der Milchkühe in Deutschland nach Kalenderjahren.....	107
Tabelle 8: Durchschnittliche Anzahl Rinder pro Haltung in Deutschland nach Kalenderjahren.....	108
Tabelle 9: Durchschnittliche Anzahl Milchkühe pro Haltung in Deutschland nach Kalenderjahren .	108
Tabelle 10: Betriebe mit Milchkühen und Anzahl der Milchkühe sowie Milchkühe pro Betrieb in Deutschland (Landwirtschaftszählung).....	109
Tabelle 11: Betriebe mit Milchschaafen und Anzahl der Milchschaafe sowie Milchschaafe pro Betrieb in Deutschland (Landwirtschaftszählung).....	111
Tabelle 12: Betriebe mit Milchkühen nach Größenklassen in Deutschland (Landwirtschaftszählung)	113
Tabelle 13: Betriebe mit Stallhaltungsplätzen nach Haltungsverfahren in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung)	114
Tabelle 14: Zusammenfassung der Haltungsverfahren und Anteile an den Stallhaltungsplätzen in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung).....	114
Tabelle 15: Betriebe mit Stallhaltungsplätze nach Haltungsverfahren und Größenklassen in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung).....	115
Tabelle 16: Stallhaltungsplätze nach Haltungsverfahren und Größenklassen in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung)	116
Tabelle 17: Betriebe mit Stallhaltungsplätze mit Zugang zum Laufhof in Größenklassen in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung).....	117
Tabelle 18: Top 20 der Molkereien in der Welt nach dem Umsatz im Jahr 2020.....	118
Tabelle 19: Umsatz der Top 30 der Lebensmittelhandelsunternehmen in Deutschland im Jahr 2020	119
Tabelle 20: Umsatz der Top 30 und der Top 4 der Lebensmittelhandelsunternehmen in Deutschland nach Kalenderjahren	120
Tabelle 21: Top 10 Lebensmitteleinzelhandel in der Welt im Fiskaljahr 2020	120
Tabelle 22 Kuhmilcherzeugung in Deutschland in den Bundesländern nach Kalenderjahren	121
Tabelle 23: Durchschnittlicher Milchertrag je Kuh und Jahr in den Bundesländern nach Kalenderjahren.....	122
Tabelle 24: Kuhmilchlieferrung in Deutschland in den Monaten nach Kalenderjahren	123
Tabelle 25: Kuhmilchlieferrung in Deutschland in den Bundesländern nach Kalenderjahren	123

Tabelle 26: Kuhmilchlief erung in Deutschland in den Monaten nach Herkunft in den Jahren 2020 und 2021	124
Tabelle 27: Kuhmilchlief erung in Deutschland in den Monaten nach Herkunft in den Jahren 2021 und 2022	124
Tabelle 28: Ziegen- und Schafmilchlief erung in Deutschland nach Kalenderjahren.....	125
Tabelle 29: Preis für konventionell erzeugte Kuhmilch in Deutschland nach Kalenderjahren.....	126
Tabelle 30: Preis für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch in Deutschland nach Kalenderjahren	126
Tabelle 31: Preis für konventionell und ökologisch/biologisch erzeugte Ziegen- und Schafmilch in Deutschland nach Kalenderjahren	127
Tabelle 32: Versorgung mit Frischmilcherzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren.....	128
Tabelle 33: Versorgung mit Butter, MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren.....	130
Tabelle 34: Versorgung mit Käseerzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren.....	131
Tabelle 35: Versorgung mit ausgewählten Dauermilcherzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahrennoch: Tabelle 35: Versorgung mit ausgewählten Dauermilcherzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren	133
Tabelle 36 Ausgewählte Außenhandelspartner Deutschlands im Jahr 2021.....	135
Tabelle 37: Entwicklung des Außenhandels in der Ernährungswirtschaft in Deutschland nach Jahren	136
Tabelle 38: Entwicklung des Außenhandels mit Tieren und tierischen Nahrungsmitteln in Deutschland nach Kalenderjahren	137
Tabelle 39: Deutscher Außenhandel mit Vollmilch in Gebinden von mehr als 2 Litern	138
Tabelle 40: Deutscher Außenhandel mit Magermilchpulver	139
Tabelle 41: Deutscher Außenhandel mit Schnittkäse und halbfesten Schnittkäse	140
Tabelle 42: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit China.....	141
Tabelle 43: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit den USA	142
Tabelle 44: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit dem Vereinigten Königreich	143
Tabelle 45: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit Russland	143
Tabelle 46: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit der Ukraine	144
Tabelle 47: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit Belarus.....	144
Tabelle 48: Anzahl der Milchkühe in den EU-Staaten nach Kalenderjahren	145
Tabelle 49: Kuhmilcherzeugung in den EU-Staaten nach Kalenderjahren.....	146
Tabelle 50: Kuhmilchertrag in den EU-Staaten nach Kalenderjahren	147
Tabelle 51: Kuhmilchlief erung in den EU-Staaten nach Monaten	148
Tabelle 52: Lieferung von ökologisch/biologisch erzeugter Kuhmilch in den EU-Staaten nach Monaten im Jahr 2021	149

Tabelle 53: Erzeugerpreis für Kuhmilch in den EU-Mitgliedsstaaten nach Kalenderjahren und Monaten	150
Tabelle 54: Erzeugerpreis für ökologisch erzeugte Kuhmilch in den EU-Mitgliedsstaaten nach Monaten im Jahr 2021	151
Tabelle 55: Herstellung ausgewählter Erzeugnisse in den EU-Mitgliedsstaaten nach Kalenderjahren	152
Tabelle 56: Rohmilcherzeugung in Australien, Neuseeland, den USA und dem Vereinigten Königreich nach Kalenderjahren	153
Tabelle 57: Herstellung ausgewählter Milcherzeugnissen wichtiger Staaten nach Kalenderjahren ...	155
Tabelle 58: Außenhandel der EU-Staaten mit Drittstaaten mit ausgewählten Erzeugnissen nach Kalenderjahren.....	157
Tabelle 59: Top 10 der Importeure und Exporteure weltweit mit ausgewählten Erzeugnissen in den Jahren 2020 und 2021	158
Tabelle 60: Abgegebene Mengen Antibiotika in Deutschland in den Jahren 2011 bis 2020.....	161
Tabelle 61: Importe von Erdgas und Rohöl nach Deutschland nach Kalenderjahren.....	162
Tabelle 62: Aufkommen und Einfuhr von Naturgasen in Deutschland nach Kalenderjahren	163
Tabelle 63: Einfuhr von Rohöl nach Deutschland nach Herkunftsgebieten und nach Kalenderjahren	164
Tabelle 64: Heimische Energiegewinnung und Abhängigkeit vom Energieimport nach Kalenderjahren	165
Tabelle 65: Unternehmen im Ökologischen Landbau insgesamt in Deutschland nach Kalenderjahren	166
Tabelle 66: Erzeugende landwirtschaftliche Betriebe im Ökologischen Landbau in Deutschland nach Kalenderjahren.....	167
Tabelle 67: Landwirtschaftlich genutzte Fläche im Ökologischen Landbau in Deutschland nach Kalenderjahren.....	168
Tabelle 68: Herstellung von ausgewählten, ökologisch/biologisch erzeugten Milcherzeugnissen nach Monaten in Deutschland nach Kalenderjahren	169
Tabelle 69: Konsumausgaben der Privathaushalte in Deutschland im Jahr 2020.....	170

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1: Bezeichnung der Staaten	178
Übersicht 2: Bezeichnung der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union	181
Übersicht 3: Bezeichnung der Bundesländer und der Regionen in Deutschland	182

Zusammenfassung

In der deutschen Milchwirtschaft hält der beschleunigte Strukturwandel seit dem Ende der Milchquote weiter an, besonders intensiv auf der Erzeugerstufe. Die Anzahl der Haltungen mit Milchvieh ist bereits seit vielen Jahren rückläufig. 2021 gab es gegenüber dem Vorjahr 2 535 weniger Haltungen mit Milchkühen. Wiederum waren besonders kleinere Betriebe betroffen. Fast die Hälfte der bundesweit aufgegebenen Haltungen mit Milchkühen waren in Bayern zu verzeichnen (- 1 137).

Der Bestand je Haltung in Deutschland stieg auf durchschnittlich 70 Milchkühe weiter an.

Die Kuhmilcherzeugung in Deutschland verringerte sich 2021 deutlich auf 32,5 Mio. Tonnen (- 625 Tsd. Tonnen). Trotz erneuter Herausforderungen stieg der durchschnittliche Milchertrag pro Kuh und Jahr auf 8 488 kg an. Die Anzahl der Milchkühe nahm erneut deutlich ab (-88 694). Die landwirtschaftlichen Milchbetriebe lebten oft weiter von ihren materiellen und finanziellen Rücklagen.

Die Grundversorgung der Bevölkerung in Deutschland mit Lebensmitteln und insbesondere auch mit Milch und Milcherzeugnissen war im Berichtszeitraum zu keiner Zeit gefährdet. Die Milchanlieferung lag 2021 bei 31,2 Mio. Tonnen Kuhmilch (Erzeugerstandort).

Es wurden 2021 u. a. 4 445,8 Tsd. Tonnen Konsummilch (- 4,1 %), 2 666,2 Tsd. Tonnen Käse (+ 1,0 %), 471,1 Tsd. Tonnen Butter (- 7,0 %) und 352,8 Tsd. Tonnen Magermilchpulver (- 15,3 %) hergestellt. Die Milchwirtschaft steht weiterhin vor großen Herausforderungen, die erzeugten Rohmilchmengen gut zu veredeln und zu vermarkten.

Bei den milchwirtschaftlichen Unternehmen waren 2021 keine grundlegenden strukturellen Veränderungen ersichtlich. Der Milchpreis und die Milchverwertung wurden weiterhin vor allem durch hohe Käsepreise und den Export von Milcherzeugnissen gestützt. Bei Magermilchpulver und auch bei Molkenpulver besteht zur Eigenverwendung in Deutschland eine sehr hohe Überproduktion.

Die Entwicklungen auf dem EU- und dem Weltmarkt schlagen sich in den Auszahlungspreisen der deutschen Molkereien nieder. Der Milchpreis ist im Jahr 2021 von Januar (32,81 Ct/kg) bis Dezember (40,38 Ct/kg) kontinuierlich und stark angestiegen.

Zu Beginn des Jahres 2022 stieg der Milchpreis für konventionell erzeugte Kuhmilch weiter an (Januar 2022: 41,64 Ct/kg).

Die monatlichen deutschen Auszahlungspreise 2021 für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch stiegen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls an, was sich auch zu Beginn des Jahres 2022 fortsetzte (Januar 2022: 52,30 Ct/kg). Der Anstieg und die Jahresschwankungen waren gegenüber konventioneller Kuhmilch moderater.

2021 gab es bei der Milchmarktordnung keine neuen Maßnahmen der Öffentlichen oder Privaten Lagerhaltung. In der Wertschöpfungskette Milch zeigten sich 2021 in der EU keine Störungen von volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Der deutsche Lebensmitteleinzelhandel bezieht seine Milch und Milcherzeugnisse überwiegend im Inland. Die enorme Marktmacht der großen Einzelhandelsunternehmen kommt sowohl im Wettbewerb untereinander als auch gegenüber den milchwirtschaftlichen Unternehmen und den Milcherzeugern, zum Ausdruck.

Wie in den vergangenen Jahren war Deutschlands Export 2021 insgesamt und auch bei Milch und Milcherzeugnissen größer als der Import. Bei den meisten wichtigen Milcherzeugnissen ist die Selbstversorgung in Deutschland gesichert. Größte Handelspartner von Deutschland sind bei wichtigen Milcherzeugnissen mit großem Abstand die Mitgliedstaaten der EU-27. Wesentliches Wachstum und nachhaltige Impulse können nur von positiver Nachfrage am Weltmarkt ausgehen.

Deutschland führt bei wichtigen und hochwertigen Milcherzeugnissen deutlich mehr in Drittländer aus als von diesen nach Deutschland eingeführt wird.

Bei Magermilchpulver erhielten China und bei Schnittkäse und halbfestem Schnittkäse Japan und Chile 2021 die größten Ausfuhrmengen.

Während der Coronavirus-Pandemie waren zu keiner Zeit erhebliche Engpässe bei der Versorgung der Bevölkerung mit Milch und Milcherzeugnissen zu verzeichnen.

Wegen des Angriffs Russlands auf das Territorium der Ukraine haben die EU-Staaten in mehreren Stufen härtere Sanktionen gegen Russland (Staat, Unternehmen, Personen) beschlossen. Teilweise gab es auch Strafmaßnahmen gegen enge Verbündete Russlands im Krieg gegen die Ukraine (Weißrussland).

Es ist weder zeitlich noch im Umfang annähernd absehbar, wie sich der Krieg Russlands gegen die Ukraine auf Handel, Währungen, weitere Flüchtlingsbewegungen und vieles mehr auswirken wird.

Es stellte sich heraus, dass Deutschland besonders bei der Energiebereitstellung von Erdgas sehr abhängig von Russland ist. Es wurden daher erste Maßnahmen von der Bundesregierung umgesetzt, um die Versorgungssicherheit mit Gas auch im nächsten Winter zu gewährleisten.

Aktuell werden keine einschränkenden Auswirkungen auf die Wertschöpfungskette Milch erwartet. Bei extremer Gasmangelversorgung können Einschränkungen, insbesondere bei der Milchverarbeitung nicht ausgeschlossen werden. Entsprechend müssen die Notfallpläne und Szenarien weiterentwickelt werden.

1. Methodik

Zur Erfassung und Auswertung der Versorgungssituation berechnet die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung jährlich nationale Versorgungsbilanzen für Agrarerzeugnisse wie Milch und Milcherzeugnisse. Wichtige Aspekte der Bilanzierung sind die Ermittlung der Inlandserzeugung, der Bestandsveränderungen und der Außenhandelsvolumina sowie der Verwendung der Erzeugnisse. Der vorliegende Bericht baut auf diesen Ergebnissen auf und stellt die Versorgungssituation mit Milch und Milcherzeugnissen dar. Neben der Bilanzierung von Erzeugung und Verwendung wird eine Analyse der Versorgungssituation vorgenommen.

Die Daten über die milchwirtschaftlichen Unternehmen, Anlieferungsmengen, Herstellungsmengen und Bestände der Milch und Milcherzeugnisse sowie die Milcherzeugerpreise in Deutschland werden den Meldungen über Marktordnungswaren-Meldeverordnung¹ (MVO) entnommen.

Darüber hinaus wurden spezifische Sachverhalte wie z. B. zu ökologisch/biologisch erzeugter Milch² und der Anlieferungsmilch nach Tierarten³ erhoben. Angaben zu weiteren Qualitätsaspekten wie beispielsweise Heumilch⁴ oder gentechnikfreie Erzeugung⁵ werden in der MVO nicht gesondert erfasst.

Als weitere Datengrundlage werden die Ergebnisse der amtlichen Agrarstatistik sowie der Außenhandelsstatistik verwendet. Ab dem Jahr 2008 erfolgt die Erfassung aller Haltungen und Rinder in der HIT-Datenbank. Damit wurde auch die Erfassungsmethodik für die Zählung geändert. Bis zum Jahr 2007 wurden die Betriebe per Meldebogen erfasst. Haltungen sind die jeweiligen Standorte eines Unternehmens (Ställe). Ein Unternehmen kann somit mehrere Haltungen haben. Die Erfassung der Daten erfolgt als jährliche Stichtagserhebung (03.05. und 03.11.). Die Feststellung der Anzahl der Haltungen mit Milchkühen und der Anzahl der Milchkühe erfolgt auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen.⁶ Für diesen Bericht werden die Daten der Zählung zum 03.11. jeden Jahres verwendet.

Der Außenhandel für die Ermittlung der Versorgungsbilanzen im Berichtsjahr ist vorläufig. Die Daten wurden ggf. mittels Schätzung angepasst.

Im Jahr 2020 wurde eine erneute Landwirtschaftszählung (LZ) durchgeführt. Landwirtschaftszählungen erfolgen alle 10 Jahre. Sie umfassen die Grundgesamtheiten aller landwirtschaftlichen Betriebe in

1 Verordnung über Meldepflichten über Marktordnungswaren (Marktordnungswaren-Meldeverordnung) (1999) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/marktowmeldv/index.html> (12.10.2015)

2 Erzeugung mindestens nach den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EU) Nr. 2018/848; Verordnung (EU) 2018/848 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/eg-oeko-verordnung-folgerecht.html> (12.10.2020)

3 Kühe, Ziegen, Schafe, Büffel

4 Regeln nach dem „Deutsches Heumilchregulativ“; ARGE Heumilch Deutschland (o. J.) Regeln nach dem „Deutsches Heumilchregulativ“ Abruf: <http://www.heumilch.com/heumilch/unterlagen-zur-arge-heumilch/> (24.01.2018)

5 Der Verein „Verband Lebensmittel ohne Gentechnik“ (VLOG) vergibt Lizenzen für die Siegel "Ohne GenTechnik" (Lebensmittel) und "VLOG geprüft" (Futtermittel). Der Verein vertreibt exklusiv die warenzeichenrechtlich geschützte Word-Bild-Marke „Ohne GenTechnik“ für das BMEL.; Verband Lebensmittel ohne Gentechnik (o. J.) Die Vergabe des "Ohne GenTechnik"-Siegels, Abruf: <http://www.ohnegentechnik.org/ohne-gentechnik-siegel/> (23.11.2017)

6 Statistisches Bundesamt (2019) Viehbestandserhebung Rinder Qualitätsbericht 2019, S. 3, Abruf: https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/ServicesucheBuehne_Formular.html?nn=2110&resourceId=2416&input_=2110&pageLocale=de&templateQueryString=vi ehbestandserhebung+qualit%C3%A4tsbericht&submit.x=0&submit.y=0 (19.02.2020)

Deutschland, die den Kriterien des Agrarstatistikgesetzes (z. B. Erfassungsgrenzen) entsprechen. Die Erhebungen erfolgten in unterschiedlichen Berichtszeiträumen bzw. zu bestimmten Zeitpunkten.⁷ Diese werden in diesem Bericht explizit ausgewiesen.

Die Daten für die Landwirtschaftszählung 2020 wurden dezentral bei den landwirtschaftlichen Betrieben mit Auskunftspflicht erhoben (Totalerhebung mit Abschneidegrenzen und Stichprobenerhebung; Online-Abfragen). Die Feststellung der Anzahl der Haltungen mit Milchkühen und der Anzahl der Milchkühe erfolgt auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen. Ebenfalls wurden in der Verwaltung bereits vorliegende Daten einbezogen. Die Agrarstrukturerhebung 2016 war ebenfalls eine Totalerhebung.⁸ Die Daten wurden durch weitere Quellen, wie z. B. Konsumforschung, aktuelle Berichte zur Entwicklung in der Land- und Ernährungswirtschaft sowie Informationen der Verbände und Unternehmen, ergänzt.

Daten aus einigen Quellen, wie der MVO, werden auch rückwirkend aktualisiert. Die nachträgliche Änderung der Genauigkeit (z. B. von Tonnen in 1 Tsd. Tonnen) kann bei Rechenoperationen gelegentlich zu sichtbaren Rundungsdifferenzen führen.

Für die Situations- und Strukturanalyse der Marktlage wurde eine Gegenüberstellung von Milcherzeugung und Milchanlieferung sowie von Herstellung und Verbrauch der Milcherzeugnisse (gemäß VO (EG) Nr. 853/2004⁹, MilchErzV¹⁰) in Deutschland vorgenommen. Außerdem werden die Marktlage und regionale Schwerpunkte erläutert sowie die Märkte in der EU und in der Welt kurz dargestellt. Dies dient als Grundlage für eine umfassende Analyse der Versorgungssituation.

Die Darstellung erfolgt üblicherweise in Produktgewicht für jede Produktgruppe einzeln. Werden andere Maßeinheiten verwendet, so wird ausdrücklich darauf hingewiesen.

In diesem Bericht wird nur die Herstellung von Butter, MilCHFett- und MilChstreichfetten aus dem Rohstoff Rahm aufgezeigt. Die Herstellung von diesen Erzeugnissen aus Butter (z. B. durch Umformung) bleibt dagegen zur Vermeidung von Doppelzählungen unberücksichtigt.

Bei den Beständen der Molkereien und Absatzzentralen handelt es sich um gelagerte Endprodukte zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres.

Bei der Bewertung der Bestände in der Öffentlichen und Privaten Lagerhaltung sowie der Zivile Notfallreserve (ZNR) sind die unterschiedlichen Eigentumsverhältnisse zu beachten.

7 Statistisches Bundesamt (2021) Landwirtschaftszählung 2020, Qualitätsbericht 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/landwirtschaftszaehlung.html> (15.06.2020)

8 Spielmanns, Ruth, Statistisches Bundesamt, Telefonat 16.12.2021.

9 Verordnung (EG) Nr. 853/2004 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29.04.2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs, Abruf: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1444651894669&uri=CELEX:02004R0853-20141117> (12.10.2015)

10 Verordnung über Milcherzeugnisse (Milcherzeugnisverordnung - MilchErzV) (1970), Abruf: www.gesetze-im-internet.de/milchvindex.html#BJNR011500970BJNE000201308 (16.09.2015)

Die Milcherzeugung und –verwendung wurde auf der Grundlage der Daten des Testbetriebsnetzes ermittelt. Das Testbetriebsnetz liefert jährlich aktuelle Informationen zur Lage der Landwirtschaft. Dazu werden Buchführungsabschlüsse ausgewählter Betriebe, gegliedert nach Rechtsform und Erwerbstyp, Betriebsformen, Betriebsgrößen und Gebieten, ausgewertet. Die Teilnahme an diesem Befragungsprogramm ist freiwillig.

Bei der Ermittlung des Verbrauchs wird davon ausgegangen, dass die Produkte, die im Inland vermarktet wurden, auch verbraucht wurden. Die Bestandsänderungen bei Verarbeitern und Lagerhaltern werden in der Berechnung berücksichtigt.

Für die Berechnung des Verbrauchs in Kilogramm pro Kopf wird ab dem Jahr 2011 die vom Statistischen Bundesamt ermittelte Bevölkerung in Deutschland mit dem Stand vom 30. Juni des Jahres herangezogen. Bis zum Jahr 2010 erfolgte die Berechnung mittels des durchschnittlichen Bevölkerungsstandes des Jahres.

Die Kartengrundlagen der im Bericht dargestellten Karten wurden vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) zur Verfügung gestellt.

Die aus dem englischen Sprachgebrauch kommenden Begriffe „Lockdown“ und „Shutdown“ werden im Berichtszeitraum in Deutschland in einem weiteren Sinn als wörtlich übersetzt verwendet. Bei einer möglichen Übernahme in das Wörterbuch für Neologismen könnte folgende Erläuterung angewendet werden: „Zeitraum, in dem fast alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten auf politische Anordnung hin stillgelegt sind (z. B. zur Eindämmung einer Seuche)“.¹¹ In dieser erweiterten Anwendung wird der Begriff „Lockdown“ im Bericht verwendet.

Die Berichte zur Markt- und Versorgungslage mit Milch und Milcherzeugnissen aus den Vorjahren sowie weitere Informationen stehen auf der Internetseite der BLE unter dem folgenden Link zur Verfügung:

www.ble.de/milch

In weiteren Berichten wird die Markt- und Versorgungslage anderer Erzeugnisse dargestellt:

www.ble.de/marktversorgung

11 Klosa-Kückelhaus, Anette (2020) Shutdown, Lockdown und Exit, Abruf: <https://www1.wdr.de/nachrichten/lockdown-shutdown-begriffe-bedeutung-100.html> (25.02.2021)

2. Wertschöpfungskette

Die Warenströme der Milch und der aus Milch hergestellten Erzeugnisse werden in der Wertschöpfungskette dargestellt (Schaubild 1 und Schaubild 2).

Ausgangspunkt der Wertschöpfungskette und damit des Warenflusses ist die Landwirtschaft. Hier hat sich in den letzten Jahren ein großer Strukturwandel vollzogen, die Zahl der kleinen Betriebe sinkt, die Milchleistung pro Kuh und die Milcherzeugung insgesamt steigen (Kapitel 3.1.1.1.1).

Milchhändler, Erzeugergemeinschaften und Erzeugergenossenschaften treten als Händler von Rohmilch zwischen Landwirt und Molkerei auf.

Logistik, Transport und Lagerung innerhalb der Warenströme von Milch und Milcherzeugnisse stellen eine zentrale Aufgabe dar. Eine wichtige Aufgabe ist dabei, die Haltbarkeit und Qualität zu erhalten.

Die deutschen Molkereien sind im Umbruch und einem starken Konzentrationsdruck unterworfen. Die Milchauszahlungspreise sind eine wichtige Komponente für die Erlössituation der landwirtschaftlichen und milchwirtschaftlichen Unternehmen. Die Molkereien stellen auch Zwischen- und Enderzeugnisse für die weiterverarbeitende Industrie zur Herstellung von Süßwaren, Eiskrem, Schokolade, Kosmetika, pharmazeutischen oder sonstigen Produkten zur Verfügung.

Der Groß- und Einzelhandel ist das Bindeglied zwischen den Molkereien und den Verbrauchern und stellt mit Logistik und Kühlung von Lebensmitteln einen wichtigen Eckpfeiler in der Wertschöpfungskette dar.

Zeitlich begrenzt wurden zur Marktregulierung seitens der Unternehmen und der EU verschiedene Erzeugnisse z. B. Magermilchpulver und Butter vom Markt genommen und in der Öffentlichen und/oder Privaten Lagerhaltung zwischengelagert. Nach der vorgesehenen Einlagerungsdauer werden die Mengen dem Markt wieder zugeführt.

Zum Zwecke der staatlichen Ernährungsvorsorge werden in die Zivile Notfallreserve verschiedene Erzeugnisse mit langer Haltbarkeit (u. a. Kondensmilch) eingelagert.

3. Versorgung und Marktentwicklung

3.1. Deutschland

In Tabelle 1 sind wichtige Daten zur Milchwirtschaft dargestellt. Weitere Gegebenheiten werden im Text sowie im Anhang erläutert und/oder beschrieben.

3.1.1. Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch in Deutschland

3.1.1.1. Entwicklung der Unternehmensstruktur

3.1.1.1.1. Landwirtschaftliche Unternehmen

Die Daten zu Haltungen und Rinderbeständen basieren auf den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes zur jährlichen Zählung am 03. November 2021 ebenso wie die Daten zur Agrarstrukturerhebung am 01. März 2016 und zur Landwirtschaftszählung am 01. März 2020. Methodische Grundlagen dazu wurden im Kapitel 1 dargestellt. Die Erhebungen erfolgten in unterschiedlichen Berichtszeiträumen bzw. zu bestimmten Zeitpunkten. Diese werden im Bericht explizit ausgewiesen.

Die Rechtsformen der landwirtschaftlichen Betriebe sind vielfältig. 83 % aller Betriebe mit Milchkühen hatten im Jahr 2020 die Rechtsform eines Einzelunternehmens (**Landwirtschaftszählung 01.03.2020**). Davon wurden 77,1 % als Haupterwerbsbetrieb bewirtschaftet. Auch ist der Anteil der Milchkühe bei den Haupterwerbsbetrieben (88,7 %) am höchsten (Abbildung 1). In den Einzelunternehmen standen 62,4 % aller Milchkühe.

Weitere Details zu den Rechtsformen der Betriebe werden in Tabelle 2 und Tabelle 3 aufgezeigt.¹²

Abbildung 1: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und Milchkühe nach Rechtsform in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung)

Merkmal	Betriebe mit Milchkühen	Anteil an gesamt	Milchkühe	Anteil an gesamt
	Anzahl Betriebe	in Prozent	Anzahl Tiere	in Prozent
Betriebe Rechtsform insgesamt	54 304	x	3 932 028	x
Personengesellschaften ¹	7 971	14,7	1 032 269	26,3
juristische Personen	980	1,8	446 712	11,4
Einzelunternehmen zusammen	45 353	83,5	2 453 047	62,4
Haupterwerb	34 973	77,1	2 176 605	88,7
Nebenerwerb	10 380	22,9	276 442	11,3

Anm.: Landwirtschaftszählung 2020; Termin Zählung: 01.03.2020

1 einschl. Personengemeinschaften

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 20.08.21

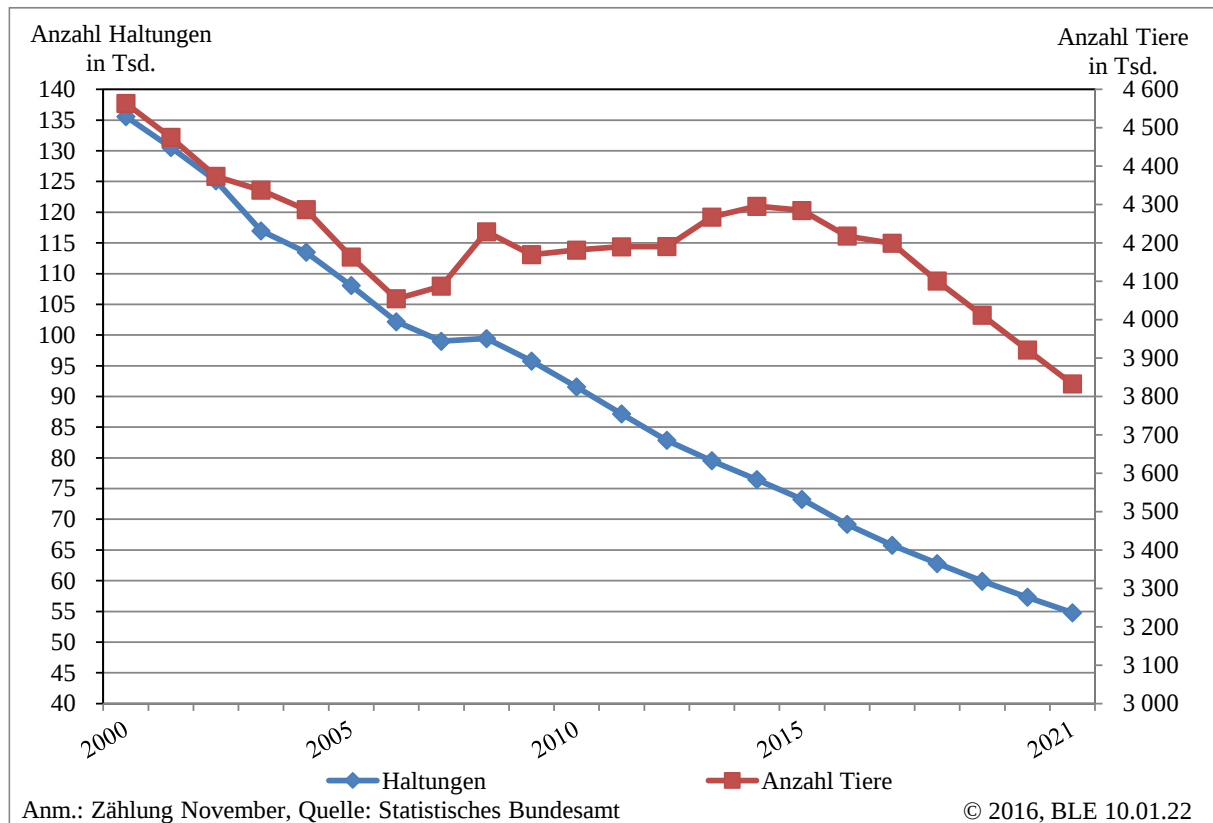
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.5, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Rechtsformen und Erwerbscharakter, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftliche-Betriebe/Publikationen/Downloads-Landwirtschaftliche-Betriebe/rechtsformen-erwerbscharakter-2030215209004.html?nn=371820> (18.10.2021)

© 2022 BLE 21.01.22

¹² Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.5 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Rechtsformen und Erwerbscharakter, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftliche-Betriebe/Publikationen/Downloads-Landwirtschaftliche-Betriebe/rechtsformen-erwerbscharakter-2030215209004.html?nn=371820> (18.10.2021)

Bei der **Zählung im November 2021** sind die Anzahl der Milchkuhhaltungen und die Anzahl der Milchkühe in den Flächenländern im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken (Abbildung 2, Abbildung 3, Schaubild 3, Schaubild 4).¹³

Abbildung 2: Anzahl Milchkuhhaltungen und Anzahl Milchkühe in Deutschland



In Deutschland hat sich die Anzahl der Haltungen mit Rindern (Stand: November 2021) auf 131 163 (- 1 833 Haltungen zum Vorjahr) und mit Milchkühen auf 54 787 Haltungen verringert (- 2 535). Der starke Rückgang der Haltungen mit Milchkühen hat einen hohen Anteil an dem Rückgang der Haltungen mit Rindern.

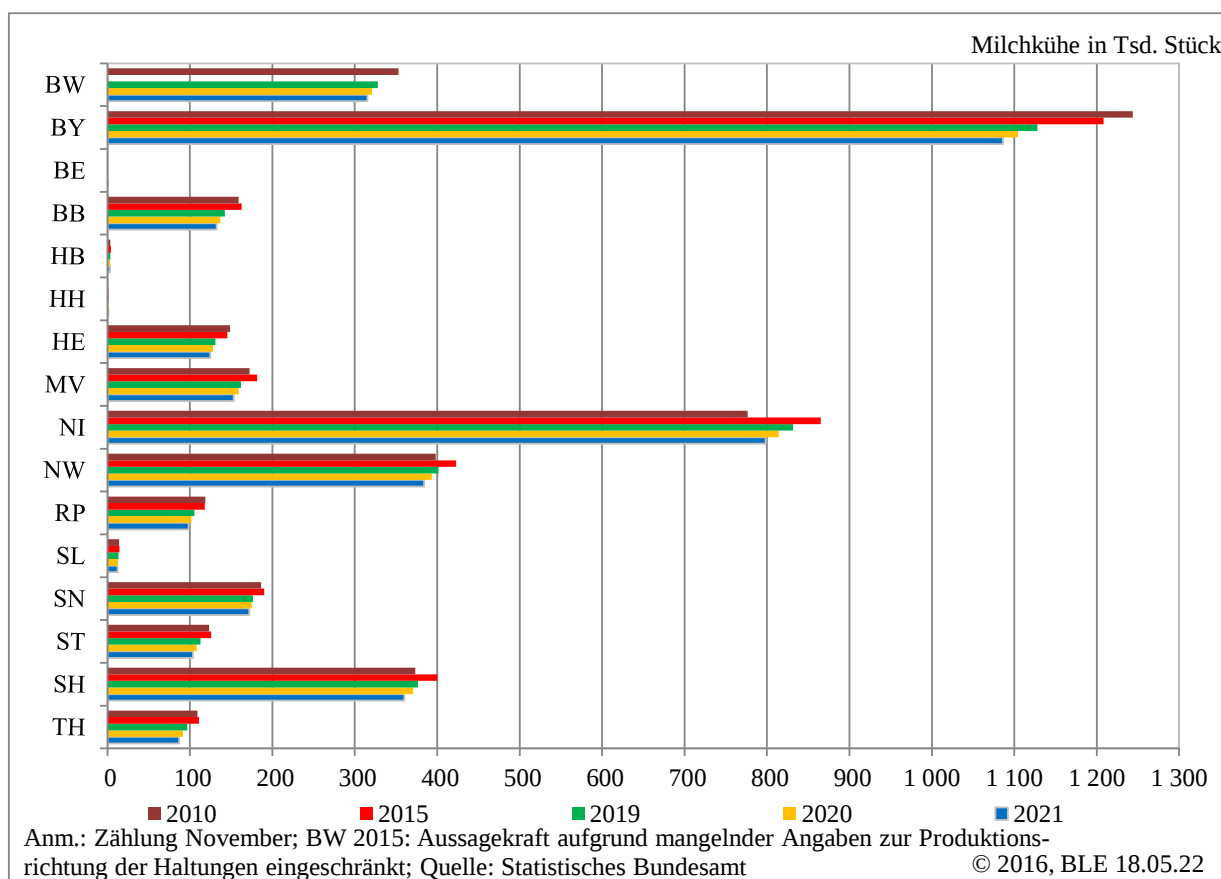
Insgesamt findet der Strukturwandel bei den Haltungen mit Milchkühen unvermindert im gesamten Bundesgebiet statt. Die Regionen und Bundesländer sind allerdings vom Rückgang der Haltungen unterschiedlich betroffen.

Numerisch waren bei der Zählung 2021 etwa 45 % der bundesweit aufgegebenen Haltungen mit Milchkühen in Bayern zu verzeichnen (- 1 137 Haltungen gegenüber dem Vorjahr). Damit setzt sich der Negativtrend der Vorjahre bei den Milchkuhhaltungen ungebrems fort (Tabelle 4, Tabelle 5).¹⁴

¹³ Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehbestand Vorbericht 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762 (03.01.2022)

¹⁴ Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehbestand Vorbericht 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762 (03.01.2022)

Abbildung 3: Anzahl der Milchkühe nach Bundesländern



In Deutschland fällt der Rückgang der Anzahl der Milchkühe bei der Zählung im November 2021¹⁵ gegenüber dem November 2020 wiederum sehr hoch aus (- 88 694 Kühe). Bei der Zählung im November 2021 hatten alle Flächenländer gegenüber dem Vorjahr weniger Tiere zu verzeichnen. Mit einem Rückgang von 18 259 Kühen hatte Bayern 2021 wieder die größten absoluten Verluste zu verzeichnen. Der Rückgang in Bayern umfasst 20,6 % der gesamten Verringerung in Deutschland. Trotz der deutlichen Verringerung standen 2021 in Bayern mit 1,1 Mio. immer noch die meisten Milchkühe in den Ställen.¹⁶

2021 wurden im Bundesgebiet West 3,2 Mio. Milchkühe und damit 83,1 % der Milchkühe in Deutschland gezählt. 16,9 % der Milchkühe (0,6 Mio. Tiere) standen im Bundesgebiet Ost (Abbildung 2, Abbildung 3, Schaubild 3, Schaubild 4, Tabelle 6, Tabelle 7).¹⁷

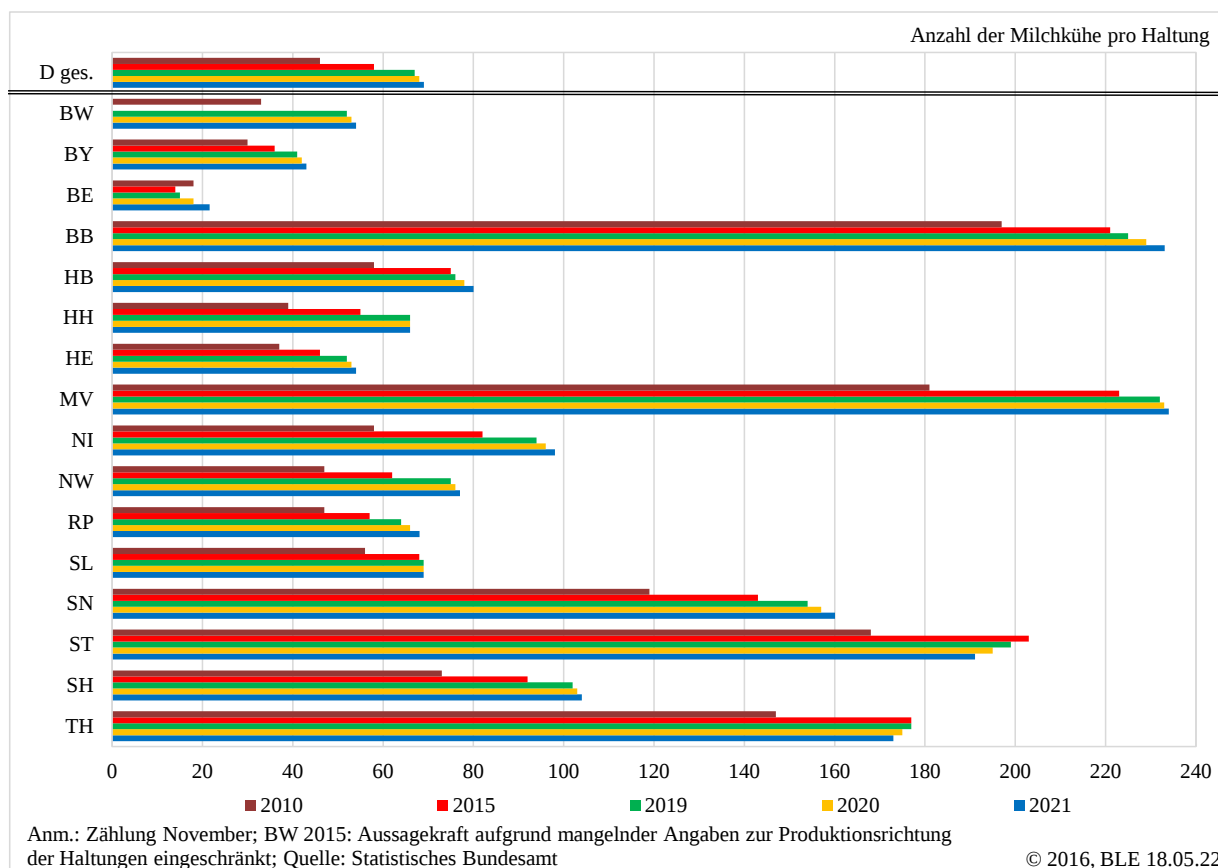
Die unterschiedlich gewachsenen Strukturen in den Regionen und Bundesländern werden anhand der durchschnittlichen Anzahl der Tiere pro Haltung deutlich (Abbildung 4, Tabelle 8, Tabelle 9).¹⁸

¹⁵ Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehbestand Vorbericht 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762 (03.01.2022)

¹⁶ Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehbestand Vorbericht 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762 (03.01.2022)

¹⁷ Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehbestand Vorbericht 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762 (03.01.2022)

Abbildung 4: Durchschnittliche Anzahl der Milchkühe pro Haltung



2021 setzte sich die Erhöhung der Milchkühe pro Haltung der letzten Jahre in den Flächenländern fort. In Mecklenburg-Vorpommern stieg die durchschnittliche Anzahl der Milchkühe pro Haltung enorm an (+ 12 Milchkühe pro Haltung).

In Deutschland gesamt und im Bundesgebiet West war ein Anstieg um 2 Milchkühe pro Haltung festzustellen (2021: Deutschland: 70; West: 62). Im Bundesgebiet Ost erhöhte sich bei der **Zählung im November 2021**¹⁹ die Anzahl der Milchkühe pro Haltung um 5 Tiere auf beachtliche 198 Milchkühe pro Haltung (Abbildung 6, Tabelle 9).²⁰

Es bleiben die signifikanten Unterschiede in den Strukturen und Betriebsgrößen der Gebietsstände West und Ost weiterhin bestehen. Die durchschnittliche Anzahl von Milchkühen pro Haltung war von allen Flächenländern bei der Zählung 2021 in Mecklenburg-Vorpommern (245) und Brandenburg (236) am größten und in Bayern mit 43 Milchkühen pro Haltung am geringsten.²¹

18 Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehbestand Vorbericht 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762 (03.01.2022)

19 Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehbestand Vorbericht 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762 (03.01.2022)

20 Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehbestand Vorbericht 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762 (03.01.2022)

21 Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehbestand Vorbericht 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762 (03.01.2022)

Bei der **Landwirtschaftszählung 2020** wurden in Deutschland 4 785 Betriebe gezählt, die ihre **Milchkühe** nach den Richtlinien für den **ökologisch/biologischen Anbau**²² betreiben. Dies waren 699 Betriebe mehr als bei der Zählung 2016 (Erhebungen vom 01.03.2016 und vom 01.03.2020). Diese Entwicklung wird getragen von zweistelligen prozentualen Zuwächsen der Betriebe in den Flächenländern Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz. In Bayern war der Zuwachs der Betriebe, die nach ökologisch/biologischen Vorgaben wirtschaften, besonders groß (+ 495). 2020 waren von der Gesamtzahl der Betriebe 61,7 % in Bayern ansässig (Tabelle 10)²³

Am 01.03.2020 wurden 226 604 ökologisch/biologisch bewirtschaftete Milchkühe gezählt (+ 51 021 zu 2016). Auch die Anzahl der Milchkühe ist in den meisten Flächenländern 2020 gegenüber der Erhebung 2016 angestiegen. 48,7 % der in Deutschland nach den Maßgaben der ökologisch/biologisch bewirtschafteten Kühe standen in Bayern in den Ställen (110 418 Tiere; Tabelle 10).²⁴

In Deutschland wurden 2020 durchschnittlich 47 Milchkühe pro Betrieb ermittelt, die nach den ökologisch/biologischen Vorgaben gehalten wurden. Das waren 4 Milchkühe pro Betrieb mehr als am 01.03.2016. In Sachsen und in Sachsen-Anhalt war der Zuwachs an Kühen pro Betrieb gegen über der Erhebung 2016 besonders groß (Abbildung 5, Tabelle 10).²⁵

Bei **Milchschafen** wurden 136 **ökologisch/biologisch** wirtschaftende Betriebe mit 8 318 Tieren bei der **Landwirtschaftszählung** am 01.03.2020 in Deutschland gezählt. Das waren 14 Betriebe und 814 Milchschafe weniger als bei der Erhebung am 01.03.2016. Die Entwicklung bei der Anzahl der Betriebe und der Anzahl der Milchschafe war insgesamt sehr heterogen. Bei der Zählung im März 2020 wurden in Bayern 429 Milchschafe mehr und in Nordrhein-Westfalen 1 549 Milchschafe weniger gezählt (Tabelle 11).²⁶

Weitere Ausführungen zum ökologisch/biologischen Anbau sind im Abschnitt 4.5.2 beschrieben.

22 Erzeugung mindestens nach den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EU) Nr. 2018/848; Verordnung (EU) 2018/848 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/eg-oeko-verordnung-folgerecht.html> (12.10.2020)

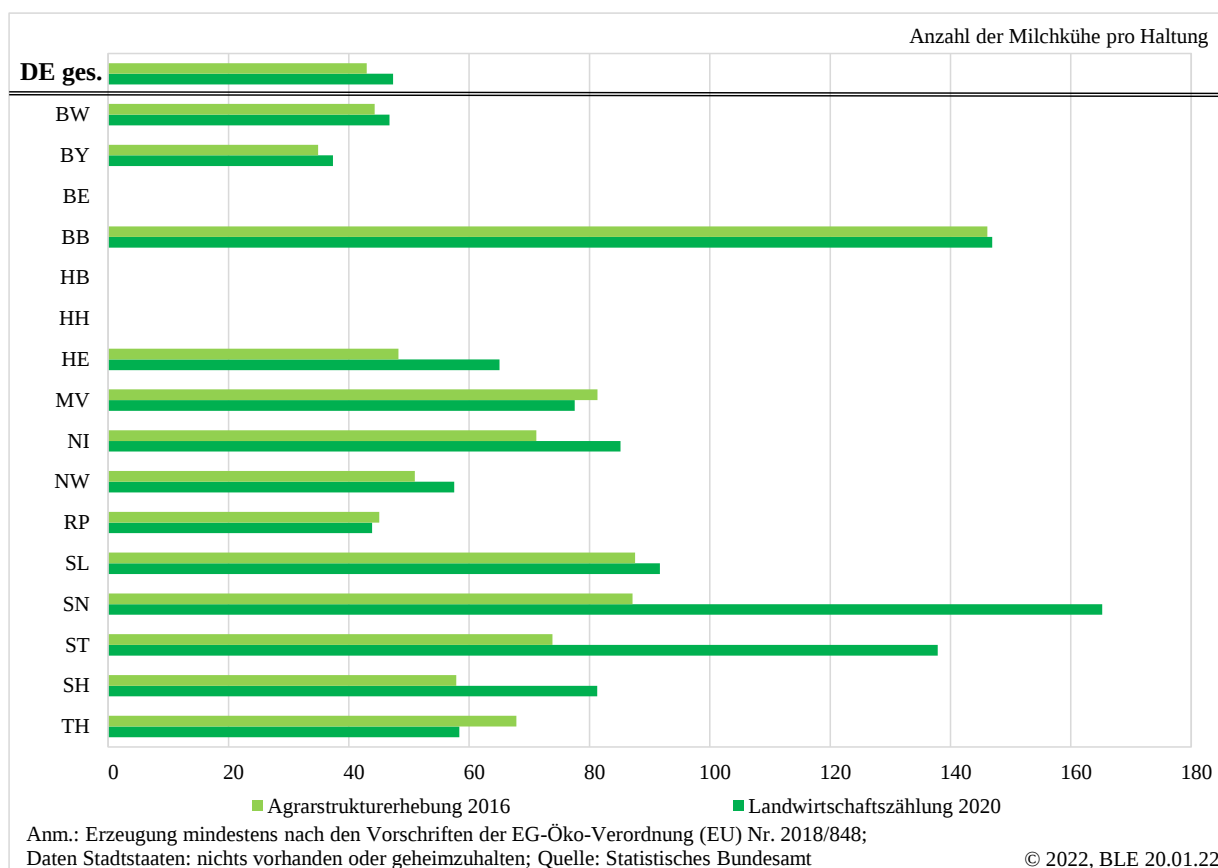
23 Statistisches Bundesamt (2017) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2016, Abruf: https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00070851 (11.01.2022); Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/Publikationen/Downloads-Tiere-und-tierische-Erzeugung/viehhaltung-2030213209004.html?nn=371820> (17.08.2021)

24 Statistisches Bundesamt (2017) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2016, Abruf: https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00070851 (11.01.2022); Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/Publikationen/Downloads-Tiere-und-tierische-Erzeugung/viehhaltung-2030213209004.html?nn=371820> (17.08.2021)

25 Statistisches Bundesamt (2017) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2016, Abruf: https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00070851 (11.01.2022); Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/Publikationen/Downloads-Tiere-und-tierische-Erzeugung/viehhaltung-2030213209004.html?nn=371820> (17.08.2021)

26 Statistisches Bundesamt (2017) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2016, Abruf: https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00070851 (11.01.2022); Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/Publikationen/Downloads-Tiere-und-tierische-Erzeugung/viehhaltung-2030213209004.html?nn=371820> (17.08.2021)

Abbildung 5: Durchschnittliche Anzahl der Milchkühe pro Haltung, die nach den Vorgaben für den ökologisch/biologischen Anbau in Deutschland gehalten wurden (Landwirtschaftszählung)



Die Veränderungen in den Strukturen der Landwirtschaftsbetriebe werden auch durch die Daten der **Landwirtschaftszählung 2020** im Vergleich zur Agrarstrukturserhebung 2016 belegt (Erhebungen vom 01.03.2016 und 01.03.2020). Die Anzahl der Betriebe und der Milchkühe in den Betrieben der Klassen mit Milchkühen von 100 bis 199, 200 bis 499 sowie 500 und mehr stieg 2020 an. Dagegen sinkt die Anzahl der Betriebe und der Milchkühe in den Klassen mit weniger Kühen.

Die von den Betrieben landwirtschaftlich genutzten Flächen gehen dagegen in fast allen Klassen um mehr als 10 bis fast 36 Prozent zurück. Der größte Rückgang ist in den kleinen Klassen zu verzeichnen. Einzig in den beiden Klassen der Betriebe mit 100 bis 199 sowie 500 und mehr Kühen gab es nur einstellige Verluste (Tabelle 12).²⁷

²⁷ Statistisches Bundesamt (2017) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2016, Abruf: https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00070851 (11.01.2022); Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/Publikationen/Downloads-Tiere-und-tierische-Erzeugung/viehhaltung-2030213209004.html?nn=371820> (17.08.2021)

Die unterschiedliche Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe wird auch in den verwendeten Hal-
tungsverfahren²⁸ deutlich. Von den 11,5 Mio. Haltungsplätzen in 99,3 Tsd. Betrieben bei Rindern ins-
gesamt²⁹, die in Deutschland zur **Landwirtschaftszählung** gezählt wurden (Stichtag: **01.03.2020**)
waren 9,5 Mio. Haltungsplätze oder 82,8 % im Laufstall³⁰ und 9,9 % im Anbindestall³¹
(1,1 Mio. Haltungsplätze). Andere Halteverfahren hatten nur einen kleinen Anteil.

7,7 Mio. Haltungsplätze sind auf Gülle (67,4 %) und 3,7 Mio. Haltungsplätze auf Festmist und Tief-
streu³² (32,6 %) eingerichtet.

Milchkühe werden fast ausschließlich im Laufstall (86,9 %; 3,6 Mio. Plätze) oder im Anbindestall
(11,5 %; 0,5 Mio. Plätze) gehalten.

Bei Milchkühen ist der Anteil der Haltungsplätze auf Gülle mit 86,9 % (3,6 Mio. Plätze) deutlich hö-
her als bei den Rindern. Dagegen stehen weniger Milchkühe auf Festmist und Tiefstreu (13,1 %, 0,5 Mio. Plätze).

Bei der Landwirtschaftszählung 2020 wurden insgesamt 4,2 Mio. Haltungsplätze für Kühe³³ in
52,3 Tsd. Betrieben gezählt. Darunter waren 0,5 Mio. Plätze (12,1 %) mit einem Zugang zum Laufhof.
(Tabelle 13, Tabelle 14).³⁴

Bei Rindern haben von allen Betrieben mit Stallhaltung diejenigen mit Laufställen den größten Anteil.
In den großen Klassen (ab 100 Haltungsplätzen) lag die Laufstallhaltung bei der **Landwirtschaftszäh-
lung am 01.03.2020** mit über 90 % von allen Haltungsplätzen klar vorn.

Bei den Milchkühen wurde dieser hohe Anteil der Laufstallhaltung bereits in der Klasse ab
50 Haltungsplätze erreicht. In den Größenklassen bis 49 Milchkühen überwiegt aber immer noch die
Anbindehaltung (Tabelle 15).

Bei den Größenklassen der Haltungsplätze zeigt sich ein ähnliches Bild. Ab der Klasse von
100 Haltungsplätze aufwärts sind über 85 % aller Haltungsplätze im Laufstall. Ebenso wie bei den
Betrieben wird bei den Milchkühen ein höherer Anteil (über 90 %) bereits ab der Größenklasse ab
50 Haltungsplätze erreicht (Tabelle 16).

Der Anteil der Betriebe mit Stallhaltungsplätzen und einem Zugang zum Laufhof bewegt sich auf
einem niedrigen Niveau. Besonders gering ist der Anteil hier bei Rindern und bei Kühen in der Grö-
ßenklasse von 500 und mehr Haltungsplätzen (Tabelle 17).³⁵

28 Angaben ohne ganzjährige Freilandhaltung

29 Insgesamt nicht Summe Einzelangaben, da Doppelnennung möglich

30 Gülle, Festmist (Einstreu wird regelmäßig entmistet) und Tiefstreu (Einstreu verbleibt im Stall)

31 Gülle, Festmist

32 Festmist (Einstreu wird regelmäßig entmistet) und Tiefstreu (Einstreu verbleibt im Stall)

33 Insgesamt nicht Summe Einzelangaben, da Doppelnennung möglich

34 Statistisches Bundesamt (2021) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Stallhaltung, Weidehaltung, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf:
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Produktionsmethoden/Publikationen/Downloads-Produktionsmethoden/stallhaltung-weidehaltung-tb-5411404209004.html> (17.08.2021)

35 Statistisches Bundesamt (2021) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Stallhaltung, Weidehaltung, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf:
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Produktionsmethoden/Publikationen/Downloads-Produktionsmethoden/stallhaltung-weidehaltung-tb-5411404209004.html> (17.08.2021)

Die wirtschaftliche Situation ist bei den Milcherzeugern vielerorts angespannt und auch der gesellschaftliche Druck zu Veränderungen groß. Wegen hoher Futterkosten, steigenden Betriebsmittelpreisen, neuen gesetzlichen Anforderungen, teurem Bauen und auch Fachkräftemangel klagen immer mehr Erzeuger über eine zu geringe Rentabilität ihrer Betriebe oder erwägen sogar, aus der Milchproduktion auszusteigen. Dabei unterscheiden sich die Milcherzeuger in den Betriebsstrukturen und der eigenen Wettbewerbsposition sehr stark, weshalb auch eine überregionale Wirtschaftlichkeitsberechnung hilfreich sein kann.

Analysen des Thünen-Instituts für Betriebswirtschaft der Wirtschaftsjahre 2005 bis 2020 haben gezeigt, dass die nominalen Einkommen in spezialisierten Milchviehbetrieben im Durchschnitt pro Arbeitskraft im Jahr um 1,5 % gestiegen sind. Dabei lag der reale Einkommenszuwachs unter Berücksichtigung der Inflationsrate bei nur 0,1 % jährlich. Die Schwankungen waren dabei erheblich. Im Vergleich mit anderen Betriebszweigen lagen die spezialisierten Milchviehbetriebe mit 32 000 Euro je Arbeitskraft (AK) im Durchschnitt aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland. Höhere Einkommen werden vor allem in Ackerbaubetrieben erzielt.

Die Erfolgsunterschiede nehmen mit zunehmender Größe der Milchviehherden zu. Für Familienbetriebe ist von besonderer Bedeutung, wie sich die Einkommen für nicht entlohnte Familien-Arbeitskräfte darstellen. Der durchschnittliche Gewinn der nicht entlohten Familienarbeitskräfte stieg von ca. 27 000 € (Klasse bis 50 Milchkühe) auf annähernd 88 000 Euro (Klasse über 200 Milchkühe). Die Einkommen in den betrachteten Klassen streuten dabei aber sehr stark (große Einkommensunterschiede).³⁶

Der Bundesverband Rind und Schwein weist auf eine Studie zur Methanfreisetzung und Industrialisierung hin. Danach ist Methan ein kurzlebiges Treibhausgas, dass innerhalb von 10 bis 12 Jahren abgebaut werde. Da der Rinderbestand in Deutschland in den letzten 70 Jahren um fast 30 % vermindert wurde, werden die höheren Methangasemissionen aus gestiegenen Milchleistungen kompensiert, so der Verband. Der Verband leitet daraus ab, dass die Rinderhaltung keinen bedeutenden Einfluss auf die Klimaveränderungen hat.³⁷

Der Verband der Milcherzeuger Bayern (VMB) hat den Koalitionsvertrag der Regierungsparteien SPD, Grüne und FDP zu den Punkten, die Rinder- und Milchviehhalter betreffen kommentiert und zusammengefasst:

- Anbindehaltung soll spätestens in 10 Jahren beendet werden
- Einführung einer Tierhaltungskennzeichnung und umfassenden Herkunftskennzeichnung ab 2022
- Lebendtiertransporte in Drittstaaten nur unter bestimmten Voraussetzungen
- Deutliche Minderung der Emissionen aus Ammoniak und Methan

³⁶ Wie steht es um die Milcherzeuger?, In: DLG-Mitteilungen 12/2021 S. 40 ff., Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/> (05.01.2022)

³⁷ Studie: Methanfreisetzung und Industrialisierung der Landwirtschaft, In: VDM-Schnell-Informationen, Nr. 48-2021 vom 03.12.2021, S. 2

- 30 Prozent Ökolandbau als Ziel bis 2030
- Beobachtung des Milchmarktes und Bilanzierung der Lieferbeziehungen
- Stärkung Pflanzlicher Alternativen und von Innovationen wie alternativen Proteinquellen und Fleischersatzprodukten.³⁸

Deutsche Milcherzeuger im „Agrardialog Milch“³⁹ haben dem Bundeskartellamt ein Modell für die Erhöhung der Milcherzeugerpreise zur Prüfung vorgelegt. Danach soll mit einem einheitlichen Aufschlag auf die Auszahlungspreise, auf Grundlage der festgestellten durchschnittlichen Kosten der Milcherzeugung, die finanzielle Ausstattung der landwirtschaftlichen Unternehmen verbessert werden. Der Aufschlag soll ein obligatorischer Teil der Verträge von landwirtschaftlichen und milchwirtschaftlichen Unternehmen sowie dem Lebensmitteleinzelhandel werden. Dabei ist eine ständige Aktualisierung des Aufschlags, an die jeweiligen Gegebenheiten, vorgesehen. Die Milcherzeuger, die das Modell beim Kartellamt vorgelegt haben, argumentierten, dass mit diesem bundesweit einheitlichen Aufschlag die Entwicklung der einheimischen Landwirtschaft unterstützt werde. Nachhaltigkeitskonzepte wurden in dem Modell nicht berücksichtigt.⁴⁰

Die bundesweite Einführung des Modells mit Aufschlägen für Erzeuger würde neben der Erhöhung der Milchpreise für die Erzeuger auch zur weiteren Erhöhung der Milchpreise für Endverbraucher führen und somit günstigere Preise bei der Milch und den Milcherzeugnissen verhindern.

Der Präsident des Bundeskartellamtes, Andreas Münch, argumentiert, dass die verabredeten Preisaufschläge über die gesamte Lieferkette bis zum Verbraucher weitergegeben werden. Die vorstellig gewordenen Milcherzeuger vertreten mit ihrem Modell nur das eigene wirtschaftliche Interessen an höheren Einkommen zu Lasten Dritter und dies ist kartellrechtlich nicht zulässig. Das dem Gemeinwohl dienende Ziel der Nachhaltigkeit kann unter bestimmten Voraussetzungen als Grund für eine Ausnahme geltend gemacht werden. Nachhaltigkeit wurde aber im vorliegenden Modell nicht berücksichtigt. Die Möglichkeit ein Nachhaltigkeitskonzept einzureichen, das nicht zum Nachteil Dritter wirkt, besteht danach weiterhin.⁴¹

Vorhaben zur Verbesserung der Nachhaltigkeit im Agrarsektor werden nach dem Kartellrecht auf Grundlage der EU-Verordnung über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse⁴² geprüft und unter besonderen Voraussetzungen genehmigt. Ausgenommen von einer möglichen Genehmigung sind Absprachen zu Preisen, die als Ziel nicht eine verbesserte Nachhaltigkeit anstreben. Dagegen ist Zusammenarbeit von landwirtschaftlichen Unternehmen sowie die Kooperation

38 Koalitionsvertrag aus Sicht der Rinder- und Milchviehhalter, In: VDM-Schnell-Informationen, Nr. 48-2021 vom 03.12.2021, S. 2

39 Agrardialog Milch: Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e. V. (AbL), Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e. V. (BDM), Freie Bauern Deutschland GmbH, Land schafft Verbindung e. V. (LsV), MEG Milch Board w. V.

40 Bundeskartellamt (2022) Preisaufschläge ohne mehr Nachhaltigkeit in der Milchwirtschaft: Bundeskartellamt zeigt kartellrechtliche Grenzen auf, Meldung vom: 25.01.2022, Abruf: https://www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Meldung/DE/Pressemitteilungen/2022/25_01_2022_Agrardialog.html (25.01.2022)

41 Bundeskartellamt (2022) Preisaufschläge ohne mehr Nachhaltigkeit in der Milchwirtschaft: Bundeskartellamt zeigt kartellrechtliche Grenzen auf, Meldung vom: 25.01.2022, Abruf: https://www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Meldung/DE/Pressemitteilungen/2022/25_01_2022_Agrardialog.html (25.01.2022)

42 Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 922/72, (EWG) Nr. 234/79, (EG) Nr. 1037/2001 und (EG) Nr. 1234/2007, Stand: 07.12.2021

innerhalb der Wertschöpfungskette durch Ausnahmen im Gesetz möglich. Für eine rechtssichere Vereinbarung kann das Kartellamt um Unterstützung gebeten werden.⁴³

3.1.1.1.2. **Milchwirtschaftliche Unternehmen**

Strukturelle Veränderungen finden bei den milchwirtschaftlichen Unternehmen auch weiterhin statt, gegenüber den Veränderungen bei den Milcherzeugern allerdings in wesentlich geringerem Umfang.

2020 lag die Anzahl der milchwirtschaftlichen Unternehmen bei 229 Unternehmen. In den Unternehmen mit einer Anzahl von 20 bis 50 Mitarbeitern gab es keine Veränderungen. In der Größenklasse mit mehr als 50 Mitarbeitern sind es 2 Unternehmen mehr geworden (170 Unternehmen).⁴⁴

Weltweit haben die Top-20 der größten milchwirtschaftlichen Unternehmen im Jahr 2020 insgesamt 184,9 Mrd. Euro mit Milchverkäufen umgesetzt⁴⁵.

Unter den Top-20 sind wie im Vorjahr zwei deutsche Unternehmen vertreten. Nach Umsatz weltweit erreichte DMK im Jahr 2020 den Rang 12⁴⁶ (5,6 Mrd. Euro). Das milchwirtschaftliche Unternehmen Müller (4,5 Mrd. Euro) lag weiterhin auf Rang 20. DMK und Müller erreichten 2020 zusammen mit 10,1 Mrd. Euro einen Anteil von 5,4 % der Top 20 (Tabelle 18).⁴⁷ Details zu den global agierenden Unternehmen sind im Kapitel 3.2.1 dargestellt.

Insgesamt 29,5 Mrd. Euro setzten die deutschen Unternehmen der Milchwirtschaft im Jahr 2020 um (2019: 29,0 Mrd. Euro). Die Unternehmen erzielten Rekordumsätze und trugen damit 15,9 % zum Gesamtumsatz der Ernährungsbranche bei. Somit sind die milchwirtschaftlichen Unternehmen der zweitstärkste Wirtschaftszweig der deutschen Ernährungsindustrie.

Die Umsatzzuwächse fielen bei den Größenklassen unterschiedlich aus. Die Unternehmen mit 20 bis 50 Mitarbeitern konnten einen Anstieg des Umsatzes um 101 Mio. Euro verzeichnen. Bei den Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern gab es einen Anstieg um 339 Mio. Euro.

In Folge des guten Inlandsumsatzes von 20,9 Mrd. Euro (+ 0,38 Mrd. Euro) ist der Umsatz 2020 insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % angestiegen. Auch die Ausfuhren zeigten sich gegenüber 2019 erhöht. Der Anteil des Exports am Umsatz insgesamt (32,9 %) ging dabei minimal zurück.

Somit waren die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf diesen Teil der Wirtschaft relativ gering ausgefallen.

Die Lage der milchwirtschaftlichen Unternehmen hatte sich 2021 trotz höherer Rohstoffpreise ab Hof und höherer Produktionskosten durch gestiegene Umweltauflagen insgesamt gebessert.

43 Bundeskartellamt (2022) Preisaufschläge ohne mehr Nachhaltigkeit in der Milchwirtschaft: Bundeskartellamt zeigt kartellrechtliche Grenzen auf, Meldung vom: 25.01.2022, Abruf: https://www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Meldung/DE/Pressemitteilungen/2022/25_01_2022_Agrardialog.html (25.01.2022)

44 Milchtrends (2022) Trendthema im Januar 2022 „Die Molkereiwirtschaft in Deutschland – Rückblick 2021 und Ausblick 2022“, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/aktuelles-im-januar-2022/> (24.01.2022)

45 Grundlage Umsatz 2020: hauptsächlich Milchverkäufe; Basis: Finanzdaten u. M&A-Transaktionen 2020, die im Zeitraum zwischen 01.01. u. 30.06.2021 abgeschlossen wurden; Wechselkurse: Macrobond; Quelle: Rabobank International, 2021

46 Rangfolge erstellt nach den Angaben des Umsatzes 2020 in Mrd. US Dollar.

47 Milchindustrie-Verband (2021) Top-20-Molkereien der Welt 2021, Abruf: <https://milchindustrie.de/marktdaten/toplisten-milchwirtschaft/> (24.01.2022)

Es wird davon ausgegangen, dass die milchwirtschaftlichen Unternehmen auch im Jahr 2021 erfolgreich wirtschaften und neue Umsatzrekorde erzielen konnten.⁴⁸

2020 waren 44 469 Mitarbeiter in den deutschen milchwirtschaftlichen Unternehmen beschäftigt (- 372 Personen). Unternehmen mit 20 bis 50 Mitarbeitern hatten 273 Personen und Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern nur 99 Personen weniger als im Vorjahr. Die kleineren Unternehmen waren stärker vom Stellenabbau betroffen als die größeren.

Für das Jahr 2021 werden insgesamt ca. 45 500 Mitarbeiter prognostiziert (+ 2,3 %). Der Zuwachs wird sich bei den größeren und den kleineren Unternehmen unterscheiden. Die Unternehmen mit 20 bis 50 Mitarbeitern werden ca. 200 neue Beschäftigte einstellen und die Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern bis zu 800.⁴⁹

Im Januar 2021 war die Einschätzung zur Geschäftslage in den milchwirtschaftlichen Unternehmen zunächst nicht gut. Die Beurteilung verbesserte sich mit dem Start der Impfungen und dem Beginn der warmen Jahreszeit. Mit der veränderten Lage bei der Coronavirus-Pandemie im Herbst verschlechterten sich wiederum die Geschäftserwartungen.

Auch weitere politische und wirtschaftliche Unsicherheiten bildeten sich in dieser Entwicklung ab.⁵⁰

Für das Jahr 2021 wurde prognostiziert, dass die milchwirtschaftlichen Unternehmen 2,9 % mehr Umsatz als im Vorjahr erwirtschafteten können. Die Coronavirus-Pandemie, die Einschränkungen der Lieferketten und die Rückführung der Mehrwertsteuersätze auf das Normalniveau von 7 bzw. 19 Prozent wirkten sich auf das Ergebnis der Unternehmen aus. So war noch im 1. Quartal ein Rückgang im Vorjahresvergleich zu verzeichnen. Ab dem 2. Quartal stieg der Umsatz wieder an.⁵¹

Für die milchwirtschaftlichen Unternehmen wird ein erfolgreiches Jahr 2022 erwartet. Die aufgrund der Witterung begrenzte globale Milchlieferung, die hohen Rohstoffpreise und Erzeugerpreise sind wesentliche Hindernisse für eine noch bessere Ergebnisentwicklung. Ebenfalls sind weiterhin Behinderungen durch die Coronavirus-Pandemie mit ihren Auswirkungen auf die Lieferketten zu erwarten.⁵²

Es wird davon ausgegangen, dass sich 2022 die Kosten der Produktion und für den Kauf von Futtermitteln erhöhen werden. Die dann voraussichtlich verschärften Umweltvorschriften werden besonders die intensiv wirtschaftenden landwirtschaftlichen Unternehmen stark treffen.

48 Milchtrends (2022) Trendthema im Januar 2022 „Die Molkereiwirtschaft in Deutschland – Rückblick 2021 und Ausblick 2022“, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/aktuelles-im-januar-2022/> (24.01.2022)

49 Milchtrends (2022) Trendthema im Januar 2022 „Die Molkereiwirtschaft in Deutschland – Rückblick 2021 und Ausblick 2022“, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/aktuelles-im-januar-2022/> (24.01.2022)

50 Milchtrends (2022) Trendthema im Januar 2022 „Die Molkereiwirtschaft in Deutschland – Rückblick 2021 und Ausblick 2022“, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/aktuelles-im-januar-2022/> (24.01.2022)

51 Milchtrends (2022) Trendthema im Januar 2022 „Die Molkereiwirtschaft in Deutschland – Rückblick 2021 und Ausblick 2022“, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/aktuelles-im-januar-2022/> (24.01.2022)

52 Milchtrends (2022) Trendthema im Januar 2022 „Die Molkereiwirtschaft in Deutschland – Rückblick 2021 und Ausblick 2022“, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/aktuelles-im-januar-2022/> (24.01.2022)

Auch die milchwirtschaftlichen Unternehmen werden mit den Forderungen nach mehr Umwelt- und Klimaschutz umgehen müssen. Das Interesse der Bevölkerung an nachhaltigerer Ernährung verändert die Kaufgewohnheiten und damit die Nachfrage. Darauf basierend erweitert sich das Angebot von Milchsubstituten immer stärker. Eine große Chance für einen weiter wachsenden Absatz von Milcherzeugnissen sind steigende Ausfuhren vor allem nach Asien.⁵³

Nachhaltige Investitionen und hochwertige Erzeugnisse mit dem Blick auf die Wünsche der Verbraucher und das nachhaltige Wirtschaften sind für die Branche zukunftsichernd. Die möglichen Freihandelsabkommen mit Neuseeland und Australien können ebenso hilfreich sein wie die kurzen Handelswege zu den EU-Mitgliedstaaten.⁵⁴

Der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) stellte in seinem Jahresbericht 2021 fest, dass 2021 für die Milchwirtschaft (landwirtschaftliche und milchwirtschaftliche Unternehmen) ein zufriedenstellendes Jahr war. Die Umsätze der genossenschaftlichen Molkereiunternehmen lagen nach vorläufigen Schätzungen des DRV bei 14,1 Mrd. Euro (+ 3,5 % zum Vorjahr). Die Nachfrage erholte sich nach dem pandemiebedingten Einbruch wieder schnell. Der geringere inländische Konsum konnte durch stabile Exporte ausgeglichen werden. Die Auszahlungspreise für die Erzeuger lagen etwa 10 % über dem Vorjahresniveau. Dennoch geht der Strukturwandel weiter voran.

Für 2022 erwartet der DRV weitere Transformationsprozesse, die aktuell auch von der neuen Bundesregierung vorangetrieben werden. Die tierhaltenden Betriebe und Rohstofflieferanten für die milchwirtschaftlichen Unternehmen benötigen dabei Perspektiven und finanzielle Planungssicherheit. Voraussichtlich im April 2022 soll die Haltungsformstufe 2 im Milchsektor an den Start gehen. Neben weiteren Herausforderungen durch die Pandemie werden auch weitere gesellschaftliche Anforderungen und Wünsche an Tierhaltung und tierische Produkte die Entwicklungen beeinflussen.⁵⁵

3.1.1.1.3. **Lebensmittelhandelsunternehmen**

2020 lag der Gesamtumsatz der Top 30 der Lebensmittelhandelsunternehmen in Deutschland insgesamt bei 264,1 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Umsatz um 10,0 % erhöht. Diese große Steigerung wird insbesondere als Folge der fehlenden Alternativen in der Zeit der Coronavirus-Pandemie eingeschätzt.

Besondere Zuwächse des Gesamtumsatzes 2020 gegenüber dem Vorjahr haben auch in Folge der Coronavirus-Pandemie die Discounter zu verzeichnen. Die Unternehmen mit den größten Zuwächsen 2020 sind: Norma: 10,3 %; Lidl: 9,0 %; Aldi-Gruppe: 8,2 %.

53 Milchtrends (2022) Trendthema im Januar 2022 „Die Molkereiwirtschaft in Deutschland – Rückblick 2021 und Ausblick 2022“, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/aktuelles-im-januar-2022/> (24.01.2022)

54 Milchtrends (2022) Trendthema im Januar 2022 „Die Molkereiwirtschaft in Deutschland – Rückblick 2021 und Ausblick 2022“, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/aktuelles-im-januar-2022/> (24.01.2022)

55 DRV stellt Jahresbilanz 2021 vor, In: VDM-Schnellinformation 02-2022 von 14.01.2022, S. 2

2020 kam es bei den bedeutendsten Unternehmen des Lebensmittelhandels in Deutschland (Top 4) zu keinen Verschiebungen in der Rangfolge (Tabelle 19).⁵⁶

Im Jahr 2020 lag die Edeka-Gruppe mit einem Umsatz von 67,0 Mrd. Euro weiter an der Spitze der Lebensmittelhandelsunternehmen und damit wieder vor der Rewe-Gruppe (Umsatz: 55,6 Mrd. Euro).

Die Rewe-Gruppe hatte 2020 Lekkerland übernommen und damit den größten Umsatzzuwachs (+ 24,3 % gegenüber Vorjahr) der Top 4 generiert (Tabelle 19).

Auch der Abstand der beiden Unternehmensgruppen Edeka und Rewe beim Gesamtumsatz hat sich mit der Übernahme von Lekkerland im Vergleich zum Vorjahr verringert (2020: 11,4 Mrd. Euro). 2021 ist von weiteren Veränderungen durch die Übernahme von Real auszugehen.

Die Metro-Gruppe hatte 2020 sein ehemaliges Einzelhandelsunternehmen Real veräußert. Dadurch hat das Unternehmen DM 2020 Rang 5 erreicht (Gesamtumsatz 2020: 8,5 Mrd. Euro). Der Abstand zur Aldi-Gruppe (Rang 4) bleibt mit 23,1 Mrd. Euro dennoch groß. Die ganz besonders herausragende Rolle der Top 4 der Lebensmittelhandelsunternehmen in Deutschland wird damit sehr deutlich.⁵⁷

Die Top 4 der Lebensmittelhandelsunternehmen (Edeka-Gruppe, Rewe-Gruppe, Schwarz-Gruppe, Aldi-Gruppe) erwirtschafteten in Deutschland im Jahr 2020 mit 199,6 Mrd. Euro allein 75,6 % des Gesamtumsatzes der Top 30. Der Gesamtumsatz der Top 4 stieg 2020 gegenüber dem Vorjahr um 12,8 % (Tabelle 20).⁵⁸ Die führenden Lebensmittelhandelsunternehmen (TOP 4) haben auch im Jahr 2020 ihre führende Marktposition weiter ausgebaut. Die Konzentration und Marktmacht nimmt hier weiterhin zu. Für Primärproduzenten, Hersteller und Lieferanten von Lebensmitteln wird die Durchsetzung ihrer Interessen am Markt immer schwieriger.

Einzelhandelsunternehmen, wie Edeka, Netto sowie Aldi Nord und Süd, wollen in einem überschaubaren Zeithorizont auf Milcherzeugnisse von Erzeugern mit geringen Standards bei der Tierhaltung verzichten. Die Umsetzung ist bei Edeka und Netto für ausgewählte Erzeugnisse im Jahr 2022 und bei Aldi bis 2024 vorgesehen. Die Vorgaben sollen den Haltungskennzeichnungen bei Eiern („Stallhaltung“, „Stallhaltung plus“, „Außenklima“ und „Premium“) entsprechen. Die Verbraucher sollen daraus den Standard der Tierhaltung erkennen. Carsten Matthäus vom Deutschen Landwirtschaftsverlag legte dazu dar, dass die Landwirte damit Ansprüche erfüllen müssten, die nur von einzelnen Landwirten erfüllt werden können, nämlich beste Qualität und Quantität für kleinste Preise zu liefern. In einer nicht ausreichenden Informationspolitik sieht C. Matthäus ein großes Problem. Die Verbraucher wissen danach nicht, wo die Erzeugnisse tatsächlich herkommen, wo und wie diese verarbeitet wurden und wer wieviel vom Erzeugerpreis im Handel erhält.⁵⁹

⁵⁶ Top 30, In: Lebensmittel Praxis, 05/2021, 12.03.2021, S. 24 ff.

⁵⁷ Top 30, In: Lebensmittel Praxis, 05/2021, 12.03.2021, S. 24 ff.

⁵⁸ Top 30, In: Lebensmittel Praxis, 05/2021, 12.03.2021, S. 24 ff.

⁵⁹ Tagesschau (2022) Supermarktketten Handel will mehr Milch von glücklichen Kühen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/milch-nachhaltigkeit-edeka-aldi-101.html> (13.01.2022)

Die im Zuge der Corona-Pandemie durch die Bundesregierung 2020 eingeführte befristete Senkung der Mehrwertsteuer führte im Einzelhandel zu einem verstärkten Preiskampf. Nach Auslaufen der Senkung stiegen die Preise auch im Lebensmitteleinzelhandel auf breiter Front stark an. Außerdem stiegen auch im Online-Handel mit Lebensmitteln die Umsätze weiter.

Letztendlich bedeutet ein verschärfter Wettbewerb im Einzelhandel, dass ein erhöhter Preisdruck auch auf die milchwirtschaftlichen Unternehmen und die landwirtschaftlichen Erzeuger entsteht.

Unter anderem zur Verhinderung von unlauteren Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen auf allen Stufen der Versorgungskette mit Lebensmitteln wird in Deutschland die EU-Richtlinie 2019/633 umgesetzt.⁶⁰

Details zum Vorgehen gegen unlautere Handelspraktiken werden im Kapitel 4.5.6 dargestellt.

Im Fiskaljahr 2020⁶¹ haben die Top-10 der weltweit größten Einzelhandelsunternehmen insgesamt 1 769,0 Mrd. US-Dollar umgesetzt.

Unter den Top-10 weltweit sind zwei Unternehmen mit Sitz in Deutschland vertreten. Die Schwarz-Group mit einem Umsatz von 144,3 Mrd. US-Dollar und die Aldi-Group mit 117,0 Mrd. US-Dollar behaupteten ihre Ränge aus dem Vorjahr (Tabelle 21).⁶² Details zu den global agierenden Einzelhandelsunternehmen sind auch im Kapitel 3.2.1 dargestellt.

3.1.1.2. Milchmengen- und Milchpreisentwicklung in Deutschland

Die Daten über die Anlieferung und Herstellung der Milch und Milcherzeugnisse sowie die Milcherzeugerpreise in Deutschland wurden den Meldungen der Marktordnungswaren-Meldeverordnung⁶³ (MVO) entnommen.

3.1.1.2.1. Milcherzeugung und Milchlieferung

Die Entwicklungen sind im Anhang (Tabelle 1, Tabelle 22 bis Tabelle 27) aufgezeigt und werden im Folgenden beschrieben. Die in diesem Kapitel dargestellte Kuhmilcherzeugung und der Milchertrag je Kuh sowie der Anteil der angelieferten Kuhmilch an der Erzeugung für das Jahr 2021 sind vorläufig.

2021 ist die erzeugte Kuhmilch in Deutschland seit mehreren Jahren des Anstiegs wieder gesunken. Die Menge verringerte sich um 625,0 Tsd. Tonnen auf 32,5 Mio. Tonnen. Damit wurden 1,9 % weniger Kuhmilch als im Vorjahr erzeugt.

60 Deutscher Bundestag (2020) Drucksache 19/17009, Abruf:

https://dipbt.bundestag.de/dip21.web/bt?rp=http://dipbt.bundestag.de/dip21.web/searchProcedures/simple_search.do?nummer=19/17009%26method=Suchen%26wahlperiode=%26herausgeber=BT (06.11.2020)

61 Fiskaljahr (FY) 2020: vom 01.07.2020 bis 30.06.2021

62 Deloitte (2022) Global Powers of Retailing 2022 Resilience despite challenges Top 10 Highlights, S. 8, Abruf: <https://www2.deloitte.com/global/en/pages/consumer-business/articles/global-powers-of-retailing.html> (29.03.2022)

63 Verordnung über Meldepflichten über Marktordnungswaren (Marktordnungswaren-Meldeverordnung) (1999) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/marktowmeldv/index.html> (12.10.2015)

Von der gesamten Milcherzeugung 2021 wurden 95,8 % an die milchwirtschaftlichen Unternehmen geliefert. Insgesamt entspricht dies 31,2 Mio. Tonnen Kuhmilch⁶⁴ (Abbildung 6). Der durchschnittliche Milchertrag pro Kuh und Jahr in Deutschland stieg von 8 455 kg (2020) auf 8 488 kg im Jahr 2021 (Tabelle 22, Tabelle 23).

Die von inländischen Erzeugern angelieferten Mengen konventionell erzeugter Kuhmilch⁶⁵ waren in allen Monaten 2021 niedriger als im jeweiligen Vorjahresmonat. Im Februar fiel die Reduktion kräftiger als in den anderen Monaten aus, da der Februar im Schaltjahr 2020 einen Tag mehr als der Februar 2021 hatte.

Für die gesamte Jahresmenge ergab sich in der Anlieferung konventionell erzeugter Milch (Tabelle 24) im Vergleich zum Vorjahr eine Verringerung von 694,8 Tsd. Tonnen (- 2,3 %). Der tatsächliche Fettgehalt der angelieferten konventionell erzeugten Kuhmilch betrug 2021 durchschnittlich 4,14 % (2020: 4,13 %). Der tatsächliche Eiweißgehalt lag bei 3,47 % (2020: 3,48 %).

Im Jahr 2021 wurden 1,3 Mio. Tonnen ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch⁶⁶ angeliefert. Der steigende Trend der Vorjahre hält mit einem Jahresplus von 2,6 % gegenüber 2020 weiter an.

2021 wurden ca. 4,1 % der gesamten von inländischen Erzeugern angelieferten Kuhmilch⁶⁷ ökologisch/biologisch erzeugt und damit erneut mehr als im Vorjahr (2020: 3,9 %). Im Gegensatz zur konventionell erzeugten Kuhmilch war 2021 in allen Monaten gegenüber den Vorjahresmonaten ein Zuwachs zu verzeichnen. Der scheinbare Rückgang im Februar 2021 war dem Schalttag 2020 geschuldet (Tabelle 24). 2021 erhöhte sich der tatsächliche Fettgehalt von ökologisch/biologisch erzeugter Kuhmilch leicht von 4,11 % (2020) auf 4,15 %. Der Eiweißgehalt lag bei 3,35 % (2020: 3,34 %).

Für ökologisch/biologisch erzeugte Milch konnten gegenüber konventionell erzeugter Milch höhere und vor allem stabilere Einnahmen erzielt werden (Kapitel 3.1.1.2.2). Die unternehmerischen Zwänge zu Wachstum und effektivem Wirtschaften treffen für die ökologisch/biologisch erzeugenden Unternehmen ebenso zu wie für die gesamte Branche.

Weitere Informationen zur ökologisch/biologischen Erzeugung sind im Kapitel 4.5.2 aufgezeigt.

Im Jahr 2021 wurden in Deutschland 662,8 Tsd. Tonnen Kuhmilch⁶⁸ weniger an die milchwirtschaftlichen Unternehmen geliefert als im Vorjahr (- 2,1 %). Der Trend ist in allen Bundesländern zu sehen. Trotz des größten Verlustes gegen über dem Vorjahr (- 170,5 Tsd. Tonnen) wurden die größten Mengen Kuhmilch wieder aus Bayern (7 590,4 Tsd. Tonnen) geliefert. Auch die Kuhmilchlief erung aus Niedersachsen/Bremen (7 062,7 Tsd. Tonnen), der zweitgrößten Lieferregion, hat sich 2021 verringert (- 109,9 Tsd. Tonnen).

64 Erzeugerstandort, konventionell und ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch

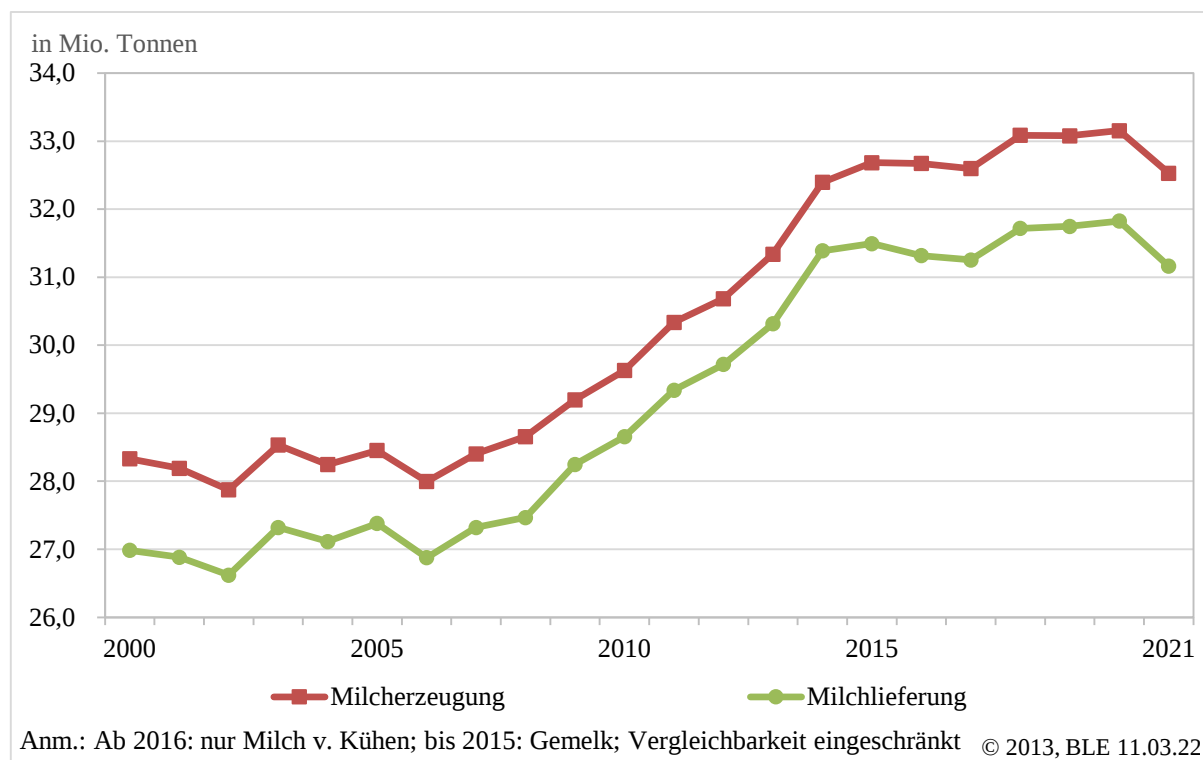
65 Erzeugerstandort

66 Entspricht mindestens den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EWG) Nr. 834/2007

67 Erzeugerstandort

68 Erzeugerstandort, konventionell und ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch

Abbildung 6: Milcherzeugung und Milchanlieferung in Deutschland nach Kalenderjahren



Bayern, Niedersachsen/Bremen und Nordrhein-Westfalen haben 2021 zusammen 18,0 Mio. Tonnen Kuhmilch an die milchwirtschaftlichen Unternehmen geliefert (- 2,0 % gegenüber 2020).

Der Anteil dieser drei bedeutenden Bundesländer an der gesamten Anlieferung deutscher Erzeuger ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (57,7 %).

Der Anteil der Kuhmilchliefierungen an die milchwirtschaftlichen Unternehmen aus dem Bundesgebiet West an den gesamten Lieferungen in Deutschland ist im Jahr 2021 auf 80,6 % weiter angestiegen (Tabelle 25).

Die Kuhmilchliefierung von Erzeugern aus den EU-Mitgliedsstaaten an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen ist im Jahr 2021 um 7,3 Prozent auf 778,8 Tsd. Tonnen gestiegen. Dabei stiegen alle Monatsmengen, mit Ausnahme der Mengen im 2. Quartal, gegenüber dem Vorjahr, an. Der Anteil der Jahresmenge aus anderen Mitgliedsstaaten, an der insgesamt an deutsche milchwirtschaftlich gelieferten Kuhmilch, stieg 2021 gegenüber 2020 leicht an (Tabelle 26).

Die gesamte Kuhmilchliefierung von inländischen Erzeugern an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen in den Monaten Januar bis März 2022 ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Es wurden 7,7 Mio. Tonnen angeliefert und damit 149,4 Tsd. Tonnen weniger als im Vorjahreszeitraum. Dagegen stieg die Menge an Kuhmilch von Erzeugern aus EU-Mitgliedsstaaten, die an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen geliefert haben, im gleichem Zeitraum weiter an (Tabelle 27).

2021 wurden 15 365 Tonnen Milch von Schafen und Ziegen an die milchwirtschaftlichen Unternehmen geliefert (2020: 15 752 Tonnen). Die monatlichen Mengen verringerten sich mit Ausnahme der Monate Januar, Februar und Juli gegenüber dem Vorjahr (Tabelle 28). Der durchschnittliche tatsächliche Fettgehalt der angelieferten Milch lag 2021 bei 3,80 % (2020: 3,77 %). In der Milch der Schafe und Ziegen war ein tatsächlicher Eiweißgehalt von 3,44 % enthalten (2020: 3,40 %). Damit waren diese beiden Milchkennwerte etwas höher als im Vorjahr.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2022 wurden 3 319 Tonnen Ziegen- und Schafmilch (- 5,7 %) an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen geliefert.

3.1.1.2.2. **Milchpreisentwicklung**

Die monatlichen Erzeugerpreise⁶⁹ für konventionell erzeugte Kuhmilch lagen 2021 ab April über dem jeweiligen Wert von 2020. Im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat erhöhten sich die monatlichen Preise 2021 in einer Spannbreite zwischen 1,40 Ct/kg (April) und 7,50 Ct/kg (Dezember).

Mit einer maximalen Differenz von 7,58 Ct/kg zwischen dem niedrigsten und dem höchsten monatlichen Milchpreis hat sich 2021 die Jahresschwankung beim Milchpreis wieder vergrößert. Sie erreichte damit noch nicht ganz die Volatilität nach Auslaufen der Milchquote im Jahr 2016 (9,11 Ct/kg).

Für konventionell erzeugte Kuhmilch schwankte der monatliche Auszahlungspreis 2021 zwischen 32,81 Ct/kg und 40,38 Ct/kg (Abbildung 7, Abbildung 8, Tabelle 29).

Der Milchpreis für konventionell erzeugte Kuhmilch stieg im März 2022 auf 44,85 Ct/kg weiter an (Abbildung 7).

Die monatlichen Preise bei konventioneller Kuhmilch erreichten 2021 in etwa das Preisniveau der Jahre 2013 und 2014.

Die monatlichen Auszahlungspreise⁷⁰ 2021 für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch lagen gegenüber konventionell erzeugter Kuhmilch höher, in einer Spanne zwischen + 11,19 Ct/kg und + 16,23 Ct/kg im Vergleich zum Vorjahr. Die Schwankungen der monatlichen Auszahlungspreise (2,58 Ct/kg) waren hier jedoch deutlich geringer als bei konventionell erzeugter Milch.

Dabei stiegen in allen Monaten 2021 die absoluten Preise gegenüber den entsprechenden Vorjahresmonaten in einer Spanne von 1,40 bis 2,72 Ct/kg an. Der Höchstwert wurde im Dezember mit 51,57 Ct/kg erreicht (Abbildung 7, Abbildung 9, Tabelle 30).

⁶⁹ Durchschnittliche monatliche Milcherzeugerpreise für konventionell erzeugte Kuhmilch: ab Hof bei 4,0 % Fett- und 3,4 % Eiweißgehalt; Erzeugerstandort; ohne Anlieferung von Lieferanten aus EU-Mitgliedsstandort; ohne Umsatzsteuer und ohne Abschlusszahlung; mit Zu- und Abschlägen; Daten 2021 vorläufig

⁷⁰ Durchschnittliche monatliche Milcherzeugerpreise für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch (entspricht mindestens den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EWG) Nr. 834/2007): ab Hof bei 4,0 % Fett- und 3,4 % Eiweißgehalt; Erzeugerstandort; ohne Anlieferung von Lieferanten aus EU-Mitgliedsstandort; ohne Umsatzsteuer und ohne Abschlusszahlung; mit Zu- und Abschlägen; Daten 2021 vorläufig

Im März 2022 (53,96 Ct/kg) lag der Preis für ökologisch/biologisch erzeugte Milch 1,08 Ct/kg über dem Preis des Vormonats (Abbildung 7).

Die Höhe der Milchpreise für ökologisch/biologisch und konventionell erzeugter Kuhmilch unterschieden sich 2021 in einer Spanne von 11,19 Ct/kg und 16,23 Ct/kg. Im Januar 2022 waren es 10,67 Ct/kg.

Abbildung 7: Preise für konventionell und ökologisch erzeugte Kuhmilch in Deutschland

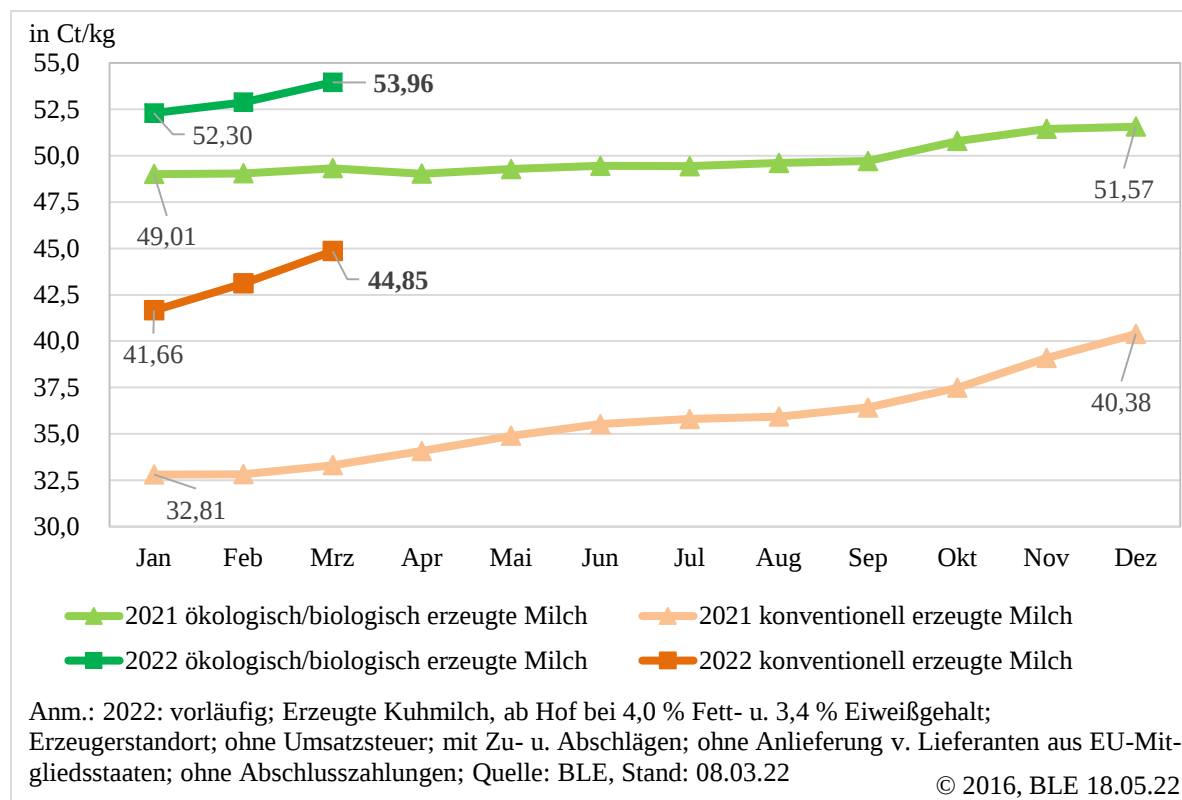


Abbildung 8: Schwankungen der monatlichen Milchpreise für konventionell hergestellte Kuhmilch gegenüber dem Vormonat im Jahr 2021

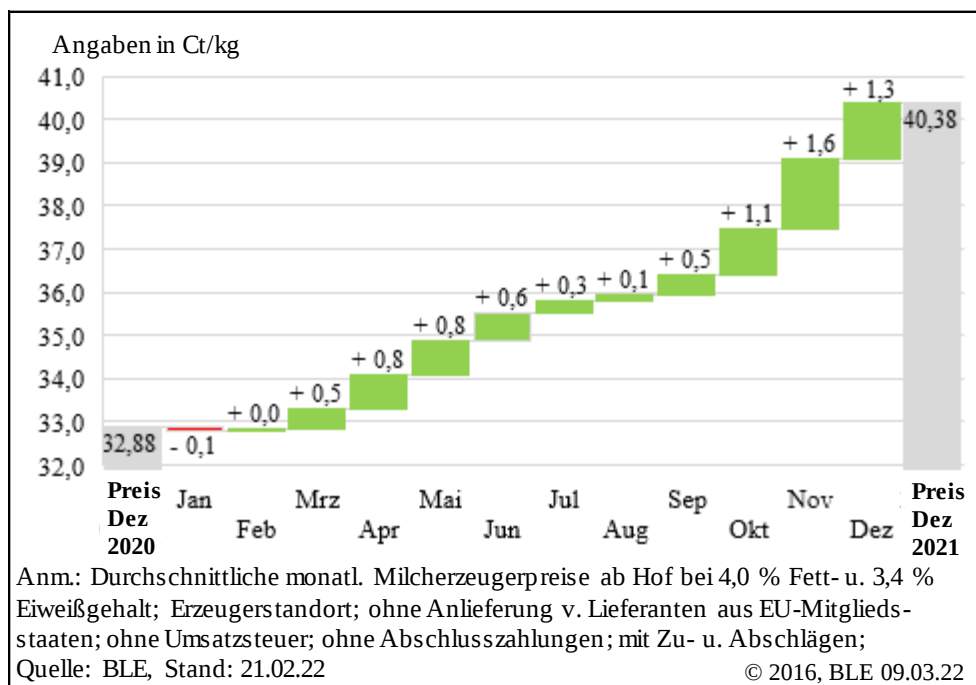
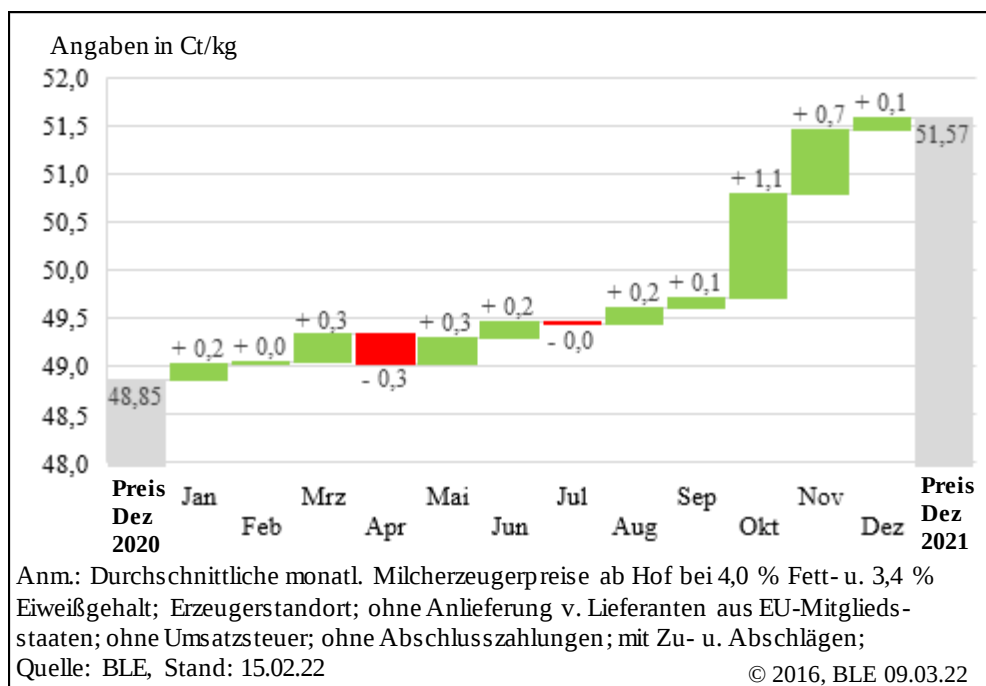


Abbildung 9: Schwankungen der monatlichen Milchpreise für ökologisch/biologisch hergestellte Kuhmilch gegenüber dem Vormonat im Jahr 2021



Der Jahresdurchschnittspreis⁷¹ für konventionell erzeugte Kuhmilch 2021 (36,27 Ct/kg) stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,44 Ct/kg an (Abbildung 10, Tabelle 29).

Für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch lag der Jahresdurchschnittspreis⁷² 2021 bei 50,25 Ct/kg und stieg damit gegenüber der Vorjahr um 1,96 Ct/kg (Abbildung 10, Tabelle 30).

Die Preise für konventionell und ökologisch/biologisch erzeugte Ziegen- und Schafmilch⁷³ liegen auf einem höheren Niveau als Kuhmilch. Im Jahr 2021 bewegten sich die Preise zwischen 65,06 Ct/kg (Juni) und 75,30 Ct/kg (November). Gegenüber den Vorjahresmonaten war mit Ausnahme von Juli und Dezember 2021 ein Anstieg zu verzeichnen (Abbildung 11, Tabelle 31).

Im März 2022 (72,06 Ct/kg) sank der Milchpreis gegenüber dem Höchststand im Januar des Jahres (77,18 Ct/kg) weiter kontinuierlich ab.

Der Jahresdurchschnittspreis für konventionell und ökologisch/biologisch erzeugte Ziegen- und Schafmilch für das Jahr 2021 stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,22 Ct/kg auf 70,22 Ct/kg an.

⁷¹ Durchschnittliche jährliche Milcherzeugerpreise für konventionell erzeugte Kuhmilch: ab Hof bei 4,0 % Fett- und 3,4 % Eiweißgehalt; Erzeugerstandort; ohne Anlieferung von Lieferanten aus EU-Mitgliedsstandort; ohne Umsatzsteuer; mit Zu- und Abschlägen; einschließlich Abschlusszahlungen, Rückvergütung und Milchpreisbereinigung

⁷² Durchschnittliche jährliche Milcherzeugerpreise für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch (entspricht mindestens den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EWG) Nr. 834/2007): ab Hof bei 4,0 % Fett- und 3,4 % Eiweißgehalt; Erzeugerstandort; ohne Anlieferung von Lieferanten aus EU-Mitgliedsstandort; ohne Umsatzsteuer; mit Zu- und Abschlägen; einschließlich Abschlusszahlungen, Rückvergütung u. Milchpreisbereinigung

⁷³ Gewogener Durchschnittspreis Preise ab Hof bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt; ohne Anlieferung von Lieferanten aus EU-Mitgliedstaaten; alle Angaben ohne Umsatzsteuer

Abbildung 10: Jahresmilchpreise für konventionell und ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch in Deutschland

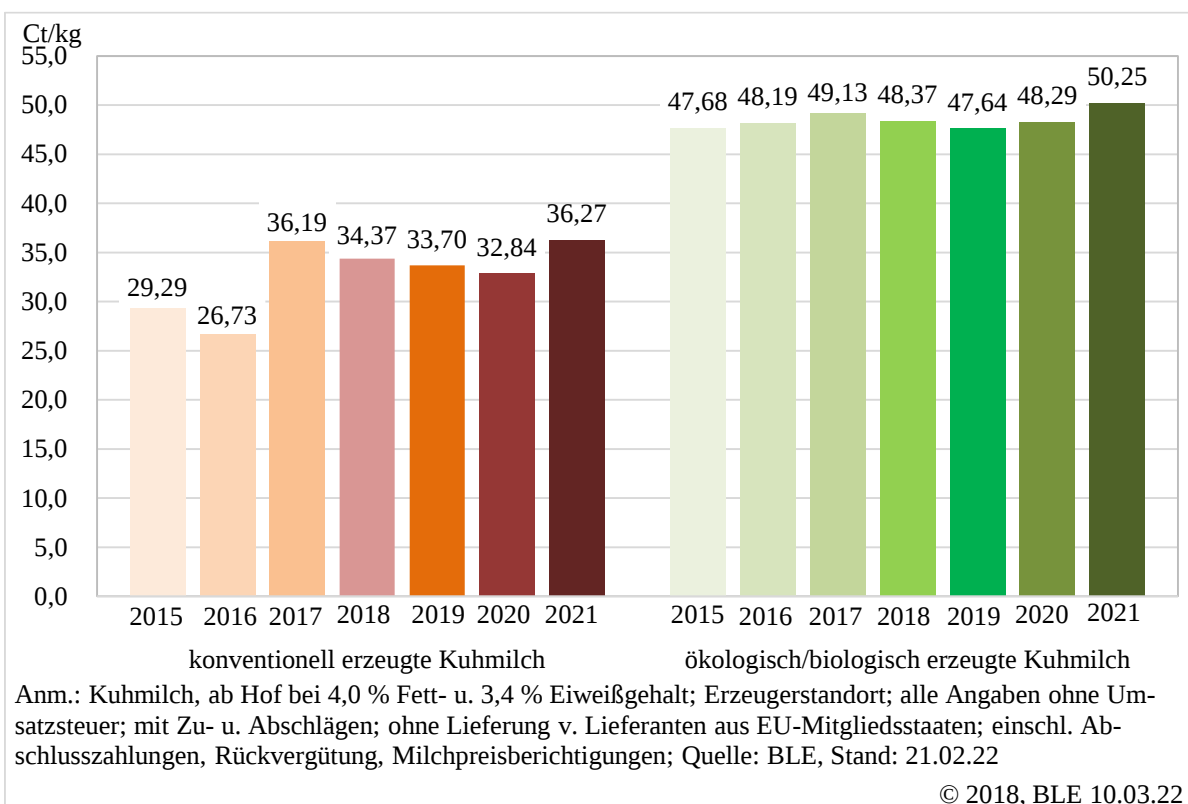
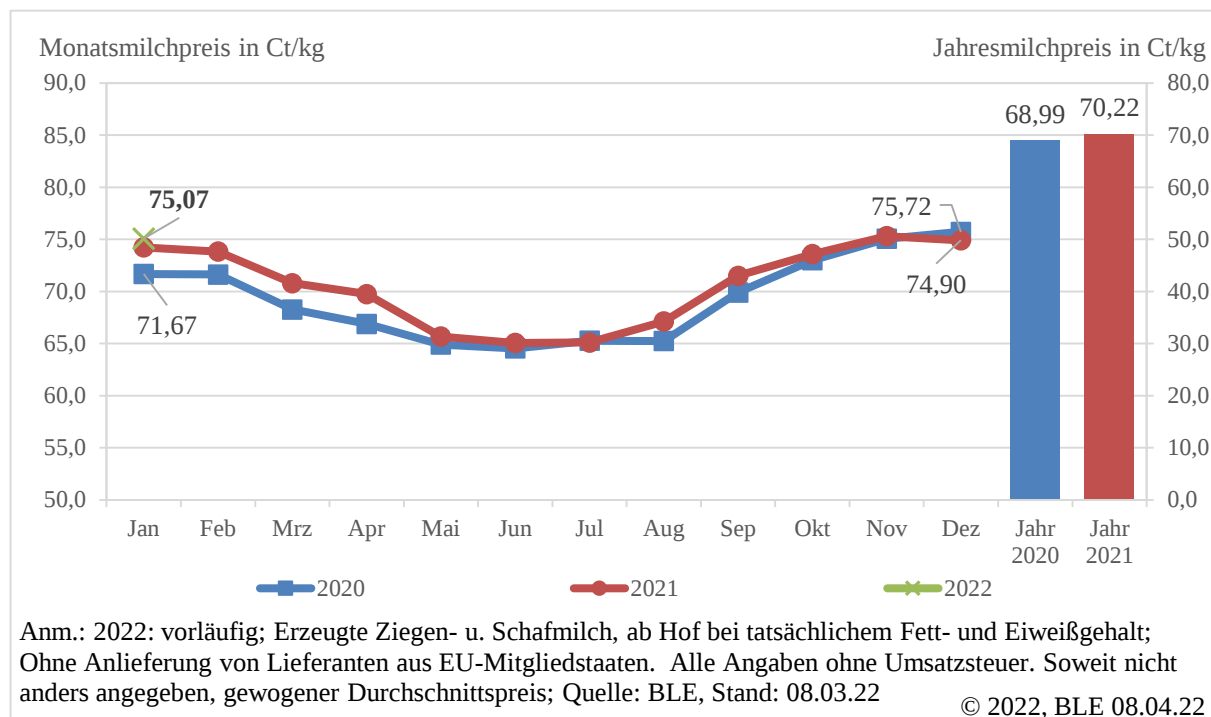


Abbildung 11: Preise für konventionell und ökologisch erzeugte Ziegen- und Schafmilch in Deutschland



Der Deutsche Bauernverband (DBV) sieht in seinem Marktbericht 2021 bei vielen Erzeugnissen auch durch politische und gesetzgeberische Unwägbarkeiten die Zukunftsperspektiven der Betriebe eingeschränkt. Als Beispiele dafür werden die Ankündigungen für die Erhöhung des Mindestlohnes und von nationalen Verschärfungen für die Erzeugung gesehen.

In der Einschätzung des DBV lagen 2021 zwar die durchschnittlichen Erzeugerpreise für konventionelle Kuhmilch um fast 2 Ct/kg über dem 10-jährigen Durchschnitt und für Schlachtkühe und Kälber konnten ebenfalls überdurchschnittliche Preise erzielt werden. Dennoch konnte 2021 bei den Milcherzeugern keine wirtschaftliche Entspannung erreicht werden, da zeitgleich die variablen Kosten erheblich anstiegen ((Eiweiß-)Futtermittel, Diesel, Dünger).⁷⁴

3.1.1.3. **Verarbeitung und Verbrauch ausgewählter Milcherzeugnisse in Deutschland**

Der Rohstoff Milch kann zu unterschiedlichen Milcherzeugnissen verarbeitet werden. Die wichtigsten Erzeugnisse, wie Konsummilch, Butter, Käse und Trockenmilcherzeugnisse, sind im Milchstammbaum (Schaubild 5) dargestellt.

Im Folgenden wird die Entwicklung von Herstellung, Außenhandel⁷⁵ und Verbrauch ausgewählter Milcherzeugnisse beschrieben. Daten zu weiteren Milcherzeugnissen sind dem Anhang zu entnehmen (Tabelle 32 bis Tabelle 35). Die im Kapitel 3.1.1.3 ausgewiesenen Angaben für das Jahr 2021 sind vorläufig.

3.1.1.3.1. **Konsummilch**

Die Herstellung von Konsummilch⁷⁶ ist im Jahr 2021 mit 4 445,8 Tsd. Tonnen gegenüber dem Vorjahr geringer ausgefallen (- 189,1 Tsd. Tonnen). Vollmilch (2 482,2 Tsd. Tonnen) und Teilentrahmte Milch (1 615,5 Tsd. Tonnen) hatten 2021 wieder den größten Anteil an der gesamten Herstellung. Die Herstellung von Vollmilch sank um 33,3 Tsd. Tonnen und die Herstellung von Teilentrahmter Milch deutlich um 123,1 Tsd. Tonnen ab. Teilentrahmte Milch verlor damit an der Herstellung einen größeren Anteil (Tabelle 32).

2 966,4 Tsd. Tonnen (66,7 %) wurden von der gesamten Herstellung der Konsummilch 2021 ultra-hocherhitzt oder sterilisiert. 1 131,6 Tsd. Tonnen Konsummilch wurden mit dem ESL-Verfahren⁷⁷ (25,5 %) länger haltbar gemacht.

2021 ergaben sich für den Außenhandel mit Konsummilch 219,1 Tsd. Tonnen Einfuhr (+ 2,0 %) bzw. 692,7 Tsd. Tonnen Ausfuhr (- 0,1 %).

⁷⁴ Deutscher Bauernverband e. V. (2021) DBV-Marktbericht 2021, 28.12.2021; Abruf: <https://www.bauernverband.de/topartikel/dbv-marktbericht-2021> (29.12.2021)

⁷⁵ Außenhandel 2020 vorläufig – Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

⁷⁶ Konsummilch: Vollmilch, Teilentrahmte und Entrahmte Milch sowie Sonstige Konsummilch einschließlich Vorzugsmilch (Rohmilch)

⁷⁷ ESL: Extended Shelf Life-Milch

Der Wert „Verfügbar zum Verbrauch“ und der „Verbrauch pro Kopf“ verringerte sich für Konsummilch im Jahr 2021 um jeweils 4,4 % (Verbrauch: 3 972,2 Tsd. Tonnen; Pro-Kopf-Verbrauch: 47,8 kg).

Der Selbstversorgungsgrad (111,9 %) veränderte sich kaum (Tabelle 32).

3.1.1.3.2. **Butter, MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnissen**

Die Herstellung von Butter einschließlich MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnissen in den Molkereien verringerte sich 2021 um 35,4 Tsd. Tonnen (- 7,0 %) auf 471,1 Tsd. Tonnen (in Butterwert). Mild gesäuerte Markenbutter hatte mit 277,2 Tsd. Tonnen (58,8 %) den größten Anteil an der gesamten Menge, verlor aber mit 43,2 Tsd. Tonnen auch die größte Menge gegenüber dem Vorjahr. Zugewinne konnten dagegen die MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnisse verzeichnen (Tabelle 33).

Im Jahr 2021 stieg die Einfuhr gegenüber dem Vorjahr um 11,7 Tsd. Tonnen auf 208,9 Tsd. Tonnen. Dagegen verringerte sich die Ausfuhr leicht auf 158,7 Tsd. Tonnen.

Die Bestände in den Molkereien veränderten sich zum Vorjahr kaum. Im Jahr 2021 wurden keine Marktordnungsmaßnahmen (Öffentliche oder Private Lagerhaltung) durchgeführt (Kapitel 3.1.1.4).

2021 hat sich der Wert „Verfügbar zum Verbrauch“ für Butter einschließlich MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnisse in Butterwert im Vergleich zu 2020 um 3,3 % auf 510,1 Tsd. Tonnen verringert. Der Verbrauch pro Kopf lag im Jahr 2021 bei 6,1 kg, im Vorjahr waren es noch 6,3 kg. Die theoretisch zum Verbrauch verfügbaren Mengen Butter⁷⁸ sind analog zum Verbrauch pro Kopf gefallen. Im Jahr 2021 hat sich der Selbstversorgungsgrad auf 92,4 % (in Butterwert) weiter verringert.

3.1.1.3.3. **Käse**

Die Herstellung von Käse insgesamt⁷⁹ hat in den letzten Jahren ein hohes Niveau erreicht. Im Jahr 2021 ist die Herstellung um 25,9 Tsd. Tonnen auf 2 666,2 Tsd. Tonnen weiter angestiegen. 2021 hatten mit jeweils 30,6 % Frischkäse (816,1 Tsd. Tonnen) sowie Schnittkäse und halbfester Schnittkäse (815,1 Tsd. Tonnen) den größten Anteil. Dabei verringerte sich die Herstellung von Frischkäse gegenüber 2020 um 19,2 Tsd. Tonnen. Die Herstellung von Schnittkäse und halbfestem Schnittkäse steigerte sich dagegen um 13,5 Tsd. Tonnen. Pasta filata Käse hatte mit 21,9 Tsd. Tonnen gegenüber dem Vorjahr wiederum den beachtenswertesten Zuwachs (Tabelle 34, Kapitel 3.1.1.4)

⁷⁸ Butter einschließlich MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnisse in Butterwert

⁷⁹ Hart- und Schnittkäse, halbfester Schnittkäse, Weich- und Frischkäse, Pasta filata Käse, Sauermilch-, Koch-, und Molkenkäse, Schmelzkäse und Schmelzkäsezubereitungen

Die Einfuhren von Käse insgesamt sind 2021 gegenüber dem Vorjahr auf 906,7 Tsd. Tonnen damit um 1,4 % gestiegen. Die Ausfuhren stiegen ebenfalls um 3,2 % auf 1 360,1 Tsd. Tonnen. Damit wurde weiterhin deutlich mehr Käse aus- als eingeführt.

Der Wert „Verfügbar zum Verbrauch“ blieb 2021 mit 2 104,4 Tsd. Tonnen etwa auf Vorjahresniveau. Der Verbrauch pro Kopf stagnierte bei 25,3 kg. Bei beiden Werten verlangsamte sich damit der langanhaltende Zuwachs. Der Selbstversorgungsgrad 2021 stieg auf 126,7 %.

3.1.1.3.4. Trockenmilcherzeugnisse und Molkenpulver

Die Herstellung der Trockenmilcherzeugnisse insgesamt⁸⁰ in Deutschland ist 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 % auf 666,4 Tsd. Tonnen gesunken. Mit 352,8 Tsd. Tonnen und damit mehr als der Hälfte hatte Magermilchpulver weiterhin den größten Anteil, an der Herstellung von Trockenmilcherzeugnissen. Bei der Herstellung von Magermilchpulver ist aber zeitgleich auch der größte Verlust gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (- 63,7 Tsd. Tonnen; Tabelle 35, Kapitel 3.1.1.4).

2021 legte die Einfuhr von Trockenmilcherzeugnissen insgesamt nochmals zu (308,8 Tsd. Tonnen). Dagegen bewegte sich die Ausfuhr etwas unter dem Vorjahresniveau (596,2 Tsd. Tonnen). Damit wurde bei den Trockenmilcherzeugnissen insgesamt fast so viel Menge ausgeführt wie hergestellt. Beim Magermilchpulver haben die Exporte 2021 die Herstellung sogar überschritten (Tabelle 35).

Der Wert „Verfügbar zum Verbrauch“ für alle Trockenmilcherzeugnisse ist 2021 gegenüber dem Vorjahr auf 391,9 Tsd. Tonnen gesunken (-5,7 %). Der Pro-Kopf-Verbrauch belief sich 2021 auf 4,7 kg und sank damit im selben Umfang wie der Wert „Verfügbar zum Verbrauch“.

Im Jahr 2021 betrug der Selbstversorgungsgrad beachtliche 170,1 %.

Im Jahr 2021 stieg die Herstellung von Molkenpulver um 52,6 Tsd. Tonnen auf 369,8 Tsd. Tonnen. Die Ausfuhr erhöhte sich auf 349 Tsd. Tonnen (+10,1 Tsd. Tonnen). Damit liegen die hergestellte Menge und der Export fast gleichauf (Tabelle 35).

Die Bedeutung von Kondensmilcherzeugnissen hat auch im Jahr 2021 weiter abgenommen (Herstellung 2021: 305,2 Tsd. Tonnen). Der längerfristige Trend hält damit weiter an (Tabelle 35).

⁸⁰ Magermilch-, Sahne-, Vollmilchpulver und Teilentrahmtes Milchpulver, Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform (ohne sowie mit Zusätzen für Nahrung und Futter) und Buttermilchpulver

3.1.1.4. **Bestände von ausgewählten Milcherzeugnissen in Deutschland**

Im Zuge der Corona-Pandemie zeigten sich bis ins Frühjahr 2022 keine volkswirtschaftlichen Störungen in der Wertschöpfungskette von Milch und Milcherzeugnissen.

Wie in anderen Bereichen der Land- und Ernährungswirtschaft hatte die Europäische Kommission auch in diesem Bereich großzügige Maßnahmen zur Unterstützung der Unternehmen (bei Bedarf) in Aussicht gestellt.

2021 wurden in Deutschland keine Mengen von Butter und Magermilchpulver in der Öffentlichen oder Privaten Lagerhaltung eingelagert. Zum Anfang und Ende des Jahres 2021 waren in Deutschland keine Bestände in der Öffentlichen und Privaten Lagerhaltung vorhanden.⁸¹

Für das Jahr 2022 beginnt der Interventionszeitraum in der Öffentlichen Lagerhaltung erstmals am 01.02. des Jahres. Er endet am 30.09.2022. Die entsprechenden Richtlinien und Informationen für Sprühmagermilchpulver und Butter wurden am 31.01.2022 von der BLE veröffentlicht.⁸²

Im Nachgang der Überflutungen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen Mitte Juli 2021 muss überdacht werden, mit welchen Erzeugnissen die Notfallreserven des Bundes sinnvoll ergänzt werden sollten. So könnte z. B. eine Einlagerung von länger haltbarer Milch und Babynahrung den Bestand systematisch vervollständigen. Ebenfalls sollte eine schnelle und unbürokratische Verfügbarkeit in Notsituationen über den Bund ermöglicht werden. Damit könnte für die Bevölkerung bei länger anhaltenden Notlagen in betroffenen Gebieten die Grundversorgung besser gesichert werden.

3.1.2. **Deutscher Außenhandel**

Die Daten zum Außenhandel für Deutschland basieren auf den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes. Die Angaben für das Jahr 2021 sind vorläufig. Es werden die Daten für den Handel mit den anderen 26 EU-Mitgliedsstaaten ausgewiesen (ohne das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland).

3.1.2.1. **Außenhandel gesamt**

Insgesamt wurden Waren mit einem Wert von 1 375,4 Mrd. Euro im Jahr 2021 aus Deutschland ausgeführt⁸³ und damit 168,5 Mrd. Euro oder 14,0 % mehr als im Vorjahr. Davon wurden Waren im Wert von 747,2 Mrd. Euro in EU-Staaten (+ 17,5 %) und 628,1 Mrd. Euro in Drittstaaten (+ 10 %) exportiert.

⁸¹ Unger, Marc, Bestände in der öffentlichen und privaten Lagerhaltung in Deutschland im Jahr 2021, Telefonat 21.02.2022

⁸² Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2022) Interventionsmaßnahmen BLE, Abruf: https://www.ble.de/DE/Themen/Marktorganisation/Intervention/intervention_node.html (04.02.2022)

⁸³ Exporte von Deutschland zum Bestimmungsort

Eingeführt⁸⁴ nach Deutschland wurden Waren im Wert von insgesamt 1 202,5 Mrd. Euro. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 176,0 Mrd. Euro oder 17,1 %. Davon waren Außenhandelswaren im Wert von 638,8 Mrd. Euro aus anderen EU-Staaten (+ 16,9 %) und 563,7 Mrd. Euro aus Drittstaaten (+ 17,5 %; Tabelle 36).⁸⁵

Von dem 2021 im Handel von Deutschland insgesamt erzielten Umsatz⁸⁶ (2 577,9 Mrd. Euro) wurden mit der Volksrepublik China 245,4 Mrd. Euro, mit den Niederlanden 206,1 Mrd. Euro und mit den Vereinigten Staaten 194,1 Mrd. Euro Umsätze erzielt (Tabelle 36).⁸⁷

Deutschland hatte 2021 insgesamt einen immer noch deutlich positiven Außenhandelssaldo⁸⁸ von 172,9 Mrd. Euro erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr waren es allerdings 51,1 Mrd. Euro weniger. Der deutsche Exportüberschuss ging damit erneut gegenüber dem Vorjahr zurück.

Im Jahr 2021 hatte Deutschland wieder den größten Exportüberschuss mit den Vereinigten Staaten (50,0 Mrd. Euro). Der Saldo erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,2 Mrd. Euro.

2021 hat sich der negative Außenhandelssaldo gegenüber China von 21,5 Mrd. Euro (2020) auf 38,1 Mrd. Euro erhöht (Tabelle 36).⁸⁹

Wertmäßig wurden 2021 die meisten Waren aus Deutschland in die Vereinigten Staaten exportiert (122,1 Mrd. Euro; + 18,0 % gegenüber 2020). Die Exporte nach China lagen mit einer einstelligen prozentualen Erhöhung (+ 8,1 %) gegen den Trend der anderen Exportländer der Top 5.

Aus China wurden 2021 weiterhin die meisten Güter nach Deutschland importiert (141,7 Mrd. Euro; + 20,8 %). Die Niederlande stehen mit Einfuhren im Wert von 105,7 Mrd. Euro auf Rang 2 der größten Lieferländer. Aber die Niederlande haben die prozentual größte Steigerung gegenüber dem Vorjahr der Top 5 erreicht (+ 21,5 %).

In der Tabelle 36 sind die Top 50 der Staaten mit dem größten Außenhandelsvolumen für das Jahr 2021 aufgeführt.⁹⁰

Pflanzliche und tierische Nahrungsmittel wurden im Jahr 2021 von Deutschland im Wert von insgesamt 79,1 Mrd. Euro aus anderen Staaten importiert und im Wert von 65,8 Mrd. Euro exportiert. Der Wert der importierten Nahrungsmittel tierischen Ursprungs betrug 21,8 Mrd. Euro. Die Exporte umfassten Erzeugnisse tierischen Ursprungs im Wert von 23,0 Mrd. Euro. Bei den Nahrungsmitteln tieri-

84 Import vom Ursprungsort nach Deutschland

85 Statistisches Bundesamt (2022) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Ergebnisse) 2021, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (25.02.2022)

86 Umsatz: Addition der monetären Werte der Exporte u. Importe

87 Statistisches Bundesamt (2022) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Ergebnisse) 2021, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (25.02.2022)

88 Außenhandelssaldo: Exporte abzüglich Importe (monetären Werte)

89 Statistisches Bundesamt (2022) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Ergebnisse) 2021, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (25.02.2022)

90 Statistisches Bundesamt (2022) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Ergebnisse) 2021, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (25.02.2022)

schen Ursprungs besteht somit weiter ein wertmäßiger Exportüberschuss (+ 1,2 Mrd. Euro), bei den pflanzlichen Erzeugnissen dagegen ein deutliches Defizit (- 14,4 Mrd. Euro; Tabelle 37).⁹¹

Die Ausfuhren in andere Mitgliedsstaaten der EU und in Drittländer haben eine enorme Bedeutung für die gesamte Milchwirtschaft von den Erzeugerbetrieben über die milchwirtschaftlichen Unternehmen bis hin zum Handel.

Die Ausfuhr von Milch und Milcherzeugnissen⁹² erhöhte sich 2021 wertmäßig gegenüber dem Vorjahr um 340,6 Mio. Euro und gleichzeitig sank die Tonnage um 77,4 Tsd. Tonnen. Eingeführt wurden dagegen an diesen Erzeugnissen 24,6 Tsd. Tonnen mehr mit einem höheren Wert von 275,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 1,4 Mio. Tonnen Käse im Wert von 4,6 Mrd. Euro aus Deutschland ausgeführt. Damit wurde erneut mehr Käse als im Vorjahr exportiert (+ 3,2 % Menge in Tonnen; + 8,5 % Wert in Euro).

Dagegen wurden im gleichen Zeitraum 0,9 Mio. Tonnen Käse im Wert von 4,3 Mrd. Euro nach Deutschland importiert. Das waren 7,1 Tsd. Tonnen und ein Wert von 155,6 Mio. Euro mehr als im Jahr 2020 (Tabelle 38).⁹³

3.1.2.2. Außenhandel mit ausgewählten Milcherzeugnissen

Die Abbildung 12 stellt die Einfuhr und Ausfuhr Deutschlands bei ausgewählten wichtigen Milcherzeugnissen dar (Käse, Konsummilch, Magermilchpulver, Butter) dar. Es wird sichtbar, dass die Ausfuhren mengenmäßig bei den meisten wichtigen Milcherzeugnissen die Einfuhren sehr deutlich übertreffen. Nur bei Butter wurde etwas mehr importiert als exportiert.⁹⁴

Die folgenden Ausführungen zum Außenhandel 2020 und 2021 mit ausgewählten Milcherzeugnissen beziehen sich auf die gehandelten Mengen Deutschlands mit den anderen 26 EU-Staaten sowie bei Drittstaaten auf eine Auswahl der Länder mit mehr als 2 000 Tonnen Einfuhr oder Ausfuhr. Details sind im Anhang in Tabelle 39 bis Tabelle 41 dargestellt.

3.1.2.2.1. Vollmilch in Gebinden von mehr als 2 Litern

Fast die gesamte nach Deutschland eingeführte Vollmilch von mehr als 2 Litern Menge kam im Jahr 2021 aus der EU (99,9 %; 2,2 Mio. Tonnen). Die größten Mengen wurden hier aus Dänemark, der Tschechischen Republik, Polen, und Österreich bezogen. Fast die gesamte Menge wurde von diesen vier Staaten eingeführt. Das waren 96 % der aus den EU-Staaten insgesamt eingeführten Menge.

91 Statistisches Bundesamt (2022) Genesis-Online, Außenhandel, Tabelle 51000-0005, Aus- u. Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Jahre, Warensystematik, Warengruppen (EWG 2002: 1-Steller), Abruf: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (03.03.2020)

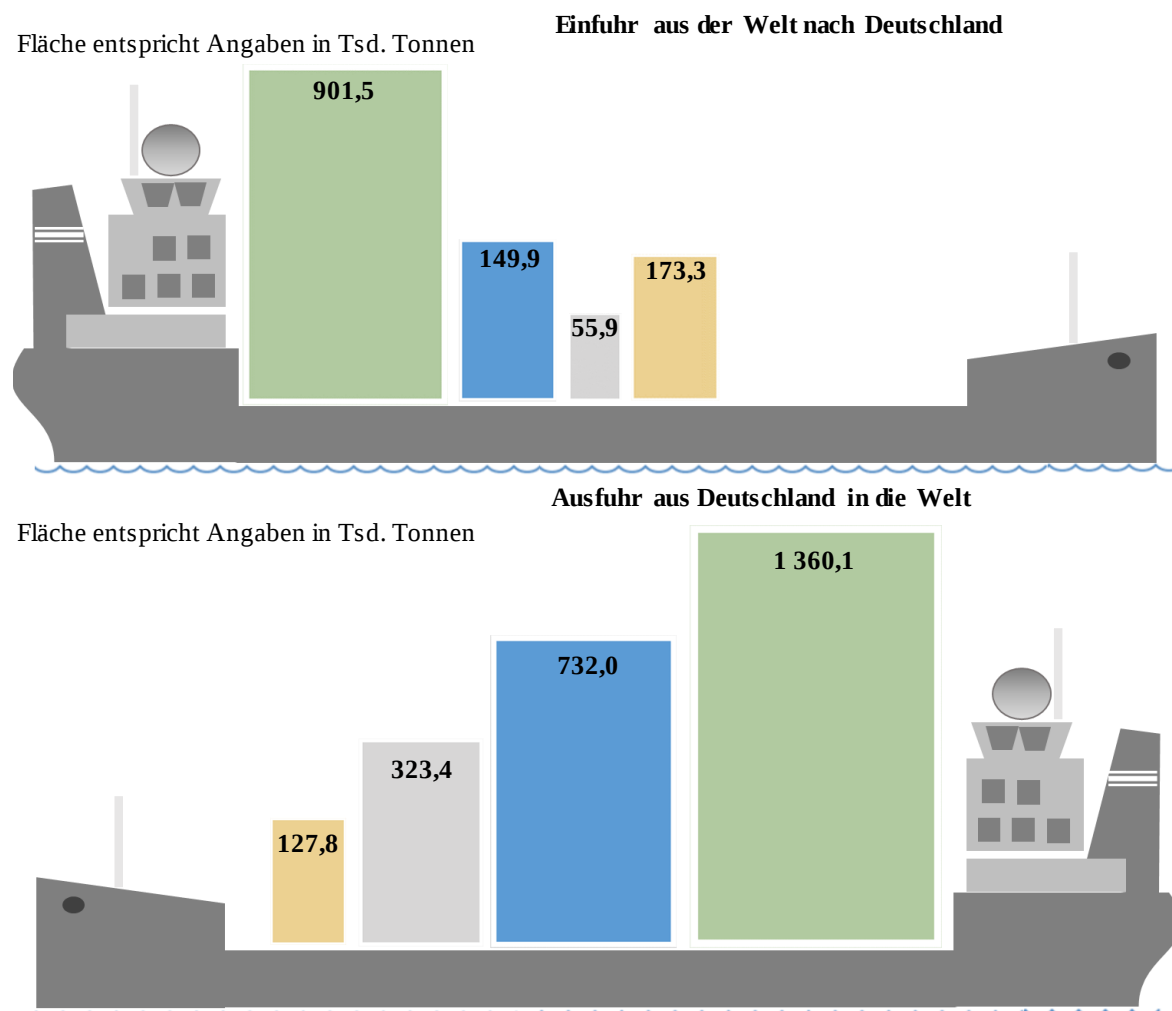
92 Ohne Butter, MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnisse sowie ohne Käse

93 Statistisches Bundesamt (2022) Genesis-Online, Außenhandel, Tabelle 51000-0005, Aus- u. Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Jahre, Warensystematik, Warengruppen (EWG 2002: 3-Steller), Abruf: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (03.03.2020)

94 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

Auch die Ausfuhren von insgesamt 0,9 Mio. Tonnen erfolgten fast ausschließlich in die Staaten der Europäischen Union. In die Niederlande und nach Italien fanden 75,1 % der Exporte aus Deutschland statt (Tabelle 39).⁹⁵

Abbildung 12: Außenhandel mit ausgewählten Milcherzeugnissen im Jahr 2021



Anm.: 2020 vorläufig; Angaben in Produktgewicht

- Käse (Hartkäse, Schnitt- u. halbfester Schnittkäse, Weich- u. Frischkäse, Pasta filata Käse, Molken- u. Schmelzkäse)
- Konsummilch (Vollmilch, Teilentrahmte Milch, Entrahmte Milch; kleiner 2 l)
- Butter
- Magermilchpulver

Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 02.03.2022

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (02.03.22)

© 2015, BLE 08.03.22

3.1.2.2.2. Magermilchpulver

Die mengenmäßigen Ausfuhren von Magermilchpulver 2021 aus Deutschland in die Welt übertrafen die Einfuhren um fast das Sechsfache, beim monetären Wert war der Unterschied noch größer. 2021

⁹⁵ Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

erbrachten die Exporte von Deutschland bei Magermilchpulver 814,8 Mio. Euro. Hier zeigt sich die herausragende Wichtigkeit der deutschen Exporte für die Milchwirtschaft.

Von den ausgeführten 323,4 Tsd. Tonnen gingen 206,5 Tsd. Tonnen (63,8 %) in andere EU-Staaten und 116,9 Tsd. Tonnen in Drittstaaten.

Bei den EU-Staaten waren die Niederlande mit 86,2 Tsd. Tonnen im Wert von 213,3 Mio. Euro größter Abnehmer. Bei den Drittländern lag China mit 20,4 Tsd. Tonnen (53,2 Mio. Euro) vorn.⁹⁶

Im Jahr 2021 stammte das von Deutschland bezogene Magermilchpulver (55,9 Tsd. Tonnen im Wert von 132,5 Mio. Euro) fast ausschließlich aus den Staaten der Europäischen Union (99,2 %). Dabei kam mit 20,8 Tsd. Tonnen wiederum der größte Anteil aus den Niederlanden (Tabelle 40).⁹⁷

3.1.2.2.3. **Schnittkäse und halbfester Schnittkäse**

Im Jahr 2021 wurde wieder mehr Schnittkäse und halbfester Schnittkäse ausgeführt als eingeführt (Ausfuhr: 452,6 Tsd. Tonnen; Einfuhr: 324,2 Tsd. Tonnen). Der Wert des ausgeführten Käses lag mit 1,6 Mrd. Euro höher als der Wert des eingeführten Käses (1,5 Mrd. Euro). Dabei war der eingeführte Käse im Wert pro Kilogramm mit 4,76 €/kg höherwertiger als der ausgeführte Käse (3,53 €/kg).

Absolut übertrifft 2021 die Ausfuhr von Käse in Drittstaaten (81,1 Tsd. Tonnen) die Einfuhr (9,6 Tsd. Tonnen) um das Achteinhalbfache.⁹⁸

Entgegen der leicht rückläufigen Mengenentwicklung hat sich der monetäre Wert der Ausfuhren mit Käse in Drittstaaten erhöht (+ 11,8 Mio. Euro). Dieses unterstreicht ebenfalls die große Bedeutung der Käseexporte für die Milchwirtschaft in Deutschland.

2021 wurden von den 81,1 Tsd. Tonnen Ausfuhr in Drittstaaten (- 1,5 Tsd. Tonnen) 17,3 Tsd. Tonnen (21,3 %) im Wert von 52,9 Mio. Euro nach Japan exportiert. (Tabelle 41).⁹⁹

Die Einfuhren nach Deutschland kam fast ausschließlich aus den Staaten der Europäischen Union (314,6 Tsd. Tonnen; 97,0 %). Davon stammten allein 209,1 Tsd. Tonnen oder 66,4 % der gesamten Einfuhren der EU-Staaten aus den Niederlanden.

Käse aus Drittstaaten wurde fast ausschließlich aus der Schweiz (8,8 Tsd. Tonnen) eingeführt. Der Wert betrug 84,8 Mio. Euro (9,58 €/kg). Im Jahr 2020 waren es noch 8,4 Tsd. Tonnen im Wert von 75,0 Mio. Euro (8,94 Euro/kg).

Vom Vereinigten Königreich wurden 2021 Schnittkäse und halbfester Schnittkäse in deutlich geringeren Mengen und Werten als im Vorjahr eingeführt (Tabelle 41).¹⁰⁰

96 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

97 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

98 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

99 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

3.1.2.3. Außenhandel mit ausgewählten Staaten

Der aufgeführte Außenhandel 2020 und 2021 bezieht sich auf die gehandelten Mengen von ausgewählten Staaten mit Deutschland. Die Darstellung der Erzeugnisse erfolgte bei einer Tonnage von mindestens 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von mindestens 1 Mio. Euro bei der Einfuhr und/oder Ausfuhr 2021. Details sind im Anhang in den Tabellen Tabelle 42 bis Tabelle 47 dargestellt.¹⁰¹

3.1.2.3.1. Volksrepublik China

2021 wurden Milch und Milcherzeugnisse im Wert von 911,7 Mio. Euro (560,7 Tsd. Tonnen) aus Deutschland nach China ausgeführt. Damit wurden 46,2 Tsd. Tonnen mit einem Wert von 39,5 Mio. Euro mehr ausgeführt als im Vorjahr. Wertmäßig war Kindernahrung (200,8 Mio. Euro) bei der Ausfuhr 2021 die größte Position der Milcherzeugnisse nach China. Mengenmäßig war Vollmilch¹⁰² von großer Bedeutung (272,3 Tsd. Tonnen).

Die Einfuhr aus China nach Deutschland belief sich auf 72,5 Tsd. Tonnen mit einem Wert von 225,6 Mio. Euro. (Tabelle 42).¹⁰³

Entgegen der insgesamt deutlich negativen Handelsbilanz mit China wird im Bereich Milch und Milcherzeugnisse von Deutschland ein relativ großer Handelsbilanzüberschuss erzielt.

Besonders bemerkenswert ist aber außerdem auch, dass sich der Export nach China in diesem Bereich trotz der Corona-Pandemie weiter sehr gut entwickelt hat.

Der chinesische Markt zeichnet sich weiterhin durch ein großes Wachstum mit einer großen Nachfrage aus und China bleibt auch weiterhin ein wichtiger Empfänger für deutsche Ausfuhren. Der Anteil des Exports an dem wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen wird sich weiter erhöhen. Für die deutschen milchwirtschaftlichen Unternehmen werden die Ausfuhren in Staaten außerhalb der EU noch wichtiger werden. Eine Region mit einer hervorgehobenen Rolle wird dabei Asien haben.¹⁰⁴

3.1.2.3.2. Vereinigte Staaten von Amerika

Der hohe Außenhandelssaldo¹⁰⁵ von Deutschland hat zu den Auseinandersetzungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der EU mit beigetragen (Kapitel 4.1.2.3). Beim Handel mit Milch und Milcherzeugnissen im Jahr 2021 sind die Exporte wiederum deutlich größer als die Importe. Die Exporte waren monetär inzwischen fast um das Vierfache höher als die Importe. Es wurden

100 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

101 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

102 Vollmilch kleiner als 2 Liter

103 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

104 Milchtrends (2022) Trendthema im Januar 2022 „Die Molkereiwirtschaft in Deutschland – Rückblick 2021 und Ausblick 2022“, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/aktuelles-im-januar-2022/> (24.01.2022)

105 Außenhandelssaldo: Exporte abzüglich Importe (monetären Werte)

Waren im Wert von 196,6 Mio. Euro aus Deutschland in die USA exportiert (2020: 161,9 Mio. Euro). 2021 wurden aus den USA nach Deutschland Milch und Milcherzeugnisse im Wert von 53,3 Mio. Euro eingeführt (2020: 69,1 Mio. Euro) In beiden Jahren waren die Sonstigen Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke der größte Handelsposten. (Tabelle 43).¹⁰⁶

3.1.2.3.3. **Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland**

2021 wurden von Deutschland in allen Kategorien Waren in einem Wert von 65,4 Mrd. Euro in das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland exportiert und Waren im Wert von 32,1 Mrd. Euro vom Vereinigten Königreich nach Deutschland importiert. Die Ausfuhren verringerten sich damit gegenüber 2020 um 2,6 % und die Einfuhren um 8,5 %. Im Ranking aller Außenhandelspartner verlor das Vereinigte Königreich im Jahr 2021 nach seinem Austritt aus der EU weiter an Wichtigkeit (Ausfuhr: Rang 8; Einfuhr: Rang 13; Tabelle 36).¹⁰⁷

An Milch und Milcherzeugnissen wurden 2021 insgesamt 72,2 Tsd. Tonnen im Wert von 192,8 Mio. Euro aus dem Vereinigten Königreich nach Deutschland eingeführt. Exportiert wurden 367,8 Tsd. Tonnen im Wert von 834,3 Mio. Euro. Damit waren die Ausfuhren mengenmäßig um das Fünffache und wertmäßig mehr als um das Vierfache höher als die Einfuhren.

Die Einfuhren von Milch und Milcherzeugnissen aus dem Vereinigten Königreich nach Deutschland verringerten sich 2021 gegenüber dem Vorjahr (- 50,9 Tsd. Tonnen; - 94,8 Mio. Euro). Auch die Ausfuhr nahm im gleichen Zeitraum aus dem Vereinigten Königreich nach Deutschland weiter ab (- 69,6 Tsd. Tonnen; - 138,3 Mio. Euro).

Sonstige Milchpulver für Futterzwecke hatten 2021 im Handel sowohl bei der Einfuhr (45,4 Tsd. Tonnen; 67,2 Mio. Euro) als auch bei der Ausfuhr (77,8 Tsd. Tonnen; 176,3 Mio. Euro) den größten Anteil (Tabelle 44).¹⁰⁸

3.1.2.3.4. **Russische Föderation**

Der Umsatz beim Außenhandel mit allen Waren zwischen Deutschland und Russland hat sich 2021 um 15,2 Mrd. Euro auf 59,8 Mrd. Euro erhöht. Dabei stiegen die Exporte aus Deutschland nach Russland 2021 gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mrd. Euro und die Importe um 11,6 Mrd. Euro¹⁰⁹ (Tabelle 36; Kapitel 4.1.1.1).

Obwohl sich der Wert von Milch und Milcherzeugnissen bei der Ausfuhr von Deutschland nach Russland 2021 gegenüber dem Vorjahr um 12,1 Mio. Euro auf 148,4 Mio. Euro (Ausfuhr: 42,2 Tsd. Tonnen) verringert hat, wurden 2021 weiterhin deutliche Überschüsse erzielt und

106 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

107 Statistisches Bundesamt (2022) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Ergebnisse) 2021, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (25.02.2022)

108 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

109 Statistisches Bundesamt (2022) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Ergebnisse) 2021, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (25.02.2022)

wertmäßig siebenfach höhere Aus- als Einfuhren von Milch und Milcherzeugnissen getätigt (Tabelle 45).¹¹⁰

3.1.2.3.5. **Ukraine**

Der Gesamtumsatz aller Waren im Außenhandel mit der Ukraine ist 2021 leicht auf 8,5 Mrd. Euro angestiegen. Im Ranking der Außenhandelspartner hatte die Ukraine damit den Rang 41 inne. Waren im Wert von 5,4 Mrd. Euro wurden exportiert und Waren im Wert von 3,1 Mrd. Euro importiert (Tabelle 36).¹¹¹

Im Jahr 2021 wurden 36,0 Tsd. Tonnen Milch und Milcherzeugnisse im Wert von 97,0 Mrd. Euro aus Deutschland in die Ukraine ausgeführt (2020: 28,5 Tsd. Tonnen in Wert von 77,1 Mrd. Euro).

Sonstige Lebensmittelzubereitungen waren hier wertmäßig mit 19,6 Mio. Euro der größte Einzelposten. Nach der gehandelten Tonnage waren die „Sonstigen Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke“ die größte Menge (13,1 Tsd. Tonnen).

Aus der Ukraine nach Deutschland wurden dagegen nur wenige Milch und Milcherzeugnisse eingeführt. 2021 betrug die gesamte Einfuhr 1,6 Tsd. Tonnen im Wert von 9,9 Mio. Euro (2020: 1,9 Tsd. Tonnen; 10,5 Mio. Euro; Tabelle 46).¹¹²

Der Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine wird auch in der nahen Zukunft negative Auswirkungen auf die Handelsbeziehungen haben (Kapitel 4.1.1.1).

3.1.2.3.6. **Belarus**

Belarus wurde von den EU-Staaten zuletzt mit Sanktionen belegt (Kapitel 4.1.2.2). Der Umsatz des gesamten Außenhandels war bereits 2021 gering (2,3 Mrd. Euro). Belarus stand damit lediglich auf Rang 65 von allen Handelspartnern Deutschlands (Tabelle 36).¹¹³

Von den 2021 aus Deutschland nach Belarus ausgeführten Milch und Milcherzeugnissen (3,6 Tsd. Tonnen im Wert von 10,4 Mio. Euro) waren „Sonstige Lebensmittelzubereitungen“ und „Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke“ die einzigen relevanten Einzelposten (Tabelle 47).¹¹⁴

Durch das insgesamt geringe Volumen des Handels mit Belarus sind keine wesentlichen Auswirkungen durch wegfallende Lieferbeziehungen zu erwarten.

110 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

111 Statistisches Bundesamt (2022) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Ergebnisse) 2021, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (25.02.2022)

112 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

113 Statistisches Bundesamt (2022) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Ergebnisse) 2021, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (25.02.2022)

114 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)

3.2. Entwicklung EU-Markt und Weltmarkt

3.2.1. Entwicklung der Unternehmensstrukturen

3.2.1.1. Milchwirtschaftliche Unternehmen

Die Rabobank International hat die Top-20 der weltweit größten milchwirtschaftlichen Unternehmen nach dem Milchumsatz im Jahr 2020¹¹⁵ veröffentlicht. Die Top-20 erwirtschafteten zusammen 184,9 Mrd. Euro Umsatz. (Tabelle 18).¹¹⁶

Lactalis hatte im Jahr 2020 einen Umsatz von 20,2 Mrd. Euro erreicht und damit Nestlé (18,2 Mrd. Euro) im Ranking der Rabobank International¹¹⁷ von Rang 1 verdrängt.

Das Unternehmen Dairy Farmers of America (Umsatz 2020: 16,6 Mrd. Euro) lag dahinter auf Rang 3 (Tabelle 18).¹¹⁸

Die vier asiatischen Unternehmen Yili und Mengniu (beide China), Meiji (Japan) und die Genossenschaft Gujarat Co-operative Milk Marketing Foundation (Indien) setzten im Jahr 2020 umgerechnet 31,6 Mrd. Euro um. Sie erreichten damit 17,1 % der Milchverkäufe der Top 20 insgesamt (Tabelle 18).¹¹⁹

Die beiden Molkereiunternehmen DMK und Müller mit Sitz in Deutschland hatten 2020 einen Umsatz von 5,6 und 4,5 Mrd. Euro. Dieses entspricht zusammen einem Anteil von 5,4 % am Umsatz der weltweit 20 größten Molkereiunternehmen (Tabelle 18).¹²⁰ Weitere Details zu den milchwirtschaftlichen Unternehmen in Deutschland sind im Kapitel 3.1.1.1.2 dargestellt.

Eine gleichbleibend hohe Nachfrage nach Milcherzeugnissen bei einem gleichzeitig global eingeschränkten Angebot an Milch veranlasste die Fonterra Cooperative Group aus Neuseeland ihre Schätzung für den Milchpreis zu erhöhen. Der von diesem Unternehmen an die landwirtschaftlichen Unternehmen ausgezahlte Betrag erhöhte sich im Mittelwert um 0,50 auf 9,20 Neuseeländische Dollar (NZD) pro Kilogramm Milchfeststoff ab Hof für den Zeitraum 01.06.2021 bis 31.05.2022. Der Milchpreis wird sich danach in einer Spanne von 8,90 bis 9,50 NZD pro Kilogramm bewegen (5,26 bis 5,62 Euro).

Das Unternehmen geht davon aus, dass die weltweit insgesamt hohe Nachfrage unterschiedlich ist. Der Rohstoff Milch ist nicht in allen Staaten so verfügbar wie in den Vorjahren. So verringerte sich beispielsweise die Verfügbarkeit in Europa. In den USA belasten hohe Kosten für Futter die Unter-

115 Grundlage Umsatz 2020: hauptsächlich Milchverkäufe; Basis: Finanzdaten u. M&A-Transaktionen 2020, die im Zeitraum zwischen 01.01. u. 30.06.2021 abgeschlossen wurden; Wechselkurse: Macrobond; Quelle: Rabobank International, 2021

116 Milchindustrie-Verband (2021) Top-20-Molkereien der Welt 2021, Abruf: <https://milchindustrie.de/marktdaten/toplisten-milchwirtschaft/> (24.01.2022)

117 Rangfolge erstellt nach den Angaben des Umsatzes 2020 in Mrd. US Dollar.

118 Milchindustrie-Verband (2021) Top-20-Molkereien der Welt 2021, Abruf: <https://milchindustrie.de/marktdaten/toplisten-milchwirtschaft/> (24.01.2022)

119 Milchindustrie-Verband (2021) Top-20-Molkereien der Welt 2021, Abruf: <https://milchindustrie.de/marktdaten/toplisten-milchwirtschaft/> (24.01.2022)

120 Milchindustrie-Verband (2021) Top-20-Molkereien der Welt 2021, Abruf: <https://milchindustrie.de/marktdaten/toplisten-milchwirtschaft/> (24.01.2022)

nehmen und verlangsamten das Wachstum der Milcherzeugung. In Neuseeland hemmte das nicht optimale Wetter das Wachstum des Futters. Die Schätzung der Milchlieferrung in Neuseeland für 2021/2022 wurde von der Fonterra Cooperative Group auf 1 500 Mio. kg Milchestoff herabgesetzt (- 25 Mio. kg).

Die höhere Prognose für Erzeugerpreise übt Druck auf die möglichen Margen im Geschäft mit Foodservice und den Verbrauchern aus, so der CEO der Genossenschaft Miles Hurrell. Dagegen wirken die steigenden Preise mit Milchbestandstoffen im Augenblick günstig auf die Erzeugerpreise und den Gewinn.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie und die Reaktion der Regierungen bleiben weiterhin ein beachtenswerter Faktor.¹²¹

3.2.1.2. Lebensmittelhandelsunternehmen

Für den Handel 2022 sieht Dr. Ira Kalish, Chief Global Economist von Deloitte, die weitere Entwicklung optimistisch. Er geht davon aus, dass sich die Hemmnisse bei den Lieferketten verringern werden und die auf Lieferschwierigkeiten beruhende Inflation zurückgehen wird. Die Coronavirus-Pandemie sieht er allerdings als großen Störfaktor. Er geht davon aus, dass die Volkswirtschaften wieder wachsen werden. Der weltweite Handel hat sich ausgeweitet und die globalen Lieferketten werden weiter diversifiziert.¹²²

Die Top-10 der größten global agierenden Einzelhandelsunternehmen haben im Fiskaljahr 2020¹²³ insgesamt 1 769,0 Mrd. US-Dollar umgesetzt. Das waren 12,4 % mehr als 2019. Die Top 10 erreichten 2020 einen Umsatzanteil von 34,6 % an den Top 250 (2019: 32,7 %).

Die Top 250 haben im Fiskaljahr 2020 ihren Umsatz um 5,2 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert.¹²⁴

Die ersten 5 Unternehmen setzten zusammen 1 215,8 Mrd. US-Dollar um und haben damit einen Anteil von 68,7 % an den Top 10 erreicht. Im Vergleich zum Fiskaljahr 2019 steigt das US-Unternehmen „The Home Depot, Inc.“ in die Top 5 auf (Rang 5). Die weiteren Unternehmen der Top 5 behaupteten 2020 die Ränge von 2019 (Tabelle 21).¹²⁵

Im Fiskaljahr 2020 wurde der weltweite Lebensmitteleinzelhandel insgesamt, bei der Betrachtung des realisierten Umsatzes, von Unternehmen mit Sitz in den USA dominiert. Die in den Top 10 vertreten-

121 Fonterra erhöht noch einmal Milchpreisprognose, In: MBI Marktreport Fleisch & Milch, 18/2022, 26.01.2022, S. 1

122 Deloitte (2022) Global Powers of Retailing 2022 Resilience despite challenges Top 10 Highlights, S. 5 ff., Abruf: <https://www2.deloitte.com/global/en/pages/consumer-business/articles/global-powers-of-retailing.html> (29.03.2022)

123 Fiskaljahr (FY) 2020: vom 01.07.2020 bis 30.06.2021

124 Deloitte (2022) Global Powers of Retailing 2022 Resilience despite challenges Top 10 Highlights, S. 7 f., Abruf: <https://www2.deloitte.com/global/en/pages/consumer-business/articles/global-powers-of-retailing.html> (29.03.2022)

125 Deloitte (2022) Global Powers of Retailing 2022 Resilience despite challenges Top 10 Highlights, S. 7 f., Abruf: <https://www2.deloitte.com/global/en/pages/consumer-business/articles/global-powers-of-retailing.html> (29.03.2022)

den sechs US-Unternehmen (Rang 1 bis 3 und 5 bis 7) haben zusammen 1 320,9 Mrd. US-Dollar umgesetzt. Sie haben einen Anteil am Umsatz der Top 10 insgesamt von 74,7 % erreicht. (Tabelle 21).¹²⁶

Das Unternehmen Walmart (Umsatz 559,2 Mrd. US-Dollar) steht auch im Fiskaljahr 2020 weltweit an der Spitze. Walmart hatte mit dem erzielten Umsatz einen Anteil von 31,6 % der Umsätze der Top 10 insgesamt erreicht. Dieser Zuwachs geht auch auf die Erweiterung der Geschäftsfelder wie beispielsweise Online-Handel zurück. Hier stieg der Umsatz um 79 % gegenüber dem Vorjahr.¹²⁷

Auf dem 2. Rang folgt mit Abstand das Unternehmen Amazon (213,6 Mrd. US-Dollar). Amazon erreichte einen Zuwachs gegenüber dem vorherigen Fiskaljahr von 34,8 %. Dieser Zuwachs wurde von keinem weiteren Unternehmen der Top 10 erreicht. Der gestiegene Online-Einkauf in der Zeit der Coronavirus-Pandemie kann als Grund für die hohen Umsätze angesehen werden. Der Einkauf wurde aber zeitweise durch Engpässe z. B. bei den Lieferketten gestört. Auch 2020 hat Amazon mit dem Online-Handel den größten Teil seiner Umsätze erwirtschaftet. Der Erwerb der Einzelhandelsgeschäfte diente besonders für den Erwerb von Knowhow. Mit dem Vertrieb von verschreibungspflichtigen Medikamenten weitet Amazon sein Geschäftsfeld weiter aus.¹²⁸

Die deutsche Schwarz-Group liegt auf Rang 4 (144,3 Mrd. US-Dollar). Lidl hatte mit einem Zuwachs von 9,9 % (111,5 Mrd. US-Dollar Umsatz) den größten Anteil am Umsatz des gesamten Schwarz-Group erwirtschaftet. In 33 Staaten betrieb die gesamte Schwarz-Group 12 900 Geschäfte, davon waren 11 550 Geschäfte von Lidl (Tabelle 21).¹²⁹

Mit einem weltweit erzielten Umsatz von 117,00 Mrd. US-Dollar im Fiskaljahr 2020 folgt die ebenfalls in Deutschland ansässige Aldi-Group auf Rang 8. Die Gruppe hatte 11 540 Geschäfte in 20 Staaten. Von dem gesamt erzielten Umsatz erwirtschaftete Aldi Süd 72,9 Mrd. US-Dollar und Aldi Nord 27,6 Mrd. US-Dollar. Weitere Teilunternehmen trugen ebenfalls zum Umsatz insgesamt bei (Tabelle 21).¹³⁰

Im Kapitel 3.1.1.1.3 sind Details zu den deutschen Lebensmitteleinzelhändlern aufgezeigt.

¹²⁶ Deloitte (2022) Global Powers of Retailing 2022 Resilience despite challenges Top 10 Highlights, S. 7 f., Abruf: <https://www2.deloitte.com/global/en/pages/consumer-business/articles/global-powers-of-retailing.html> (29.03.2022)

¹²⁷ Deloitte (2022) Global Powers of Retailing 2022 Resilience despite challenges Top 10 Highlights, S. 7 f., Abruf: <https://www2.deloitte.com/global/en/pages/consumer-business/articles/global-powers-of-retailing.html> (29.03.2022)

¹²⁸ Deloitte (2022) Global Powers of Retailing 2022 Resilience despite challenges Top 10 Highlights, S. 7 f., 9, Abruf: <https://www2.deloitte.com/global/en/pages/consumer-business/articles/global-powers-of-retailing.html> (29.03.2022)

¹²⁹ Deloitte (2022) Global Powers of Retailing 2022 Resilience despite challenges Top 10 Highlights, S. 7 f., 9 f., Abruf: <https://www2.deloitte.com/global/en/pages/consumer-business/articles/global-powers-of-retailing.html> (29.03.2022)

¹³⁰ Deloitte (2022) Global Powers of Retailing 2022 Resilience despite challenges Top 10 Highlights, S. 7 f., 10 f., Abruf: <https://www2.deloitte.com/global/en/pages/consumer-business/articles/global-powers-of-retailing.html> (29.03.2022)

3.2.2. Milcherzeugung, Herstellung ausgewählter Milcherzeugnisse, Preise und Bestände

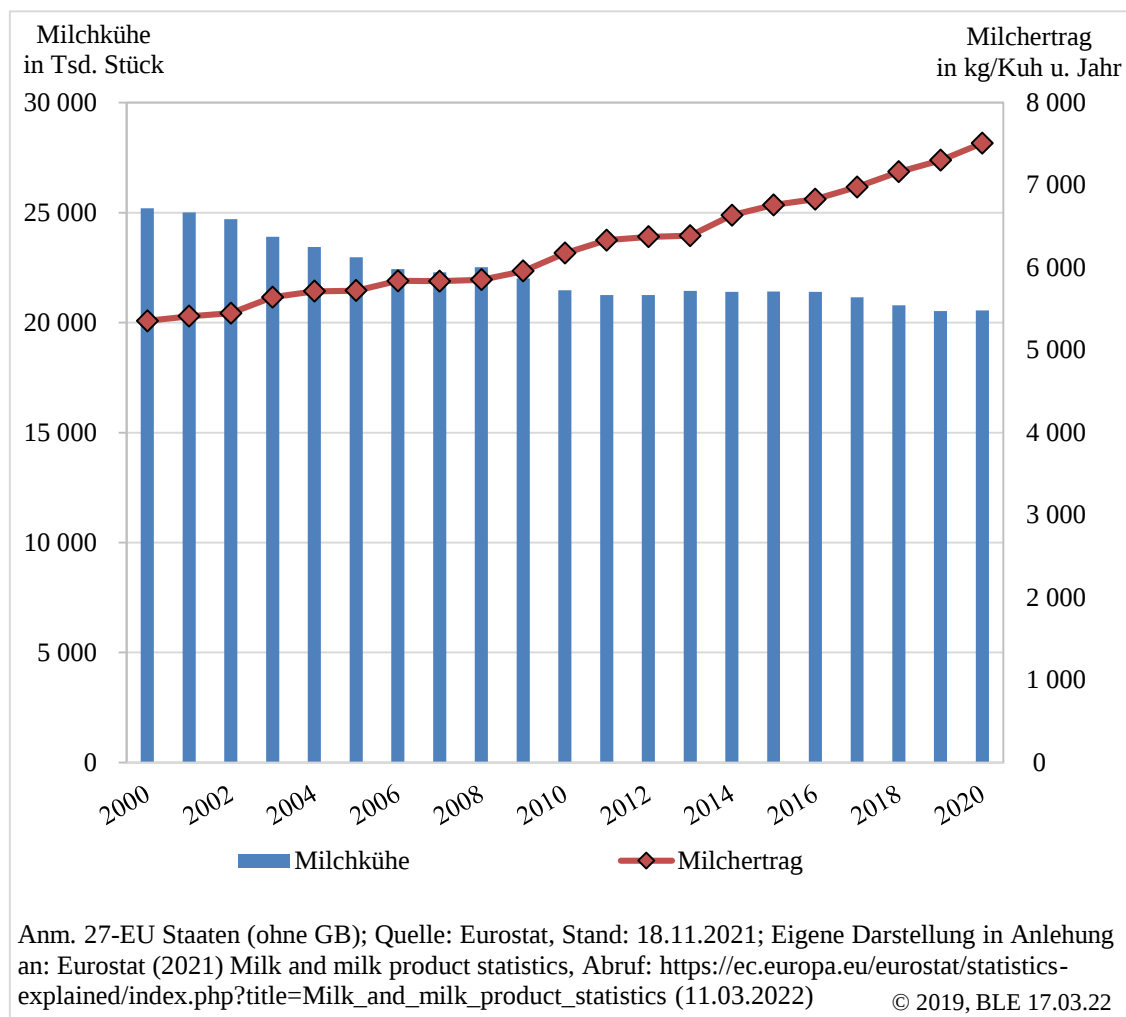
Die Preise für Agrarwaren werden auf den internationalen Märkten auch weiterhin ständigen Schwankungen unterliegen.

3.2.2.1. Entwicklung in den EU-Staaten

3.2.2.1.1. Milcherzeugung und Milchliefierung

Im Jahr 2020 wurden in den 27 EU-Staaten¹³¹ 20,6 Mio. Kühe gehalten und damit 29,0 Tsd. Tiere weniger als im Vorjahr. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr verliefen in den Staaten sehr unterschiedlich. So erhöhte sich die Anzahl der Kühe in Italien um 228,2 Tsd. Tiere, dagegen ging die Anzahl der Tiere in Deutschland (- 90,3 Tsd. Kühe), Polen (41,2 Tsd. Kühe) und Frankreich (- 35,8 Tsd. Kühe) zurück (Tabelle 48).¹³²

Abbildung 13: Milchkühe und Milchertrag in den EU Staaten 2000 bis 2020



131 27 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB)

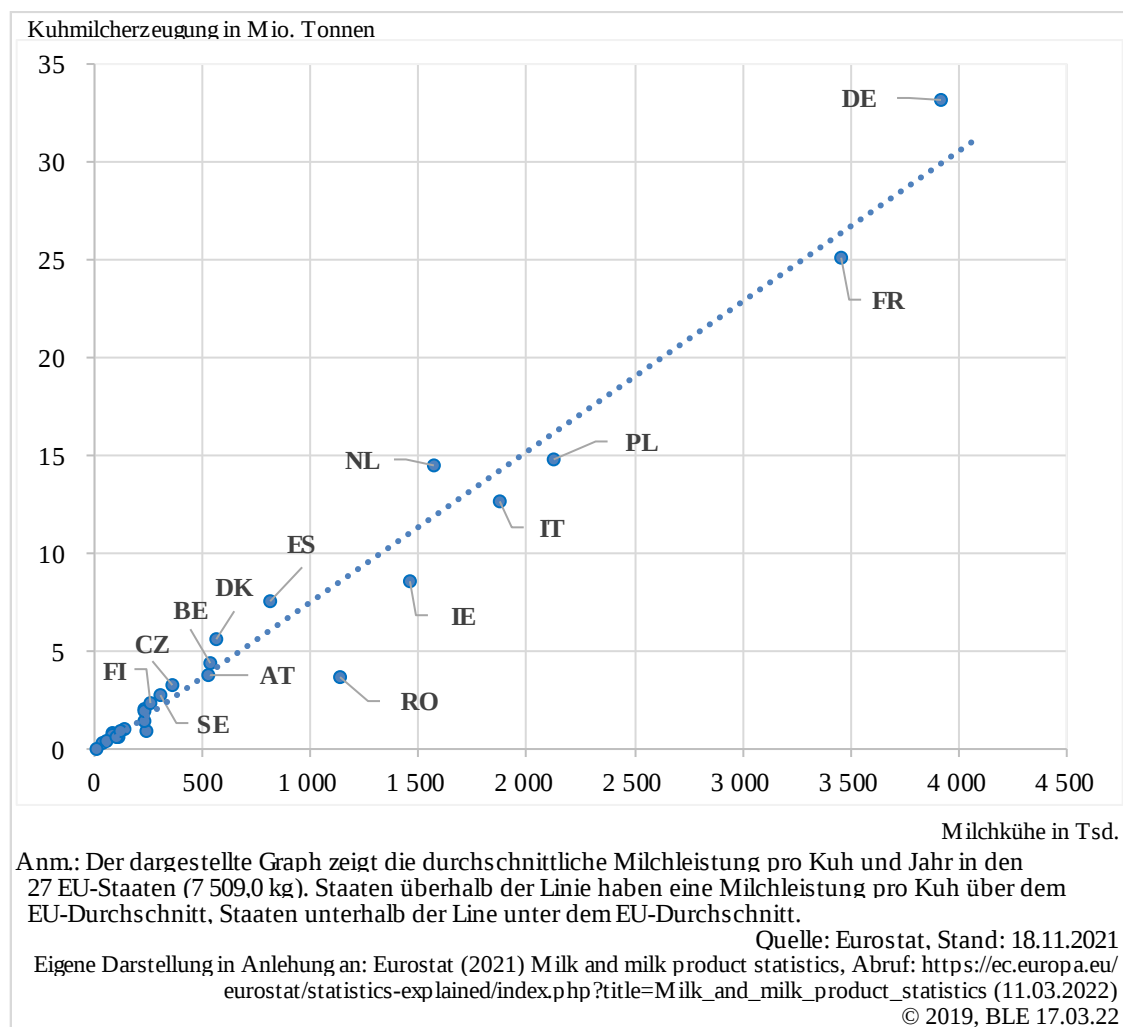
132 Eurostat (2021) Milk and milk product statistics, Abruf: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Milk_and_milk_product_statistics (11.03.2022)

2020 wurden 154,4 Mio. Tonnen Kuhmilch in den 27 Staaten¹³³ der EU erzeugt. Der durchschnittliche Milchertrag stieg dabei auf 7 509,0 kg je Kuh und Jahr an. Das war ein Anstieg von 207,0 kg gegenüber dem Vorjahr. Der Ertrag in den einzelnen Staaten schwankte 2020 zwischen 10 062,9 kg in Estland und 3 228,3 kg in Rumänien (Abbildung 13, Tabelle 49, Tabelle 50).

Von den Mitgliedstaaten, die am meisten Kuhmilch erzeugten, lagen Deutschland und die Niederlande bei den Milchleistungen deutlich über dem EU-Durchschnitt (Abbildung 14).¹³⁴

Außer der Kuhmilch wurden 2020 in den landwirtschaftlichen Unternehmen der 27 EU-Mitgliedsstaaten Milch von Schafen (3,0 Mio. Tonnen), Ziegen (2,5 Mio. Tonnen) und Büffeln 0,3 Mio. Tonnen erzeugt.¹³⁵

Abbildung 14: Milchkühe und Kuhmilcherzeugung in der EU nach Mitgliedsstaaten 2020



Die Kuhmilchanlieferungen 2021 in den 27 EU-Mitgliedsstaaten¹³⁶ nach Monaten ist in der Tabelle 51 ersichtlich. In allen Staaten wurden insgesamt 144,4 Mio. Tonnen und damit 0,4 Mio. Tonnen weniger

¹³³ 27 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB)

¹³⁴ Eurostat (2021) Milk and milk product statistics, Abruf: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Milk_and_milk_product_statistics (11.03.2022)

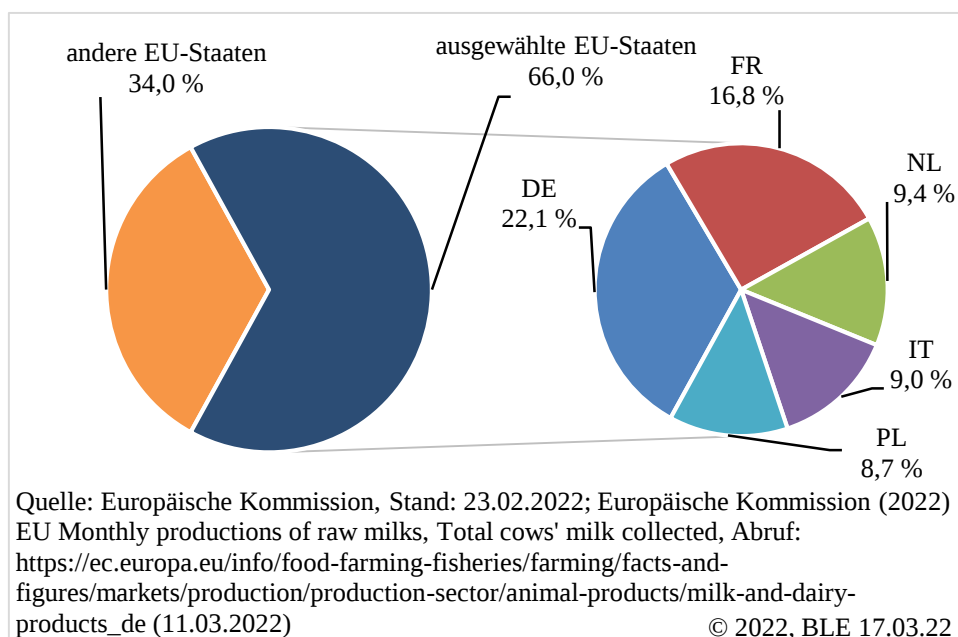
¹³⁵ Eurostat (2021) Milk and milk product statistics, Abruf: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Milk_and_milk_product_statistics (11.03.2022)

¹³⁶ 27 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB)

als im Vorjahr geliefert. Von der an Molkereien in der EU gelieferten Kuhmilch durch europäische Erzeuger entfielen auf Deutschland 22,1 %, gefolgt von Frankreich (16,8 %), den Niederlanden (9,4 %), Italien (9,0 %) und Polen (8,7 %). Auf diese fünf Staaten entfielen zusammen 95,3 Mio. Tonnen oder 66,0 % der gesamten Kuhmilchanlieferungen (Abbildung 15).¹³⁷

Die die Milchanlieferungen in den EU-Mitgliedsstaaten im Zeitraum von Januar bis Februar 2022 sind um 33,0 Tsd. Tonnen gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 22,8 Mio. Tonnen gestiegen.¹³⁸

Abbildung 15: Anteil ausgewählter EU-Staaten an der Kuhmilchanlieferung im Jahr 2021



Im Jahr 2021 wurden in der EU nach den vorliegenden Angaben der Europäischen Kommission 5,3 Mio. Tonnen ökologisch erzeugte Kuhmilch¹³⁹ angeliefert. Deutschland (1,4 Mio. Tonnen) und Frankreich (1,3 Mio. Tonnen) hatten daran die größten Anteile.

2021 schwankte der Anteil von Kuhmilch aus ökologischer Erzeugung an der gesamt angelieferten Kuhmilch zwischen 4,3 % (Januar, Februar, Dezember) und 4,6 % im Mai 2021. Für das Gesamtjahr 2021 ergab sich mit 4,4 % ein durchschnittlicher Anteil von Kuhmilch aus ökologischer Erzeugung.

Von den 27 EU-Staaten hatte Österreich in allen Monaten 2021 den prozentuell größten Anteil. Er lag in einer Spanne von 18,7 % (Juli, August) bis 20,0 % im Mai 2021 (Tabelle 52).¹⁴⁰

850 Tsd. Tonnen ökologisch erzeugte Milch wurden in den Monaten Januar bis Februar 2022 in allen EU-Staaten angeliefert.¹⁴¹

¹³⁷ Europäische Kommission (2022) EU Monthly productions of raw milks, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (11.03.2022)

¹³⁸ Europäische Kommission (2022) EU Monthly productions of raw milks, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (18.05.2022)

¹³⁹ Für die ökologisch erzeugte Kuhmilch in den Monaten sowie den Anteil der ökologisch erzeugten Kuhmilch an der gesamten Kuhmilch liegen nur teilweise Daten der Staaten vor. Für die Europäische Union insgesamt werden keine Daten ausgewiesen.

¹⁴⁰ Europäische Kommission (2022) EU Monthly productions of raw milks, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (11.03.2022)

3.2.2.1.2. Milchpreisentwicklung

Im Januar 2021 wurden als Erzeugerpreis für Kuhmilch in der Europäischen Union durchschnittlich 34,87 Ct/kg ausgezahlt und damit 0,52 Ct/kg weniger als im Dezember 2020.¹⁴² Aber bereits ab Februar 2021 stieg der Preis kontinuierlich gegenüber dem Vormonat bis hin zum Dezember auf 41,24 Ct/kg an (Tabelle 53). Der durchschnittliche Erzeugerpreis für Kuhmilch in der Europäischen Union lag im April 2022 bei geschätzten 44,51 Ct/kg.¹⁴³

2021 lag in allen 27 EU-Mitgliedstaaten der Preis für ökologisch erzeugte Kuhmilch¹⁴⁴ höher als der Preis für konventionell erzeugte Kuhmilch. Die Erzeugerpreise für ökologisch erzeugte Kuhmilch schwankten zwischen den einzelnen Staaten und Monaten. Von allen Staaten und in allen Monaten wurde 2021 der höchste Preis in Zypern erreicht. Er lag in einer Spanne von 103,40 Ct/kg (Juni) bis 112,30 Ct/kg (August). Im Januar 2021 wurde in Lettland (28,94 Ct/kg) der geringste Preis ausgezahlt. In den Staaten mit einer hohen Liefermenge 2021 wie beispielsweise Deutschland (1,4 Mio. Tonnen) und Frankreich (1,3 Mio. Tonnen) bewegten sich die Preise zwischen diesen Extremen (Tabelle 54).¹⁴⁵ Auch bei den gemeldeten Preisen für die Monate Januar bis März 2022 sind ähnliche Schwankungen wie im Jahr 2021 zu sehen.¹⁴⁶

3.2.2.1.3. Verarbeitung und Verbrauch sowie Bestände von ausgewählten Milcherzeugnissen

2021 wurden entsprechend der erhobenen Daten in den 27 Mitgliedsstaaten¹⁴⁷ der Europäischen Union 22,8 Mio. Tonnen Konsummilch (+ 0,8 %), 9,2 Mio. Tonnen Käse (+ 1,9 %), 2,1 Mio. Tonnen Butter (- 2,7 %) und 1,3 Mio. Tonnen Magermilchpulver (- 6,2 %) hergestellt. Weitere Angaben sind der Tabelle 55 zu entnehmen.¹⁴⁸

In der Europäischen Union wurden 2021 keine Mengen Butter und Magermilchpulver in der Öffentliche oder Privaten Lagerhaltung ein- oder ausgelagert.¹⁴⁹

Die Wirtschaft in der EU sollte erst 2023 auf das Niveau vor der Coronavirus-Pandemie zurückkehren. Diese Prognose wurde ohne das Wissen um den Krieg gegen die Ukraine berechnet. Für die zukünftige

141 Europäische Kommission (2022) EU Monthly productions of raw milks, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (18.05.2022)

142 Gewichteter Durchschnittspreis Kuhmilch für die Erzeuger, tatsächlicher Fett- und Eiweißgehalt; 27 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB)

143 Milk Market Observatory (2022) Historical EU Price Serie of Cow's Raw Milk, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/overviews/market-observatories/milk_en (18.05.2022)

144 Erzeugerpreis für ökologisch erzeugte Kuhmilch; tatsächlicher Fett- und Eiweißgehalt; es liegen nicht für alle Staaten und für alle Monate Milchpreise vor: für alle 27 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB) wurde kein durchschnittlicher Preis ausgewiesen

145 Milk Market Observatory (2022) Historical EU Price Serie of Organic Cow's Raw Milk in EURO/100 kg, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/overviews/market-observatories/milk_de (11.03.2022)

146 Milk Market Observatory (2022) Historical EU Price Serie of Organic Cow's Raw Milk in EURO/100 kg, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/overviews/market-observatories/milk_de (18.05.2022)

147 27 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB)

148 Europäische Kommission (2022) EU Monthly Dairy Productions, Comparison between Jan 2020 - Dec 2020 and Jan 2021 - Dec 2021, Abruf:

https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (11.03.2022)

149 Milk Market Observatory (2021) Interventions Stocks of Butter, Private storage of Butter, Intervention Stocks of SMP, Private storage of SMP, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/overviews/market-observatories/milk_de (21.02.2022)

gen Beziehungen zwischen den 27 EU-Staaten und dem Vereinigten Königreich wurde angenommen, dass die zollfreien und quotenfreien Wirtschaftsbeziehungen fortgeführt werden.¹⁵⁰

Nach Einschätzungen der EU-Kommission wird die gesamte Milchproduktion von Kühen in der EU bis zum Jahr 2030 weiter auf 162,5 Mio. Tonnen anwachsen.¹⁵¹

Bei der EU-Milcherzeugung wird bis 2030 ein moderates Wachstum von 0,6 % jährlich erwartet. Damit verlangsamt sich das Wachstum gegenüber der Dekade von 2010 bis 2020. Die Anzahl der Milchkühe in der EU 27 wird bis 2030 weiter um ca. 1,4 Mio. sinken auf dann 19,2 Mio., während bei der jährlichen Milchleistung pro Kuh abermals eine deutliche Steigerung auf dann 8 302 kg erwartet wird (Schätzung 2020: 7 411 kg, Abbildung 13).

Der Anteil der Milcherzeugung nach ökologisch/biologischen Standards wird bis 2030 auf etwa 10 % anwachsen (2018: 3,5 %).¹⁵²

Insgesamt sollen längere Lebenszeiten der Milchkühe, bessere Kohlenhydratverwertung und besseres Herdenmanagement zu einer Reduzierung der Treibhausgase je kg produzierte Milch im Jahr 2030 führen.

Die steigende Weltbevölkerung und Urbanisation sowie weiteres weltweites Wirtschaftswachstum könnten zu einem Anstieg der globalen Importe für Milcherzeugnisse führen. Es wird erwartet, dass sich die EU dabei zum weltgrößten Exporteur entwickelt.

Der Verbrauch von Konsummilch in der EU wird weiter zurückgehen. Der größte Teil der Steigerung der Milcherzeugung wird in die Verarbeitung zu Käse fließen. Von der Ausweitung der Käseproduktion sollte die entstehende Molke profitieren und vermehrt in der Lebensmittelproduktion verwendet werden. Die Verarbeitung zu neuen Erzeugnissen wird durch das erhöhte Interesse der Verbraucher gesteigert. Für den Buttermarkt der EU werden Unterstützungen und stabile Preise erwartet. Die Produktion von Milchpulver sollte ebenfalls steigen. Die Weiterverarbeitung wird sowohl zu hochwertigen Erzeugnissen als auch zu Basisprodukten erfolgen. Die Basisprodukte sollen vor allem als Exporte nach Asien und Afrika verkauft werden.¹⁵³

3.2.2.2. Weltweite Entwicklung

Unter den weltweit größten Milcherzeugern sind für die Beeinflussung von Welthandel und Weltmarktpreisen besonders die wichtig, die auch große Mengen von Milcherzeugnissen exportieren. Dazu gehören neben der EU vor allem die USA, Australien und Neuseeland.

150 Europäische Union (2020) EU Agricultural Outlook For Markets, Income and Environment 2020 – 2030, Executive Summary, S. 4, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de (07.01.2021)

151 Europäische Union (2020) Prospekt for Agricultural Markets in the EU 2020 – 2030, S. 6, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de (07.01.2021)

152 Europäische Union (2020) EU Agricultural Outlook For Markets, Income and Environment 2020 – 2030, Executive Summary, S. 5 f., Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de (07.01.2021)

153 Europäische Union (2020) EU Agricultural Outlook For Markets, Income and Environment 2020 – 2030, Executive Summary, S. 5 f., Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de (07.01.2021)

Dagegen treten andere große Milcherzeuger, wie Indien und Pakistan, als Exporteure auf dem Weltmarkt weniger bedeutsam in Erscheinung. Sie haben bei ihrer sehr großen Bevölkerung einen hohen Eigenbedarf.

Das Niveau der Milcherzeugung weltweit entwickelte sich zuletzt nicht positiv, da wegen der nicht optimalen Wetterbedingungen schwierige Voraussetzungen für die Landwirtschaft vorherrschten.¹⁵⁴

Auch weltweit gibt es bei der Milcherzeugung einen Trend zu großen Strukturen und Betrieben. Die weltweit größten Milchviehbetriebe befanden sich 2019 in Saudi-Arabien, China, den USA und Russland. Die zehn größten Milchproduzenten produzierten 1,1 % der weltweiten Milchmenge.

Mit einer jährlichen Milchproduktion von 1,47 Mio. Tonnen¹⁵⁵ Rohmilch liegt der saudi-arabische Lebensmittelhersteller Almarai an der Spitze.

Es folgt das chinesische Unternehmen Modern Dairy mit 1,28 Mio. Tonnen pro Jahr. Das Unternehmen hält mit 134 315 Kühen weltweit auch die meisten Tiere. Die chinesischen Unternehmen sind oft Tochtergesellschaften der großen Molkereien wie Yili oder Mengniu und haben feste Vertragsbeziehungen mit diesen.¹⁵⁶

Dagegen haben sich in den USA meist über viele Jahre große Erzeuger aus einzelnen Milchviehbetrieben entwickelt und besitzen daher eine hohe Anzahl von Milchviehfarmen auch in unterschiedlichen Staaten der USA.¹⁵⁷

Die Regierung von Russland bekräftigt das Ziel, die Abhängigkeit von Milchimporten zu beenden. Die schrumpfende Landbevölkerung und die Aufgabe kleinerer landwirtschaftlicher Betriebe sind auch in Russland Ursache für weniger Milchkühe. Die Milchleistung pro Kuh ist dagegen in den letzten Jahren stetig angestiegen. Insgesamt ist die Milchproduktion in Russland relativ kleinteilig und die Konsolidierung noch wenig fortgeschritten. Das von einem deutschen Landwirt gegründete Unternehmen EkoNiva ist aktuell der größte Milcherzeuger in Russland.

In Russland investieren große Milchproduzenten verstärkt in die weitere Wertschöpfungskette und die eigene Weiterverarbeitung, auch um von Preisschwankungen weniger abhängig zu sein.

Die Entwicklung der russischen Landwirtschaft schreitet insgesamt voran. Exporte aus Russland nach Europa bleiben allerdings weiterhin unbedeutend.¹⁵⁸

Im Jahr 2021 ist die Rohmilcherzeugung in den USA deutlich um 1,4 Mio. Tonnen auf 102,6 Mio. Tonnen angestiegen. In Neuseeland fiel der Anstieg gering aus (+ 13,0 Tsd. Tonnen). Da-

154 Milchtrends (2022) Trendthema im Januar 2022 „Die Molkereiwirtschaft in Deutschland – Rückblick 2021 und Ausblick 2022“, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/aktuelles-im-januar-2022/> (24.01.2022)

155 Schätzung International Farm Comparison Network (IFCN), neuste Daten 2018/2019

156 topagrar (2020) Weltweit größte Milchviehbetriebe in China und Saudi-Arabien, Abruf, <https://www.agrarheute.com/markt/analysen/globale-milchproduktion-steigend-554104> (Abruf: 10.05.2021)

157 topagrar (2020) Weltweit größte Milchviehbetriebe in China und Saudi-Arabien, Abruf, <https://www.agrarheute.com/markt/analysen/globale-milchproduktion-steigend-554104> (Abruf: 10.05.2021)

158 Russische Milchproduktion wächst langsam aber stetig, In: VDM-Schmellinformation, 21-2021, 28.05.2021, S.2

gegen sank die Rohmilcherzeugung in Australien (- 74,0 Tsd. Tonnen) und im Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland (- 22,0 Tsd. Tonnen) leicht.

In Neuseeland wurden 21,9 Mio. Tonnen, im Vereinigten Königreich 15,4 Mio. Tonnen und in Australien 9,0 Mio. Tonnen Rohmilch erzeugt.¹⁵⁹

Im Januar und im Februar 2022 ging in Australien, Neuseeland, dem Vereinigten Königreich und den USA die Rohmilcherzeugung weiter zurück (Tabelle 56).¹⁶⁰

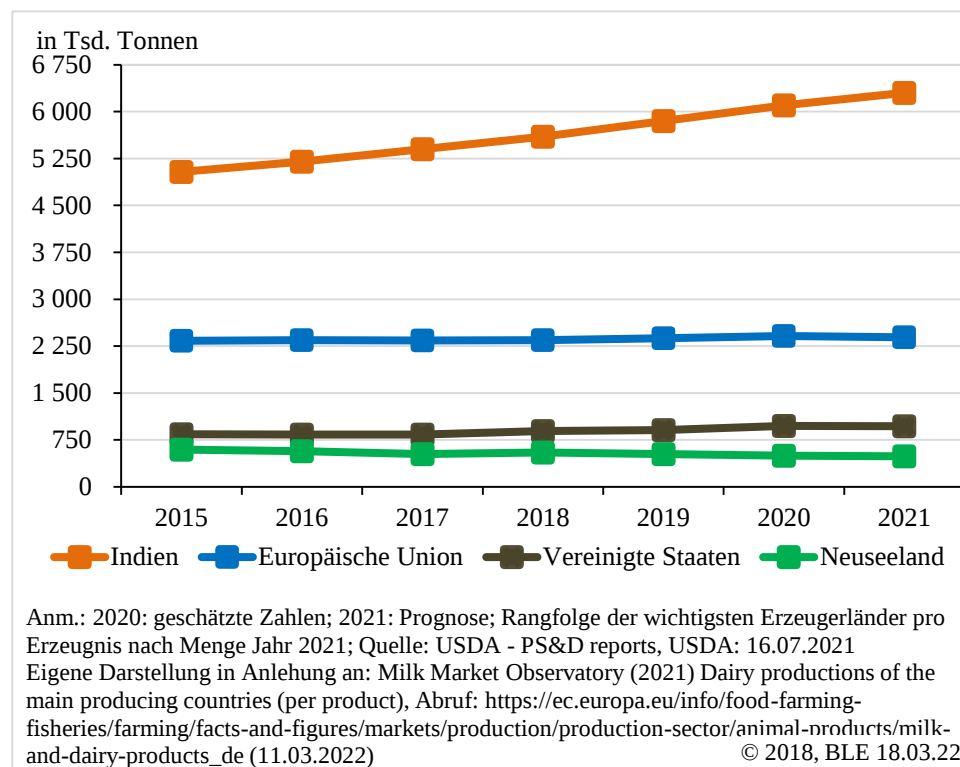
Nach Prognose der USDA ist 2021 Indien der weiterhin wichtigste Hersteller von Butter (6,3 Mio. Tonnen). Über die Hälfte der Butterherstellung der Welt (wichtigste Butterproduzenten) findet in Indien statt. Für die Europäische Union werden 2,4 Mio. Tonnen vorausgesagt (Abbildung 16; Tabelle 57).

2021 wird die Europäischen Union mit 10,6 Mio. Tonnen den meisten Käse und damit deutlich mehr als die USA (6,2 Mio. Tonnen) herstellen (Abbildung 17).

Die größte Menge Vollmilchpulver wird 2021 nach der Prognose der USDA in Neuseeland erzeugt (1,6 Mio. Tonnen). In China werden es 1,0 Mio. Tonnen und in der Europäischen Union 0,8 Mio. Tonnen Vollmilchpulver sein (Abbildung 18).

Die Europäische Union stellt mit 1,8 Mio. Tonnen die höchste Menge Magermilchpulver her, in den USA werden 1,3 Mio. Tonnen produziert (Abbildung 19).¹⁶¹

Abbildung 16: Herstellung von Butter in ausgewählten Staaten



159 Milk Market Observatory (2022) Raw Milk productions of New Zealand, Australia, USA and UK, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (11.03.2022)

160 Milk Market Observatory (2022) Raw Milk productions of New Zealand, Australia, USA and UK, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (19.05.2022)

161 Milk Market Observatory (2021) Dairy productions of the main producing countries (per product), Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (11.03.2022)

Abbildung 17: Herstellung von Käse in ausgewählten Staaten

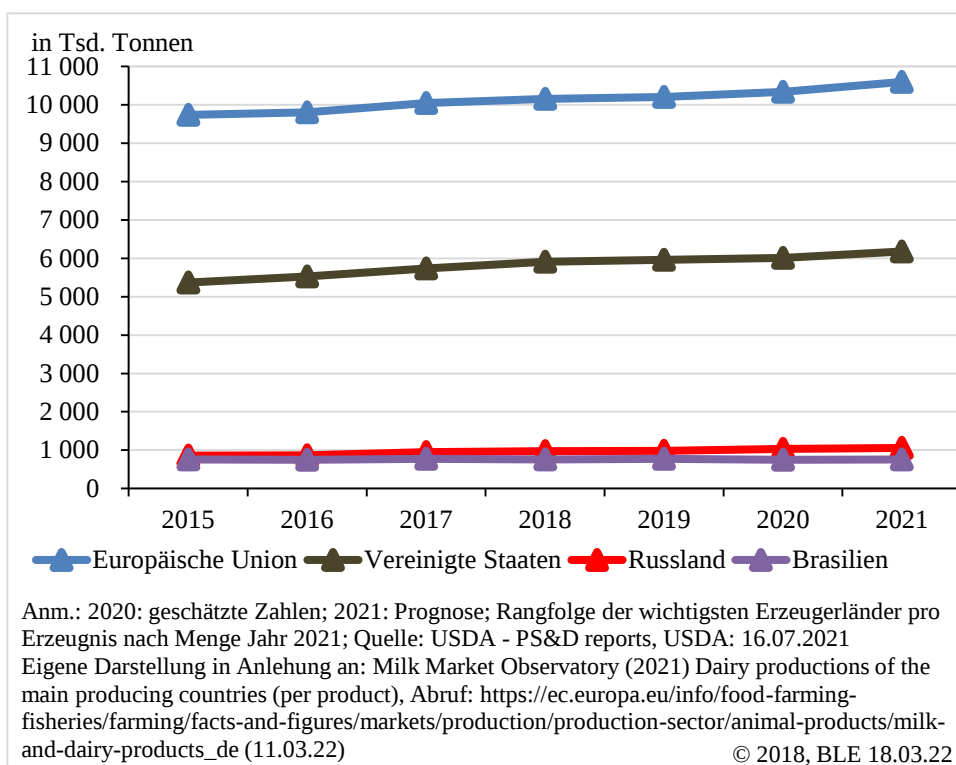


Abbildung 18: Herstellung von Vollmilchpulver in ausgewählten Staaten

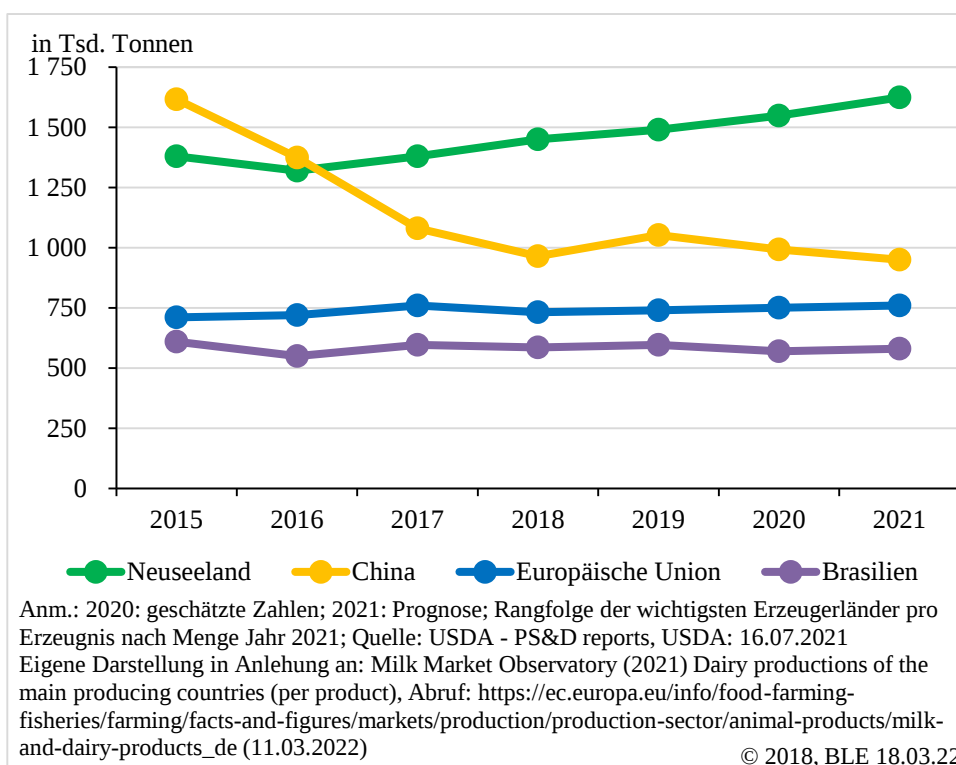
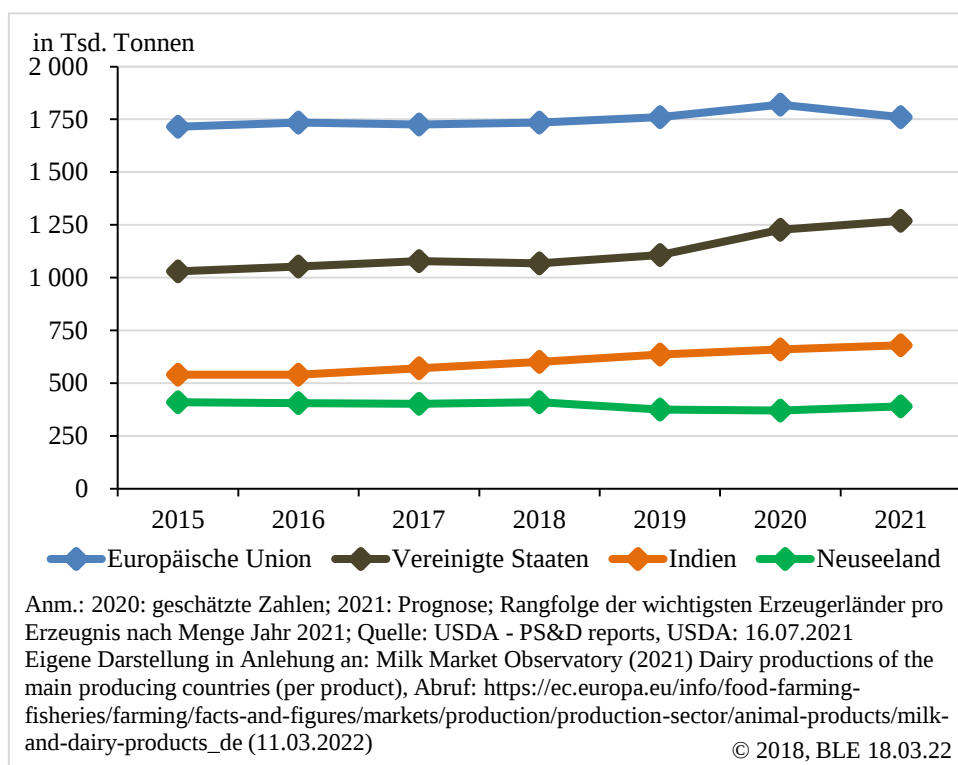


Abbildung 19: Herstellung von Magermilchpulver in ausgewählten Staaten



3.2.3. Außenhandel mit ausgewählten Staaten

Auch im Jahr 2021 wurden von den 27 EU-Staaten bei ausgewählten Milcherzeugnissen höhere Menge Waren aus- als eingeführt (Tabelle 58). So wurden beispielsweise 1 406,6 Tsd. Tonnen Milch und 959,8 Tsd. Tonnen Käse aus der EU ausgeführt. In die EU importiert wurden dagegen nur 67,3 Tsd. Tonnen Käse und 20,8 Tsd. Tonnen Milch.¹⁶²

Als Top 10 der Importeure waren bei den Produktgruppen 2021 verschiedene Staaten vertreten. China ist bei allen ausgewählten Erzeugnissen unter den Top 10 und steht bei fünf Produkten mit den meisten Mengen auf dem 1. Rang. Bei Käse ist es das Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland führend, bei Kondensmilch Hongkong und bei Kasein und Kaseinaten die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die 27 EU-Staaten waren 2021 nur in den Top 10 der Importeure von Kasein und Kaseinate aufgeführt (Rang 3).

Dreimal waren die 27 EU-Staaten auf Top 1 der Top 10 der Exporteure (Käse, Molkenpulver, Kondensmilch). Die EU-Staaten waren aber unter allen Top 10 Auflistungen der ausgewählten Erzeugnisse für das Jahr 2021 aufgeführt. Neuseeland (dreimal) und die USA (zweimal) waren ebenfalls auf Rang 1 vertreten.

¹⁶² Europäische Kommission (2022) EU Monthly Dairy Productions, EU Exports of Dairy Products to Third Countries - 2021, EU Imports of Dairy Products from Third Countries, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/trade/trade-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (15.03.2022)

Die detaillierte Auflistung der Top 10 für die ausgewählten Erzeugnisse wurden in der Tabelle 59 aufgeführt.¹⁶³

4. Besondere Entwicklungen

4.1. Handelskonflikte und Kriegerische Auseinandersetzungen

Zölle, Kontingente und weitere Abschottungsmechanismen haben nach Angaben der World Trade Organization (WTO) in den letzten Jahren Höchststände erreicht.¹⁶⁴ Handel wird vermehrt dazu verwendet, um mit Hilfe von wirtschaftlicher Machtkonflikte aus anderen Bereichen auszutragen. Dies wird sowohl bei bereits länger dauernden, aber auch bei neuen Konflikten sichtbar.

Die Europäische Union vertritt bei Handelsfragen ihre Mitgliedsstaaten.

Eventuell auftretende Veränderungen beim Außenhandel mit Deutschland in der Folge von Handelskonflikten sind im Kapitel 3.1.2.1 dargestellt.

Die EU-Kommission beabsichtigt ein neues Rechtsinstrument gegen Handelssanktionen einzuführen. Sie will damit gegen wirtschaftlichen Druck durch Handelsstreitigkeiten aus politischen Erwägungen vorgehen. Das Instrument soll angewendet werden, sobald ein Mitgliedsstaat durch einen Konflikt von einem Drittstaat unter Druck gesetzt wird.

Zu den geplanten Maßnahmen wird gehören, den Zugang zu öffentlichen Aufträgen einzufrieren, Zulassungen der EU für Nahrungsmittel oder andere Erzeugnisse aus Drittstaaten aufzuheben oder die Teilnahme an Forschungsprojekten, die von der EU finanziert werden, zu verbieten.

Die Mitgliedsstaaten und das EU-Parlament beraten als nächstes über die Pläne der Kommission.¹⁶⁵

4.1.1. Krieg gegen die Ukraine

4.1.1.1. Energiepolitik und Gasversorgung

Es ist inzwischen unbestritten, dass sich Deutschland durch die langfristige Ausrichtung seiner Energiepolitik auf große Liefermengen an Gas, aus der Russischen Föderation, zu abhängig gemacht hat. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine und die stark angestiegenen Preise am Energiemarkt haben dies sehr deutlich gezeigt.

Im Jahr 2021 wurden 5 591,5 Petajoule Erdgas (Einheit Peta entspricht 10^{15}) im Wert von 39,0 Mrd. Euro und 78,9 Mio. Tonnen Rohöl im Wert von 33,9 Mrd. Euro nach Deutschland importiert. Damit verringerten sich beide Mengen leicht gegenüber dem Vorjahr, aber der insgesamt zu zah-

¹⁶³ Milk Market Observatory (2021) TOP 10 Importers, TOP 10 Exporters, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/trade/trade-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (15.03.2022)

¹⁶⁴ Tagesschau (2021) WTO hat neue Spitze - und viele Baustellen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/wto-baustellen-101.html> (08.02.2021)

¹⁶⁵ Arte (2021) EU-Kommission will sich stärker gegen Handelsstreitigkeiten wappnen, Abruf: <https://www.arte.tv/de/afp/neuigkeiten/eu-kommission-will-sich-staerker-gegen-handelsstreitigkeiten-wappnen> (10.12.2021)

lende Preis stieg innerhalb nur eines Jahres enorm an. Diese Entwicklung ist auch in der Ausweisung Preis/Menge ersichtlich. Der Preis/Menge verdoppelte sich bei Erdgas innerhalb des letzten Jahres und bei Rohöl erhöhte er sich um über 50 % (Tabelle 61).¹⁶⁶

In der Tabelle 62 wurden die Anteile der Inlandsgewinnung und der Importe von Naturgasen¹⁶⁷ dargestellt. Die Einfuhr hatte danach 2020 einen Anteil von fast 97,0 % an dem Aufkommen von Naturgasen in Deutschland insgesamt. Nur etwas über 3,0 % der verwendeten Naturgase wurden im Inland gewonnen.¹⁶⁸

Nach den letzten vollständig verfügbaren Daten (2018) wurde der größte Anteil (36,3 %) der Rohölimporte aus Russland getätigt. Von allen OPEC-Staaten¹⁶⁹ zusammen führte Deutschland 2018 einen Anteil von 22,6 % aller Rohölimporte insgesamt ein (Tabelle 63).¹⁷⁰ Bei Erdgas ist die deutsche Importabhängigkeit von Russland aktuell noch größer (Importanteil, geringere Speichermöglichkeiten).

Beigetragen zur energetischen Abhängigkeit Deutschlands haben mehrere politische Grundsatzentscheidungen in den letzten 10 Jahren. Die schnelle Abschaltung der deutschen Kernkraftwerke und der beschlossene Ausstieg aus der Kohleverstromung tragen wesentlich dazu bei. Ebenso der Bau von Nordstream 2 als vierter Erdgaspipeline von Russland nach Zentraleuropa. Hinzu kommen Hindernisse und Verzögerungen beim Ausbau der erneuerbaren Energien (Photovoltaik, Windkraft, leistungsfähige Stromtrassen von Nord nach Süd und andere Infrastrukturen). Fehlende eigene Alternativen an Energieträgern (keine größeren eigenen Reserven bei Erdöl, Erdgas und Wasserkraft) haben die Abhängigkeit verschärft. Die Entwicklung von Speichermedien für den gewonnenen Ökostrom und die Wasserstofftechnologie wurde nicht intensiv genug betrieben. Die notwendige, umfassende Einsatzreife, die die Abhängigkeit von anderen Energieträgern signifikant verringert hätte, wurde volkswirtschaftlich gesehen noch nicht erreicht. Es wurde auch insgesamt zu wenig investiert in die Vermeidung und Verringerung des Energieverbrauchs z. B. ÖPNV und Bahnverkehr besser und attraktiver machen, Radwege ausbauen, weitere Wärmedämmung von Häusern, Einbau modernerer Heizanlagen.

Um kurzfristig die Abhängigkeit von Erdgas aus Russland zu verringern, werden auch zusätzliche Importe von Erdgas und Liquefied Natural Gas (LNG)¹⁷¹ aus Norwegen und den USA angestrebt. Neben zusätzlichen Lieferungen und der Unterstützung durch Spezialschiffe für LNG-Gas wird die Fertigstellung der „Baltic Pipe“ von Norwegen nach Polen im Herbst 2022 angestrebt. Die USA wollen die Förderung und Lieferung von LNG-Gas weiter erhöhen. Bei einem hohen Ölpreis ist die Schiefer-

166 Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel Jährliche Erdgasimporte, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/erdgas-jaehrlich.html> (18.03.2022); Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel Jährliche Rohölimporte, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rohoeel-jaehrlich.html> (18.03.2022)

167 Naturgase umfassen vor allem Erdgas, aber auch Erdölgas, Grubengas und andere Gase

168 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2022) Zahlen und Fakten: Energiedaten, Aufkommen u. Energieverbrauch von Naturgasen, Abruf: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/energiedaten-gesamtausgabe.html> (11.03.2022)

169 OPEC-Staaten: Algerien, Angola, Ecuador, Äquatorial-Guinea, Gabun, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate

170 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2022) Zahlen und Fakten: Energiedaten, Rohöleinfuhr nach Herkunftsgebieten, Abruf: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/energiedaten-gesamtausgabe.html> (11.03.2022)

171 Liquefied Natural Gas (LNG): Erdgas, dass bei atmosphärischem Druck bei einer Temperatur von unter -162 Grad C verflüssigt wurde; Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches (o. J.) Was ist Liquefied Natural Gas (LNG)?, Abruf: <https://www.dvgw.de/themen/gas/gase-und-gasbeschaffenheit/liquefied-natural-gas-lng> (23.03.2022)

gasgewinnung durch Fracking ökonomisch sinnvoll. Die Lieferung von LNG-Gas aus den USA hat sich in der Zeit von September 2021 bis Januar 2022 bereits verdoppelt. Nach der Aussage von Florian Hasler von der Energieberatungsfirma e.venture Consulting sind zusätzliche Lieferungen aus Norwegen von ca. 11 Mrd. Kubikmetern und aus den USA von ca. 9 Mrd. Kubikmetern LNG-Gas bis 2025 möglich. Die größten Reserven an zusätzlichem Gas sind in Katar vorhanden (ca. 23 Mrd. Kubikmeter bis 2025). Da die meisten Lieferungen langfristigen Verträgen unterliegen, sind auf dem Spotmarkt deutlich weniger Mengen frei verfügbar. Auch ist das Interesse anderer Staaten an anderen Energiequellen weltweit hoch. Ein weiteres Hindernis ist ein fehlendes Importterminal für LNG-Gas in Deutschland. Aus diesem Grund kann Deutschland LNG-Gas bisher nur indirekt über andere Staaten einführen.¹⁷²

Damit langfristig die Abhängigkeit von Gasimporten aus Russland verringert werden kann, wurde von Deutschland und Katar eine Energiepartnerschaft vereinbart. Diese soll langfristige Lieferungen von LNG-Gas, den Ausbau von erneuerbaren Energien und Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz enthalten. Mit den Vereinigten Arabischen Emiraten wurde ein Abkommen zur Wasserstoff-Kooperation geschlossen. Mit dieser Kooperation sollen Projekte zur Herstellung von synthetischem Kerosin für eine klimaneutrale Luftfahrt bearbeitet werden. Der Import von kohlenstoffarmen und grünen Wasserstoffen sowie von Derivaten für Wasserstoff (z. B. Ammoniak) soll angekurbelt werden.¹⁷³

Zur Verbesserung der eigenen Konditionen beabsichtigt die EU in der Zukunft Erdgas, LNG-Gas und Wasserstoff gemeinsam einzukaufen. Die EU erhofft dabei einen wirtschaftlicheren Preis, größere Mengen und bessere Bedingungen zu erreichen. Diese Idee wurde aus sicherheitspolitischen Gründen bereits früher von Polen vorgebracht, aber von Deutschland nicht unterstützt. Jetzt sollen ein festes Regelwerk und organisatorische Strukturen für diese Partnerschaft geschaffen werden. Ebenfalls sollen Regeln für die Befüllung der Gasspeicher in den EU-Staaten vor dem Winter 2022 aufgestellt werden.¹⁷⁴

Die Experten der Internationalen Energieagentur (IEA) gehen in ihrem im Mai 2021 erschienen Bericht „Net Zero by 2050“ davon aus, dass die Nachfrage nach Öl den im Jahr 2019 erreichten Höhepunkt nicht wieder erreichen wird. Sie prognostizieren einen Rückgang bis 2050 um 75 %. Im Vergleich zum Jahr 2020 wird sich, nach Einschätzung der IEA, der Erdgasverbrauch um 55 % verringern.

172 Tagesschau (2022) Analyse: Ersatz für russisches Gas, Was hat Habecks Energie-Reise gebracht?, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/habecks-heikle-energie-mission-101.html> (22.03.2022)

173 Tagesschau (2022) Analyse: Ersatz für russisches Gas, Was hat Habecks Energie-Reise gebracht?, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/habecks-heikle-energie-mission-101.html> (22.03.2022)

174 Tagesschau (2022) Gipfelentwurf: EU erwägt gemeinsamen Gaseinkauf, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/eu-gemeinsamer-einkauf-gas-lng-wasserstoff-101.html> (22.03.2022)

Die Erzeugung wird künftig in den Staaten erfolgen, die diese mit geringen Kosten realisieren können. Aus diesem Grund wird davon ausgegangen, dass die OPEC-Staaten¹⁷⁵ ihren Anteil von 37 % auf 52 % erhöhen können. Nach diesen Vorstellungen wird der Preis pro Barrel¹⁷⁶ Öl von ca. 35 Dollar (2030) auf 25 Dollar pro Barrel im Jahr 2050 sinken. Damit wäre beispielsweise Fracking ökonomisch nicht mehr sinnvoll.

Die IEA geht davon aus, dass die Energie im Jahr 2050 vor allem als erneuerbaren Energieträgern hergestellt wird. Der Bedarf soll gleichzeitig um 8 % geringer ausfallen.¹⁷⁷

In der Tabelle 64 ist die heimische Energiegewinnung und die Abhängigkeit von Energieimporten dargestellt. Die Primärenergiegewinnung in Deutschland ging 2020 gegenüber dem Vorjahr bei allen Energieträgern, außer bei Wasser- und Windkraft, zurück. Insgesamt wurden 6,0 % weniger Energie gewonnen als im Vorjahr. Auch die Nettoimporte (- 5,9 %) und der Außenhandelsaldo (- 12,5 %) verringerten sich gegenüber 2019.¹⁷⁸

Mit dem Szenario einer Gasmangellage in Deutschland wurde sich im Zusammenhang mit der Stabsrahmenübung 2018 beschäftigt. Von der damaligen Analyse in Bezug auf Volkswirtschaft und besonders auf die Wertschöpfungskette Milch weicht die aktuelle Situation mit dem Krieg gegen die Ukraine, einem möglichen Lieferstopp Russlands, Sanktionen der EU mit Verzicht auf russische Gaslieferungen sowie sehr stark gestiegenen Energiepreisen erheblich ab. Auch ist eine belastbare Prognose durch das unberechenbare Kriegsgeschehen praktisch nicht möglich.

Erdgas ist weiterhin ein sehr wichtiger Primärenergieträger zur Wärmegewinnung zur Stromerzeugung. Er wird verbreitet auch in der verarbeitenden Milchindustrie für diese Zwecke eingesetzt und erzeugt dabei auch die notwendige Prozesswärme zur Milchverarbeitung.

Bei der Bruttostromerzeugung fielen 2016 rund 13 % auf den Energieträger Erdgas. Für die Heizung von Wohnungen war Erdgas mit einem Anteil von 49 % noch bedeutsamer und mit Abstand wichtigste Energiequelle¹⁷⁹.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Erdgas zum Heizen wird für den verbleibenden Winter 2021/2022 in Deutschland als gesichert angesehen. Diese Aufgabe hat oberste politische Priorität, keiner soll wegen Lieferengpässen beim Erdgas frieren müssen. Die Speicherstände in den Erdgasspeichern sind ausreichend, aktuelle Minderlieferungen sind nicht bekannt. Sorge bereitet allenfalls die Preisentwicklung.

175 OPEC-Staaten: Algerien, Angola, Ecuador, Äquatorial-Guinea, Gabun, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigten Arabischen Emirate

176 1 Barrel = 159 Liter

177 Tagesschau (2021) Internationale Energieagentur Abschied von fossiler Energie gefordert, Ab-ruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/energie-wende-iea-fossile-energie-klimawandel-emissionsziel-101.html> (23.03.2022)

178 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2022) Zahlen und Fakten: Energiedaten, Heimische Energiegewinnung und Importabhängigkeit, Abruf: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/energiedaten-gesamtausgabe.html> (11.03.2022)

179 Daten: Ernährungswirtschaftsmeldeverordnung (EWMV), aufgehoben, gültig bis einschl. 10.04.2021

Falls eine extreme Verschärfung bei der Gasbelieferung entsteht, kann durch Verordnung der Bundesregierung die Bundesnetzagentur Bundeslastverteiler werden. Das wäre der Fall, wenn die Speicher maximal genutzt werden müssen und die Maßnahmen der Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) nach dem Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung¹⁸⁰ nicht mehr ausreichen, um die Gasmangellage einzudämmen.

Bei einer nochmaligen Zuspitzung der Lage kann es daraufhin auch zu großflächigen Abschaltungen zunächst von Industrie- und Gewerbekunden auf Basis des Gesetzes zur Sicherung der Energieversorgung¹⁸¹ kommen. Die privaten Haushalte sind, als „geschützte Kunden“, von den ersten Maßnahmen nicht betroffen.

Aktuell wird eine solche extreme Entwicklung nicht als wahrscheinlich angesehen.

4.1.1.2. Mögliche Auswirkungen auf die Wertschöpfungskette Milch

Im Rahmen eigener Ermittlungen 2017 wurde der Eindruck gewonnen, dass es bei den Milcherzeugern keine direkten Abhängigkeiten vom öffentlichen Gasnetz im volkswirtschaftlichen Umfang gibt. Allerdings sind wie für die gesamte Bevölkerung und Volkswirtschaft die sehr hohen Energiepreise (Kraftstoffe, Gas) ein Problem für die Rentabilität und ein positives Betriebsergebnis.

Es besteht im ländlichen Raum im Umfeld der Höfe oft kein flächendeckendes Leitungsnetz zur Gasversorgung. Einige Inhaber der landwirtschaftlichen Unternehmen nutzen partiell auch Flüssiggas aus Tanks oder Biogas als Energiequelle. Die Abhängigkeit der wesentlichen Betriebsprozesse der Milcherzeugung im Energiebereich liegt eindeutig bei der Versorgung mit Elektroenergie und teilweise auch mit Dieselmotorkraftstoff.

Direkte Auswirkungen einer Gasmangellage auf die Milcherzeugung in Deutschland sind somit nicht wahrscheinlich. Indirekte Auswirkungen durch Stromengpässe sind aber möglich.

Die Hauptprobleme bei einer länger anhaltenden, extremen Gasmangellage werden im Bereich der milchwirtschaftlichen Unternehmen erwartet.

Molkereien und weiterverarbeitende Industrie haben bei einer Gasmangellage eine zentrale Bedeutung. Hier ist der Flaschenhals im Warenfluss, fast die gesamte Rohmilchmenge (ca. 96 %) wird an milchwirtschaftliche Unternehmen geliefert und nach Verarbeitung und Bearbeitung über verschiedene Wege in der Fläche verteilt.

¹⁸⁰ Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

¹⁸¹ EnSiG

Im der Milchverarbeitung werden vor allem Gas und Strom als Energieträger verwendet. Im Jahr 2018 entfielen, basierend auf den Daten des Statistischen Jahrbuchs über Ernährung Landwirtschaft und Forsten 2021, 65,5 % des Energieverbrauchs auf Gas und 27,3 % auf Strom. Die Anteile von Wärme (fremdbezogen) mit 5,8 %, Mineralöle (1,0 %) und Erneuerbare Energie (0,4 %) sind weniger relevant.¹⁸²

Somit wird die relativ große Abhängigkeit der milchwirtschaftlichen Unternehmen von einer kontinuierlichen Versorgung mit Erdgas deutlich.

Es wird zwar davon ausgegangen, dass wegen der Beibehaltung der Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Milch und Milcherzeugnissen die deutschen milchwirtschaftlichen Unternehmen nicht zu den ersten gewerblichen und industriellen Gasverbrauchern gehören, die zwangsweise nicht mehr versorgt werden.

Im Notfall werden jedoch auch die Molkereien zumindest partiell und regional nicht mehr ausreichend mit Gas versorgt werden können. Dann könnten auch die Milchverarbeitung und die Milchliefierung der landwirtschaftlichen Unternehmen an die milchwirtschaftlichen Unternehmen mit Hindernissen behaftet sein.

4.1.2. Handelskonflikte

4.1.2.1. Europäische Union und Russland

Anfang April 2022 wurden die bereits bestehenden Handelsbeschränkungen der EU gegen Russland nochmals erweitert. Die Staaten sind dem Vorschlag der Kommission gefolgt und haben u. a. einem Importstopp aus Russland für Kohle und Holz zugestimmt. Auch wurden weitere Handelsbeschränkungen z. B. für Quantencomputer und Transportmittel gebilligt. Die Einfuhr von Gütern wie Zement und Meeresfrüchten aus Russland in die EU ist mit den beschlossenen Maßnahmen ebenso nicht mehr möglich. Im Sanktionskatalog ist auch das Verbot für Unternehmer aus Russland geregelt, an Ausschreibungen in den EU-Staaten teilzunehmen.

Außerdem sollen Personen aus dem Umfeld von Präsident Putin mit persönlichen Sanktionen belegt werden. Das Vermögen dieses Personenkreises in den Mitgliedsstaaten wird eingefroren und die Einreise in die EU nicht mehr ermöglicht.

Die neuerlichen und erweiterten Sanktionen wurden von den EU-Staaten mit dem Angriff Russlands auf das Territorium der Ukraine begründet.¹⁸³

¹⁸² Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021) Statistisches Jahrbuch über Ernährung Landwirtschaft und Forsten 2020, Energieverbrauch des Produzierenden Ernährungsgewerbes 2018, Abruf: <https://www.bmel-statistik.de/ernaehrung-fischerei/tabellen-kapitel-d-und-hiv-des-statistischen-jahrbuchs> (30.05.2022)

¹⁸³ Tagesschau (2022) Importstopp für Kohle, EU billigt Sanktionspaket gegen Russland Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/eu-russland-sanktionen-101.html> (08.04.2022)

4.1.2.2. Europäische Union und Belarus

Die in Belarus im August 2020 erfolgte Präsidentenwahl und der sich daran anschließende Druck gegen die Bevölkerung gestaltete sich u. a. nach Ansicht der Europäischen Union nicht nach demokratischen Regeln. Die EU hat daraufhin Sanktionen gegen Belarus beschlossen, z. B. gegen das Vermögen von bestimmten Personen und Unternehmen sowie Einschränkungen der Exporte von Gütern. Mit den Sanktionen sollte wirtschaftlicher Druck auf Belarus ausgeübt werden. Unternehmen in der EU, die Handel mit Belarus treiben wollen, müssen daher vorab prüfen, ob sie mit ihren beabsichtigten Exporten nicht gegen Sanktionen verstoßen.¹⁸⁴

Als Reaktion übte Belarus Druck auf die an Belarus angrenzenden EU-Mitgliedsstaaten im Baltikum sowie auf Polen aus. Dazu ermöglichte Belarus vermehrt Menschen aus dem Irak, Afghanistan oder Syrien über Belarus an die EU-Grenze zu gelangen und illegal einzureisen. Dieses hatte weitere Sanktionen der EU zur Folge.¹⁸⁵

Belarus reagierte außerdem mit eigenen Importverboten auf die Sanktionen von westlichen Staaten. Ab Januar 2022 ist die Einfuhr von bestimmten Lebensmitteln, wie Milcherzeugnissen, Salz, Fleisch, Gemüse und Süßwaren, aus einigen westlichen Staaten (darunter die EU, USA, Kanada, Großbritannien und Norwegen) verboten. Spezialitäten, wie Babynahrung, sind von den Sanktionen derzeit nicht betroffen. Eine Erweiterung der Sanktionen wurde nicht ausgeschlossen. Belarus will die Lieferausfälle durch Importe aus befreundeten Staaten ersetzen und setzt damit auf die selbe Strategie wie Russland.¹⁸⁶

4.1.2.3. Europäische Union und USA

Anlässlich des G20-Gipfels im Oktober 2021 wurde vereinbart, die Strafzölle der USA auf Stahl und Aluminium sowie die daraufhin verhängten Zölle der EU (z. B. auf Whisky, Jeans, Motorräder und Erdnussbutter) für die nächsten zwei Jahre nicht anzuwenden.

Deutschland konnte auch in Folge dessen seine Exporte in die USA in den Monaten Januar bis August 2021 gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Die Exporte im ausgewählten Zeitraum 2021 konnten das höhere Niveau vor der Corona-Pandemie (Januar bis August 2019) aber nicht erreichen.

Es gibt jedoch deutliche Verbesserungen gegenüber dem schwierigen Vorjahr. Auch die Importe aus den USA nach Deutschland erhöhten sich 2021.¹⁸⁷

184 Export Manager (2021) Neue Sanktionen gegen Belarus, Export Manager, 06/2021, 14.07.2021, Abruf: <https://exportmanager-online.de/magazin/archiv/> (20.07.2021)

185 Tagesschau (2021) Lettland ruf Notstand an Belarus-Grenze aus, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/lettland-belarus-101.html> (11.08.2021)

186 Tagesschau (2021) Belarus stoppt Einfuhr westlicher Lebensmittel, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/belarus-einfuhrverbot-101.html> (07.12.2021)

187 Export Manager (2021) Die USA regeln ihren Außenhandel neu, Export Manager, 09/2021, 10.11.2021, Abruf: <https://exportmanager-online.de/magazin/archiv/> (11.11.2021)

4.2. Krankheiten und Zoonosen, Tiergesundheit

4.2.1. Coronavirus-Pandemie

4.2.1.1. Entwicklung der Pandemie

4.2.1.1.1. Allgemeines Krankheitsgeschehen

Zum Ende des Jahres 2019 kam es in der zentralchinesischen Provinz Hubei und ihrer Metropole Wuhan zum gehäufteten Auftreten von Atemwegserkrankungen und grippeähnlichen Krankheitsgeschehen durch ein neuartiges, zoonotisches Coronavirus (Covid-19: Coronavirus disease 2019).

Danach erfolgte eine sehr schnelle pandemische Ausbreitung mit außerordentlich großer weltweiter Bedeutung.

Ähnlich den Erregern der Virusgrippe neigt das für die Pandemie verantwortliche Coronavirus zu Mutationen, die sich weltweit entwickeln und von dort aus ebenso pandemisch ausbreiten können. Diese Mutationen können dann auch infektiöser sein und schwerere Krankheitsverläufe hervorrufen.

Ein schwerwiegender Faktor der Gefahr durch Mutanten ist, dass die körperlichen Abwehrsysteme auch im Fall von vorherigen Infektionen mit Covid-19 oder verabreichten Immunisierungen möglicherweise keine ausreichende Abwehr des Immunsystems gegen die neuen Mutationen hervorbringen. Es wird erwartet, dass bei der weiteren Bekämpfung jährlich Impfstoffe, ähnlich wie bei Grippeviren, weiterentwickelt und verimpft werden müssen, die auf die neu auftretenden Mutanten angepasst sind.

4.2.1.1.2. Europa und Welt

Ab der zweiten Februarhälfte 2020 stiegen die öffentlich bekannten Infektionszahlen und Todesfälle in China und weiteren asiatischen Ländern, aber auch in Europa (inklusive Deutschland) und Nordamerika deutlich an. Es erfolgte eine sehr dynamische Entwicklung und Ausbreitung auf das gesamte Bundesgebiet.

Seit Beginn des Jahres 2020 hat sich die Pandemie in Abhängigkeit von vielen Faktoren und Maßnahmen europaweit und weltweit in mehreren, auch zeitlich verschobenen Wellen ausgebreitet.

Auch in Europa war das pandemische Geschehen weiterhin zeitlich und in der Stärke sehr unterschiedlich ausgeprägt. Ebenso waren die Schutzmaßnahmen in den Ländern und Regionen Europas in Art und Zeitdauer differenziert. Es gab dabei mehrere auch im Umfang der Maßnahmen verschiedene Lockdowns und Beschränkungen in unterschiedlichen Regionen und geographischen Ausbreitungen.

Nach einer ersten Pandemiewelle in Europa im Frühjahr 2020 folgte eine zweite Welle, die sich vom Herbst bis zum Jahreswechsel 2020/2021 insgesamt steigerte und zu einer noch viel größeren Anzahl von Infektionen, Erkrankungen und auch Todesfällen führte. Nach einem deutlichen Abflachen des

Infektionsgeschehens und einer Entspannung im Gesundheitssystem im Sommer 2021 kam es im Herbst und Winter durch die sehr ansteckende Virusvariante „Omikron“ zu immer neuen Höchstständen bei den täglichen Neuinfektionen, Inzidenzwerten und Erkrankungen. Es kam allerdings nicht zu einem linearen Anstieg der schweren Erkrankungen, Krankenhauseinweisungen und Todesfälle. Ein wesentlicher Grund dafür waren die in vielen Ländern Europas weit fortgeschrittenen Impfprogramme gegen Covid-19 und der damit verbundene verbesserte Impfschutz in der Bevölkerung.

Entsprechend den im Coronavirus-Monitor der Thüringer Allgemeinen veröffentlichten Fallzahlen waren bis dato weltweit rund 486 Mio. Coronainfektionen nachgewiesen, 453 Mio. Menschen genesen und 6 Mio. Todesfälle zu verzeichnen (Stand: 30.03.2022, 09.00 Uhr).

In Europa waren rund 194 Mio. Coronainfektionen statistisch erfasst, 180 Mio. Menschen genesen und fast 2 Mio. verstorben.¹⁸⁸ Es muss davon ausgegangen werden, dass es zu den in Europa und besonders zu den weltweit gemeldeten Fallzahlen weiterhin eine erheblich Dunkelziffer gibt.

4.2.1.1.3. **Deutschland**

In Deutschland traten im Frühjahr 2020 immer mehr Infektionen mit dem Coronavirus auf, die zu einer ersten Welle des Infektionsgeschehens mit einer erheblichen Anzahl von Erkrankungen und Todesfällen führte. Es wurde deutlich, dass die Verbreitung auch flächendeckend auf Dauer nicht zu vermeiden ist.

Die Bekämpfungsstrategie war zunächst auf die Nachverfolgung und Unterbrechung der Infektionsketten durch Quarantänemaßnahmen und Kontaktbeschränkungen in allen Lebensbereichen gerichtet, was in einem konsequenten Lockdown mündete. Begleitet wurde dieser mit der Durchsetzung von Hygienemaßnahmen (Mund-Nasen-Schutz, Abstandsregeln u. a.). Als ein Hauptziel wurde sich vermehrt auf den Schutz von vulnerablen Gruppen und Personen konzentriert.

Ein weiteres Ziel war es, Zeit zu gewinnen, um eine mögliche Überlastung der medizinischen Versorgungsstrukturen zu vermeiden und weitere Bekämpfungsstrategien gegen Covid-19 zu entwickeln (u. a. Impfstoffe).

Über den Sommer 2020 herrschte ein weitestgehend moderates und beherrschbares Infektionsgeschehen mit relativ niedrigen Infektionszahlen. Danach lag ab September 2020 die Reproduktionszahl recht kontinuierlich und wesentlich über „1“, so dass nach 2 Monaten steigender Zahlen von täglichen Neuinfektionen (bis über 20 000 pro Tag) die zweite Welle ab November 2020 einschneidende Gegenmaßnahmen und einen erneuten landesweiten Lockdown hervorriefen. Die vorläufigen Höchstwerte bei Neuinfektionen wurden zum Jahresende 2020 erreicht (ca. 30 000 pro Tag). Es waren in der

¹⁸⁸ Thüringer Allgemeine (2021) Coronavirus-Monitor; Abruf: <https://interaktiv.thueringer-allgemeine.de/corona-virus-karte-infektionen-deutschland-weltweit/> (30.03.2022)

zweiten Infektionswelle sehr viele Todesopfer durch die Pandemie zu beklagen. Die bisher meisten Todesfälle gab es im Januar 2021 mit bis über 6 000 pro Woche.¹⁸⁹

Die zweite Welle der Pandemie verlief deutlich dramatischer als die erste. Das betraf auch die wichtigsten Parameter, wie Inzidenzwerte, Belegung der Intensivstationen mit Covid-Patienten und es trat eine statistisch signifikante Übersterblichkeit vor allem bei Patienten im höheren Alter und mit Vorerkrankungen auf. Die Gesundheitssysteme waren im Grenzbereich ihrer Leistungsfähigkeit. Anstehende Operationen von nicht lebensbedrohlichen Zuständen wurden teilweise zurückgestellt und es kam nicht nur vereinzelt zu Überlastungen des Personals in Intensivstationen und Pflegeheimen.

Im Frühjahr 2021 kam es nach kurzer Erholung des Infektionsgeschehens trotz weiter anhaltender Schutzmaßnahmen, staatlich angeordneter Einschränkungen und Fortschreiten des Impfprogrammes zur Ausprägung einer dritten Infektionswelle in Deutschland. Die Höchstwerte der vorherigen Wintermonate bei Inzidenzwerten, schweren Erkrankungen und Intensivpatienten sowie Verstorbenen wurden dabei nicht erreicht. Im Sommer 2021 beruhigte sich das Infektionsgeschehen in Deutschland erneut.

In der Praxis zeigte sich, dass die oft einmütig getroffenen Bund-Länder-Entscheidungen von den lokalen Entscheidungsträgern und Vollzugsbehörden in den Bundesländern, Kreisen und Kommunen oft unterschiedlich interpretiert und gehandhabt wurden. Die beschlossenen Maßnahmen wurden im föderalistischen System oft aufgeweicht. Die Landtagswahlen und die bevorstehende Bundestagswahl 2021 führten zu unterschiedlichem, teilweise sehr parteipolitisch und weniger sachbezogenem Vorgehen vor Ort. Dieses führte schließlich auch zu weniger Verständnis und Akzeptanz und einer gewissen Polarisierung in der Bevölkerung, was sich wiederum negativ auf die Pandemiebekämpfung (u. a. Impfskepsis und Impfverweigerung) auswirkte.

Nach anfänglicher Knappheit der Impfstoffe konnte den meisten Bürgern spätestens im Juli 2021 ein Impfangebot gemacht werden. In der Regel wurden dabei Erwachsene im Abstand von ca. 6 Wochen zweimal geimpft. Bis zum 31.08.2021 wurden über 50 Mio. Bundesbürger grundimmunisiert und ca. 105 Mio. Impfdosen verabreicht.¹⁹⁰

Eingesetzt wurden vor allem neu entwickelte mRNA Impfstoffe von BioNTech/Pfizer und Moderna, wobei Nachfrage und Akzeptanz des Herstellers BioNTech spürbar am höchsten waren.¹⁹¹

Es zeigte sich im Herbst 2021, dass der bisherige Impfschutz in der Population nicht ausreichte, um eine vierte Welle von Coronainfektionen zu verhindern. Ab Mitte November 2021 wurden spät, aber

¹⁸⁹ Thüringer Allgemeine (2021) Coronavirus-Monitor; Abruf: <https://interaktiv.thueringer-allgemeine.de/corona-virus-karte-infektionen-deutschland-weltweit/> (11.04.2021)

¹⁹⁰ Impfdashboard.de (2022) Geimpfte Personen; Abruf: <https://impfdashboard.de/> (31.03.2022)

¹⁹¹ Impfdashboard.de (2022) Lieferungen nach Herstellern; Abruf: <https://impfdashboard.de/> (31.03.2022)

erfolgreich im gesamten Land und unter Nutzung vielfältiger, auch neuer Strukturen flächendeckend Impfkationen gegen das Coronavirus (zumeist 3. Impfung/Auffrischungsimpfung) durchgeführt. In der Spitze wurden dabei 1,7 Mio. Impfungen pro Tag durchgeführt.¹⁹²

Auch wurden Impfstoffforschung und –zulassung kontinuierlich vorangetrieben. Dadurch konnten zunehmend auch Impfangebote an Jugendliche und später für Kinder ab 5 Jahren gemacht werden.

Nach dem aktuellen Impfstatus zum 31.03.2022 waren in Deutschland 63,2 Mio. Personen (76,0 % der Gesamtbevölkerung) grundimmunisiert. Nach Bundesländern ergaben sich bei der Grundimmunisierung die größten Unterschiede zwischen Bremen (90,3 %) und Sachsen (65,4 %). Die Impfquoten in den neuen Bundesländern lagen teilweise erheblich unter dem Bundesdurchschnitt, die Impfskepsis war dort am größten.

Mindestens 48,8 Mio. Personen (58,7%) hatten zusätzlich eine Auffrischungsimpfung erhalten.

19,5 Mio. Menschen in Deutschland waren nicht geimpft (23,4 % der Bevölkerung). Auch bei jungen Menschen (12 bis 17 Jahre; 5 bis 11 Jahre) zeigte sich noch Nachholbedarf und Potential zur Verbesserung der Impfquote. Mehr Impfungen in diesen Altersgruppen wären für die angestrebte Rückkehr zu einem normalen Betrieb von Schulen und Kitas vorteilhaft.

Für 4,0 Mio. dieser Menschen im Alter von 0 bis 4 Jahren (4,8 %) stand bis dahin kein zugelassener Impfstoff zur Verfügung.¹⁹³

Entsprechend dem Coronavirus-Monitor der Thüringer Allgemeinen wurden in Deutschland bis zum 29.03.2022 rund 20,9 Mio. Coronavirus-Infektionen nachgewiesen, 16,3 Mio. Menschen galten als genesen. Es waren 129 183 Todesfälle seit Beginn der Pandemie bekannt.¹⁹⁴

Bei den angeordneten Quarantänemaßnahmen der verantwortlichen lokalen Gesundheitsbehörden gab es ein über den gesamten bisherigen Pandemieverlauf uneinheitliches Bild. Das betraf u. a. den betroffenen Personenkreis,¹⁹⁵ Art, Dauer und Aufhebung der Quarantäne, Ort und Kontrolle der Quarantänemaßnahmen.

¹⁹² Impfdashboard.de (2022) Täglich verabreichte Impfdosen; Abruf: <https://impfdashboard.de/> (31.03.2022)

¹⁹³ Impfdashboard.de (2022) Impfstatus; Abruf: <https://impfdashboard.de/> (01.04.2022)

¹⁹⁴ Thüringer Allgemeine (2021) Coronavirus-Monitor; Abruf: <https://interaktiv.thueringer-allgemeine.de/corona-virus-karte-infektionen-deutschland-weltweit/> (30.03.2022)

¹⁹⁵ Betroffener Personenkreis: z. B. erkrankte Personen, Infizierte, Kontaktpersonen 1. Grades, Bürger anderer Staaten, reisende deutsche Staatsbürger im Ausland, Berufs- und Leistungssportler, Politiker.

4.2.1.1.4. **Wirtschaft**

Weltwirtschaft, internationaler Handel, Tourismus, Flugverkehr und andere öffentliche Bereiche in Deutschland waren und sind auch aktuell wegen der starken weltweiten Vernetzung durch die Ausbreitung des neuen Coronavirus stark betroffen. Das Gefährdungspotential für viele Wirtschaftsbereiche und fast das gesamte öffentliche Leben stellte sich ab März 2020 in Mitteleuropa auch in der Praxis als enorm dar.

Zur Abmilderung der Folgen der Infektionen durch das Coronavirus wurden im März 2020 im Koalitionsausschuss der Bundesregierung erste Maßnahmen mit umfangreichem Finanzvolumen und sehr großer Tragweite beschlossen. Dazu gehörten neben medizinischen Schutzmaßnahmen auch fortlaufend in mehreren Etappen fortgeführte großzügige Hilfsmaßnahmen für die Wirtschaft (zusätzliche Investitionen der öffentlichen Hand, Regelungen zur Kurzarbeit, Liquiditätshilfen und Bürgschaften). Auch wurde durch eine Reihe von weiteren Sofortmaßnahmen eine drohende Insolvenzwelle größeren Ausmaßes verhindert.

Die Corona-Pandemie schädete Gastronomie, Industrie, Tourismus und der gesamten Wirtschaft sehr. Das Statistische Bundesamt hat für das Jahr 2020 ein Bruttoinlandsprodukt von 3,3 Billionen Euro¹⁹⁶ ermittelt. Das entspricht einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 4,8 %¹⁹⁷ gegenüber dem Vorjahr.¹⁹⁸

Das Statistische Bundesamt errechnete für das Jahr 2020 ein Finanzierungsdefizit des Staates in Höhe von 139,6 Mrd. Euro. Damit war erstmals seit 2011 wieder ein Defizit des Staatshaushaltes zu verzeichnen. 2020 wurde eine Defizitquote von 4,2 Prozent des Bruttoinlandsproduktes¹⁹⁹ ermittelt. Damit konnte dieser Referenzwert des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts für das Jahr 2020 nicht erreicht werden. Das Erreichen des Referenzwertes war wegen der Corona-Pandemie ausgesetzt worden.²⁰⁰

Es kam zu ersten deutlichen und nachhaltigen Preisanstiegen (Inflation).

196 Ursprungswerte, in jeweiligen Preisen

197 Preisbereinigt, verkettet

198 Statistisches Bundesamt (2021) Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Bruttoinlandsprodukt ab 1970, Vierteljahres- und Jahresergebnisse, 1. Vierteljahr 2021, Abruf:

https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/ServicesucheBuehne_Formular.html?nn=2110&resourceId=2416&input_=2110&pageLocale=de&templateQueryString=bruttoinlandsprodukt&submit.x=0&submit.y=0 (10.05.2021)

199 Ursprungswerte, in jeweiligen Preisen

200 Statistisches Bundesamt (2021) Die Folgen der Corona-Pandemie in 10 Zahlen, Pressemitteilung Nr. N 023 vom 31.03.2021, Abruf:

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_N023_p001.html (10.05.2021)

Die Öffentlichen Schulden (Gesamthaushalt Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung einschließlich aller Extrahaushalte) erreichten zum Jahresende 2021 einen neuen historischen Höchststand von 2 319,8 Mrd. Euro. Nach den vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) entspricht dieses einer Pro-Kopf-Verschuldung von 27 906 Euro.

Gegenüber dem Jahresende 2020 stieg die öffentliche Verschuldung um 146,9 Mrd. Euro (6,8 %) an. Ein wichtiger Grund für den starken Anstieg beim Bund und bei einigen Bundesländern lag weiterhin bei den Maßnahmen zur Bewältigung der Coronavirus-Pandemie.²⁰¹

Die auch durch die Coronavirus-Pandemie mit verursachten Störungen der Lieferketten wird detaillierter im Kapitel 4.3 dargestellt.

4.2.1.1.5. Änderungen im Verbraucherverhalten

Die Wertschöpfungskette von Lebensmitteln und die Versorgung der Bevölkerung waren im Frühling 2020 insofern von der Corona-Pandemie betroffen, dass im Lebensmitteleinzelhandel in bestimmten Bereichen Hamsterkäufe getätigt wurden. Es kam dadurch zu partiellen und lokalen Verknappungen vor allem bei Mehl, Backmischungen, Reis, Nudeln und Eiern. Die Grundversorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln war jederzeit gewährleistet, auch im weiteren Verlauf der Pandemie.

Nennenswerte Einschränkungen in der Versorgungssicherheit bei Milch und Milcherzeugnissen in der Bundesrepublik Deutschland wurden nicht wahrgenommen.

Vor allem ausgelöst durch geschlossene Geschäfte und weitere die Einkaufskultur wesentlich beeinflussende Maßnahmen (Zutrittsbeschränkungen, Maskenpflicht, Abstandsgebote, Nachweis von negativen Testergebnissen oder Impfstatus) hat sich das Einkaufsverhalten deutlich geändert. Besonders bei Konsumgütern wurde ein nachhaltiger Trend hin zum Online-Handel beobachtet.

Bei der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln hat es in der Lieferkette bisher keine so ausgeprägte Veränderung gegeben. Lebensmittel werden weiterhin in überwiegender Mehrheit im Einzelhandel eingekauft.

4.2.1.2. Auswirkungen auf die Milchwirtschaft

Die Milchlieferungen im Jahr 2020 wurden anfänglich von den Umständen der ersten Welle der Corona-Pandemie in Deutschland leicht beeinflusst. Insbesondere traten dabei Transportbeschränkungen bei Grenzkontrollen auf, die die einzelnen Mitgliedstaaten beschlossen hatten.

201 Statistisches Bundesamt (2022), Öffentliche Schulden steigen zum Jahresende 2021 auf neuen Höchststand von 2,3 Billionen Euro; Abruf: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/03/PD22_136_713.html (01.04.2022)

Der Markt für Milch und Milcherzeugnisse erwies sich über den gesamten bisherigen Pandemieverlauf als sehr widerstandsfähig. Es gab hier keine nennenswerten Marktstörungen. Die Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Milch und Milcherzeugnissen war jederzeit gewährleistet und wurde daher in Politik, Presse und Bevölkerung nicht thematisiert.

Es gab bei Milch und Milcherzeugnissen keine signifikanten Hamsterkäufe. Allenfalls stiegen die Preise in einigen Bereichen im Berichtszeitraum 2021 sichtbar an (z. B. Käsetheke). Der Preisanstieg war dabei nicht zwingend nur auf die Coronavirus-Pandemie zurückzuführen.

Verlässliche Bestandsangaben über wichtige, auch länger haltbare Milcherzeugnisse, wie beispielsweise ultrahocherhitzte Milch, ESL-Milch oder Säuglingsnahrung liegen für die Bundesrepublik Deutschland in Gesamtheit nicht vor. Dieses erschwert in einem ernsten, länger anhaltenden Krisenfall eine planbare Versorgung der Bevölkerung mit diesen wichtigen Erzeugnissen.

4.2.1.3. Gesundheit und Schutz der Bevölkerung

Die Einhaltung der AHA-Regeln, also Abstand halten und das mögliche Vermeiden von Kontakten, verstärkte Hygienemaßnahmen und Händedesinfektion sowie das Tragen von Masken²⁰² mit möglichst hohem Standard spielten beim Gesundheitsschutz und der Pandemiebekämpfung in allen Phasen eine zentrale Rolle.

Hinzu kam ab 2021 das flächendeckend und permanent angebotene Impfprogramm gegen Covid-19 als eine zentrale Maßnahme der Pandemiebekämpfung. Anfangs waren zentrale Impfzentren die Säulen bei der Realisierung der Grundimmunisierung. Später übernahmen mehr und mehr Arztpraxen eine tragende Rolle. Nach zeitweiliger oder gänzlicher Schließung der großen Impfzentren wurde zum großen Impfprogramm vor Weihnachten 2021, als viele Bürger eine Auffrischungsimpfung erhielten, vermehrt auch auf kleinere, lokale und mobile Impfangebote gesetzt.

Besonders ab dem Jahr 2021 kamen zunehmend auch alltagstaugliche Testverfahren zum Einsatz, sogenannte Corona-Selbsttests, die für Bürger und Betriebe auch im Einzelhandel, in Apotheken oder im Internet frei erhältlich waren.

Diese Tests wurden entsprechend der Risikostrategie zur Früherkennung und zum Nachweis der Infektion und zur Unterbrechung der Infektionsketten zunehmend von vielen Schulen, Kitas und Betrieben kostenfrei und regelmäßig zur Verfügung gestellt.

Außerdem wurde über lokal eingerichtete Testzentren eine größere Anzahl von professionell durchgeführten Schnelltests kostenfrei für die Bürger angeboten. Bei positivem Schnelltest ergaben sich dann eine Reihe von Folgemaßnahmen, wie sofortige Isolation, Quarantäne auch für Haushaltsangehörige

202 Mund-Nasen-Schutz (z. B. einfache, auch selbst hergestellte Stoffmasken, OP-Masken, Masken mit FFP2-Standard)

oder die Durchführung eines wesentlich genaueren PCR-Testes zur Bestätigung oder auch Widerlegung des ersten Ergebnisses sowie eine Meldung an das zuständige Gesundheitsamt.

Schnelltests und Selbsttest waren und sind aber nicht geeignet, die Pandemie ursächlich zu bekämpfen und zu beenden, wie es beispielsweise durch flächendeckende Impfungen und das Erreichen einer Herdenimmunität erfolgen kann.

Bei den Corona-Impfstoffen kam es in Deutschland besonders zu Beginn der Impfkampagne 2021 zu Engpässen in Zusammenhang mit einer enormen Nachfrage. Eine grundsätzliche Abhängigkeit von Importen bestand nicht, zumal von dem international anerkannten, deutschen Hersteller BioNTech mit politischer Unterstützung die Impfstoffproduktion im eigenen Land schnell ausgeweitet wurde. Ab Juli 2021 konnten praktisch alle Impfwilligen, für die ein Impfstoff gegen das Coronavirus zugelassen war, ein Impfangebot erhalten.

Bei den neuartigen und modernen mRNA-Impfstoffen von BioNTech/Pfizer und Moderna werden keine Viren oder Teile von ihnen geimpft, sondern direkt ein Teil des Coronavirus-Erbgutes. Diese genetischen Informationen wirken wie ein Bauplan, wonach die menschlichen Zellen Oberflächenproteine nachbauen, die für den Körper ungefährlich sind. Darauf reagiert das Immunsystem mit der Bildung von Antikörpern gegen das Virus.²⁰³

Ein wesentlicher Vorteil der mRNA-Impfstoffe ist, dass sie als modern und fähig zur Weiterentwicklung gelten, z. B. bei Auftreten weiterer Mutanten eines Virus. Sie waren auch als erste Impfstoffe zur Bekämpfung des Coronavirus in der EU zugelassen und zum praktischen Einsatz in größeren Mengen verfügbar, insbesondere der Impfstoff von BioNTech. Besonders wichtig war zu Beginn der Impfungen auch, dass beide verfügbaren mRNA-Impfstoffe entsprechend der Zulassung uneingeschränkt für alle Altersgruppen einsetzbar und weitestgehend akzeptiert waren.

4.2.2. Tiergesundheit, Tierseuchen und Tierschutz

Für die **BHV1-Infektion** war der Status „frei von der infektiösen bovinen Rhinotracheitis“ validiert und für die Bundesrepublik insgesamt zuerkannt. Trotzdem wurde 2019 in zwei Fällen der Ausbruch und in weiteren 38 Fällen der Verdacht amtlich festgestellt. Die Bekämpfungsprogramme gegen BHV-1 wurden lokal fortgesetzt.²⁰⁴

203 Tagesschau (2021) Johnson & Johnson: Warum punktet der neue Impfstoff?, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/johnsonjohnson-103.html> (12.03.2021)

204 Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Jahresbericht 2019 der Bundesrepublik Deutschland zum mehrjährigen nationalen Kontrollplan nach VO (EG) Nr. 882/2004, S. 37 f. Abruf: https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/01_lebensmittel/2020/2020_10_22_PI_Lebensmittelueberwachung_2019.html (07.12.2020)

Aktuell ermittelten die Veterinärbehörden nach einem Fall von Rinder-Herpes in der Region Anklam (Vorpommern-Greifswald) alle Kontaktbetriebe in Deutschland, auch im benachbarten Landkreis Rostock, sowie in den Niederlanden, um die Tierseuche BHV-1 möglichst schnell einzugrenzen. Der betroffene Zuchtbetrieb für Färsen hatte etwa 1 000 Tiere an mehreren Standorten gehalten. Diese werden dort bis zu einer bestimmten Größe aufgezogen, bevor sie in Milchviehbetrieben zum Einsatz kommen.

Es bestand der Verdacht, dass das Virus aus den Niederlanden eingeschleppt wurde, die nicht als frei von BHV-1 gelten.

Erst wenige Monate zuvor hatte es allerdings auch einen Rinder-Herpes-Fall in Deutschland (NRW) gegeben. Für den Fall bei Anklam wurde ein Sperrgebiet von drei Kilometern festgelegt. Rinderhalter dürfen in solchen Gebieten auch nicht mit ihren Tieren handeln. Die Tierseuche BHV-1 gilt als hochansteckend. Für Menschen wird die Tierseuche bisher als nicht gefährlich eingeschätzt.²⁰⁵

Futteraufnahme und Futtereffizienz spielen eine entscheidende Rolle bei unseren hochleistenden Milchkühen. Wegen der hohen Aktualität dieser Themen gibt es dazu und zur Frage der Milchfettsäuren als mögliche Biomarker für das Energiedefizit von hochleistenden Milchkühen in der Früh lactation wissenschaftliche Untersuchungen und immer wieder neue Beiträge. Die Bewertung ist relevant für die Vermeidung der weiteren Ausdehnung der negativen Energiebilanzen bei Milchkühen und weil sich viele im Hochleistungsbereich befinden.²⁰⁶

Mit dem vorgesehenen Start zum 01.04.2022 wurde die Branchenvereinbarung der unterstützenden Verbände²⁰⁷ für das Tierwohlprogramm QM+ initiiert. Der Start stand noch unter dem Vorbehalt der Prüfung durch das Kartellamt. Die Vorgaben sollen durch eine unabhängige Transparenzstelle kontrolliert werden.

Die unterstützenden Verbände haben sich zum Ziel gesetzt, dass die beteiligten landwirtschaftlichen Unternehmen für die Erfüllung der Programmvorgaben 1,2 Ct/kg Milch erhalten. Dieser Betrag soll vom Handel an die milchwirtschaftlichen Unternehmen und von dort an die landwirtschaftlichen Unternehmen weitergeben werden.

Ab April 2022 sollen Milch und Milcherzeugnisse mit einer entsprechenden Kennzeichnung im Lebensmittelhandel erhältlich sein. Die Verbände haben sich auf zusätzliche Tierwohl- und Tiergesundheitskriterien geeinigt, die unter anderem mehr Platz, zusätzliches Beschäftigungsmaterial und weichere Liegeflächen beinhalten sollen. Landwirtschaftliche und die milchwirtschaftlichen Unternehmen, die die Kriterien einhalten, können ihre Erzeugnisse gemäß der Haltungsformkennzeichnung²⁰⁸ mit Stufe 2 „StallhaltungPlus“ im Handel anbieten. Die landwirtschaftlichen Unternehmen sichern sich

²⁰⁵ Zeit (2021) Rinder-Herpes-Fall: Veterinäre ermitteln Kontakte, Abruf: <https://www.zeit.de/news/2021-10/12/rinder-herpes-fall-veterinaere-ermitteln-kontakte> (13.10.2021)

²⁰⁶ Futteraufnahme und Futtereffizienz bei hochleistenden Milchkühen, In: VDM-Schnell-Informationen, Nr. 46-2021 vom 19.11.2021, S. 3-4

²⁰⁷ Verbänden der Landwirtschaft (Deutscher Bauernverband, DBV), der Molkereiwirtschaft (Deutscher Raiffeisenverband e. V.; Milchindustrie Verband e. V., MIV), und des Lebensmittelhandels (Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels e. V., BVLH)

²⁰⁸ Mindestanforderungen für Programme, die Kriterien für Betriebe mit Milchviehhaltung festlegen

durch ihre Teilnahme zugleich die Möglichkeit, dass ihre Schlachtkühe ohne weiteres Audit gemäß der Initiative Tierwohl Rindfleisch vermarktet werden können.

Es ist vorgesehen das Programm QM++ im ersten Halbjahr 2022 zu entwickeln. Mit diesem Programm sollen die Mindestkriterien der Haltungsformkennzeichnung Stufe 3 „Außenklima“ in Umsetzung gehen.²⁰⁹

4.2.3. Einsatz von Antibiotika

Eine große nicht spezifische oder unsachgemäße Anwendung von Antibiotika kann vermehrt zu Resistenzen von Bakterien führen. Resistente Bakterien und/oder Resistenzgene können zwischen Menschen und Tieren wechselseitig übertragen werden. Antibiotikaresistenzen sind eine weltweite Bedrohung für die erfolgreiche Behandlung von Krankheiten in der Human- und Veterinärmedizin. Der Einsatz von Antibiotika in der Tiermedizin ist außer zur Behandlung von kranken Tieren auch zum Schutz der Menschen, z. B. vor Zoonosen, notwendig. Zur Überwachung wird die Abgabe von Antibiotika an die Tierärzte in einem Register vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) erfasst und vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) ausgewertet.²¹⁰

701 Tonnen Antibiotika wurden 2020 an Tierärzte in Deutschland abgegeben (+ 4,6 % gegenüber 2019). Dabei waren wie im Vorjahr bei Penicillinen (ca. 278 Tonnen), Tetrazyklinen (ca. 148 Tonnen) und Sulfonamiden (ca. 65 Tonnen) die höchsten Mengen zu verzeichnen. Fast alle Wirkstoffklassen wurden 2020 in größeren Mengen gegenüber dem Vorjahr verabreicht.

Bei den von der WHO eingestufteten Wirkstoffklassen mit besonderer Bedeutung für die Antibiotikatherapie beim Menschen wurde 2020 nur bei den Polypeptidantibiotika eine Verringerung bei den Abgabemengen erzielt. Makrolide und Fluorchinolone wurden dagegen mehr als 2019 abgegeben. Bei den anderen wichtigen Wirkstoffklassen entsprachen die Mengen 2020 etwa denen vom Vorjahr (Tabelle 60).

Regional ist die Verteilung der Antibiotika in Deutschland sehr unterschiedlich. In der Postleitzahlregion 49 wurden 2020 wiederum die größten Mengen Antibiotika abgegeben (Schaubild 10).²¹¹

Seit dem 28.01.2022 gilt die neue EU-Tierarzneimittelverordnung und damit ein weiterentwickelter Rechtsrahmen für die Anwendung von Tierarzneimitteln. Eine der wichtigsten Änderungen beinhaltet die weitere Einschränkung des Einsatzes von Antibiotika bei Tieren. So wird die prophylaktische Anwendung von Antibiotika bei Tieren in Gruppenhaltung untersagt. Des Weiteren wird die Verabreichung an Tiere bei Antibiotika, die ausschließlich der Humanmedizin vorbehalten sind, verboten. Zu-

209 Tierwohlprogramm für Milch, QM+ geht am 01. April 2022 an den Start, In: MBI Marktreport Fleisch & Milch, 23/2022, 02.02.2022

210 Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2021) Abgabe an Antibiotika in der Tiermedizin leicht gestiegen, Abruf:

https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/05_tierarzneimittel/2021/2021_10_12_PI_Abgabemengen_Antibiotika_Tiermedizin.html (18.11.2021)

211 Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2021) Abgabe an Antibiotika in der Tiermedizin leicht gestiegen, Abruf:

https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/05_tierarzneimittel/2021/2021_10_12_PI_Abgabemengen_Antibiotika_Tiermedizin.html (18.11.2021)

sätzlich wurde eine nationale Erfassung der Antibiotikaverbrauchsmengen bei den unterschiedlichen Tierarten vorgeschrieben.²¹²

4.3. Lieferketten

Die Grundversorgung der Bevölkerung in Deutschland mit Lebensmitteln war im Berichtszeitraum zu keiner Zeit gefährdet. Auch nicht durch die verschiedenen Schwierigkeiten in den Lieferketten in Pandemiezeiten.

Ein Teil des gesamten deutschen Außenhandels mit anderen EU-Staaten und Drittstaaten wird auch über den Seeverkehr abgewickelt. Die Exporte von Deutschland in das Ausland wurden 2020 zu 19,2 % der Tonnage und die Importe aus dem Ausland nach Deutschland zu 22,3 % über den Seeweg abgewickelt. Der Verkehrszweig Straßenverkehr nahm sowohl bei der Ausfuhr (52,2 %) als auch bei der Einfuhr (32,0 %) insgesamt eine dominierende Rolle ein.

Der Seeverkehr ist besonders bedeutsam beim Außenhandel mit Drittstaaten. Hier ist er bei den Exporten mit 65,8 % (58,1 Mio. Tonnen) und bei Importen mit 52,8 % (112,8 Mio. Tonnen) an der gesamten Tonnage aller Verkehrsträger beteiligt.²¹³

Der Hafen von Shenzhen-Yantian wurde von den chinesischen Behörden aufgrund eines Ausbruchs von Covid19 im Juni 2021 teilweise geschlossen. Der Hafen ist der viertgrößte Containerhafen der Welt. In diesem Hafen werden jährlich 27 Mio. Standardcontainer (TEU)²¹⁴ umgeschlagen.

Wegen der Schließung lagen, nach Aussage der Agentur Bloomberg, zeitweise ungefähr 130 Containerschiffe vor dem Hafen vor Anker. Für Vincent Clerc, Manager der Reederei Maersk, war der durch die Hafenschließung verursachte Stau schlimmer als die Blockade des Suezkanals mit seinen Folgen im März 2021.

Der Hafen von Shenzhen-Yantian ist für ca. 90 % aller Elektronikexporte aus China verantwortlich. Es wurde erwartet, dass die Hafenschließung weitere weltweite Auswirkungen auf die Lieferketten haben wird und diese noch weiter anhalten. Durch den zunehmenden weltweiten Handel bleibt die Nachfrage hoch.²¹⁵

Mitte August 2021 wurde das Ningbo Maidong Terminal im Hafen von Ningbo Zhoushan wegen der Infektion eines Mitarbeiters mit dem Coronavirus gesperrt. China setzte damit weiterhin auf seine Strategie, gegen die Infektion konsequent vorzugehen.

212 Neue EU-Tierarzneimittelverordnung ab 28.01.2022, In: VDM-Schnellinformation 04-2022 vom 28.01.2022, S. 3

213 Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1 Außenhandel, Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel (Vorläufige Ergebnisse) 2020; Tabellen 2.3, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/_inhalt.html#sprg236150 (23.03.2021)

214 Das Maß für einen Standardcontainer „TEU“ (twenty foot equivalent unit) beträgt 20 Fuß.; Ammoser, Hendrik, Hoppe, Mirko (2006) Glossar Verkehrswesen und Verkehrswissenschaften, S. 1, Abruf: https://tu-dresden.de/bu/verkehr/ivw/forschung/publikationen?set_language=de (11.06.2021)

215 Tagesschau (2021) Belastung für den Welthandel: Frachter-Stau vor Sudchina, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/containerschiffe-stau-suedchina-101.html> (21.06.2021)

Im Hafen von Ningbo Zhoushan wurden in den Monaten Januar bis Juli 2021 insgesamt 18,68 Mio. Standardcontainer (TEU)²¹⁶ nach eigenen Angaben umgeschlagen. Wegen der Verzögerung warteten zeitweise 28 Schiffe mit Containern vor dem Hafen auf die Entladung. Nach Shanghai ist Ningbo Zhoushan der zweitgrößte Containerhafen in China. Die Einstellung der Arbeiten im Hafen verstärkte die Befürchtungen vor weiteren Behinderungen in den bereits verzögerten weltweiten Lieferketten.²¹⁷

Markus Jerger, Geschäftsführer des Bundesverbandes Mittelständiger Wirtschaft (BVMW), kritisierte die Streiks der Gewerkschaft der Lokführer. Er befürchtete zusätzliche Schäden für die deutschen Unternehmen und die Bevölkerung in den schwierigen Zeiten der Pandemie.

Die Sprecherin des Verbandes der Chemischen Industrie e. V. wies darauf hin, dass ihre Branche auf den Bahntransport angewiesen ist. Teilweise ist der Bahntransport bestimmter Güter auch vorgeschrieben. Jährlich werden mehr als 20 Mio. Tonnen Chemikalien per Bahn transportiert. Aus diesem Grund können Streiks folgenschwere Auswirkungen auf die Lieferketten haben. Das Wechseln der Verkehrsmittel von der Schiene auf der Straße ist auch wegen knapper Lkw-Kapazitäten schwierig.

Nikolja Grabowski, Vorstand des europäischen Ladungsverbunds Elvis, bestätigte die fehlenden Ressourcen. Als Folge der Corona-Pandemie haben sich Nachfrageschwankungen ergeben, denen die Logistikbranche kurzzeitig nicht ausreichend begegnen konnte. Für die Logistikunternehmen war es eine große Herausforderung, selbst die Vereinbarungen mit ihren längerfristigen Kunden einzuhalten. Für kurzfristige Nachfragen ergaben sich aus diesem Grund sehr hohe Preise an den Spotmärkten.

Thomas Puls, Verkehrsökonom vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW), geht davon aus, dass die Lieferketten nach vier bis fünf Tagen Bahnstreik auseinanderbrechen können.

Sobald ein Streik bei der Bahn länger andauert, rechnet das Institut der deutschen Wirtschaft mit täglich bis zu 100 Mio. Euro volkswirtschaftlichen Kosten.²¹⁸

Auch sind durch die Störungen in den chinesischen Häfen und die längere Blockade des Suezkanals sowie die Folgen der Corona-Pandemie die internationalen Frachtkosten deutlich gestiegen. Es wurde damit gerechnet, dass dies deutlich zur Preissteigerung von importierten Produkten beiträgt und die vorhandene Inflation weiterbefördert wird.

Nach weltweiten Rückgängen erholten sich die nationalen Volkswirtschaften nur langsam. Konjunkturprogramme und eine für den Konsum vorteilhafte Steuer- und Geldpolitik der Staaten erhöhten die Nachfrage nach Gütern. Das vorhandene Angebot konnte die hohe Nachfrage nicht in allen Bereichen abdecken. In der Folge fehlten Zwischenerzeugnisse (beispielsweise Halbleiter) und Arbeitskräfte

216 Das Maß für einen Standardcontainer „TEU“ (twenty foot equivalent unit) beträgt 20 Fuß.; Ammoser, Hendrik, Hoppe, Mirko (2006) Glossar Verkehrswesen und Verkehrswissenschaften, S. 1, Abruf: https://tu-dresden.de/bu/verkehr/ivw/forschung/publikationen?set_language=de (11.06.2021)

217 Die Presse (2021) Covid19, Ein Mitarbeiter infiziert: Zweitgrößter chinesischer Containerhafen sperrt zu, Abruf: <https://www.diepresse.com/6019770/ein-mitarbeiter-infiziert-zweitgroesster-chinesischer-containerhaften-sperrt-zu> (11.08.2021)

218 Oldenburger Onlinezeitung (2021) Wirtschaft fürchtet ökonomische Folgen des Bahnstreiks, Abruf: <https://www.oldenburger-onlinezeitung.de/nachrichten/wirtschaft-fuerchtet-oekonomische-folgen-des-bahnstreiks-69037.html> (12.08.2021)

zusätzlich stiegen die Preise stark an. Das war eines der größten Hemmnisse für die europäischen Hersteller. Die Herstellung von Waren musste teilweise verringert oder eingestellt werden. Die höheren Preise bezahlten letztendlich die Verbraucher und die Inflation wurde in der Folge beflügelt. Die Bereiche Transport und Bau, die Automobil- und Elektroindustrie waren von den Lieferengpässen am härtesten getroffen.²¹⁹

Die Organization for Economic Co-Operation and Development (OECD) hat in einer Studie ermittelt, dass sich die Transportwege der eingeführten Güter erhöht haben. Um die benötigten Güter zu erhalten, mussten diese weiter entfernt, beispielsweise in China oder Südostasien, geordert werden. Das hat wiederum zu einer Verknappung der Transportkapazitäten und damit zur Erhöhung der Kosten geführt. Die Schiffskapazitäten und Container wurden vermehrt nachgefragt.

Die verschachtelten weltweiten Lieferketten sind sehr komplex und daher ist es schwer, den auftretenden Engpässen entgegenzuwirken. Eine weitere Beeinflussung der weltweiten Lieferketten erfolgte auch durch politische Auseinandersetzungen z. B. zwischen den USA und China (Politisches Risiko). Die Differenzen zogen teilweise die Erhöhung von Zöllen und zusätzliche Handelsbarrieren nach sich. Die Einschränkungen, die sich durch globale Just-in-Time-Lieferketten ergeben, wurden auch durch die Coronavirus-Pandemie deutlich sichtbar. Die Rückverlagerung der Herstellung wichtiger Erzeugnisse wird vermehrt angestrebt. Die Umsetzung ist aber zeitintensiv.

Es ist davon auszugehen, dass die Rückbesinnung auf nationale Interessen den internationalen Austausch von technischen Innovationen behindern wird. Die Staaten werden den Transfer beeinflussen. Das wird die Herstellung von regionalen Lieferketten unterstützen, aber auch die politischen Risiken erhöhen.

Diese Entwicklung wird zu neuen Innovationen und Investitionen führen (z. B. Automatisierung, Künstliche Intelligenz). Die bisherigen Branchen werden sich schneller und grundlegender verändern. Das wiederum wird Einfluss auf den Arbeitsmarkt nehmen.²²⁰

Wichtig für die Lieferketten und den zunehmenden Export in Drittländer ist es auch, die Haltbarkeit der exportierten Erzeugnisse weiter zu verlängern (z. B. H-Milch). Von Pseudomonaden gebildete Enzyme können zu Proteinabbau und Veränderungen in der Milch führen (Sensorik, Textur). Dabei sind die ursächlichen bakteriellen Peptidasen hitzeresistent und können aus der Rohmilch praktisch nicht mehr separiert oder unwirksam gemacht werden. Die die Peptidasen bildenden Pseudomonaden sind relativ unempfindlich gegen Kälte. Es wird deshalb daran geforscht, die Pseudomonas-Keimzahl in der Rohmilch zu verringern (u. a. hofseitige Einflussfaktoren). Die Vermehrung der Pseudomona-

219 Export Manager (2021) Die USA regeln ihren Außenhandel neu, Export Manager, 09/2021, 10.11.2021, Abruf: <https://exportmanager-online.de/magazin/archiv/> (11.11.2021)

220 Export Manager (2021) Die USA regeln ihren Außenhandel neu, Export Manager, 09/2021, 10.11.2021, Abruf: <https://exportmanager-online.de/magazin/archiv/> (11.11.2021)

den und ihrer Enzyme während Milcherzeugung, Lagerung und Transport sollen verhindert werden. Es ist bisher nicht klar, wo genau die kritischen Punkte beim Primäreintrag liegen.²²¹

Die Kuehne + Nagel International AG (K+N) hat für eine bessere Einschätzung der Wartezeiten vor den Häfen den „Global Disruption Indicator“ entwickelt. Mit dem Indikator werden die weltweiten Wartezeiten der Containerschiffe vor den neun größten Häfen²²² dargestellt. Für den „Global Disruption Indicator“ wird die Anzahl der Standardcontainer (TEU)²²³, die das vor dem Hafen liegende Schiff laden kann, mit der Anzahl der Liegetage multipliziert²²⁴.

Für den 19.01.2022 wurde ein Indikator von 11,6 Mio. TEU Wartezeittage festgestellt. Weltweit lagen zu diesem Zeitpunkt 612 Containerschiffe auf Rede. Die hohe Anzahl der Wartezeittage wurde mit ca. 80 % auf die Häfen in Nordamerika zurückgeführt. K+N teilte mit, dass in den ausgewählten Häfen stattdessen normalerweise ein Indikator von weniger als 1 Mio. TEU Wartezeittagen zu erwarten gewesen wäre.

Mit dem „Global Disruption Indicator“ sollen voraussichtliche zukünftige Einflüsse der Seelogistik auf die Lieferketten früher erkannt und damit eine vorausschauende Disposition ermöglicht werden.²²⁵

Der „Kiel Trade Indicator“, herausgegeben vom Institut für Weltwirtschaft (IfW), betrachtet den weltweiten Seehandel. Er wird ebenfalls kritisch betrachtet. Für die Ermittlung des Indikators werden an- und ablegende Schiffe in 500 Häfen und der Schiffsverkehr in 10 Seeregionen auf der ganzen Welt herangezogen. Die Menge der Güter, die mit Containerschiffen transportiert ihr Ziel nicht planmäßig erreichen, hat sich weiter erhöht. Entsprechend der Veröffentlichung des „Kiel Trade Indicator“ sind ca. 12 % aller Güter auf See von den Verzögerungen betroffen.

Die langen Wartezeiten bei hoch frequentierten Häfen mit langen Liegezeiten führten dazu, dass auf andere Häfen ausgewichen wurde, sagte Dominique Nadelhoffer, der Sprecher der Kuehne + Nagel International AG. Die Güter mussten im Anschluss teilweise mit der Bahn zu dem vorgesehenen Ziel transportiert werden.

Die Strategie der chinesischen Regierung bezüglich der Corona-Pandemie hält der Leiter des „Kiel Trade Indicator“ Vincent Stamer für die weiteren Entwicklungen im Seehandel von großer Bedeutung. Nach seiner Meinung sind große Auswirkungen auf die Lieferketten zu erwarten, wenn wieder ein Hafen in China geschlossen würde.²²⁶

221 Max Rubner-Institut (2022) Pseudomonaden; Abruf: <https://www.mri.bund.de/de/institute/mikrobiologie-und-biotechnologie/forschungsprojekte/pseudomonaden/> (09.02.2022)

222 Für die Ermittlung des „Global Disruption Indicator“ wurden die folgenden Häfen ausgewählt; Vancouver/Seattle, Oakland, Los Angeles/Long Beach, New York und Savannah (alle USA) sowie Hongkong und Shanghai (beide China), Prince Rupert (Kanada) und Rotterdam/Antwerpen (Niederlande/Belgien).

223 Das Maß für einen Standardcontainer „TEU“ (twenty foot equivalent unit) beträgt 20 Fuß.; Ammoser, Hendrik, Hoppe, Mirko (2006) Glossar Verkehrswesen und Verkehrswissenschaften, S. 1, Abruf: https://tu-dresden.de/bu/verkehr/ivw/forschung/publikationen?set_language=de (11.06.2021)

224 Beispiel: Ein Schiff mit einer Containerkapazität von 10 Tsd. TEU musste 10 Tage vor dem Hafen auf Rede liegen (100 Tsd. TEU Wartezeittage). Ein weiteres Schiff (10 Tsd. TEU Containerkapazität) wartet 5 Tage (50 Tsd. TEU Wartezeit). Für beide Schiffe ergibt sich eine gemeinsame Wartezeit von 150 Tsd. TEU Wartezeit.

225 Kuehne + Nagel International AG (2022) Press Info: New Kuehne+Nagel sea freight disruption indicator points to persistent supply chain challenges Abruf: <https://newsroom.kuehne-nagel.com/de-ch/neuer-kuehnenagel-indikator-zeigt-stoerungen-in-der-seefracht-auf/> (20.01.2022)

226 Tagesschau (2022) Internationale Seefahrt, Stau der Schiffe wird immer länger, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/seefahrt-container-engpaesse-verschaerfen-sich-101.html> (21.01.2022)

Der Handelsweg durch das Rote Meer ist eine der wichtigsten Routen für Schiffe zwischen Europa und Asien. Die Corona-Pandemie führte zu etwa 15 % weniger Warentransport als vor der Pandemie. Das ifo-Institut beziffert zu den EU-Exporten in Drittstaaten den Transportanteil per Schiff mit fast 80 %. Die immer größer werdenden Kapazitäten der Schiffe führt zu geringerer Flexibilität und zu einer enormen Konzentration auf immer weniger Schiffsrouten. Die damit immer höhere Anfälligkeit der Lieferketten kann auf exportstarke Staaten wie Deutschland schwerwiegende Auswirkungen haben. In einer Studie hat das ifo-Institut einen möglichen Rückgang um beinahe 10 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts ermittelt, wenn internationale Produktionen nach Deutschland zurück verlagert werden würden. Nach Angaben von Andreas Baur vom ifo-Institut betragen die in Deutschland erwirtschafteten Vorleistungen für weitere Produktionen im Ausland 600 Mrd. US-Dollar. Bei einer Umstellung auf mehr nationale Lieferketten könnten sich die deutschen Wirtschaftsleistungen deutlich verringern.²²⁷

4.4. Klimatische Veränderungen

4.4.1. Weitere Veränderungen des Weltklimas

Naturkatastrophen werden immer mehr zu einem großen Problem. Das gilt auch für die Versicherer und dadurch ebenso für Rückversicherer. Der Rückversicherer Munich Re gibt die durch Unwetter verursachten Schäden im Jahr 2021 mit etwa 280 Mrd. US-Dollar an. Versichert waren davon ca. 120 Mrd. US-Dollar. Für die Versicherungsbranche war 2021 das zweitteuerste Naturkatastrophenjahr in der Geschichte (2017: 146 Mrd. US-Dollar).

Ein wesentlicher Anteil der Schäden 2021 fiel auf Naturkatastrophen in den USA (145 Mrd. US-Dollar; Hurrikan „Ida“: 65 Mrd. US-Dollar, Schwergewitterserie im Dezember 2021, mehrere Tornados). In der Region Asien/Pazifik blieben die gesamtwirtschaftlichen Schäden mit 50 Mrd. US-Dollar moderat, allerdings waren hier nur 18 % versichert.²²⁸

Nach dem Weltrisikobericht 2021 sind Inselstaaten im Pazifik von den Folgen des Klimawandels am meisten betroffen. Zehn der 15 Staaten mit dem höchsten Katastrophenrisiko sind vom Wasser umgeben.

Die höchsten Weltrisikoindeizes 2021 haben unter den am stärksten durch Naturkatastrophen gefährdeten Staaten Vanuatu (47,7), die Salomonen (31,2), Tonga (30,5), Dominica (27,4), Antigua und Barbuda (27,3).

²²⁷ Tagesschau (2022) Internationale Seefahrt, Stau der Schiffe wird immer länger, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/seefahrt-container-engpaesse-verschaerfen-sich-101.html> (21.01.2022)

²²⁸ Versicherungswirtschaft heute (2022), Munich Re: Naturkatastrophen machen 2021 besonders teuer, Abruf: <https://versicherungswirtschaft-heute.de/schlaglicht/2022-01-11/munich-re-naturkatastrophen-machen-2021-besonders-teuer/> (21.03.2022)

Europa sei dabei mit Blick auf das Katastrophenrisiko relativ sicher und mit einem gemittelten Index von etwa 3,3 bei 40 Staaten mit Abstand der Kontinent mit dem niedrigsten Risiko. Deutschland erreichte Platz 161 mit einem Index von 2,7 des Weltrisikoindex 2021.²²⁹

Der sechste IPCC-Sachstandsbericht des Weltklimarates (AR6) der Arbeitsgruppe I Naturwissenschaftliche Grundlagen kommt zu folgenden **Hauptaussagen zum aktuellen Zustand des Klimas**:

- 1.) Es ist eindeutig, dass der Einfluss der Menschen die Atmosphäre, den Ozean und die Landflächen erwärmt hat und es sich um weitverbreitete und schnelle Veränderungen handelt.
- 2.) Das Ausmaß der jüngsten Veränderungen des Zustandes im gesamten Klimasystem sind seit tausenden Jahren beispiellos.
- 3.) Der vom Menschen verursachte Klimawandel wirkt sich bereits auf viele Wetter- und Klimaextreme, wie Hitzewellen, Starkniederschläge, Dürren und tropischen Wirbelstürme, in allen Regionen der Welt aus.
- 4.) Auf Basis von verbesserten Kenntnissen lässt sich die Gleichgewichtsklimasensitivität²³⁰ am besten mit 3 °C beziffern.²³¹

Für das **Klima der Zukunft** wurden folgende Daten herausgearbeitet:

- 1.) Die globale Oberflächentemperatur wird bei allen betrachteten Emissionsszenarien bis mindestens Mitte des Jahrhunderts weiter ansteigen. Eine globale Erwärmung von 1,5 °C und 2 °C wird im Laufe des 21. Jahrhunderts wahrscheinlich überschritten werden.
- 2.) Viele Veränderungen im Klimasystem werden in unmittelbarem Zusammenhang mit der zunehmenden globalen Erwärmung bedeutender. Die Häufigkeit und Intensität von Hitzeextremen, marinen Hitzewellen und Starkniederschlägen, landwirtschaftlichen und ökologischen Dürren, das Ausmaß tropischer Wirbelstürme sowie die Rückgänge des arktischen Meereises, von Schneebedeckung und Permafrost werden ansteigen.
- 3.) Fortschreitende globale Erwärmung wird laut Projektionen den globalen Wasserkreislauf weiter intensivieren, einschließlich seiner Variabilität, sowie der globalen Monsunniederschläge und der Heftigkeit von Niederschlags- und Trockenheitsereignissen.
- 4.) Die Kohlenstoffsinken in Ozean und Landsystemen werden bei Szenarien mit steigenden CO₂-Emissionen laut Projektionen die Anreicherung von CO₂ in der Atmosphäre weniger wirksam verlangsamen.

229 Versicherungswirtschaft heute (2022), Munich Re: Naturkatastrophen machen 2021 besonders teuer, Abruf: <https://versicherungswirtschaft-heute.de/schlaglicht/2022-01-11/munich-re-naturkatastrophen-machen-2021-besonders-teuer/> (21.03.2022)

230 Klimazustand, der eintritt, nachdem das Klimasystem sich an die doppelte Menge von CO₂ in der Atmosphäre angepasst hat.; Hamburger Bildungsserver (o. J.) Klimasensitivität, Abruf: <https://bildungsserver.hamburg.de/zukunftige-klimaaenderungen/14210194/klimasensitivitaet/> (Abruf: 24.09.2021)

231 IPCC (2021) Sechster IPCC-Sachstandsbericht (AR6), Beitrag von Arbeitsgruppe I: Naturwissenschaftliche Grundlagen; Version vom 9. August 2021; Abruf: <https://www.de-ipcc.de/270.php#%C3%9Cbersetzungen%20zum%20AR6-WGI>, (09.08.2021)

- 5.) Viele Veränderungen aufgrund vergangener und künftiger Treibhausgasemissionen sind über Jahrtausende unumkehrbar, insbesondere Veränderungen des Ozeans, von Eisschil- den und des globalen Meeresspiegels.²³²

Zur **Begrenzung des zukünftigen Klimawandels** und werden aus naturwissenschaftlicher Sicht als notwendig angesehen:

- 1.) Es müssen zumindest netto Null CO₂-Emissionen erreicht werden, zusammen mit starken Verringerungen anderer Treibhausgasemissionen. Eine starke, rasche und anhaltende Ver- ringerung von CH₄-Emissionen würde auch den Erwärmungseffekt begrenzen, der sich aus abnehmender Luftverschmutzung durch Aerosole ergibt, und die Luftqualität verbes- sern.
- 2.) Szenarien mit niedrigen oder sehr niedrigen Treibhausgasemissionen führen innerhalb von ab etwa 20 Jahren zu erkennbaren Auswirkungen auf die Treibhausgas- und Aerosolkon- zentrationen und die Luftqualität. Bei vielen anderen klimatischen Einflussfaktoren (z. B. globale Oberflächentemperaturen) erfolgt erst über längere Zeiträume hinweg eine positi- ve Veränderung.²³³

Die Internationale Energieagentur (IEA) forderte in ihrem im Mai 2021 erschienenen Bericht „Net Zero by 2050“ den sofortigen Einstieg in die Beendigung der fossilen Energiegewinnung. Als Ziel gab die IEA dazu aus, die Netto-Nullemission bis zum Jahr 2050 zu erreichen. Fatih Birol, Exe- kutivdirektor der IEA, forderte dazu auf, die Investitionen in neue Projekte der Bereiche Öl, Gas oder Kohle zu beenden. Mit ihrem Bericht will die IEA aufzeigen, wie die weltweite Energiegewinnung verändert und gleichzeitig die Versorgung stabil und bezahlbar gehalten werden kann. Ebenfalls soll damit gleichzeitig ein robustes Wirtschaftswachstum gesichert werden.

Nach Ansicht der IEA muss sich die globale Energieerzeugung und der Transport ändern, ebenso wie die Energienutzung. Die IEA plädiert dafür, weniger effiziente Kohlekraftwerke bis 2030 und alle bis 2040 abzuschalten. Die bis zu diesem Zeitpunkt genutzten Kraftwerke sollten aber für die Restlaufzei- ten nachgerüstet werden.²³⁴

4.4.2. Klimatische Veränderungen in Deutschland und ihre Auswirkungen

Angesichts des Klimawandels wird erwartet, dass extreme Witterungsereignisse weiter zunehmen. Insbesondere auch landwirtschaftliche Betriebe werden durch extreme Dürre, Hitze, Dauer- und Stark- regen, Sturm, Früh-, Spät- und Kaltfrost vor große Herausforderungen gestellt werden.

232 IPCC (2021) Sechster IPCC-Sachstandsbericht (AR6), Beitrag von Arbeitsgruppe I: Naturwissenschaftliche Grundlagen; Version vom 9. August 2021; Abruf: <https://www.de-ipcc.de/270.php#%C3%9Cbbersetzungen%20zum%20AR6-WGI>, (09.08.2021)

233 IPCC (2021) Sechster IPCC-Sachstandsbericht (AR6), Beitrag von Arbeitsgruppe I: Naturwissenschaftliche Grundlagen; Version vom 9. August 2021; Abruf: <https://www.de-ipcc.de/270.php#%C3%9Cbbersetzungen%20zum%20AR6-WGI>, (09.08.2021)

234 Tagesschau (2021) Internationale Energieagentur Abschied von fossiler Energie gefordert, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/energiewende-ia-fossile-energie-klimawandel-emissionsziel-101.html> (23.03.2022)

In seiner klimatologischen Einordnung des Jahres 2021 stellt der Deutsche Wetterdienst fest, dass es im Jahr 2021 in Deutschland wärmer, feuchter und sonnenscheinreicher war als im vieljährigen Mittel (1961 bis 1990). Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren war es allerdings nicht aufgrund sehr hoher Temperaturen und Trockenheit, sondern aufgrund intensiver Starkniederschlagsereignisse, unter anderem im Juli mit ausgeprägten Überschwemmungen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, ein außergewöhnliches Jahr. Weitere bemerkenswerte Witterungsereignisse waren eine intensive Kältewelle im Februar, auf die eine sehr milde Phase mit regional fast sommerlichen Temperaturen folgte sowie ein ausgesprochen mildes Jahresende.

Die deutschlandweite Mitteltemperatur lag 2021 bei ca. 9,2 °C und damit um 0,9 °C über dem Mittelwert der internationalen Referenzperiode 1961 bis 1990. Damit war 2021 das elfte Jahr in Folge, das wärmer als der vieljährigen Mittelwert 1961 bis 1990 war (Abbildung 20).²³⁵

Die Auswirkungen des Klimawandels in Deutschland lassen sich auch an den Wasserständen der Flüsse, hier dem Rheinpegel von Bonn, ansehen (Schaubild 6 bis Schaubild 9).²³⁶

Das Bundesumweltministerium zeigt in einer neuen Analyse die Risiken des Klimawandels und der Erderwärmung in Deutschland auf. Bei einem ungebremsten Klimawandel steigen die Risiken durch Trockenheit, Hitze und Starkregen im gesamten Bundesgebiet stark an. Die Schäden wirken sich dabei von den bereits heute stark belasteten Ökosystemen (Böden, Wälder, Gewässer) im Dominoeffekt bis hin zur Gesundheit der Menschen aus. Die Lebensgrundlagen kommender Generationen werden bedroht und Freiheiten eingeschränkt. Im entschlossenen Klimaschutz liegt die wichtigste Vorsorge.

Deutschland braucht u. a. mehr Bäume in den Städten, mehr Grün auf den Dächern und mehr Raum für die Flüsse.

Es muss auch schnell gehen. Viele Umweltschutzmaßnahmen brauchen Zeit, bis sie wirken. Dabei müssen alle politischen Ebenen einbezogen werden. Städte, Kommunen und Landkreise brauchen entsprechend Unterstützung für individuelle Lösungen vor Ort. Dazu gehört die Schaffung von rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für wirksame Klimaanpassungen, aber auch Beratung.²³⁷

Zu den jetzt notwendigen tiefgreifenden Vorsorgemaßnahmen gehören die konsequente Umsetzung naturbasierter Maßnahmen, auch beim Hochwasser- und Küstenschutz (Auenrenaturierung, Verbesserung des Wasserrückhaltes in der Fläche auf dem Land und in den Städten). Parallel müssen Verschmutzung und Übernutzung von Wasser, Boden und Luft drastisch verringert werden. In die massive Begrünung von Freiflächen und Gebäuden muss investiert werden. Asphaltierte Flächen gehören verkleinert oder mit wasserdurchlässigen Baustoffen ersetzt, neue Freiflächen geschaffen und der Flä-

235 Deutscher Wetterdienst (2022) Klimatologische Einordnung des Jahres 2021, Abruf:

https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/aktuelle_meldungen/220105/deutschland_klimarueckblick_2021.html (22.03.2022)

236 Bundesstadt Bonn - Amt für Bodenmanagement und Geoinformation (2021) Rheinpegel Bonn vom 01.01. bis 31.12.2021, Abruf:

<https://pegel.bonn.de/php/rheinpegel.php> (10.01.2022)

237 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Neue Analyse zeigt Risiken der Erderhitzung für Deutschland - BMU – Pressemitteilung;

14.06.2021, Abruf: <https://www.bmu.de/pressemitteilung/neue-analyse-zeigt-risiken-der-erderhitzung-fuer-deutschland> (14.06.2021)

chenverbrauch insgesamt schnellstmöglich reduziert. Ökosysteme, Häuser und Infrastrukturen müssen sich ohne Schäden wie ein Schwamm vollsaugen und das Wasser wieder abgeben können.²³⁸

Die Zunahme der Treibhausgaskonzentration und der Klimawandel schreiten bisher ungebremsst voran. Die durchschnittliche Jahrestemperatur in Deutschland ist seit 1881 bereits um 1,6 Grad gestiegen. Das liegt sogar über dem weltweiten Durchschnitt. Die Zahl der Hitzetage mit Höchsttemperaturen über 30 Grad Celsius hat sich fast verdreifacht und die Winterniederschläge stiegen um 27 %. Wenn der schlechteste Fall des errechneten Szenarios eintritt, dann steigt die mittlere Lufttemperatur bis zur Mitte des Jahrhunderts im Vergleich zum frühindustriellen Zeitalter bereits um 2,3 bis 3 Grad. Bei kontinuierlichem Anstieg der Treibhausgasemissionen ist dann zum Ende dieses Jahrhunderts bereits mit einem Anstieg der Temperaturen um 3,9 bis 5,5 Grad zu rechnen.

Besonders dringender Handlungsbedarf wird bei 30 von 100 untersuchten Wirkungen und Wechselwirkungen gesehen (u. a. tödliche Hitzebelastungen, besonders in Städten; Wassermangel im Boden und häufige Niedrigwasser mit schweren Folgen für alle Ökosysteme, Land- und Forstwirtschaft sowie den Warentransport; ökonomische Schäden durch Sturzregen und Hochwasser an Bauwerken; Artenwandel durch den graduellen Temperaturanstieg, einschließlich der Ausbreitung von Krankheitsüberträgern und Schädlingen).²³⁹

Bei einem starken Klimawandel werden bis Mitte dieses Jahrhunderts sehr viel mehr Regionen in Deutschland von diesen Auswirkungen betroffen sein. Bisher sind es nur wenige Regionen. Im Westen und Süden Deutschlands wird sich das Klima im Vergleich zu heute am stärksten verändern. Im Südwesten und im Osten werden klimatische Extreme am häufigsten auftreten (u. a. Flüsse und Flusstäler durch Risiken, wie Niedrig- und Hochwasser). An den Küsten Deutschlands nehmen die Gefahren durch den Meeresspiegelanstieg in der zweiten Jahrhunderthälfte deutlich zu²⁴⁰

Die Bewältigung von aktuellen und die bestmögliche Vorbereitung auf zukünftige Schadensereignisse sind zentrale Aufgaben des Bevölkerungsschutzes. Dazu gehören auch klimatisch bedingte Wetterereignisse mit ihren Auswirkungen und dabei die Anpassung von Bewältigungskapazitäten. Die gemachten Einsatzerfahrungen können eine verbesserte Vorbereitung auf zukünftige Schadensereignisse ermöglichen. Ein zentraler Beitrag besteht dabei in der weiterentwickelten Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteursgruppen (kommunale, Landes- und Bundesbehörden und –institutionen als auch nichtstaatliche Organisationen zum Bevölkerungsschutz).²⁴¹

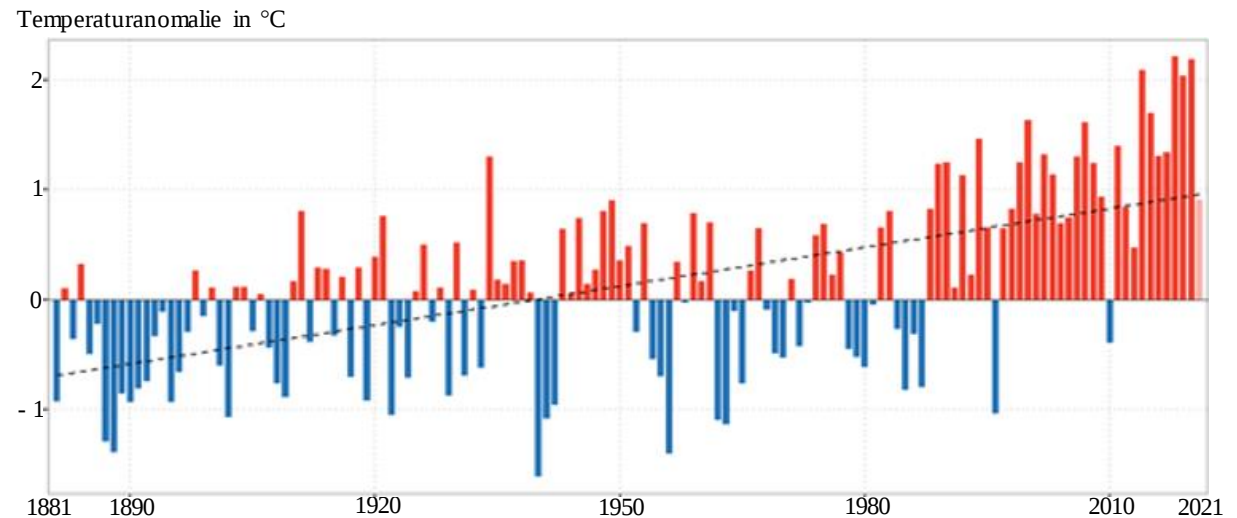
238 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Neue Analyse zeigt Risiken der Erderhitzung für Deutschland - BMU – Pressemitteilung; 14.06.2021, Abruf: <https://www.bmu.de/pressemitteilung/neue-analyse-zeigt-risiken-der-erderhitzung-fuer-deutschland> (14.06.2021)

239 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland, Teilbereich 1: Grundlagen, S. 26 ff., Abruf: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/KWRA-Zusammenfassung> (17.09.2021)

240 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland, Teilbereich 1: Grundlagen, S. 27 ff., Abruf: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/KWRA-Zusammenfassung> (17.09.2021)

241 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland, Teilbereich 1: Grundlagen, S. 191, Abruf: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/KWRA-Zusammenfassung> (17.09.2021)

Abbildung 20: Jahresdurchschnittstemperaturen in Deutschland im Zeitraum 1881 bis 2021



Anm: Blaue Balken: negative Anomalien, rote Balken: positive Anomalien; Bezugszeitraum v. 1961 bis 1990 (Basis: HYRAS-TAS); schwarze Linie: vieljähriger Mittelwert; gestrichelte Linie: linearer Trend

— vieljähriger Mittelwert (1961 bis 1990): 8,2 °C

- - - linearer Trend (1881 bis 2021): + 1,6 °C

Quelle: Daten: Deutscher Wetterdienst, Stand: 04.01.2022

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Deutscher Wetterdienst (2022) Klimatologische Einordnung des Jahres 2021,

Abruf: https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/aktuelle_meldungen/220105/deutschland_klimarueckblick_2021.html (22.03.2022)

© 2022, BLE 22.03.22

4.4.2.1. Risiken und Anpassung im Handlungsfeld Landwirtschaft

Fast die Hälfte der Fläche Deutschlands (47 %) wird landwirtschaftlich genutzt (ca. 70 % als Ackerland und 30 % als Grünland). Die Landwirtschaft spielt damit politisch und gesellschaftlich sowie auch für Klima- und Umweltschutz eine sehr wichtige Rolle in Deutschland.

Eine regional ausgerichtete, an ökologischen Grundsätzen ausgerichtete Nahrungsmittelproduktion und eine entsprechende Nachfrage der Verbraucher kann sehr viel zum Klimaschutz beitragen. Rechnerisch könnte Deutschland neun Zehntel seines Bedarfes an Lebensmitteln selbst decken.²⁴²

Die Tierhaltung und ihr Erfolg ist stark von Witterung und Wetter beeinflusst. Zum einen ist der Ertrag des Pflanzenbaus als Grundlage für die Tierhaltung sehr wichtig. Im Pflanzenbau werden die Preise für die Futtermittel und auch deren Verfügbarkeit und Qualität wesentlich mitbestimmt. Zum anderen haben Witterung und Wetter großen Einfluss auf Tierwohl und Tiergesundheit. Jedes Lebewesen hat einen optimalen Temperaturbereich, in dem es gesund und besonders leistungsfähig ist. Witterung und Wetter beeinflussen somit die Leistungen der Tiere bedeutend.²⁴³

Extremereignisse, wie Dürreperioden mit Hitze und Trockenheit, Hochwasser und Sturzfluten oder Stürme können die landwirtschaftlichen Produktionssysteme und die landwirtschaftliche Infrastruktur beschädigen. Eine besonders enge Verbindung besteht zwischen den Handlungsfeldern „Boden“ und „Wasserhaushalt/Wasserwirtschaft“. Werden sie von Starkregenereignissen oder langanhaltender Tro-

²⁴² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland, Teilbericht 2: Risiken und Anpassung im Cluster Land, S. 183 ff, Abruf: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/KWRA-Zusammenfassung> (17.09.2021)

²⁴³ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland, Teilbericht 2: Risiken und Anpassung im Cluster Land, S. 183 ff, Abruf: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/KWRA-Zusammenfassung> (17.09.2021)

ckenheit gestört, hat das negative Auswirkungen auf wichtige Produktionsfaktoren in der Landwirtschaft. Der Boden ist eine der wichtigsten Grundlagen des Pflanzenbaus. Die Verfügbarkeit von Wasser ist auch für das Tränken der Nutztiere wichtig (eine Milchkuh braucht täglich etwa 85 Liter Wasser).²⁴⁴

Die Landwirtschaft in Deutschland befindet sich mit verschiedenen Entwicklungen im Wandel. Rund 87 % der landwirtschaftlichen Unternehmen sind auf einen Produktionszweig spezialisiert. Die Zahl der Betriebe sinkt langfristig, während die Betriebsgrößen steigen. In der Tierhaltung spezialisieren sich die Betriebe häufig nicht nur auf eine Tierart, sondern auf einen Abschnitt der Wertschöpfungskette (Zucht, Aufzucht, Mast oder Milchproduktion). Damit entscheidet häufig ein einziges Produkt (z. B. Milch) über Erfolg oder Misserfolg und somit das Weiterbestehen des Betriebes. Wetterextreme und die Situation am Weltmarkt haben daher direkte Folgen für den Gesamtbetrieb und ihre Beschäftigten.

Die positive Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft in Deutschland trifft auf einen Markt, der zunehmend ökologische Lebensmittel nachfragt. Auch geht mit dem zunehmenden Interesse an einer vegetarischen Ernährung eine veränderte Nachfrage nach mehr pflanzlichen Lebensmitteln einher. Das könnte zu einem vermehrten Anbau pflanzlicher Erzeugnisse für die menschliche Ernährung, zu einer größeren Vielfalt bei Fruchtfolgen und zu einer geringeren Emission klimaschädlicher Gase führen. Andererseits könnte der Klimawandel zu einer großen Herausforderung besonders in heißen Sommern werden. Auch haben die weltweiten Folgen des Klimawandels Einfluss auf die deutsche Landwirtschaft, da sie eng in internationale Handelsbeziehungen einbezogen ist und Futtermittel in großen Mengen importiert.

Bereits jetzt reagiert die Landwirtschaft in Deutschland auf die Folgen des Klimawandels. Neue Kulturpflanzenarten und Sorten werden gezüchtet und die Beregnung wird langfristig bedeutsamer. Dennoch steigt das Produktionsrisiko der Landwirtschaftsbetriebe mit der zunehmenden Variabilität des Wetters.²⁴⁵

Hitzestress bei Tieren und die Leistung von Viehhaltung, in der Milchwirtschaft wurden deshalb zwei Klimawirkungen im Bereich der Tierhaltung zur näheren Betrachtung ausgewählt.

Die meisten Nutztiere sind gleichwarm, sie müssen ihre Körpertemperatur in recht engen Grenzen halten. Jede homoiotherme Tierart hat eine thermoneutrale Zone (TNZ), in der keine zusätzliche Energie zur Aufrechterhaltung der Körpertemperatur benötigt wird. Außerhalb dieser Zone erfahren die Tiere Stress, es wird zusätzlich Energie benötigt und das Gesamtbefinden verschlechtert sich. Bei Milchrindern führt das häufig zu einer Reduzierung der Milchproduktion oder Reproduktionsstörungen. Dabei wirken unterschiedliche Faktoren auch innerhalb der Arten und unterschiedlichen Rassen.

244 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland, Teilbericht 2: Risiken und Anpassung im Cluster Land, S. 183 ff, Abruf: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/KWRA-Zusammenfassung> (17.09.2021)

245 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland, Teilbericht 2: Risiken und Anpassung im Cluster Land, S. 183 ff, Abruf: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/KWRA-Zusammenfassung> (17.09.2021)

Bei den meisten Milchviehassen liegt die TNZ zwischen - 0,5 und 20 Grad Celsius. Rinder und Milchkühe fühlen sich eher bei niedrigeren Temperaturen wohl als bei Hitze. Moderne Milchviehassen gelten zunehmend als sensitiv gegenüber Hitze. Die heutigen Hochleistungstiere können Hitzewirkung nur schwer kompensieren. Sie sind generell anfälliger gegenüber Änderungen von Lufttemperatur, Luftfeuchte, Sonneneinstrahlung, Windgeschwindigkeit und Niederschlag. Individuelle Faktoren (Fellfarbe, Gesundheits-, Laktations- und Trächtigkeitsstatus) sind beim Hitzestress ebenfalls wichtig, ebenso wie die Anpassung an die üblichen Klimabedingungen. Tiere gleicher Rasse aus kühleren Gebieten leiden eher unter Hitzestress als Tiere aus wärmeren Regionen. Weiterhin sehr beeinflussend ist die Haltungsform²⁴⁶.

Milchkühe reagieren auf Hitzestress mit einer Reduktion der Futteraufnahme, einer Erhöhung der Wasseraufnahme und vermehrtem Stehen. Folgen können der Abfall der Milchleistung²⁴⁷, eine geringere Fruchtbarkeit und eine erhöhte embryonale Letalität sein. Kälber können ein geringeres Geburtsgewicht und Stoffwechselprobleme nach der Abkalbung aufweisen. Direkte Folgen von Hitzebelastung im Sommer können auch verzögert eintreten und die Fruchtbarkeit der Kühe und ihr Immunsystem noch bis in den Herbst hinein beeinträchtigen.²⁴⁸

4.4.2.2. **Hochwasser im Juli 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen**

Im Juli 2021 führten regional sehr intensive Starkregenereignisse zu ausgeprägten Überschwemmungen insbesondere in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. 2021 war insgesamt durch überdurchschnittlich viele Starkregenereignisse geprägt und belegt im Zeitraum 2001 bis 2021 den zweiten Platz.²⁴⁹

Das Hochwasser in West- und Mitteleuropa im Sommer 2021 war eine Naturkatastrophe mit schweren Sturzfluten und Überschwemmungen in mehreren Flussgebieten in Mitteleuropa. Besonders betroffen waren Teile Deutschlands, Belgiens, der Niederlande, Österreichs, der Schweiz, sowie weiterer angrenzender Staaten, durch das Tiefdruckgebiet „Bernd“ verursacht.

Eine sehr große Menge Niederschlag fiel auf die Regionen Ostbelgien, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz und auf weitere Gebiete. Vielerorts kam es zu Überschwemmungen an Flüssen, Bächen und Seen, es entstanden sehr hohe Sachschäden und es waren viele Todesopfer zu beklagen.

Die Flutwellen in einigen Tallandschaften klangen teils nach wenigen Stunden wieder ab, während die Überflutung anderswo noch wochenlang andauerte. Die Flut wirkte sich besonders im Nordosten der Eifel verheerend aus, wo Ortschaften an der Ahr, am oberen Teil der Erft, an der Nette und der Rur sowie an den Nebenflüssen Inde, Merzbach, Vichtbach und Wurm verheerend getroffen wurden. Viele

²⁴⁶ Bau der Rinderställe, Gegenmaßnahmen gegen Hitze, Belüftung Sprinkleranlagen, Wärmeleitfähigkeit Liegeplätze, Schattenbereiche bei Weidehaltung, Weidemanagement/Tageszeit

²⁴⁷ Milchmenge und -qualität sowie Fett- und Eiweißgehalt

²⁴⁸ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland, Teilbericht 2: Risiken und Anpassung im Cluster Land, S. 183 ff, Abruf: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/KWRA-Zusammenfassung> (17.09.2021)

²⁴⁹ Deutscher Wetterdienst (2022) Klimatologische Einordnung des Jahres 2021, Abruf: https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/aktuelle_meldungen/220105/deutschland_klimarueckblick_2021.html (22.03.2022)

Häuser wurden unterspült, von den Fluten mitgerissen und beschädigt; Straßen, Bahnstrecken, Brücken und andere wichtige Infrastruktureinrichtungen wurden zerstört.

Bei der Flut starben über 220 Menschen, davon mindestens 184 in Deutschland und 41 in Belgien. Das Hochwasser ist gemessen an der Opferzahl die schwerste Naturkatastrophe in Deutschland seit der Sturmflut 1962.²⁵⁰

Das Europäische Hochwasserwarnsystem EFAS (European Flood Awareness System) hatte frühzeitig zu Beginn der 28. Kalenderwoche vor extremen Überschwemmungen gewarnt. Die Qualität der Wettervorhersagen ist den letzten Jahrzehnten immer besser geworden; dreißig europäische Länder arbeiten dazu in der European Organisation for the Exploitation of Meteorological Satellites (EUMETSAT) zusammen. Internationale Experten kritisierten, dass trotz der Warnungen die Zahl der Toten so hoch war. Die Notfallpläne mancher Kommunen erwiesen sich angesichts der Schwere von Hochwasser und Sturzfluten als unzureichend, einige wurden sogar unvorbereitet getroffen.

Vier Tage vor den verheerendsten Überschwemmungen warnten die Regierungen der Bundesrepublik und Belgiens offiziell vor Hochwasser an Rhein und Maas. Am 14.07.2021 wurden den deutschen Stellen präzise Vorhersagen und Karten übermittelt, welche Kreise von Hochwasser betroffen sein würden. Darunter waren auch die Gebiete an der Ahr, in denen 133 Menschen durch das Hochwasser starben.²⁵¹

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) erklärte, er habe die Warnungen an die zuständigen lokalen Behörden weitergeleitet, die für etwaige Evakuierungen verantwortlich sind. In einigen Gemeinden wurde daraufhin Sirenenalarm ausgelöst; die meisten Landkreise haben keine Sirenen mehr. Im Rheinisch-Bergischen Kreis wurden die Sirenen laut Medienberichten bewusst nicht aktiviert, weil die Überlastung des Notrufs 112 durch Nachfragen befürchtet wurde.²⁵²

In Europa verursachte Sturmtief „Bernd“ einen Gesamtschaden von rund 46 Mrd. Euro (etwa 54 Mrd. US-Dollar), davon allein 33 Mrd. Euro in Deutschland.

Der versicherte Anteil war allerdings wegen der unversicherten Infrastrukturschäden und der begrenzten Versicherungsdichte für Hochwasser mit 11 Mrd. Euro relativ gering. Davon entfielen nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) 8,2 Mrd. Euro auf Deutschland (ca. 7,7 Mrd. Euro Wohngebäude, Hausrat und Betriebe, 450 Mio. Euro Kfz-Schäden).

Insgesamt gesehen war 2021 in Deutschland mit rund 12,5 Mrd. Euro das Jahr mit den meisten Versicherungsschäden durch Naturgefahren an Häusern, Hausrat, Betrieben und Kraftfahrzeugen seit Beginn der Statistik zu Beginn der 1970er-Jahre.²⁵³

250 Wikipedia (2022) Hochwasser in West- und Mitteleuropa 2021; Abruf: https://de.wikipedia.org/wiki/Hochwasser_in_West-_und_Mitteleuropa_2021 (28.03.2022)

251 Wikipedia (2022) Hochwasser in West- und Mitteleuropa 2021; Abruf: https://de.wikipedia.org/wiki/Hochwasser_in_West-_und_Mitteleuropa_2021 (28.03.2022)

252 Wikipedia (2022) Hochwasser in West- und Mitteleuropa 2021; Abruf: https://de.wikipedia.org/wiki/Hochwasser_in_West-_und_Mitteleuropa_2021 (28.03.2022)

253 Versicherungswirtschaft heute (2022), Munich Re: Naturkatastrophen machen 2021 besonders teuer, Abruf: <https://versicherungswirtschaft-heute.de/schlaglicht/2022-01-11/munich-re-naturkatastrophen-machen-2021-besonders-teuer/> (21.03.2022)

Die Starkregenereignisse im Sommer 2021 haben ein hohes Maß an Zerstörungen an Infrastrukturen und Einrichtungen hervorgerufen, die für uns selbstverständliche Versorgungsleistungen bereitstellen. Es ist dennoch gelungen, die Versorgung der Bevölkerung z. B. mit Wasser vielerorts wieder schnell zu gewährleisten. Wichtig war dabei auch ein vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) mitkonzipiertes und finanziertes Wassertransportsystem zur Trinkwasserversorgung, dass die Berufsfeuerwehr Mühlheim zunächst in Eschweiler und später auch im Ahrtal eingesetzt hat.²⁵⁴

4.4.2.3. **Auswirkungen des Extremhochwassers für die Zukunft**

Der Deutsche Wetterdienst und der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. hat 2019 in einem Forschungsprojekt Starkregenereignisse untersucht. Es sollten Erkenntnisse über das Schadenausmaß und das Schadenpotential dieser Ereignisse gewonnen werden. Aus den Ergebnissen wurden Starkregengefährdungsklassen ermittelt. Diese können von den Versicherern für sachgerechte Beratungen der Menschen zum Schutz vor Hochwasser sowie für detaillierte und individuelle Kalkulationen der Hochwasserrisiken der Gebäude verwendet werden.²⁵⁵

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) will mit seiner Internetveröffentlichung „Kompass Naturgefahren“ auf die Auswirkungen der Naturgefahren wie Starkregen, Sturm, Blitzschlag und Erdbeben hinweisen und die Bevölkerung für die Gefahren sensibilisieren. Es sollen damit auch Möglichkeiten und Chancen des Selbstschutzes der Bevölkerung verdeutlicht werden.²⁵⁶

Gefahren durch Überschwemmungen, Rückstau und Starkregen sowie Umweltrisiken werden auch durch das System „ZÜRS Geo“ erfasst und bewertet. Das System soll helfen, Gefahren zukünftig korrekter zu kalkulieren und ausreichend zu versichern.²⁵⁷

In Deutschland gaben der Deutsche Wetterdienst (DWD) und das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) eigene Meldungen heraus. Dies waren oft Push-Nachrichten über Warn-Apps wie beispielsweise NINA. Für die Eifel und die Mosel waren Warnungen der höchsten Gefahrenkategorie darunter. Diese Mitteilungen erreichten nur Besitzer von Smartphones, die eine Warn-App aktiv installiert hatten. In Deutschland wird der automatische Versand von Informationen an alle in ausgewählte Funkzellen eingewählte Mobiltelefone (Cell Broadcast) nicht als Warninstrument für die Bevölkerung verwendet. Dies wird von Informationstechnikexperten kritisiert. In anderen

254 Deutscher Wetterdienst (2021), Einsatzkräfte nicht im Regen stehen lassen – BBK macht Vorschläge für Anpassung von Gefahrenabwehr an zunehmende Starkregenereignisse; Abruf: https://www.dwd.de/DE/presse/pressekonferenzen/DE/2021/PK_26_08_2021/statement_schuster_pk.html (23.03.2022)

255 Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (2021) Starkregen: Wuppertal hat die meisten hoch gefährdeten Häuser, Abruf: <https://www.gdv.de/de/medien/aktuell/starkregen--wuppertal-hat-die-meisten-hoch-gefaehrdeten-haeuser-66618> (22.07.2021)

256 Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (2015) Kompass Naturgefahren, Abruf: <https://www.gdv.de/de/themen/news/kompass-naturgefahren-8242> (22.07.2021)

257 Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (2021) „ZÜRS Geo“-Zonierungssystem für Überschwemmungsrisiko und Einschätzung von Umweltrisiken, Abruf: <https://www.gdv.de/de/themen/news/-zuers-geo----zonierungssystem-fuer-ueberschwemmungsrisiko-und-einschaetzung-von-umweltrisiken-11656> (22.07.2021)

Staaten in Europa wird Cell Broadcast bereits angewandt. Im Juli 2021 hat das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) als Reaktion auf die Ereignisse die Einführung von Cell Broadcast in Auftrag gegeben.²⁵⁸

Als weitere Lehre aus der Katastrophe wird eine Wiederherstellung und Ertüchtigung bewährter herkömmlicher Sirensysteme, die analog auch ohne Elektrizitätssystem und Internet funktionieren, diskutiert.

Bei der Auslösung des Katastrophenalarms vom Hochwasser im Juli 2021 besonders stark betroffenen Ahrtal zeigte sich, dass es offensichtlich keine bundesweit einheitlichen Warnsysteme mehr gibt. Auch waren Sirenen und Warnanlagen auf einem unterschiedlichen technischen Stand, was lokal teilweise zu erheblichen Verzögerungen bei der Warnung der bedrohten Bevölkerung führte.

Die juristische und politische Auswertung und Diskussion über die zu späte Information in Zusammenhang mit dem erheblichen Verlust von Menschenleben und sehr großen Sachwerten dauert aktuell noch an, insbesondere auf der Ebene der verantwortlichen Kommunen, Landkreise und Bundesländer (Strukturen und Personen).

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) kündigte bei einer Pressekonferenz zur „Strategischen Behördenallianz „Anpassung an den Klimawandel““ am 26.08.2021 Vorschläge für die Anpassung von Gefahrenabwehr an die zunehmenden Starkregenereignisse an. Dies soll auch einer verbesserten Unterstützung aller Einsatzkräfte dienen. Auch wird es als erforderlich angesehen, eine Datengrundlage für ein bundesweites Monitoring zu den Belastungen der Einsatzkräfte durch Extremwetter zu schaffen.²⁵⁹

Der Umgang mit Extremwetterereignissen und die deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel haben mit den Hochwasserereignissen 2021 eine neue Dringlichkeit erhalten. Ein zentrales Ergebnis ist die weitere und stärkere Förderung und Unterstützung des Ehrenamtes. Diese nimmt auch bei der Neuausrichtung des BKK einen zentralen Punkt ein. Der vorherrschende Anteil aller im Bevölkerungsschutz tätigen Helfer tut dies ehrenamtlich. Die Helfer sind hochqualifiziert für den Einsatz im Bevölkerungsschutz und konzentrieren sich im Ernstfall auf diese Aufgaben. Für ihren Einsatz haben sie höchste Anerkennung und bestmögliche Unterstützung verdient. Dies erfolgt auch durch notwendige Investitionen in Technik und Gerät. Mögliche Ereignisse müssen im Voraus soweit als möglich geplant und die sich ergebenden Fragen beantwortet werden. Dazu gehört: Wie können sich Einsatz- und Führungskräfte vor Ort optimal aufstellen, wenn mehrere Einsatzstellen gleichzeitig bearbeitet werden müssen? Wie können erforderliche Ressourcen im Einsatz ergänzt und vervollständigt werden, auch wenn sie bereits knapp sind? Darauf müssen Antworten gefunden werden. Von außerordentlicher

²⁵⁸ Wikipedia (2022) Hochwasser in West- und Mitteleuropa 2021; Abruf: https://de.wikipedia.org/wiki/Hochwasser_in_West-_und_Mitteleuropa_2021 (28.03.2022)

²⁵⁹ Deutscher Wetterdienst (2021), Einsatzkräfte nicht im Regen stehen lassen – BBK macht Vorschläge für Anpassung von Gefahrenabwehr an zunehmende Starkregenereignisse; Abruf: https://www.dwd.de/DE/presse/pressekonferenzen/DE/2021/PK_26_08_2021/statement_schuster_pk.html (23.03.2022)

Wichtigkeit für die künftige Leistungsfähigkeit des Hilfesystems ist die Nachwuchsgewinnung. Ebenfalls ist die stabile Anzahl der aktiven und ausgebildeten Hilfskräfte sehr bedeutend.²⁶⁰

Es zeigt sich auch immer wieder, dass es wichtig für die gemeinsame Bewältigung ist, Eigenvorsorge und Eigenschutz der Bevölkerung voranzubringen und zu unterstützen.

Langfristig sind zusätzlich die gesetzlichen Grundlagen zum Bau, ihre Anpassung und nachhaltige Umsetzung vor Ort sehr wichtig. Dazu gehört beispielsweise das hochwassersichere Bauen, nicht in Überschwemmungsgebieten bauen, Schutzbauten vor Überflutungen, Gewässer- und Umweltschutz beachten.

Die bereits mehrfach im Ereignisfall bei Hochwasser genutzten Instrumentarien für unbürokratische und schnelle Hilfe vom Bund sollten weiterentwickelt werden. Es sollte geprüft werden, ob z. B. die Bundesreserven für die Verpflegung der Bevölkerung und der Helfer; Material und ggf. Einsatzkräfte zur Katastrophenbewältigung und lebensnotwendigen Sicherung der Infrastrukturen zu nutzen ist.

4.5. Neue Ausrichtungen in Landwirtschaft und Ernährung

4.5.1. Veränderte Anforderungen an Landwirtschaft und Erstverarbeitung

Die Stimmung in den Milchviehbetrieben war nicht gut, vor allem, weil sich die Erlöse bei der konventionellen Milcherzeugung mit 31 bis 34 ct/kg auf relativ niedrigem Niveau eingependelt hatten.

Außerdem empfinden viele Landwirte, dass sie mit Düngeverordnung, Rote Gebiete, Aktionsprogramm Insektenschutz, Milchgüteverordnung u. a. zeitgleich mit einer Reihe neuer Herausforderungen konfrontiert werden.

Auch dadurch erhöht sich der Kostendruck. Außerdem sind die Reserven für die Grundfutterversorgung in vielen Betrieben in Folge des Hitzesommers 2018 und zweier weiterer unmittelbar darauffolgender warmer und trockener Sommer aufgebraucht.

Der DBV setzt sich in Zusammenarbeit mit der Borchert-Kommission für seine Mitglieder u. a. dafür ein, dass es etwa bei Einschränkungen der Anbindehaltung lange Übergangsfristen oder kombinierte Haltungsformen gibt und damit möglichst viele Milchviehhalter mitgenommen werden. Zu den Tierwohlalternativen strebt der Verband an, dass die Betriebe möglichst ohne größere Umbaumaßnahmen die Stufe 1 erfüllen können.²⁶¹

Es werden innovative Ideen in der Tierhaltung gesucht, um zur Minderung von Emissionen aus freige-lüfteten Ställen und Ausläufen beizutragen. Es geht dabei um Lösungen für neue Ställe als auch für praxisnahe und wirtschaftliche Nachrüstungen in bereits bestehenden Stallanlagen. Die BLE hat zum Programm zur Innovationsförderung des BMEL eine Bekanntmachung veröffentlicht. Dabei sollen

260 Deutscher Wetterdienst (2021), Einsatzkräfte nicht im Regen stehen lassen – BBK macht Vorschläge für Anpassung von Gefahrenabwehr an zunehmende Starkregenereignisse; Abruf: https://www.dwd.de/DE/presse/pressekonferenzen/DE/2021/PK_26_08_2021/statement_schuster_pk.html (23.03.2022)

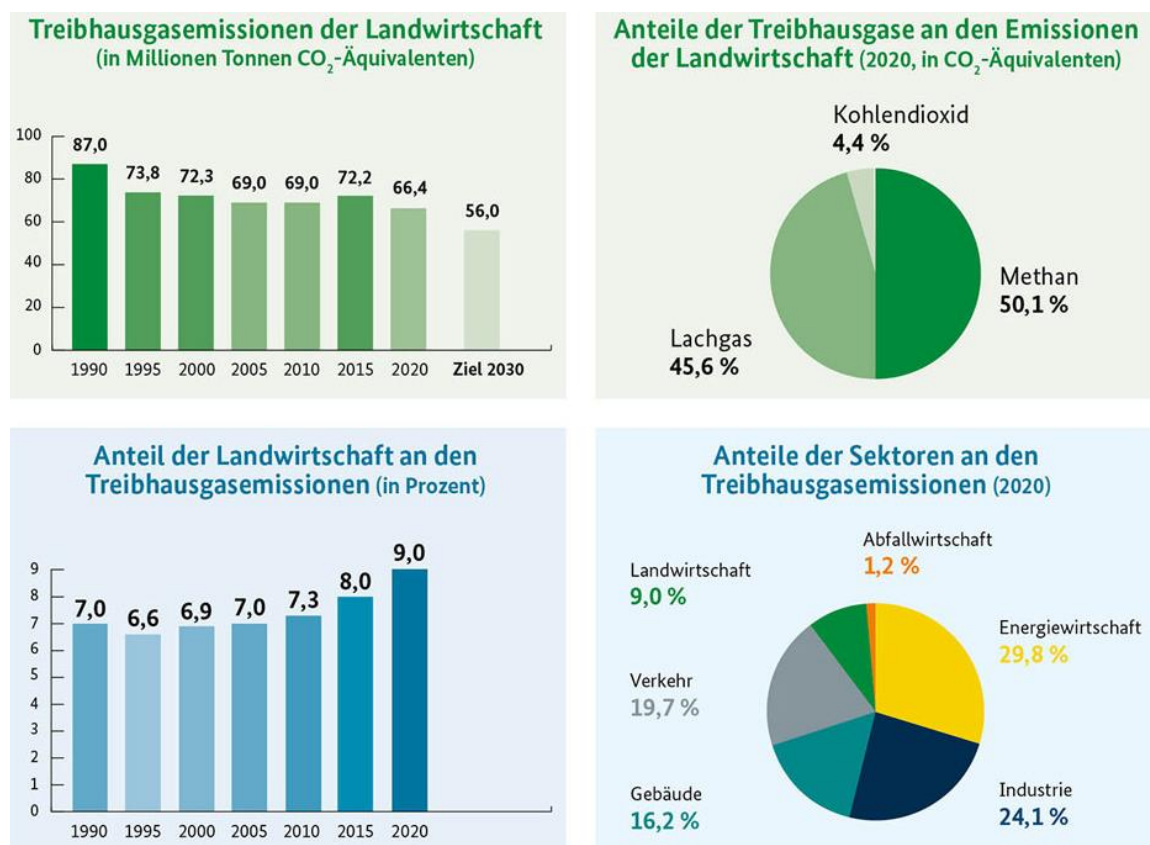
261 DBV-Interview: „Die Milchbranche ist innovativ“; In: MIV-Pressespiegel, 14/2021, 09.04.2021, S. 6 ff.

innovative, international wettbewerbsfähige Lösungen, Verfahren und Leistungen auf Basis neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse gefördert werden.²⁶²

Die Landwirtschaft hatte im Jahr 2020 Treibhausgasemissionen von 9 % der Gesamtmenge in Deutschland verursacht. Dabei ist der absolute Trend der Emissionen durch die Landwirtschaft verglichen mit 1990 leicht rückläufig (2020: 66,4 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent). Der relative Anteil der Landwirtschaft an den erzeugten Klimagasen ist jedoch gestiegen, (9 %), da der Rückgang der Emissionen in anderen Sektoren stärker war.

Die wichtigsten Treibhausgase in der Landwirtschaft sind Methan (50,1 %) und Lachgas (45,6 %). Daraus ergibt sich auch die große Bedeutung für die Rinderhaltung. CO₂-Emissionen sind in diesem Zusammenhang weniger ausschlaggebend.²⁶³

Abbildung 21: Treibhausgasemissionen in Deutschland: Die Rolle der Landwirtschaft



Quelle: Umweltbundesamt
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2021) Treibhausgasemissionen in Deutschland: Die Rolle der Landwirtschaft, Abruf: https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Informationsgrafiken/211217_Treibhausgasemissionen.html (05.01.2022)
© 2021, BLE

²⁶² BLE-Förderung von Innovationen zur Minderung von Emissionen, In: VDM-Schnell-Information, 41/2021, 15.10.2021, S. 3

²⁶³ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2021) Treibhausgasemissionen in Deutschland: Die Rolle der Landwirtschaft, Abruf: https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Informationsgrafiken/211217_Treibhausgasemissionen.html (05.01.2022)

Die Landwirtschaft ist für Biokraftstoffe sowohl bei der Erzeugung und Herstellung als auch bei der Verwendung sehr wichtig.

Im Quotenjahr 2020 wurden für den deutschen Markt über 4,6 Mio. Tonnen Biokraftstoffe erzeugt. Die BLE legte in ihrem jährlichen Bericht dar, dass damit 36 % mehr Biokraftstoffe als im Vorjahr eingesetzt wurden, was zu einer Vermeidung von 13,2 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent führte. 53 Prozent fielen dabei auf Biodiesel, 26 % waren hydrierte Pflanzenöle und Bioethanol hatte einen Anteil von 18 %.

Für die Herstellung der Biokraftstoffe wurden zu 72,5 % angebaute Biomasse (vor allem Palmöl, Raps und Mais) und zu 27,5 % Abfall sowie Reststoffe verwendet. Dabei stammten die Rohstoffe zu 47 % aus Europa und zu 42 % aus Asien.²⁶⁴

Die landwirtschaftliche Produktion und ihre ökologischen, gesundheitlichen und ethischen Auswirkungen stehen zunehmend und auch wiederholt in der öffentlichen Diskussion und Kritik. Dieses betrifft auch die Milchviehhaltung, Lebewiehetransporte, Exporte in Drittstaaten und die Tötung der Schlachttiere in den Schlachthöfen. Daher ist eine nachhaltige Veränderung der Produktionsbedingungen in einigen wichtigen Bereichen unabdingbar.

Als bisherige Steuerungsansätze zur Anhebung des Tierwohlniveaus wurden bisher u. a. die Entwicklung freiwilliger staatlicher und privatwirtschaftlicher Label²⁶⁵ genannt. Ungeachtet dieser Aktivitäten sind große Teile der Nutztierhaltung gegenwärtig noch weit von den gesellschaftlich gewünschten Haltungsbedingungen entfernt.

Eine erfolgreiche Nutztierhaltung ist auf eine breite gesellschaftliche Akzeptanz zwingend angewiesen. Das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung ist der Auffassung, dass die bisherigen politischen Ansätze zu einer Verbesserung des Tierwohls nicht genügen. Um der Nutztierhaltung zu ermöglichen, den gesellschaftlichen und fachlichen Ansprüchen zu entsprechen, muss gleichzeitig eine nachhaltige wirtschaftliche Perspektive für die Nutztierhaltung in Deutschland weiterentwickelt werden.

Die im Jahr 2019 durch den Lebensmitteleinzelhandel (LEH) gegründete Initiative Tierwohl (ITW) hat sich bisher auf Fleisch konzentriert. Im Jahr 2022 will der LEH die Auslobung der Haltungsform auch auf Milch und Milcherzeugnisse ausdehnen. Dazu wurden von der ITW Standards für Milch geschaffen (www.haltungsform.de). Die Anbieter können ihre Standards dahin anpassen und weiterentwickeln. Die Anerkennung der jeweiligen Haltungsform 1 bis 4 muss beantragt und von der ITW genehmigt werden.²⁶⁶

²⁶⁴ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2021) 13,2 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent 2020 durch Biokraftstoffe eingespart, Abruf <https://www.ble.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/211216> (04.01.2022)

²⁶⁵ Ökologische Tierhaltung, Neuland, Tierschutzlabel des Deutschen Tierschutzbundes, Initiative Tierwohl, Markenprogramme, Haltungs-kennzeichnung des LEH und vom Bundeskabinett vorgeschlagene staatliche Tierwohlkennzeichnung.

²⁶⁶ Kohl, Angela, Haltungsformen – Wo stehen wir?, In: MIV Milch-Politikreport Ausgabe 2 November 2021, S. 3

Es ist davon auszugehen, dass die bereits existierenden Aktivitäten zu Veränderungen in der Tierhaltung auch für die milchviehhaltenden Unternehmen weiter an Bedeutung gewinnen.

Das Investitionsprogramm Landwirtschaft wird von der Bundesregierung unter dem Bundeskanzler Olaf Scholz weitergeführt. Gefördert werden sollen moderne Technologien, die zur Verbesserung der Artenvielfalt und zur Steigerung der Ressourceneffizienz sowie zur Emissionsminderung beitragen. Beispielsweise werden bauliche Anlagen gefördert, die die Lagerkapazität von Wirtschaftsdüngern erhöhen ebenso wie solche zur Gülleseparierung. Maschinen und Geräte zur exakten Ausbringung von Düngern und Pflanzenschutzmitteln sowie Maschinen und Geräte zur mechanischen Unkrautbekämpfung können ebenfalls finanziell begünstigt werden. Für diese Investitionen stehen aktuell 50 Mio. Euro zur Verfügung. Die Landwirtschaftliche Rentenbank beabsichtigt eine weitere Förderung mit insgesamt 816 Mio. Euro für die Jahre 2021 bis 2024 nachdem der Haushalt 2022 beschlossen ist.²⁶⁷

4.5.2. Ökologisch/biologisch erzeugte Lebensmittel

Die Bedeutung der ökologisch/biologischen²⁶⁸ Herstellung von Lebensmitteln hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Die ökologische Herstellung von Lebensmitteln nutzt vorrangig natürliche Ressourcen und Prozesse. Dabei erfolgt auch die Beachtung von Biodiversität sowie die besondere Schonung und Erhaltung der Qualität von Wasser und anderen Lebensgrundlagen.

Bei der Datenerhebung am 31. Dezember 2020 wirtschafteten in Deutschland insgesamt 52,2 Tsd. Unternehmen nach den Vorschriften der Europäischen Union zum ökologischen Landbau (+ 4,5 % gegenüber Vorjahr).

Von diesen Unternehmen waren 35,4 Tsd. landwirtschaftliche Unternehmen²⁶⁹ (67,8 %). Die Anzahl aller ökologisch/biologisch erzeugenden landwirtschaftlichen Unternehmen ist in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 1 286 (+ 3,8 %) angestiegen.

Die unter ökologisch/biologischen Bedingungen bewirtschaftete Fläche ist 2020 in Deutschland um 88,4 Tsd. Hektar (5,5 %) gegenüber dem Vorjahr auf mehr als 1,7 Mio. Hektar angewachsen. Die durchschnittlich bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht vergrößert ist aber mit 48,1 ha immer noch relativ klein (Tabelle 65 bis Tabelle 67).²⁷⁰

Durch die nach 10 Jahren mit Stichtag 01.03.2020 in Deutschland wiederum erfolgte Landwirtschaftszählung liegen zu den Landwirtschaftlichen Betrieben mit Rindern, Milchkühen, Schafen und Ziegen,

²⁶⁷ Investitionsprogramm Landwirte können in Kürze Anträge stellen, In: MBI Marktreport Fleisch & Milch, 16/2022, 24.01.2022, S. 2 f.

²⁶⁸ Erzeugung mindestens nach den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EU) Nr. 2018/848; Verordnung (EU) 2018/848 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates, Abruf: <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2018/848/2022-01-01> (16.02.2022)

²⁶⁹ Erzeugende Betriebe (A), einschließlich Mischformen von erzeugenden Betrieben (A), verarbeitenden Betrieben (B) und Importeuren (C)

²⁷⁰ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2021) Strukturdaten zum Ökologischen Landbau in Deutschland, Abruf: https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Oekologischer-Landbau/_functions/StrukturdatenOekolandbau_table.html (27.09.2021)

zu unterschiedlichen Haltungsformen und zur Anzahl der Tiere weitere aktuelle Daten vor. Die Inhalte sind in Kapitel 3.1.1 dargestellt und erläutert.

Im Bereich der ökologisch/biologischen Erzeugung von Milch (Kapitel 3.1.1.2.1) und ihrer Verarbeitung zu Milcherzeugnissen war für das Jahr 2021 insgesamt ein weiterer Anstieg zu verzeichnen. Besonders deutlich war die Steigerung bei Konsummilch (+ 3,6 %) und Käse (+ 4,9 %). Die Veränderungen der Mengen waren dabei im Jahresverlauf uneinheitlich (Tabelle 68).

Die Wochenzeitschrift „DIE ZEIT“ hat Berichte der privaten Kontrollstellen²⁷¹ ausgewertet. In den Berichten werden Verstöße der Unternehmen in der Landwirtschaft, dem Handel und der weiteren Verarbeitung bei den Unternehmen, die nach der EU-Öko-Verordnung bzw. nach den wesentlich höheren Vorgaben der Bioverbände arbeiten, dargestellt. Zu den aufgeführten Verstößen zählen beispielsweise zu enge Ställe mit zu vielen Tieren, Zukauf von konventionell hergestellten Erzeugnissen und deren Verkauf als Bioerzeugnis oder das Verschneiden von Bioerzeugnissen mit konventionellen Erzeugnissen, um diese zusammen als Bioerzeugnis zu verkaufen.²⁷²

Eine mit mehr Vitamin D3 angereicherte spezielle Milch soll viele gesundheitliche Vorteile bringen. Die Erzeuger sollen mit einem Milchgeld von 50 bis 55 Cent/kg an der Produktion der Milch mit 20-mal mehr Vitamin D3 (mindestens 2,0 µg/100 ml Milch) als bei herkömmlicher Milch profitieren. Den erhöhten Vitamingehalt sollen die Kühe über das Tageslicht im Auslauf oder speziell entwickelte Tageslichtlampen im Stall bilden. Es werden laut Sabine Obermeier, Geschäftsführerin des bisher einzigen Herstellers Milchkristalle GmbH, dabei positive Effekte für das Immunsystem, Knochen, Muskeln und Zähne erwartet.²⁷³

Mehrere Vorträge zur Technologie der Global Dairy Conference zeigten Möglichkeiten und Grenzen von fermentativ gewonnener Milch auf. In der Pharmakologie wird die Fermentation bereits heute zur Gewinnung spezieller Moleküle genutzt (Insulin). Diese haben dieselbe Struktur wie die natürlichen Stoffe.

Milch eignet sich allerdings wegen seiner komplexen Zusammensetzung und Struktur aktuell nicht zur Herstellung. Es wäre zwar bereits technisch möglich, Käse künstlich herzustellen, aber höchst anspruchsvoll, zu kostspielig und damit nicht konkurrenzfähig zu Kuhmilch.

Die Fermentation von Spezialprodukten, wie Lactoferrin, welches heute sehr kostenintensiv und wenig effizient aus Kuhmilch produziert wird, kann perspektivisch durchaus ein Anwendungsgebiet für die Fermentation sein.²⁷⁴

271 Die Unternehmen, die sich verpflichtet haben nach den ökologisch/biologischen Regeln zu arbeiten werden von privaten Kontrollstellen kontrolliert. Die privaten Kontrollen werden von den Bundesländern überwacht.

272 Presseportal (2021) DIE ZEIT, Deutschlands Bio-Betriebe panschen und tricksen, Abruf: <https://www.presseportal.de/pm/9377/5075238> (18.11.2021)

273 Vitamin-Milch soll die Wertschöpfung steigern, In: MIV Pressespiegel, 48/2021, 03.12.2021, S. 10

274 IDF-GDC: Synthetische Milch – eine kuhfreie Lösung für die Zukunft?, In: MIV Pressespiegel, 44/2021, 05.11.2021, S. 2

4.5.3. Zukunft der Weidewirtschaft

Zur Zukunft der Weidewirtschaft in Deutschland und den Chancen der Weidehaltung von Milchkühen äußerte sich Prof. Dr. Johannes Isselstein von der Universität Göttingen in einem Interview.

In Deutschland ist die Beweidung durch Kühe seit längerer Zeit rückläufig. Der Prozess wird begleitet von höherer Milchleistung, größeren Viehherden und geringerer Verfügbarkeit von Weideland.

Bei gut gemanagter Weidehaltung kann das Grünland als Alleinfutter eine sehr kostengünstige Art der Milcherzeugung sein. Auch bestätigen Untersuchungen, dass beweidetes Grünland artenreicher ist als nur gemähtes Grünland. Somit ist die Weidewirtschaft auch förderlich für Artenvielfalt und Landschaftspflege.

Verbraucher erwarten zunehmend, dass Weidetiere nach ihrem Verständnis auch draußen auf der Weide stehen. Für die Tiergesundheit, den Bewegungsapparat und Stoffwechsel, ist Weidegang ebenfalls positiv.²⁷⁵

In einer gemeinsamen Pressemitteilung bekräftigen der Deutsche Bauernverband (DBV), der Bundesverband Rind und Schwein (BRS), die Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände (VDL) und der Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter (BDZ) den Bedarf für Verbesserungen bei der Stärkung der Weidetierhaltung im Zuge der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2023.²⁷⁶

Die Bewirtschaftung von Grünland ist ein Alleinstellungsmerkmal, dass eine besondere Wertschätzung verdient und eine höhere Bezahlung rechtfertigt. Diese Bewirtschaftung dient dem Umwelt- und Klimaschutz. Als wichtiger Grund wird aufgeführt, dass ein Hektar Grünland deutlich mehr Kohlenstoff als Ackerland bindet.

Es wird eine Erweiterung der Förderprogramme zur Weidehaltung, also auch für Schafe, Ziegen und Mutterkühe, angeregt.

Dabei soll die Prämienvergütung bürokratiearm und praxisorientiert ausgestaltet werden.²⁷⁷

Für die Entwicklung der Landnutzung wird zwischen 2015 und 2045 entsprechend der angenommenen Szenarien zur Klimaveränderung und der Dynamik der weiteren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland von einer Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsflächen um weitere 12,5 bis 14,5 % ausgegangen. Ein weiterer Treiber der Landnutzungsänderung ist die prognostizierte Zunahme der Waldflächen bis 2045 um 3,1 %.

Die Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsflächen und der Waldflächen führen zu einer Verdrängung alternativer Landnutzungsarten. Demnach gehen naturnahe Flächen, Grünland und Ackerland jeweils bis 2045 leicht zurück. Betroffen werden fast alle Regionen in Deutschland sein, besonders die Metropolregionen und das von noch stärkerem Wachstum geprägte Umland. Geographisch wird es zur

²⁷⁵ Milchtrends (2021), Trendthema im November 2020: „Die Zukunft der Weidewirtschaft in Deutschland - Ein Interview mit Prof. Dr. Johannes Isselstein“, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/> (08.07.2021)

²⁷⁶ Deutscher Bauernverband e. V. (2021) Pressemitteilung 14.06.2021: Verbände bündeln Forderungen für Stärkung der Weidetierhaltung bei der GAP-Reform, Abruf: <https://www.bauernverband.de/presse-medien/pressemitteilungen> (25.06.2021)

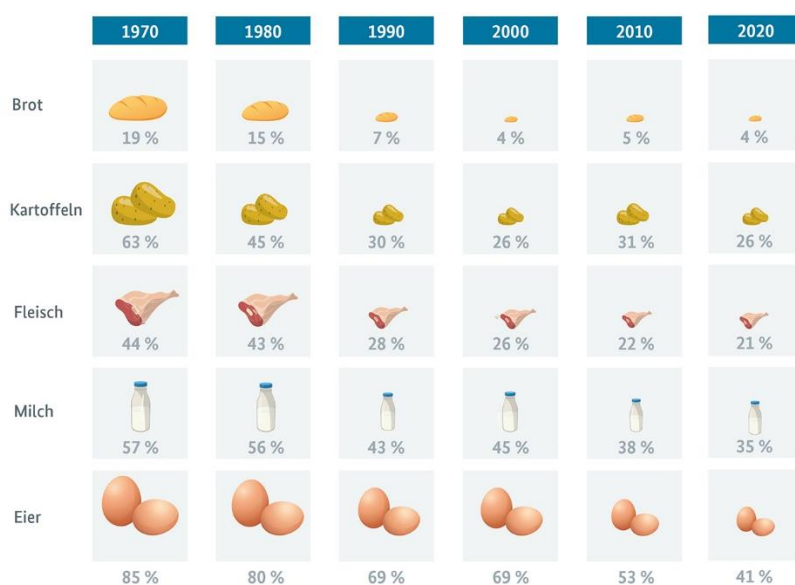
²⁷⁷ Deutscher Bauernverband e. V. (2021) Pressemitteilung 14.06.2021: Verbände bündeln Forderungen für Stärkung der Weidetierhaltung bei der GAP-Reform, Abruf: <https://www.bauernverband.de/presse-medien/pressemitteilungen> (25.06.2021)

Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsflächen in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen sowie in den Regionen um Hamburg, Berlin kommen. Weiterer großer Flächenverbrauch wird in den Regionen Dresden, Leipzig und in Thüringen erwartet.²⁷⁸

4.5.4. Nahrungsmittel und Ernährung

Vom Geld, das die Verbraucher beim Kauf von Nahrungsmitteln ausgeben, erhalten die landwirtschaftlichen Erzeuger im langfristigen Trend anteilig immer weniger. Kontinuierlich hat sich der Anteil der Erlöse für die Erzeuger seit Jahrzehnten verringert. Bei Milch lag der Anteil beispielsweise 1970 noch bei 57 %. Bis zum Jahr 2020 ist er auf 35 % gesunken. Die Anteile der Verbraucherausgaben für Lebensmittel, die landwirtschaftliche Erzeuger erhalten, sind für ausgewählte Produktgruppen in der Abbildung 22 dargestellt.²⁷⁹

Abbildung 22: Anteil der Verbraucherausgaben an Nahrungsmitteln, die der landwirtschaftliche Erzeuger erhält



Quelle: Thünen-Institut

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2022) Welcher Anteil der Verbraucherausgaben für Nahrungsmittel kommt bei den Landwirtinnen und Landwirten an?

Abruf: https://www.ble.de/DE/BZL/Informationsgrafiken/informationsgrafiken_node.html (19.01.2022)

© 2022, BLE

Die Konsumausgaben 2020²⁸⁰ wurden sehr von der Corona-Pandemie beeinflusst. So führten die Maßnahmen aus dem Konjunkturprogramm, wie beispielsweise die befristete Mehrwertsteuererhöhung und der Kinderbonus, kurzfristig zu positiven Effekten auf den Konsum. So wurden z. B. 9 %

²⁷⁸ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland, Teilbereich 1: Grundlagen S. 140-141 - BMU – Pressemitteilung; 14.06.2021, Abruf: <https://www.bmu.de/pressemitteilung/neue-analyse-zeigt-risiken-der-erderhitzung-fuer-deutschland> (14.06.2021)

²⁷⁹ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2022) Welcher Anteil der Verbraucherausgaben für Nahrungsmittel kommt bei den Landwirtinnen und Landwirten an? Abruf: https://www.ble.de/DE/BZL/Informationsgrafiken/informationsgrafiken_node.html (19.01.2022)

²⁸⁰ Durchschnittliche Konsumausgaben je Haushalt und Monat, Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) - Haushaltsbuch

mehr Geld für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und ähnliches²⁸¹ ausgegeben als 2019. Dagegen waren Lockdowns und begrenzte Personenzahlen bei Veranstaltungen auch Gründe, die zu Rückgängen der Ausgaben führten. Mit 35 % weniger als im Jahr 2019 waren die Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen davon am meisten betroffen.²⁸²

Im Jahr 2020 hat die Bevölkerung in Deutschland durchschnittlich je Haushalt und Monat 2 507 Euro²⁸³ für den privaten Konsum ausgegeben. Davon waren 387 Euro (15,4 %) für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und ähnliches. Die Ausgaben unterschieden sich im Bundesgebiet West und Ost. Im Bundesgebiet West wurden für den privaten Konsum 2 600 Euro und im Bundesgebiet Ost 2 155 Euro aufgewendet. Bei Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren und ähnlichen wurden im Westen 396 Euro und im Osten 351 Euro ausgegeben. Der prozentuale Anteil von Lebensmitteln am privaten Konsum war mit 16,3 % im Osten höher als mit 15,2 % im Westen (Tabelle 69).²⁸⁴

Der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke ist in der Europäischen Union sehr unterschiedlich. So war er 2020 in Rumänien mit 23,1 % und in Polen mit 17,9 % am höchsten. In Luxemburg war mit 9,5 Prozent der kleinste Anteil zu verzeichnen. 2020 betrug der Anteil in Deutschland 12,0 % (2019: 10,8%) und lag damit unter dem Durchschnitt in der EU. Die Lebensmittelpreise in Deutschland liegen leicht über, aber das Einkommen pro Kopf deutlich über dem EU-Durchschnitt.²⁸⁵

In einer Studie der Universität Melbourne wurde zu den Auswirkungen einer erhöhten Kalzium- und Proteinzufuhr geforscht. Im Ergebnis stellte sich heraus, dass es in den beteiligten 60 Altenpflegeeinrichtungen mit über 7 000 Bewohnern zu weniger Frakturen (- 33 % aller Frakturen) führte. Darunter waren 46 % weniger Hüftfrakturen zu verzeichnen und 11 % weniger Stürze. Dabei wurde in der Hälfte der Einrichtungen der normale Speiseplan beibehalten und in der anderen Hälfte über 2 Jahre der Anteil von Milchprodukten (Milch, Käse, Joghurt und Magermilchpulver) von 2 auf 3,5 Portionen pro Tag erhöht.²⁸⁶

Die Bedeutung von Schulmilch wird auch dadurch verdeutlicht, dass jedes Jahr im September ein internationaler Welterschulmilchtag gefeiert wird. Weltweit werden mehr als 160 Mio. Kinder mit Schulmilch versorgt. Sie kann einen Beitrag für gesunde Ernährungsgewohnheiten und zur Bekämpfung von Mangelernährung leisten.

281 Nahrungsmittel, Milch, alkoholfreie bzw. alkoholische Getränke und Tabakwaren; Statistisches Bundesamt (2020) Laufende Wirtschaftsrechnung LWR 2019, Tägliche Ausgaben, S. 3, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/einfuehrung.html> (03.12.2021)

282 Statistisches Bundesamt (2021) Konsumausgaben privater Haushalte 2020 um knapp 3 % gesunken, Pressemitteilung Nr. 531 vom 22.11.2021, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Konsumausgaben-Lebenshaltungskosten/Tabellen/liste-private-konsumausgaben.html> (03.12.2021)

283 Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) - Haushaltsbuch

284 Statistisches Bundesamt (2021) Konsumausgaben privater Haushalte in den Gebietsständen, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Konsumausgaben-Lebenshaltungskosten/Tabellen/liste-private-konsumausgaben.html> (03.12.2021)

285 Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Bundeszentrum für Landwirtschaft (o. J.) Infografiken, Wieviel Prozent der Haushaltsausgaben werden für Nahrungsmittel aufgewendet?, Abruf: <https://www.landwirtschaft.de/landwirtschaft-verstehen/haetten-sies-gewusst/infografiken/> (03.12.2021)

286 Studie: Erhöhte Kalzium- und Proteinzufuhr führt zu weniger Frakturen, In: VDM-Schnell-Informationen, 45-2021, 12.11.2021, S. 2

Auch sind Schulmilchprogramme ein wichtiger sozialer Mechanismus für gute Ernährung und Bildung der Kinder und zugleich der Unterstützung der lokalen Wirtschaft.²⁸⁷

In Deutschland gibt es umfangreiche Kontrollprogramme, Auswertungen und Berichte zu Pflanzenschutzmittelrückständen in Lebensmitteln. Die Einhaltung der geltenden Rückstandshöchstgehalte wird in Verantwortung der amtlichen Lebensmittelüberwachung der Länder kontrolliert mit dem Ziel des Schutzes vor möglichen gesundheitlichen Risiken. Auch bei sachgerechter Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sind Rückstände in Lebensmitteln nicht gänzlich ausgeschlossen.

Die Daten der amtlichen Lebensmittelüberwachung der Länder dienen dem BVL als Datengrundlage für Auswertungen und Berichte. Bezüglich der Probenahmen gibt es zwei verschiedene Ansätze. Zum einen werden repräsentativ Proben nach einem jährlich festgelegten Probennahmeplan unter Berücksichtigung biostatistischer Aspekte untersucht. Andererseits werden Proben auch risikoorientiert gezogen, um die Einhaltung der gesetzlich festgelegten Rückstandshöchstgehalte zu überprüfen.²⁸⁸

Pflanzliche Alternativen zu Milch und Fleisch werden immer beliebter. Nachdem dieser Trend fast ausschließlich mit Bio-Produkten begann, entdecken auch konventionelle Produzenten diese pflanzlichen Alternativen zunehmend für sich.

4.5.5. Reduzierung von Lebensmittelabfällen

In Zukunft wird es noch wichtiger werden, in unserer Gesellschaft Wege zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen zu finden und dafür zu werben.

Die Staaten der Vereinten Nationen haben sich das Ziel gesetzt, die Lebensmittelabfälle entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis 2030 zu reduzieren. Die Bundesregierung hat sich zu dieser Herausforderung bekannt und einen Prozess zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung auf den Weg gebracht.²⁸⁹

Ab dem Mai 2022 können Lebensmittel kurz vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums durch eine vereinfachte Auszeichnung des Preises schneller für den Verkauf zur Verfügung gestellt werden. Eine Angabe zur prozentualen Verringerung des Preises ist dafür ausreichend. Die sonst vorgesehene Auszeichnung eines Gesamt- oder Grundpreises entfällt. Aus der neuen Auszeichnung muss aber eindeutig hervorgehen, dass ein baldiger Verzehr notwendig und die Waren nicht für die Bevorratung verwendbar sind. Diese Regelungen sind nach der Novelle der Preisabgabeverordnung vorgesehen, so-

²⁸⁷ Schulmilchprogramme als sozialer Schutzmechanismus, In: VDM-Schnell-Informationen, 39-2021, 01.10.2021, S. 1 f.

²⁸⁸ Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2021) Kontrollprogramme, Auswertungen und Berichte zu Pflanzenschutzmittelrückständen in Lebensmitteln Abruf:

https://www.bvl.bund.de/DE/Arbeitsbereiche/01_Lebensmittel/01_Aufgaben/02_AmtlicheLebensmittelueberwachung/07_PSMRueckstaende/lm_nbpsm_node.html (19.01.2022)

²⁸⁹ Thünen-Institut (2019) Wege zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen, Abruf: <https://www.thuenen.de/de/infotehk/publikationen/thuenen-report/thuenen-report-alle-ausgaben/> (23.02.2020)

bald der Gesamtpreis der Lebensmittel wegen der Möglichkeit eines baldigen Verderbes oder des Ablaufs des Mindesthaltbarkeitsdatums herabgesetzt wird. Die Regelung soll der Verringerung der verschwendeten Lebensmittel dienen.²⁹⁰

4.5.6. Vorgehen gegen unlautere Handelspraktiken (UTP)

In der EU wurde erstmalig mit einer Richtlinie²⁹¹ gegen unlautere Handelspraktiken bei den Geschäftsbeziehungen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette vorgegangen. Mit der Richtlinie wurden für die gesamte EU gültige Mindeststandards vorgegeben. Es sollen Vereinbarungen zulasten der schwächeren Handelspartner in der Lebensmittelversorgungskette verhindert werden. Die Richtlinie soll prinzipiell alle Handelspartner und insbesondere die landwirtschaftlichen Primärerzeuger schützen.²⁹²

Seit dem 09.06.2021 ist das Agrarorganisations- und Lieferkettengesetz in Kraft. Vertreter des Handels, der Verarbeiter, der Erzeuger und Hersteller, des zuständigen BMEL und Kartellrechtsexperten sind unterschiedlicher Meinung über die Umsetzung der Richtlinie in Deutschland und Europa vor allem in Bezug auf die Auswirkungen in der Praxis der Unternehmen. Neue Regeln zu Zahlungszielen, Retouren und anderen Vertragsklauseln erfordern zunächst einen erheblichen Anpassungsbedarf und bringen nicht geklärte Rechtsfragen mit sich. Es besteht die Hoffnung, dass sich der Umstellungsaufwand auf längere Sicht lohnt, um die Situation der Landwirte zu verbessern. So kann das Verbot, bei Retouren die Kosten den Lieferanten aufzubürden, zu realistischeren Preisen führen.

Weitgehend Einigkeit besteht darin, dass sich das UTP-Gesetz noch bewähren muss. Ob aus Angst vor Auslistungen überhaupt eine größere Anzahl von Beschwerden bei der zuständigen BLE eingeht, gilt als ein zentraler Punkt.²⁹³

Molkereien bieten sich kurz- bis mittelfristig Potentiale bei der Lieferkettenoptimierung. Lagerreichweiten können besser analysiert, die richtigen Artikel auf Lager gelegt, die Bestandsmengen je Artikel besser definiert und die Restlaufzeiten sowie MHD in Kombination mit Reichweiten und Verbräuchen abgeleitet werden. Es können frühzeitiger richtige Maßnahmen in den Lieferbeziehungen ergriffen werden, die zu mehr Flexibilität und Effizienz führen.²⁹⁴

290 Rundschau für den Lebensmittelhandel (2021) Food Waste: Neues Gesetz ermöglicht ermäßigten Verkauf bei kurzem MHD, Abruf: <https://www.rundschau.de/artikel/food-waste-neues-gesetz-ermoeeglicht-ermaessigten-verkauf-mit-kurzem-mhd> (03.12.2021)

291 Richtlinie (EU) 2019/633 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 über unlautere Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette

292 Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020) Zweites Gesetz zur Änderung des Agrarmarktstrukturgesetzes, Abruf: <https://www.bmel.de/SharedDocs/Gesetzestexte/DE/2-gesetz-aend-agrarmarktstrukturgesetz.html;jsessionid=9F7BEFBC2C9ACB06B734F1BEE0BD305B.internet2842> (04.12.2020)

293 Umsetzung der UTP-Richtlinie sorgt für kontroverse Debatte, In: MIV Pressespiegel, 48/2021 vom 03.12.2021, S. 5 f.

294 Auf der Überholspur der Milchstraße: Wie sich Molkereien mit Lieferkettenoptimierung auf die Zukunft vorbereiten, In: MIV Pressespiegel, 48/2021, 03.12.2021, S. 6 f.

4.6. Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union

In einem Votum hatten die Bürger im Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland am 23.06.2016 mehrheitlich für einen Austritt aus der Europäischen Union gestimmt.

Das britische Parlament hat nach den Parlamentswahlen 2019 den Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU zum 31.01.2020 beschlossen. Die verbliebenen EU-Staaten haben dem Austritt zugestimmt.

Nach direkten Verhandlungen zwischen der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und dem Premierminister des Vereinigten Königreiches Boris Johnson wurde am 24.12.2020 eine Einigung zum Handelsabkommen zwischen den Partnern erzielt.²⁹⁵

Im Januar 2021, unmittelbar nachdem das Vereinigte Königreich nicht mehr zum EU-Binnenmarkt und zur Zollunion gehört, wurden erste Auswirkungen sichtbar. Dazu gehörte, dass sich auch wegen nicht vollständiger Unterlagen der Transportunternehmen der Grenzübertritt verzögerte oder verwehrt wurde. Die transportierten Waren konnten dann nicht rechtzeitig zum Bestimmungsort weiterbefördert werden.

An der Grenze zwischen Irland und Nordirland wurden ähnliche Schwierigkeiten gemeldet. Nordirland ist auch weiterhin enger mit der EU als das restliche Vereinigte Königreich verbunden.²⁹⁶

Im ersten Quartal 2021 wurden fast 50 Prozent weniger Lebensmittel aus dem Vereinigten Königreich in die EU-Staaten geliefert. Die Exportumsätze sanken dabei auf knapp 2 Mrd. Euro.

Der starke Rückgang wird als klares Anzeichen für das Ausmaß der Verluste gewertet, mit denen die britischen Lebensmittelhersteller langfristig wegen der neuen Handelshürden bei Exporten in die EU konfrontiert sind. Der Handel ist durch Kontrollen und Formalitäten trotz weitgehender Vermeidung von Zöllen deutlich aufwendiger geworden.

Am härtesten traf es die Hersteller von Milchprodukten, deren Exporte um 90 Prozent zurückgingen. Bei den Exporten von Käse in die EU gab es ein Minus von etwa zwei Dritteln.²⁹⁷

Anfang Februar 2022 wurde vom Parlaments des Vereinigten Königreiches ein Bericht zu den Folgen des Brexits herausgegeben. Es wird festgestellt, dass die Unternehmen des Königreichs mit Verzögerungen an der Grenze, mehr Bürokratie und höheren Kosten zusätzlich beschäftigt sind. Vor weiteren Hindernissen an der Grenze wird gewarnt, wenn die Wirtschaft sich weiter erholt und die geplanten Kontrollen der Importe umgesetzt werden.

Die nach dem EU-Austritt erlassenen neuen Vorschriften sorgen für Verzögerungen. Seit dem Januar 2021 werden Importe aus den EU-Staaten stärker durch das Vereinigte Königreich kontrollierten. Das stört den Verkehrsfluss. Auch das führte zu Staus der LKWs vor dem Hafen Dover.²⁹⁸

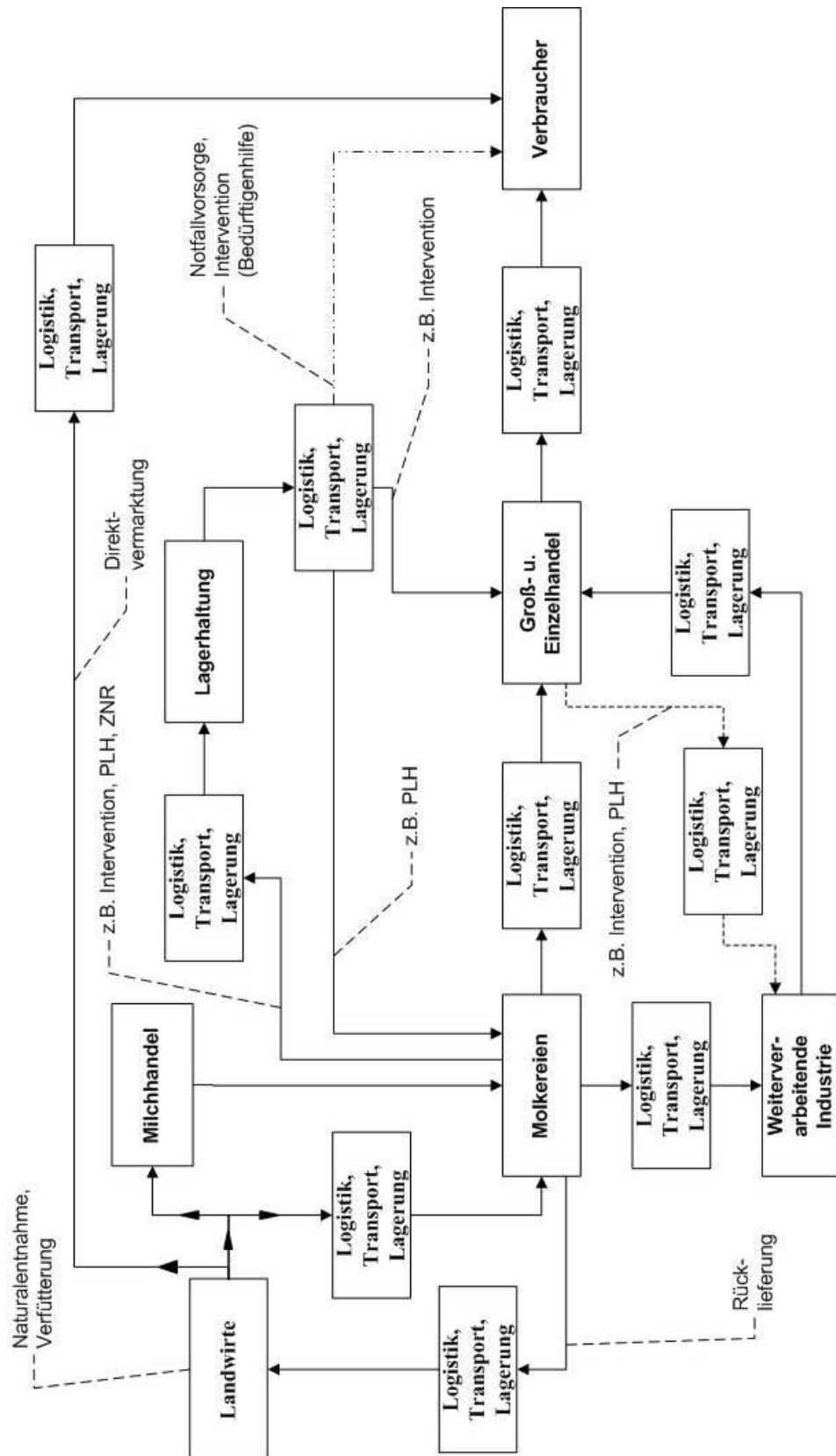
295 Tagesschau (2020) Chronologie, Die wichtigsten Akte im Brexit-Drama, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/brexit-drama-chronologie-101.html> (25.12.2020)

296 Tagesschau (2021) Handelsverkehr an den Grenzen, Das Bürokratie-Caos des Brexit, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/brexit-probleme-101.html> (09.01.2021)

297 Einbruch britischer Exporte in EU, In: Kölner Stadtanzeiger, 19./20.06. 2021 S. 12,

Schaubilder

Schaubild 1: Wertschöpfungskette/Warenfluss Milch und Milcherzeugnisse

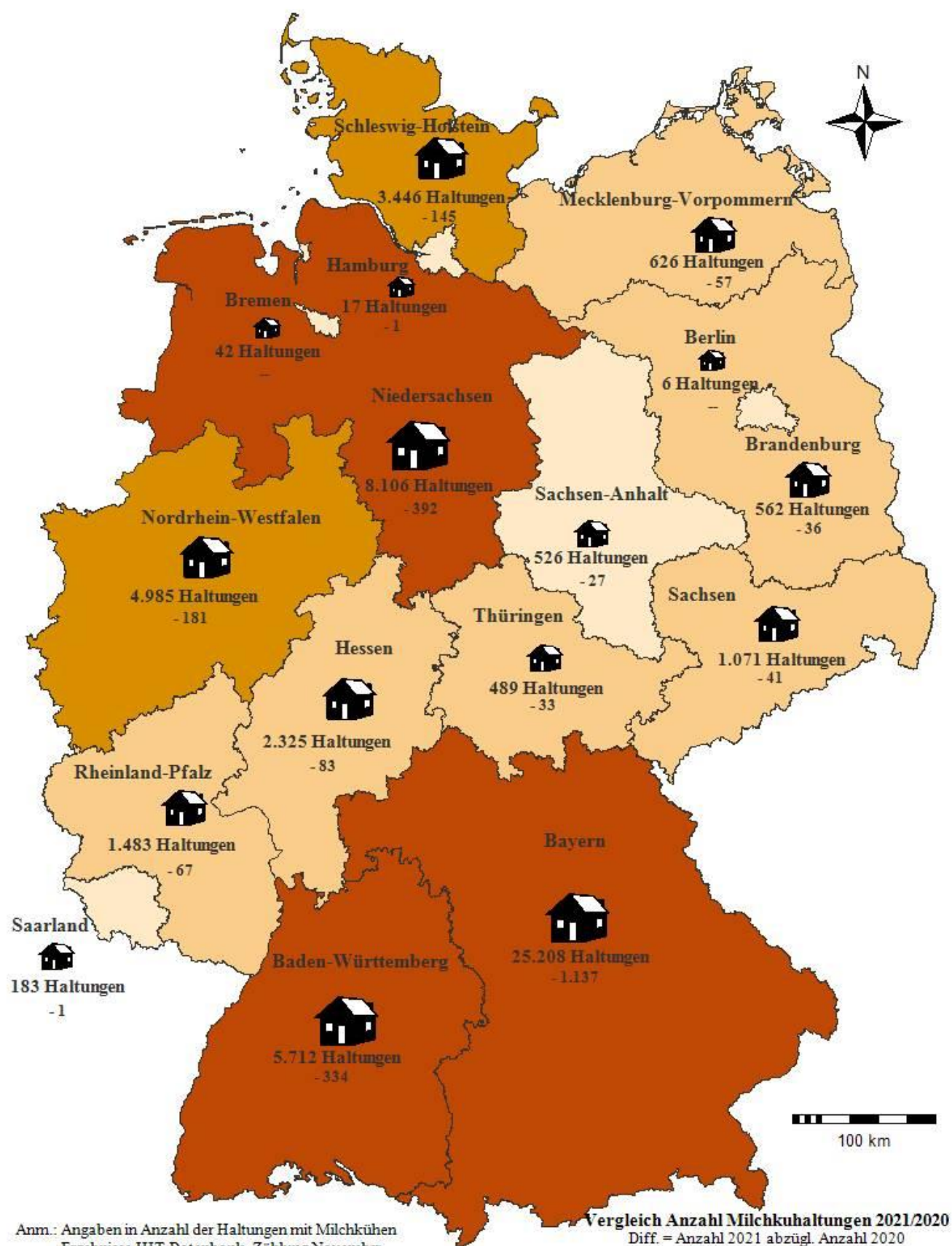


© 2013, BLE 08.03.13

299 Die Abbildung wurde im Rahmen des Projekts „Ressourcenbasis und Nachhaltigkeit – Erzeugung der Biomasse (Dimension 1)“ erstellt, dass ein Teil des Aufbaus eines systematischen Monitorings der Bioökonomie in Deutschland ist. Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Die Projektträgerschaft liegt bei der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (Förderkennzeichen: 22002416)



Schaubild 3: Anzahl der Haltungen mit Milchkühen in Deutschland im Jahr 2021



Anm.: Angaben in Anzahl der Haltungen mit Milchkühen
 Ergebnisse HIT-Datenbank, Zählung November

Quelle: Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 4.1
 Bundesamt f. Kartographie u. Geodäsie (2017)

Schaubild 4: Anzahl der Milchkühe in Deutschland im Jahr 2021



Anm.: Angaben in Anzahl Tiere
 Ergebnisse HIT-Datenbank, Zählung November

Quelle: Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 4.1
 Bundesamt f. Kartographie u. Geodäsie (2017)

Schaubild 5: Verarbeitung von Milch und Rahm zu Milch und Milcherzeugnissen (Milchstammbaum)

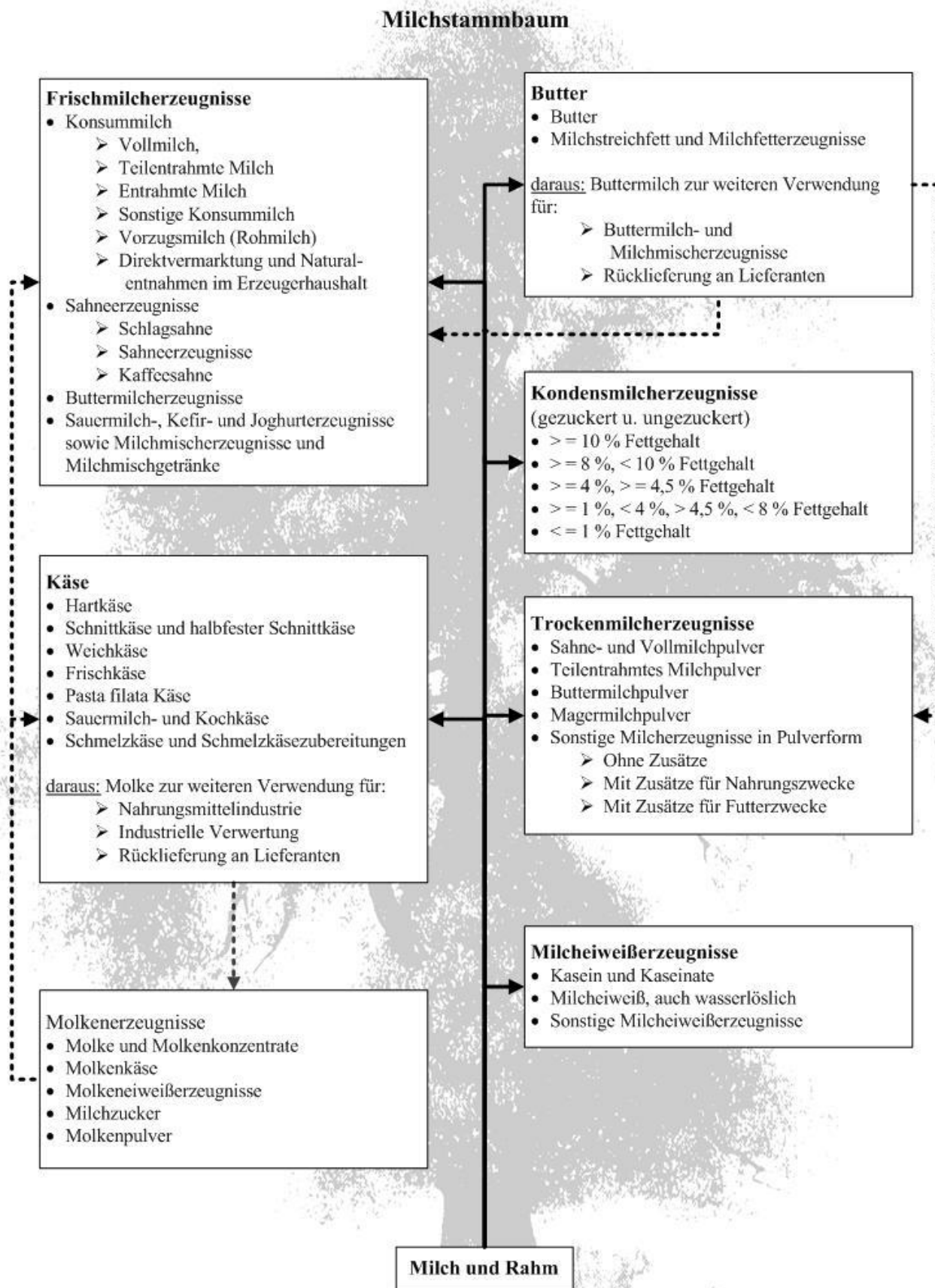


Schaubild 6: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021

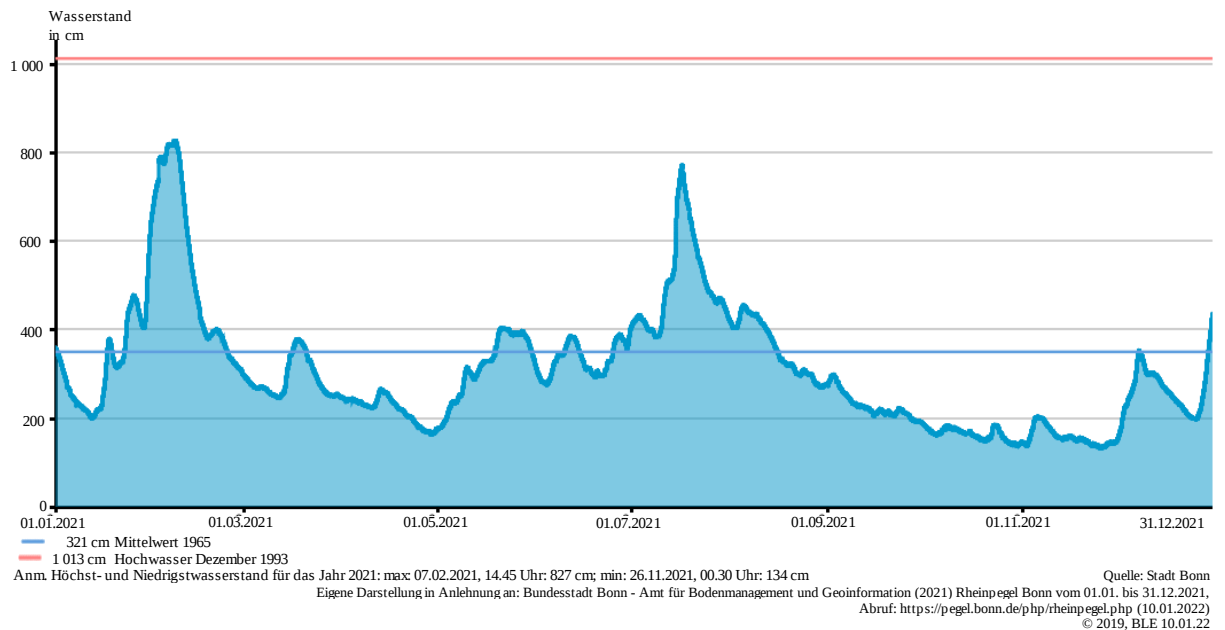


Schaubild 7: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020

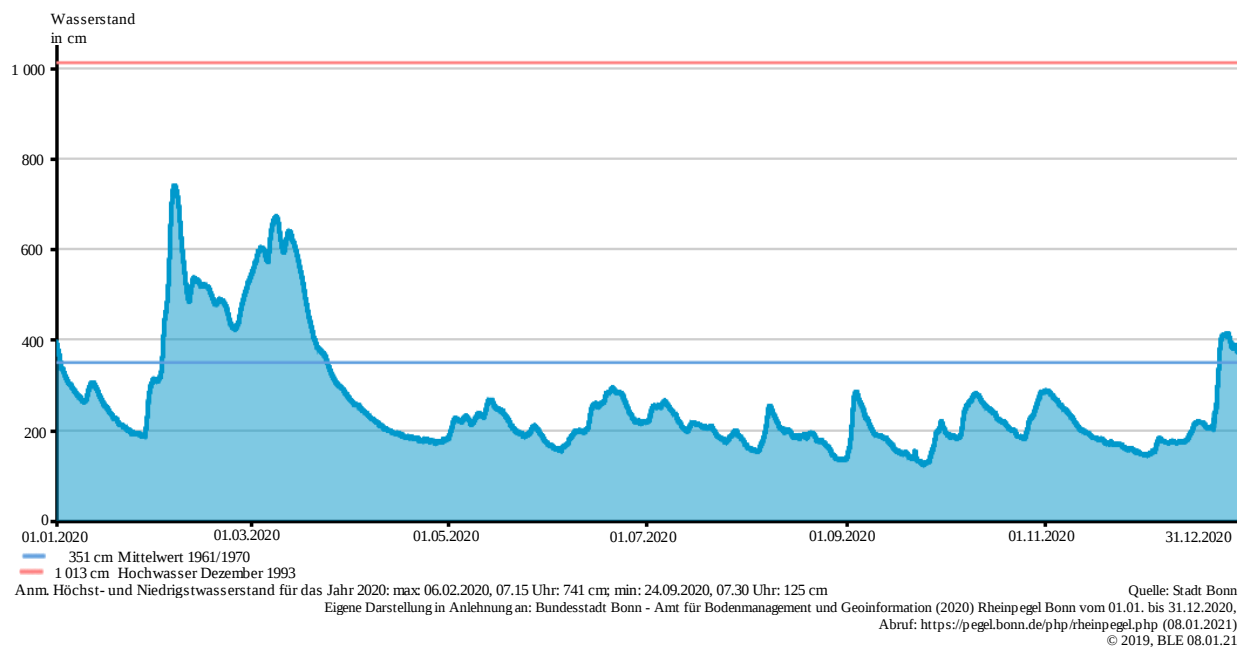


Schaubild 8: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019

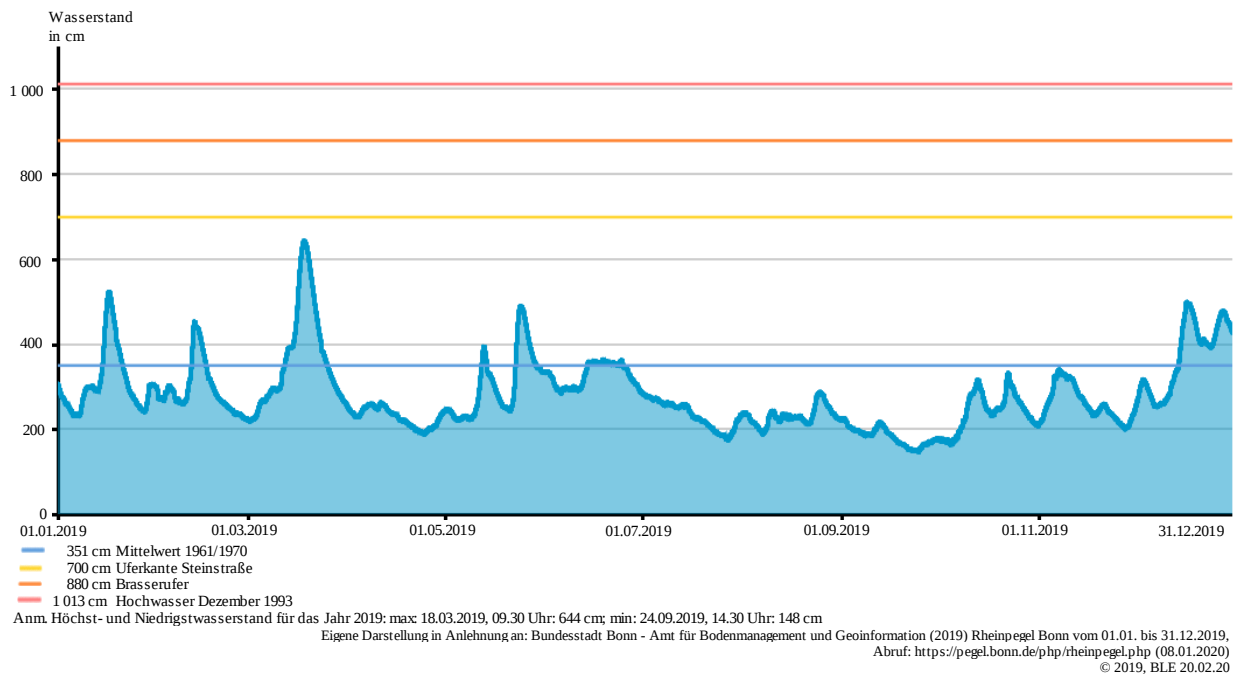


Schaubild 9: Rheinpegel in Bonn in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2018

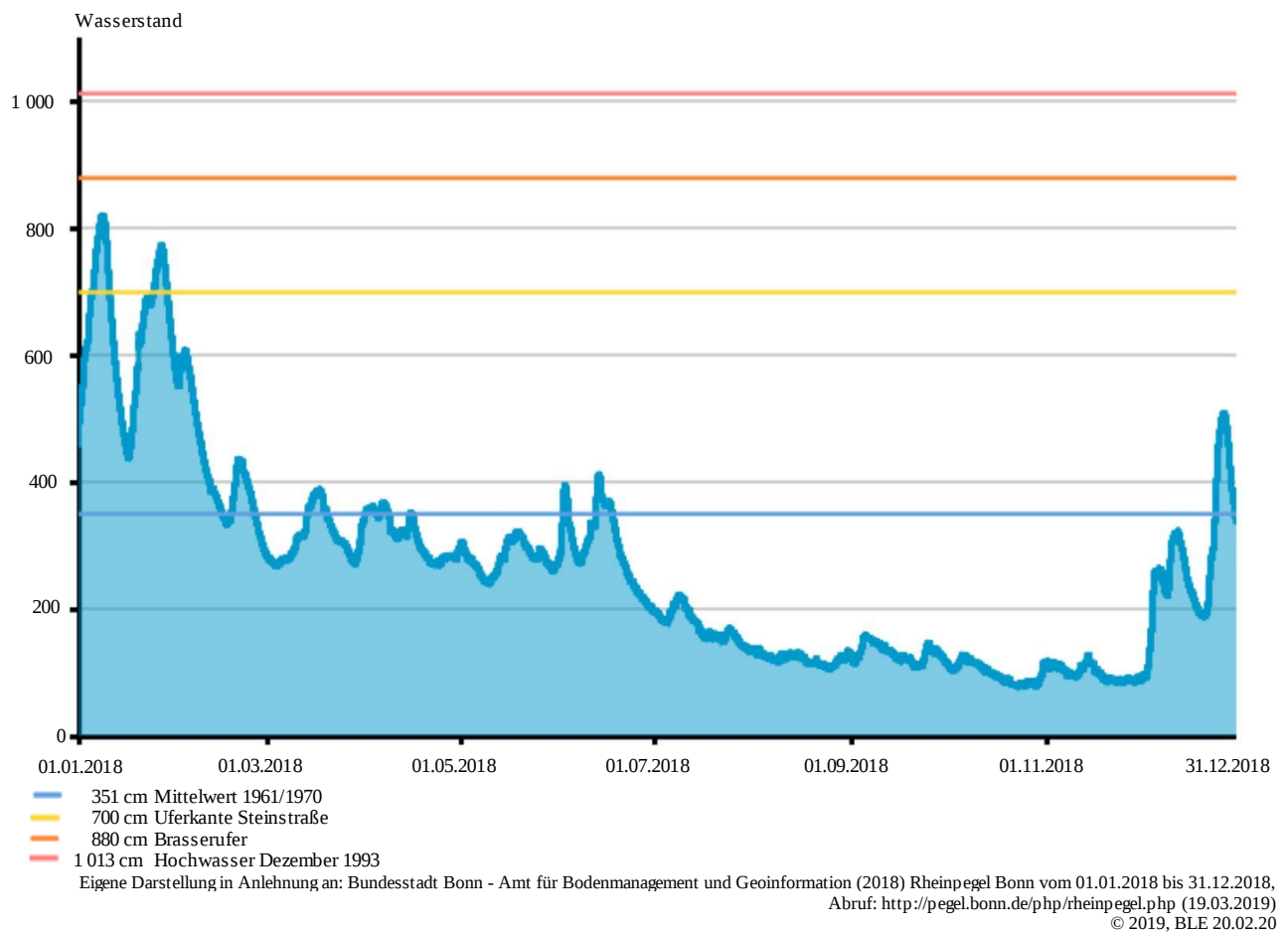
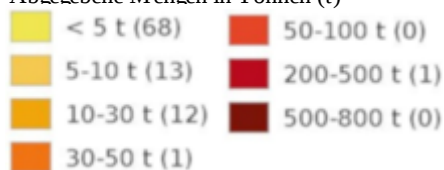


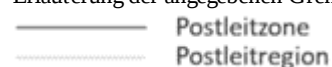
Schaubild 10: Regionale Verteilung der Abgabe von Antibiotika in Deutschland im Jahr 2020



Abgegebene Mengen in Tonnen (t)



Erläuterung der angegebenen Grenzen



Quelle: BVL, Daten 2020, Stand: 12.10.2021

Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2021) Abgabe an Antibiotika in der Tiermedizin leicht gestiegen, Abruf: https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/05_tierarzneimittel/2021/2021_10_12_PI_Abgabemengen_Antibiotika_Tiermedizin.html (18.11.2021)

Tabellen

Tabelle 1: Milchwirtschaft auf einen Blick in Deutschland nach Kalenderjahren

Gliederung	Einheit	2000	2010	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Erzeugungsgrundlagen							
Haltungen Rinder ^{1,2}	1 000	219,5	175,0	135,8	133,0	131,2	- 1,4
Anzahl Rinder ²	1 000	14 567,7	12 706,2	11 639,5	11 301,9	11 039,7	- 2,3
Bestand Rinder je Haltung	Tiere	66	73	86	85	84	- 1,0
Rinder je 100 ha LF ³	Tiere	85	76	70	68	67	- 2,3
Rinder je 100 ha HFF ⁴	Tiere	218	176	151	144	143	- 1,2
Haltungen Milchkühe^{1,2}	1 000	138,5	91,6	59,9	57,3	54,8	- 4,4
Anzahl Milchkühe²	1 000	4 563,6	4 181,7	4 011,7	3 921,4	3 832,7	- 2,3
<i>Anteil am Rinderbestand</i>	%	31,3	32,9	34,5	34,7	34,7	+ 0,1
Bestand Milchkühe je Haltung	Tiere	33	46	67	68	70	+ 2,3
Milcherzeugung⁵	1 000 t	28 331,3	29 628,9	33 080,2	33 155,3	32 530,3	- 1,9
Milchertrag ⁶							
Milchertrag je Kuh und Jahr	kg	6 208	7 085	8 246	8 455	8 488	+ 0,4
Milchertrag je Kuh und Tag ⁷	kg	20,4	23,2	27,0	27,7	27,8	+ 0,4
Milcherzeugung je ha/LF ^{3,5}	kg	1 660	1 774	1 985	1 998	1 961	- 1,9
Sonstige Verwendung ^{5,8}	1 000 t	1 368,6	973,5	1 333,1	1 328,9	1 366,7	+ 2,8
dav.: verfütterte Milch	1 000 t	1 148,7	848,5	941,1	938,2	900,3	- 4,0
Landwirtschaftl. genutzte Fläche ³	1 000 ha	17 067,0	16 704,0	16 666,0	16 595,0	16 591,5	- 0,0
davon: Hauptfutterfläche ⁴	1 000 ha	6 670,7	7 225,7	7 727,6	7 823,7	7 737,8	- 1,1
Milchwirtschaftliche Unternehmen⁹	Anzahl	285	x	x	x	x	x
Milchannahme pro Unternehmen	Tonnen	95 479	x	x	x	x	x
Milchlieferung und ausgewählte Milcherzeugnisse sowie Milchrücklieferung und Milchauszahlungspreis							
Milchlieferung							
Molkereistandort (Gemelk)¹⁰	1 000 t	27 211,5	29 072,2	.	.	.	x
Milch von Kühen	1 000 t	.	.	32 442,2	32 552,1	31 942,4	- 1,9
Fettgehalt	%	4,22	4,16	4,13	4,13	4,14	+ 0,4
Eiweißgehalt	%	3,41	3,42	3,47	3,47	3,46	- 0,2
davon: Öko-Milch ¹¹	1 000 t	261,6	596,5	1 184,7	1 234,2	1 266,2	+ 2,6
Anteil an der Milchlieferung	%	0,96	2,05	3,65	3,79	3,96	+ 4,5
Fettgehalt	%	4,06	4,08	4,08	4,11	4,15	+ 0,9
Milch v. Ziegen u. Schafen ¹²	1 000 t	.	12,2	15,3	15,8	15,4	- 2,5
Anteil an der Milchlieferung	%	.	0,04	0,05	0,05	0,05	- 0,6
Erzeugerstandort (Gemelk)¹³	1 000 t	26 984,3	28 655,4	.	.	.	x
Milch von Kühen	1 000 t	.	.	31 747,1	31 826,4	31 163,6	- 2,1
Anteil an der Erzeugung ¹⁴	%	95,25	96,71	95,97	95,99	95,80	- 0,2
Einfuhr Milch ¹⁵	1 000 t	583,5	1 698,3	2 118,4	3 005,8	3 006,2	+ 0,0
Ausfuhr Milch ¹⁶	1 000 t	2 234,4	1 943,5	1 527,6	1 424,5	1 369,5	- 3,9

noch: **Tabelle 1: Milchwirtschaft auf einen Blick in Deutschland nach Kalenderjahren**

Gliederung	Einheit	2000	2010	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Frischmilcherzeugnisse¹⁷							
Herstellung	1 000 t	8 725,7	9 084,4	8 433,9	8 431,5	8 252,7	- 2,1
Einfuhr	1 000 t	203,7	310,0	467,7	471,8	488,1	+ 3,5
Ausfuhr	1 000 t	1 296,3	1 990,7	1 722,0	1 725,0	1 738,7	+ 0,8
Verfügbar zum Verbrauch	1 000 t	7 633,1	7 403,7	7 179,5	7 178,3	7 002,2	- 2,5
pro Kopf ¹⁸	kg	93,71	92,22	86,42	86,36	84,23	- 2,5
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	114,3	122,7	117,5	117,5	117,9	+ 0,3
davon: Sahneerzeugnisse¹⁹							
Herstellung	1 000 t	550,8	555,6	554,4	530,4	544,4	+ 2,6
Einfuhr	1 000 t	15,9	7,1	7,2	8,7	10,3	+ 18,7
Ausfuhr	1 000 t	44,9	99,6	91,0	95,5	110,9	+ 16,1
Verfügbar zum Verbrauch	1 000 t	521,8	463,0	470,6	443,6	443,8	+ 0,0
pro Kopf ¹⁸	kg	6,41	5,77	5,67	5,34	5,34	+ 0,0
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	105,6	120,0	117,8	119,6	122,7	+ 2,6
Butter, Michfett- und Milchstreichfetterzeugnisse²⁰							
Herstellung	1 000 t	425,8	449,5	497,1	506,4	471,1	- 7,0
dav. f. Schmelzkäse/-zubereitungen ²¹	1 000 t	15,4	8,4	7,7	8,2	10,2	+ 23,7
Bestandsveränderung ²²	1 000 t	- 1,8	- 9,4	+ 4,5	- 0,1	- 6,4	x
Einfuhr	1 000 t	170,2	148,3	170,5	197,3	208,9	+ 5,9
Ausfuhr	1 000 t	53,1	126,9	163,4	159,8	158,7	- 0,7
Verfügbar zum Verbrauch²³	1 000 t	525,2	457,3	483,7	527,4	510,1	- 3,3
pro Kopf ¹⁸	kg	6,45	5,70	5,82	6,34	6,14	- 3,3
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	81,1	98,3	102,8	96,0	92,4	- 3,8
Käse insgesamt²⁴							
Herstellung	1 000 t	1 856,9	2 353,5	2 580,5	2 640,4	2 666,2	+ 1,0
dav. f. Schmelzkäse/-zubereitungen ²¹	1 000 t	53,3	60,7	66,9	68,7	76,5	+ 11,3
Bestandsveränderung	1 000 t	+ 1,1	+ 11,5	- 16,4	+ 15,1	- 5,2	x
Einfuhr	1 000 t	499,9	638,6	869,5	894,4	906,7	+ 1,4
Ausfuhr	1 000 t	549,6	1 026,3	1 276,4	1 317,8	1 360,1	+ 3,2
Verfügbar zum Verbrauch²³	1 000 t	1 727,5	1 868,7	2 085,0	2 101,6	2 104,4	+ 0,1
pro Kopf ¹⁸	kg	21,21	23,28	25,10	25,28	25,32	+ 0,1
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	107,5	125,9	123,8	125,6	126,7	+ 0,8

noch: **Tabelle 1: Milchwirtschaft auf einen Blick in Deutschland nach Kalenderjahren**

Gliederung	Einheit	2000	2010	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Kondensmilcherzeugnisse							
Herstellung	1 000 t	567,0	420,4	325,0	323,3	305,2	- 5,6
Bestandsveränderung	1 000 t	- 0,7	+ 0,2	- 0,6	- 0,3	+ 1,0	x
Einfuhr	1 000 t	39,9	88,6	113,3	114,0	109,7	- 3,8
Ausfuhr ²⁵	1 000 t	189,2	290,3	305,0	303,4	294,3	- 3,0
Verfügbar zum Verbrauch	1 000 t	418,4	218,5	133,9	134,2	119,6	- 10,8
pro Kopf ¹⁸	kg	5,14	2,72	1,61	1,61	1,44	- 10,9
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	135,5	192,4	242,7	240,9	255,1	+ 5,9
Sahne-, Vollmilch- und teilentrahmtes Milchpulver sowie Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform²⁶							
Herstellung	1 000 t	192,3	164,4	288,8	283,7	291,9	+ 2,9
Bestandsveränderung	1 000 t	- 1,6	+ 3,4	+ 1,6	- 2,0	- 2,0	x
Einfuhr ²⁷	1 000 t	125,4	172,0	219,9	209,0	226,8	+ 8,5
Ausfuhr ²⁷	1 000 t	128,2	204,6	203,8	199,9	210,3	+ 5,2
Verfügbar zum Verbrauch²⁸	1 000 t	191,1	128,4	303,2	294,8	310,5	+ 5,3
pro Kopf ¹⁸	kg	2,35	1,60	3,65	3,55	3,73	+ 5,3
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	100,7	128,0	95,2	96,2	94,0	- 2,3
Buttermilchpulver							
Herstellung	1 000 t	9,9	11,9	26,0	24,8	21,7	- 12,7
Bestandsveränderung	1 000 t	- 0,6	+ 0,4	+ 0,0	- 0,1	- 0,5	x
Einfuhr	1 000 t	6,2	10,0	14,3	17,0	17,6	+ 4,0
Ausfuhr	1 000 t	9,6	11,8	28,7	32,6	30,1	- 7,5
Verfügbar zum Verbrauch	1 000 t	7,1	9,7	11,6	9,3	9,7	+ 4,6
pro Kopf ¹⁸	kg	0,09	0,12	0,14	0,11	0,12	+ 4,6
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	138,6	122,5	225,4	267,9	223,5	- 16,6
Magermilchpulver							
Herstellung	1 000 t	322,0	258,5	392,8	416,5	352,8	- 15,3
Bestandsveränderung ²⁹	1 000 t	- 32,7	+ 11,6	- 20,4	+ 4,9	- 10,3	x
Einfuhr	1 000 t	53,0	59,7	66,7	69,4	64,3	- 7,4
Ausfuhr	1 000 t	317,7	223,1	405,8	369,5	355,7	- 3,7
Verfügbar zum Verbrauch	1 000 t	90,0	83,6	74,0	111,5	71,7	- 35,7
pro Kopf ¹⁸	kg	1,10	1,04	0,89	1,34	0,86	- 35,7
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	357,9	309,3	530,6	373,6	492,1	+ 31,7
Molkenpulver							
Herstellung	1 000 t	227,7	368,5	310,2	317,2	369,8	+ 16,6
Bestandsveränderung	1 000 t	- 1,4	+ 2,9	+ 7,0	- 6,0	+ 0,1	x
Einfuhr ³⁰	1 000 t	46,3	73,8	84,1	82,3	77,5	- 5,9
Ausfuhr ³⁰	1 000 t	169,4	357,2	322,9	338,9	349,0	+ 3,0
Verfügbar zum Verbrauch	1 000 t	105,9	82,2	64,3	66,6	98,2	+ 47,5
pro Kopf ¹⁸	kg	1,30	1,02	0,77	0,80	1,18	+ 47,5
<i>Selbstversorgungsgrad</i>	%	215,0	448,1	482,3	476,6	376,7	- 21,0

noch: **Tabelle 1: Milchwirtschaft auf einen Blick in Deutschland nach Kalenderjahren**

Gliederung	Einheit	2000	2010	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Milchrücklieferung und Milchzahlungspreis							
Rücklieferung ³¹	1 000 t	51,4	100,3	127,6	111,5	102,9	- 7,7
Auszahlungspreis für Kuhmilch ³²	Ct/kg	30,87	30,83	34,22	33,44	36,84	+ 10,2
Bevölkerung in Millionen Einwohner; Stand: 30.06.							
nach Zensus 2011 ¹⁸		81,46	80,28	83,07	83,12	83,13	+ 0,0
Anm.: Jahr 2021: vorläufig; Außenhandel 2021 vorläufig - Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen; Datenreihen							
erweitern: Gruppierung in der Kopfzeile öffnen							
1 Ab 1999: Zahl der Betriebe; ab 2008: Anzahl der Haltungen							
2 Stand: November; ab 2008: Ergebnisse HIT-Rinderdatenbank, Vergleichbarkeit eingeschränkt							
3 LF = Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
4 Hauptfutterfläche = Dauergrünland u. Ackerflächen mit Anbau von Futterpflanzen							
5 Ab 2016: Kuhmilch; bis 2015 Gemelk (Milch von Büffeln, Kühen, Ziegen, Schafen); Milcherzeugung u. -verwendung, einschl. Rohmilchlief. an Milchwirtschaftl. Unternehmen, verfütterte Milch, Naturalentnahmen, v. den landwirtschaftl. Betrieben verkaufte Milcherzeugnisse in Milchäquivalent, Verluste							
6 Berechnet mit der Anzahl der Milchkühe (Zählung: 03.11.); ab 2016: Kuhmilch; bis 2015: Gemelk							
7 Berechnet mit 305 Tage (durchschnittl. Laktationsdauer Milchkuh)							
8 Einschl. Verluste, Rohmilchlief. von Erzeugern aus dem Inland an Erstkäufer mit Sitz in der EU, Verfütterte Milch, Naturalentnahme, Direkt verkaufte Milch u. Milcherzeugnisse; bis 2009: Frisch erzeugt (Eigenverbrauch, Altenteil), verarbeitet zu Landbutter u. -käse, verfüttert, Deputate, Direktvermarktungsquote usw. verwendet							
9 Molkereien u. Abnehmer von Milch; Strukturhebung; 3 Jahres Rhythmus							
10 Ab 2016: Kuhmilch; bis 2015 Gemelk; ab 2012 ohne Lieferungen von ausländischen Landwirten direkt an landwirtschaftl. Unternehmen							
11 Ab 2016: Kuhmilch; bis 2015: Gemelk; Erzeugung mindestens nach den Vorschriften der EG-Öko-Verordnung (EWG) Nr. 834/2007							
12 Ab 2012: Datengrundlage Meldung Milchlieferung MVO; 2010 u. 2011 Rückrechnung auf dieser Datengrundlage							
13 Ab 2016: Kuhmilch; bis 2015: Gemelk; Anlieferung an landwirtschaftl. Unternehmen ohne Lieferungen von Erzeugern aus den EU-Mitgliedstaaten							
14 An landwirtschaftl. Unternehmen abgelieferte Milch							
15 Ab 2000: Zukauf aus EU-Mitgliedstaaten u. Drittländer. aAb 2020: inkl. Lieferungen von ausländischen Landwirten direkt an deutsche landwirtschaftl. Unternehmen							
16 Ab 2000: Lieferung von Milch u. Rahm in EU-Mitgliedstaaten u. in Drittländer							
17 Einschl. Naturalentnahme, direkt verkaufte Milch u. Milcherzeugnisse der landwirtschaftl. Betriebe (2010 bis 2014), Sonstige Konsummilch, Roh- u. Vorzugsmilch, Buttermilcherzeugnisse, Sauermilch-, Kefir-, Joghurt-, Milchlisch-erzeugnisse u. Milchlischgetränke, Sahneerzeugnisse; ab 2000: einschl. aus Sahne hergestellte Sauermilch-, Kefir-, Joghurt-, Milchlischerzeugnisse u. Milchlischgetränke; ab 2012: einschl. Erzeugnisse aus Molke hergestellt							
18 Bevölkerung; ab 2011: Stand: 30.06.; bis 2010: Jahresdurchschnitt; Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011							
19 Ab 2000: ohne aus Sahne hergestellte Sauermilch-, Kefir-, Joghurt-, Milchlischerzeugnisse und Milchlischgetränke							
20 Butter, Milchstreichfett- und MilCHFetterzeugnisse direkt aus Rahm in Butterwert; ab 2010 bis 2014: einschl. Butterherstellung landwirtschaftl. Betriebe; ab 2008: geänderte Berechnungsmethodik, Vergleichbarkeit eingeschränkt							
21 Rohware aus dem Inland, die zur Herstellung von Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet wird							
22 In öffentl. u. private Lagerhaltung sowie bei Molkereien, Absatzzentralen u. beim Handel							
23 Abzügl. der Mengen Rohware aus dem Inland u. dem Ausland, die zur Herstellung v. Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet werden							
24 2016: Ohne Frischkäse; Einschl. Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen; ab 2010 bis 2014: einschl. direkt verkaufter Käse der landwirtschaftl. Betriebe							
25 Ab 2006: geänderte Berechnungsmethodik, Vergleichbarkeit eingeschränkt							
26 Einschl. Sonstige Trockenmilcherzeugnisse ohne Zusätze sowie Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform, denen vor der Trocknung Zusätze beigegeben wurden, für Nahrungs- u. für Futterzwecke							
27 Einschl. Molkenpulver der HS-Position (Harmonisiertes System Außenhandel): 040490							
28 Zum Schutz einzelbetriebl. Daten einschl. Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform f. Futterzwecke, denen vor der Trocknung Zusätze beigegeben wurde							
29 Bei Molkereien sowie Öffentliche u. Private Lagerhaltung							
30 Molkenpulver der HS-Position (Harmonisiertes System Außenhandel): 040410							
31 Abgang von Milch u. Milcherzeugnissen für Futterzwecke; bis 2011: Rücklieferung von Futtermilch an Lieferanten u. Verkauf von Milch zu Futterzwecken							
32 Konventionell u. ökologisch/biologisch erzeugte Milch, ab Hof bei 4,0 % Fett- u. 3,4 % Eiweißgehalt; ohne Umsatzsteuer, mit Zu- u. Abschlägen, einschl. Abschlusszahlungen, Rückvergütungen, Milchpreisberichtigungen, ohne Anlieferung v. Lieferanten aus EU-Mitgliedsstaaten; ab 2014: Kuhmilch; bis 2013: Gemelk v. Kühen u. Ziegen							
Quelle: BMEL, BMF, Statistisches Bundesamt, BLE							
© 2013, BLE 06.04.22							

Tabelle 2: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe nach Rechtsform in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung)

Merkmal	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe ¹					
	landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	davon:				
		Viehhaltung insgesamt	davon:			
			Rinder	davon:		
			Milchkühe	Schafe	Ziegen	
Anzahl Betriebe						
Betriebe Rechtsform insgesamt	262 776	168 298	108 032	54 304	19 870	10 459
Personengesellschaften ²	28 570	19 372	11 831	7 971	1 442	988
juristische Personen	5 947	3 429	2 164	980	487	285
Einzelunternehmen zusammen	228 259	145 497	94 037	45 353	17 941	9 186
Haupterwerb	99 184	70 128	50 805	34 973	5 472	3 444
Nebenerwerb	129 075	75 369	43 232	10 380	12 469	5 742
Anm.: Landwirtschaftszählung 2020; Termin Zählung: 01.03.2020						
1 die betriebswirtschaftl. Ausrichtungen der landwirtschaftl. Betriebe ist nicht abschließend aufgeführt, Mehrfachnennung ist mögl.						
2 einschl. Personengemeinschaften						
Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 20.08.21						
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.5, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Rechtsformen und Erwerbscharakter, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftliche-Betriebe/Publikationen/Downloads-Landwirtschaftliche-Betriebe/rechtsformen-erwerbscharakter-2030215209004.html?nn=371820 (18.10.2021)						
© 2022 BLE 26.01.22						

Tabelle 3: Landwirtschaftlich genutzte Fläche und Anzahl der Tiere in den Betrieben nach Rechtsform in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung)

Merkmal	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe ¹						
	landwirtschaft- liche Betriebe insgesamt	davon:					
		Viehhaltung insgesamt	davon:				
			Rinder	davon:		Schafe	Ziegen
				Milchkühe			
	LF ² in ha	Anzahl in GV ³	Anzahl Tiere				
Betriebe Rechtsform insgesamt	16 595 024	12 016 049	11 274 534	3 932 028	1 809 264	154 906	
Personengesellschaften ⁴	3 399 014	2 945 718	2 496 663	1 032 269	211 506	20 408	
juristische Personen	2 871 622	1 320 829	1 223 395	446 712	139 496	15 065	
Einzelunternehmen zusammen	10 324 388	7 749 502	7 554 476	2 453 047	1 458 262	119 433	
Haupterwerb	7 101 042	6 072 959	5 920 229	2 176 605	839 773	63 663	
Nebenerwerb	3 223 345	1 676 543	1 634 247	276 442	618 489	55 770	
Anm.: Landwirtschaftszählung 2020; Termin Zählung: 01.03.2020							
1 die betriebswirtschaftl. Ausrichtungen der landwirtschaftl. Betriebe ist nicht abschließend aufgeführt, Mehrfachnennung ist mögl.							
2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
3 Großvieheinheiten							
4 einschl. Personengemeinschaften							
			Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 20.08.21				
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.5, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Rechtsformen und Erwerbscharakter, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftliche-Betriebe/Publikationen/Downloads-Landwirtschaftliche-Betriebe/rechtsformen-erwerbscharakter-2030215209004.html?nn=371820 (18.10.2021)							
						© 2022 BLE 26.01.22	

Tabelle 4: Anzahl der Haltungen mit Rindern in Deutschland nach Kalenderjahren

Gebiets-stand	2008	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl der Haltungen								in Prozent
BW	22 408	20 698	17 294	16 405	15 798	15 495	15 111	14 965	- 0,97
BY	62 831	58 381	48 918	45 827	44 493	42 970	41 629	40 580	- 2,52
BE	22	22	29	31	34	34	36	33	- 8,33
BB	4 941	4 681	4 434	4 325	4 210	4 042	3 975	3 936	- 0,98
HB	119	108	93	91	87	81	77	75	- 2,60
HH	134	127	103	96	97	91	96	94	- 2,08
HE	11 228	10 433	8 836	8 487	8 234	8 014	7 878	7 724	- 1,95
MV	3 345	3 229	3 320	3 284	3 220	3 192	3 200	3 153	- 1,47
NI	26 735	24 788	21 761	20 818	20 296	19 795	19 387	19 139	- 1,28
NW	22 078	20 641	17 949	17 095	16 629	16 246	15 930	15 940	+ 0,06
RP	6 690	6 233	5 359	4 972	4 845	4 709	4 655	4 583	- 1,55
SL	905	824	718	689	676	662	647	630	- 2,63
SN	8 058	7 814	7 221	6 889	6 651	6 468	6 450	6 489	+ 0,60
ST	3 518	3 316	3 158	3 013	2 958	2 882	2 917	2 915	- 0,07
SH	9 818	9 145	7 829	7 478	7 308	7 126	7 031	6 926	- 1,49
TH	4 487	4 520	4 153	4 101	4 076	3 961	3 977	3 981	+ 0,10
D	187 317	174 960	151 175	143 601	139 612	135 768	132 996	131 163	- 1,38

Anm.: Zählung; November; Ergebnisse ab 2008 HIT-Rinderdatenbank; Vergleichbarkeit gegenüber den Vorjahren

eingeschränkt

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 22.12.2021

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft,

Fischerei, Viehbestand, Vorbericht, 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762)[Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762) (03.01.2022)

© 2013, BLE 04.01.21

Tabelle 5: Anzahl der Haltungen mit Milchkühen in Deutschland nach Kalenderjahren

Gebiets-stand	2008	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl der Haltungen								in Prozent
BW ¹	11 783	10 834	/	7 054	6 670	6 337	6 046	5 712	- 5,52
BY	45 323	41 913	33 670	30 489	28 988	27 588	26 345	25 208	- 4,32
BE	7	7	9	7	7	7	6	6	+ 0,00
BB	830	808	738	671	664	633	598	562	- 6,02
HB	63	63	54	47	44	44	42	42	+ 0,00
HH	24	24	21	20	20	17	18	17	- 5,56
HE	4 455	4 075	3 151	2 855	2 688	2 543	2 408	2 325	- 3,45
MV	1 030	952	812	734	718	699	683	626	- 8,35
NI	14 824	13 395	10 560	9 629	9 228	8 861	8 498	8 106	- 4,61
NW	9 333	8 510	6 812	5 848	5 631	5 381	5 166	4 985	- 3,50
RP	2 721	2 538	2 071	1 835	1 758	1 659	1 550	1 483	- 4,32
SL	256	257	216	200	195	192	184	183	- 0,54
SN	1 664	1 560	1 332	1 220	1 191	1 143	1 112	1 071	- 3,69
ST	814	735	619	587	571	567	553	526	- 4,88
SH	5 559	5 135	4 339	4 004	3 853	3 706	3 591	3 446	- 4,04
TH	745	744	628	582	587	548	522	489	- 6,32
D	99 431	91 550	73 255	65 782	62 813	59 925	57 322	54 787	- 4,42

Anm.: Zählung November; Ergebnisse ab 2008 HIT-Rinderdatenbank, berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen, Vergleichbarkeit gegenüber den Vorjahren eingeschränkt; Haltungen Milchkühe in Zählung Haltungen der Rinder enthalten

1 Jahr 2015: Aussagekraft aufgrund mangelnder Angaben zur Produktionsrichtung der Haltungen eingeschränkt

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 22.12.2021

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft,

Fischerei, Viehbestand, Vorbericht, 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762)[Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762) (03.01.2022)

© 2013, BLE 04.01.21

Tabelle 6: Anzahl der Rinder in Deutschland nach Kalenderjahren

Gebiets-stand	2000	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tiere								in Prozent
BW	1 221,9	1 027,5	1 001,8	976,6	956,6	949,2	931,6	911,1	- 2,20
BY	4 175,1	3 350,3	3 205,4	3 134,3	3 073,6	3 013,0	2 936,6	2 885,7	- 1,73
BE	0,5	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	- 9,32
BB	641,7	570,3	561,9	533,4	518,7	500,6	477,2	457,1	- 4,22
HB	12,6	10,3	10,5	9,9	9,4	9,1	8,9	8,5	- 4,07
HH	8,9	6,1	6,3	6,3	6,1	5,8	6,0	5,8	- 3,02
HE	525,9	472,1	459,0	444,2	427,2	420,1	408,4	396,7	- 2,88
MV	573,6	551,6	561,1	535,4	497,0	486,7	469,8	451,0	- 4,00
NI	2 777,4	2 531,3	2 652,1	2 605,4	2 541,8	2 450,4	2 378,6	2 339,7	- 1,63
NW	1 494,4	1 431,4	1 458,5	1 419,4	1 381,6	1 337,4	1 299,5	1 273,3	- 2,02
RP	446,5	374,1	359,6	344,0	333,1	329,1	312,9	301,1	- 3,77
SL	58,7	49,9	49,5	46,1	44,2	43,5	41,3	39,5	- 4,45
SN	549,0	503,7	504,3	483,5	469,5	460,5	452,7	443,7	- 1,99
ST	387,0	342,9	349,3	335,3	325,1	313,0	298,5	284,8	- 4,58
SH	1 299,7	1 137,4	1 113,2	1 084,4	1 050,4	1 015,2	985,1	958,1	- 2,74
TH	394,8	346,7	342,4	322,0	314,0	305,1	293,9	282,7	- 3,81
D	14 567,7	12 706,2	12 635,5	12 281,2	11 949,1	11 639,5	11 301,9	11 039,7	- 2,32

Anm.: Zählung; November; Ergebnisse ab 2008 HIT-Rinderdatenbank; Vergleichbarkeit gegenüber den Vorjahren eingeschränkt

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 22.12.2021

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft,

Fischerei, Viehbestand, Vorbericht, 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762)

Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762 (03.01.2022)

© 2013, BLE 04.01.21

Tabelle 7: Anzahl der Milchkühe in Deutschland nach Kalenderjahren

Gebiets-stand	2000	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tiere								in Prozent
BW ¹	430,2	353,1	/	341,5	334,1	327,9	320,9	315,3	- 1,72
BY	1 428,6	1 243,8	1 208,2	1 185,3	1 154,4	1 128,2	1 104,5	1 086,2	- 1,65
BE	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	+ 0,00
BB	191,0	158,9	162,8	151,0	148,8	142,6	137,1	132,4	- 3,44
HB	3,5	3,6	4,1	3,7	3,6	3,3	3,3	3,1	- 4,49
HH	1,4	0,9	1,2	1,2	1,1	1,1	1,2	1,1	- 4,54
HE	158,2	148,8	145,2	139,4	134,4	131,1	128,0	124,9	- 2,48
MV	185,8	172,3	181,5	170,2	164,5	161,9	159,1	153,2	- 3,75
NI	763,4	776,4	865,4	865,2	849,2	831,8	814,1	798,3	- 1,95
NW	384,8	398,1	423,0	417,6	409,4	401,4	393,2	384,2	- 2,29
RP	129,4	119,0	118,1	112,2	108,2	105,6	101,9	98,5	- 3,27
SL	14,9	14,3	14,7	13,9	13,5	13,3	12,7	12,5	- 1,39
SN	214,0	186,3	190,0	181,7	177,4	176,4	175,0	171,9	- 1,75
ST	148,2	123,2	125,7	119,4	116,4	113,0	108,1	103,6	- 4,14
SH	374,9	373,5	400,1	393,8	385,3	376,9	370,9	360,2	- 2,87
TH	135,0	109,2	110,8	102,8	100,5	97,0	91,4	87,1	- 4,74
D	4 563,6	4 181,7	4 284,6	4 199,0	4 100,9	4 011,7	3 921,4	3 832,7	- 2,26

Anm.: Zählung November; Ergebnisse ab 2008 HIT-Rinderdatenbank, berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der

Haltungen, Vergleichbarkeit gegenüber den Vorjahren eingeschränkt; Milchkühe in Zählung Rinder enthalten

1 Jahr 2015: Aussagekraft aufgrund mangelnder Angaben zur Produktionsrichtung der Haltungen eingeschränkt

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 22.12.2021

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft,

Fischerei, Viehbestand, Vorbericht, 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762)

Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762 (03.01.2022)

© 2013, BLE 04.01.21

Tabelle 8: Durchschnittliche Anzahl Rinder pro Haltung in Deutschland nach Kalenderjahren

[illegible]

Tabelle 9: Durchschnittliche Anzahl Milchkühe pro Haltung in Deutschland nach Kalenderjahren

[illegible]

Tabelle 10: Betriebe mit Milchkühen und Anzahl der Milchkühe sowie Milchkühe pro Betrieb in Deutschland (Landwirtschaftszählung)

Betriebe mit Milchkühen (Erhebung: 01.03.)								
Agrarstrukturserhebung 2016				Landwirtschaftszählung 2020			Veränderung 2020/2016	
Merkmal	Betriebe mit Milchkühen ¹ gesamt	davon: Betriebe mit Kühen ¹ ökologisch ²	Anteil Betriebe ökologisch an gesamt	Betriebe mit Milchkühen ¹ gesamt	davon: Betriebe mit Kühen ¹ ökologisch ²	Anteil Betriebe ökologisch an gesamt	Betriebe Kühe ges.	Betriebe Kühe ökologisch
	Anzahl der Betriebe		in Prozent	Anzahl der Betriebe		in Prozent		
D	69 054	4 086	5,9	54 304	4 785	8,8	- 21,4	+ 17,1
BW	7 572	664	8,8	6 082	754	12,4	- 19,7	+ 13,6
BY	32 564	2 459	7,6	26 609	2 954	11,1	- 18,3	+ 20,1
BE	2	-	x	2	-	x	+ 0,0	x
BB	539	45	8,3	384	40	10,4	- 28,8	- 11,1
HB	50	7	14,0	41	7	17,1	- 18,0	+ 0,0
HH	21	1	4,8	12	1	8,3	- 42,9	+ 0,0
HE	2 923	234	8,0	1 775	212	11,9	- 39,3	- 9,4
MV	712	49	6,9	540	63	11,7	- 24,2	+ 28,6
NI	10 080	149	1,5	7 658	185	2,4	- 24,0	+ 24,2
NW	6 264	223	3,6	5 036	274	5,4	- 19,6	+ 22,9
RP	1 906	80	4,2	1 495	101	6,8	- 21,6	+ 26,3
SL	206	14	6,8	167	13	7,8	- 18,9	- 7,1
SN	1 030	38	3,7	690	39	5,7	- 33,0	+ 2,6
ST	520	23	4,4	330	19	5,8	- 36,5	- 17,4
SH	4 180	81	1,9	3 157	102	3,2	- 24,5	+ 25,9
TH	485	19	3,9	326	21	6,4	- 32,8	+ 10,5
Anzahl der Milchkühe (Erhebung: 01.03.)								
Agrarstrukturserhebung 2016				Landwirtschaftszählung 2020			Veränderung 2020/2016	
Merkmal	Anzahl Milchkühe ¹ gesamt	davon: Milchkühe ¹ ökologisch ²	Anteil Kühe ökologisch an gesamt	Anzahl Milchkühe ¹ gesamt	davon: Milchkühe ¹ ökologisch ²	Anteil Kühe ökologisch an gesamt	Kühe ges.	Kühe ökologisch
	Anzahl Tiere		in Prozent	Anzahl Tiere		in Prozent		
D	4 276 474	175 583	4,1	3 932 028	226 604	5,8	- 8,1	+ 29,1
BW	346 936	29 418	8,5	325 232	35 274	10,8	- 6,3	+ 19,9
BY	1 208 640	85 827	7,1	1 118 491	110 418	9,9	- 7,5	+ 28,7
BE	.	-	x	.	-	x	x	x
BB	159 964	6 576	4,1	137 871	5 878	4,3	- 13,8	- 10,6
HB	.	.	x	3 283	.	x	x	x
HH	1 145	.	x	.	.	x	x	x
HE	143 309	11 294	7,9	124 705	13 789	11,1	- 13,0	+ 22,1
MV	180 918	3 986	2,2	163 208	4 886	3,0	- 9,8	+ 22,6
NI	864 750	10 605	1,2	804 130	15 752	2,0	- 7,0	+ 48,5
NW	417 590	11 364	2,7	394 390	15 763	4,0	- 5,6	+ 38,7
RP	115 749	3 605	3,1	103 235	4 433	4,3	- 10,8	+ 23,0
SL	14 590	1 226	8,4	12 748	1 192	9,4	- 12,6	- 2,8
SN	188 623	3 312	1,8	173 713	6 443	3,7	- 7,9	+ 94,5
ST	123 405	1 698	1,4	109 350	2 620	2,4	- 11,4	+ 54,3
SH	396 358	4 687	1,2	365 030	8 290	2,3	- 7,9	+ 76,9
TH	110 502	1 289	1,2	95 462	1 226	1,3	- 13,6	- 4,9

noch: **Tabelle 10: Betriebe mit Milchkühen und Anzahl der Milchkühe sowie Milchkühe pro Betrieb in Deutschland (Landwirtschaftszählung)**

Anzahl der Milchkühe pro Betrieb (Erhebung: 01.03.)								
Agrarstrukturerhebung 2016				Landwirtschaftszählung 2020			Veränderung 2020/2016	
Merkmal	Anzahl Milchkühe pro Betrieb gesamt	davon: Milchkühe pro Betrieb ökologisch ²	Anteil ökologisch an gesamt	Anzahl Milchkühe pro Betrieb gesamt	davon: Milchkühe pro Betrieb ökologisch ²	Anteil ökologisch an gesamt	Kühe ges.	Kühe ökologisch
	Anzahl Tiere pro Betrieb		in Prozent	Anzahl Tiere pro Betrieb		in Prozent		
D	62	43	69,4	72	47	65,4	+ 16,9	+ 10,2
BW	46	44	96,7	53	47	87,5	+ 16,7	+ 5,6
BY	37	35	94,0	42	37	88,9	+ 13,3	+ 7,1
BE	x	x	x	x	x	x	x	x
BB	297	146	49,2	359	147	40,9	+ 21,0	+ 0,6
HB	x	x	x	80	x	x	x	x
HH	55	x	x	x	x	x	x	x
HE	49	48	98,4	70	65	92,6	+ 43,3	+ 34,8
MV	254	81	32,0	302	78	25,7	+ 18,9	- 4,7
NI	86	71	83,0	105	85	81,1	+ 22,4	+ 19,6
NW	67	51	76,4	78	58	73,5	+ 17,5	+ 12,9
RP	61	45	74,2	69	44	63,6	+ 13,7	- 2,6
SL	71	88	123,6	76	92	120,1	+ 7,8	+ 4,7
SN	183	87	47,6	252	165	65,6	+ 37,5	+ 89,5
ST	237	74	31,1	331	138	41,6	+ 39,6	+ 86,8
SH	95	58	61,0	116	81	70,3	+ 21,9	+ 40,5
TH	228	68	29,8	293	58	19,9	+ 28,5	- 13,9

Anm.: Agrarstrukturerhebung 2016 u. Landwirtschaftszählung 2020; Termin Zählung: 01.03.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Agrarstrukturerhebung 2016: Stand: 01.08.2017; Landwirtschaftszählung 2020: Stand: 02.07.21

1 Berechnung auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen

2 Erzeugung mindestens nach den Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 (Öko-Verordnung)

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2017) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Agrarstrukturerhebung 2016, Abruf: https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00070851 (11.01.2022); Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/Publikationen/Downloads-Tiere-und-tierische-Erzeugung/viehhaltung-2030213209004.html?nn=371820> (17.08.2021)

© 2022, BLE 14.01.22

Tabelle 11: Betriebe mit Milchschafern und Anzahl der Milchschafe sowie Milchschafe pro Betrieb in Deutschland (Landwirtschaftszählung)

Betriebe mit Milchschafern (Erhebung: 01.03.)								
Agrarstrukturerhebung 2016				Landwirtschaftszählung 2020			Veränderung 2020/2016	
Merkmal	Betriebe mit Milchschafern gesamt	davon: Betriebe mit Schafen ökologisch ¹	Anteil Betriebe ökologisch an gesamt	Betriebe mit Milchschafern gesamt	davon: Betriebe mit Schafen ökologisch ¹	Anteil Betriebe ökologisch an gesamt	Betriebe Schafe ges.	Betriebe Schafe ökologisch
	Anzahl der Betriebe		in Prozent	Anzahl der Betriebe		in Prozent		
D	524	150	28,6	485	136	28,0	- 7,4	- 9,3
BW	17	9	52,9	24	11	45,8	+ 41,2	+ 22,2
BY	152	42	27,6	141	44	31,2	- 7,2	+ 4,8
BE	-	-	x	-	-	x	x	x
BB	15	11	73,3	11	7	63,6	- 26,7	- 36,4
HB	3	1	33,3	1	1	100,0	- 66,7	+ 0,0
HH	-	-	x	-	-	x	x	x
HE	38	19	50,0	23	7	30,4	- 39,5	- 63,2
MV	22	7	31,8	13	7	53,8	- 40,9	+ 0,0
NI	103	21	20,4	115	19	16,5	+ 11,7	- 9,5
NW	111	21	18,9	98	18	18,4	- 11,7	- 14,3
RP	8	.	x	.	3	x	x	x
SL	11	3	27,3	8	2	25,0	- 27,3	- 33,3
SN	12	6	50,0	12	6	50,0	+ 0,0	+ 0,0
ST	11	2	18,2	6	1	16,7	- 45,5	- 50,0
SH	14	4	28,6	10	6	60,0	- 28,6	+ 50,0
TH	7	3	42,9	7	4	57,1	+ 0,0	+ 33,3
Anzahl der Milchschafe (Erhebung: 01.03.)								
Agrarstrukturerhebung 2016				Landwirtschaftszählung 2020			Veränderung 2020/2016	
Merkmal	Anzahl der Milchschafe gesamt	davon: Milchschafe ökologisch ¹	Anteil Schafe ökologisch an gesamt	Anzahl der Milchschafe gesamt	davon: Milchschafe ökologisch ¹	Anteil Schafe ökologisch an gesamt	Schafe ges.	Schafe ökologisch
	Anzahl Tiere		in Prozent	Anzahl Tiere		in Prozent		
D	17 999	9 132	50,7	16 650	8 318	50,0	- 7,5	- 8,9
BW	2 309	1 613	69,9	2 706	1 879	69,4	+ 17,2	+ 16,5
BY	2 614	1 503	57,5	2 820	1 932	68,5	+ 7,9	+ 28,5
BE	-	-	x	-	-	x	x	x
BB	549	481	87,6	402	.	x	- 26,8	x
HB	37	.	x	.	.	x	x	x
HH	-	-	x	-	-	x	x	x
HE	499	249	49,9	771	455	59,0	+ 54,5	+ 82,7
MV	853	669	78,4	447	356	79,6	- 47,6	- 46,8
NI	3 213	662	20,6	3 722	1 044	28,0	+ 15,8	+ 57,7
NW	5 000	2 500	50,0	2 825	951	33,7	- 43,5	- 62,0
RP	431	.	x	.	19	x	x	x
SL	139	22	15,8	89	.	x	- 36,0	x
SN	670	342	51,0	566	266	47,0	- 15,5	- 22,2
ST	544	.	x	320	.	x	- 41,2	x
SH	587	424	72,2	610	507	83,1	+ 3,9	+ 19,6
TH	554	180	32,5	967	545	56,4	+ 74,5	+ 202,8

noch: **Tabelle 11: Betriebe mit Milchschafern und Anzahl der Milchschafer sowie Milchschafer pro Betrieb in Deutschland (Landwirtschaftszählung)**

Anzahl der Milchschafe pro Betrieb (Erhebung: 01.03.)								
Agrarstrukturserhebung 2016				Landwirtschaftszählung 2020			Veränderung 2020/2016	
Merkmal	Anzahl Milchschafe pro Betrieb gesamt	davon: Milchschafe pro Betrieb ökologisch ¹	Anteil ökologisch an gesamt	Anzahl Milchschafe pro Betrieb gesamt	davon: Milchschafe pro Betrieb ökologisch ¹	Anteil ökologisch an gesamt	Schafe ges.	Schafe ökologisch
	Anzahl Tiere pro Betrieb		in Prozent	Anzahl Tiere pro Betrieb		in Prozent		
	D	34	61	177,2	34	61	178,2	- 0,1
BW	136	179	132,0	113	171	151,5	- 17,0	- 4,7
BY	17	36	208,1	20	44	219,5	+ 16,3	+ 22,7
BE	x	x	x	x	x	x	x	x
BB	37	44	119,5	37	x	x	- 0,1	x
HB	12	x	x	x	x	x	x	x
HH	x	x	x	x	x	x	x	x
HE	13	13	99,8	34	65	193,9	+ 155,3	+ 396,0
MV	39	96	246,5	34	51	147,9	- 11,3	- 46,8
NI	31	32	101,1	32	55	169,8	+ 3,8	+ 74,3
NW	45	119	264,3	29	53	183,3	- 36,0	- 55,6
RP	54	x	x	x	6	x	x	x
SL	13	7	58,0	11	x	x	- 12,0	x
SN	56	57	102,1	47	44	94,0	- 15,5	- 22,2
ST	49	x	x	53	x	x	+ 7,8	x
SH	42	106	252,8	61	85	138,5	+ 45,5	- 20,3
TH	79	60	75,8	138	136	98,6	+ 74,5	+ 127,1

Anm.: Agrarstrukturserhebung 2016 u. Landwirtschaftszählung 2020; Termin Zählung: 01.03.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Agrarstrukturserhebung 2016; Stand: 01.08.2017; Landwirtschaftszählung 2020; Stand: 02.07.21

1 Erzeugung mindestens nach den Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 (Öko-Verordnung)

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2017) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Agrarstrukturserhebung 2016, Abruf: https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00070851 (11.01.2022); Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/Publikationen/Downloads-Tiere-und-tierische-Erzeugung/viehhaltung-2030213209004.html?nn=371820> (17.08.2021)

© 2022, BLE 14.01.22

Tabelle 12: Betriebe mit Milchkühen nach Größenklassen in Deutschland (Landwirtschaftszählung)

Betriebe mit ... bis ... Milchkühen	Agrarstrukturhebung 01.03.2016			Landwirtschaftszählung 01.03.2020			Veränderung 2020/2016		
	Betriebe	Milch- kühe ¹	LF ²	Betriebe	Milch- kühe ¹	LF ²	Be- triebe	Milch- kühe ¹	LF ²
Klassen	Anzahl		ha	Anzahl		ha	Angaben in Prozent		
1 bis 9	7 928	38 465	248 378	5 222	24 563	160 032	- 34,1	- 36,1	- 35,6
10 bis 19	9 919	145 195	299 932	6 508	95 349	200 005	- 34,4	- 34,3	- 33,3
20 bis 49	23 108	749 641	1 110 913	16 640	547 382	809 910	- 28,0	- 27,0	- 27,1
50 bis 99	17 670	1 240 283	1 492 792	15 297	1 075 762	1 294 779	- 13,4	- 13,3	- 13,3
100 bis 199	7 742	1 030 312	1 138 941	7 770	1 043 852	1 109 583	+ 0,4	+ 1,3	- 2,6
200 bis 499	2 149	623 087	1 124 564	2 298	665 206	1 010 855	+ 6,9	+ 6,8	- 10,1
500 und mehr	538	449 491	744 492	569	479 914	733 153	+ 5,8	+ 6,8	- 1,5
Insgesamt	69 054	4 276 474	6 160 014	54 304	3 932 028	5 318 317	- 21,4	- 8,1	- 13,7
Anm.: Agrarstrukturhebung 2016 u. Landwirtschaftszählung 2020; Termin Zählung: 01.03.									
1 Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen.									
2 landwirtschaftlich genutzte Fläche									
Quelle: Statistisches Bundesamt									
Agrarstrukturhebung 2016: Stand: 01.08.2017; Landwirtschaftszählung 2020: Stand: 02.07.21									
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2017) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft,									
Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2016, Abruf: https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00070851 (11.01.2022); Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und									
Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/Publikationen/Downloads-Tiere-und-tierische-Erzeugung/viehhaltung-2030213209004.html?nn=371820 (17.08.2021)									
© 2022, BLE 19.01.22									

Tabelle 13: Betriebe mit Stallhaltungsplätzen nach Haltungsverfahren in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung)

Merkmal		Rinder insgesamt				davon:				Anteil Haltungs- plätze Milchkühe an Haltungs- plätze Rinder in Prozent
		Be- triebe ¹	RSE ²	Haltungs- plätze	RSE ²	Milchkühe				
						Be- triebe ¹	RSE ²	Haltungs- plätze	RSE ²	
		Anzahl in Tsd.								
Anbindestall Gülle		21,1	A	728,1	B	13,7	B	350,6	B	48,2
Anbindestall Festmist		20,2	A	410,3	B	7,8	B	128,7	B	31,4
Laufstall Gülle		48,8	A	6 559,9	A	30,6	A	3 224,9	A	49,2
Laufstall Festmist ³		30,2	A	1 619,8	A	6,3	B	237,0	A	14,6
Laufstall Tiefstreu ⁴		31,3	A	1 316,4	A	7,1	A	160,3	B	12,2
andere Stallhaltungsverfahren Gülle		4,6	B	433,8	B	0,6	C	43,9	C	10,1
andere Stallhaltungsverfahren Festmist		9,7	B	394,5	D	0,8	C	21,6	C	5,5
Insgesamt⁵		99,3	A	11 462,8	A	52,3	A	4 166,9	A	36,4
<u>darunter:</u> mit Zugang zum Laufhof		12,4	A	838,1	A	6,5	B	503,1	A	60,0
Anm.: Landwirtschaftszählung 2020; Termin Zählung: 01.03.2020; ohne ganzjährige Freilandhaltung										
1 Betriebe können Doppelzählung enthalten, Summe Einzelwerte nicht Insgesamt										
2 RSE: relativer Standardfehler; der einfache relative Standardfehler beträgt in den Fehlerklassen:										
A: bis unter		± 2 %		C: ± 5 bis unter		± 10 %				
B: ± 2 bis unter		± 5 %		D: ± 10 bis unter		± 15 %				
3 Einstreu wird regelmäßig entmistet										
4 Einstreu verbleibt längere Zeit im Stall										
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 04.08.21										
5 Insgesamt nicht Summe Einzelangaben, da alle Werte Schätzwerte sind u. ein relativen Standardfehler enthalten										
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Stallhaltung, Weidehaltung, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Produktionsmethoden/Publikationen/Downloads-Produktionsmethoden/stallhaltung-weidehaltung-tb-5411404209004.html (17.08.2021)										
© 2022, BLE 19.01.22										

Tabelle 14: Zusammenfassung der Haltungsverfahren und Anteile an den Stallhaltungsplätzen in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung)

Merkmal	Rinder insgesamt		davon: Milchkühe		Anteil Plätze Milch- kühe an Rindern
	Haltungs- plätze ¹	Anteil an Haltungs- plätze Rinder	Haltungs- plätze ¹	Anteil an Haltungs- plätze Milchkühe	
	in Tsd.	in Prozent	in Tsd.	in Prozent	
Anbindestall zusammen ²	1 138,4	9,9	479,3	11,5	42,1
Laufstall zusammen ³	9 496,1	82,8	3 622,2	86,9	38,1
andere Stallhaltungsverfahren zusammen ²	828,3	7,2	65,5	1,6	7,9
Gülle zusammen ⁴	7 721,8	67,4	3 619,4	86,9	46,9
Festmist u. Tiefstreu zusammen ⁴	3 741,0	32,6	547,6	13,1	14,6
Insgesamt	11 462,8	x	4 166,9	x	36,4

Anm.: Landwirtschaftszählung 2020; Termin Zählung: 01.03.2020; ohne ganzjährige Freilandhaltung
1 Insgesamt nicht Summe Einzelangaben, da Doppelnennung möglich
2 Gülle, Festmist (Einstreu wird regelmäßig entmistet)
3 Gülle, Festmist (Einstreu wird regelmäßig entmistet), Tiefstreu (Einstreu verbleibt längere Zeit im Stall)
4 Anbinde-, Laufstall, andere Stallhaltungsverfahren
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Stallhaltung, Weidehaltung, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Produktionsmethoden/Publikationen/Downloads-Produktionsmethoden/stallhaltung-weidehaltung-tb-5411404209004.html> (17.08.2021)
© 2022 BLE 19.01.22

Tabelle 15: Betriebe mit Stallhaltungsplätzen nach Haltungsverfahren und Größenklassen in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung)

Betriebe mit Stallhaltungsplätzen Rinder (Landwirtschaftszählung 01.03.2020)											
Haltungs- plätze von ... bis ...	Haltungs- plätze insgesamt	RSE ¹	davon:						Anteil an insgesamt ³		
			Anbinde- stall	RSE ¹	Laufstall	RSE ¹	andere Verfahren ²	RSE ¹	Anbinde- stall	Lauf- stall	andere ²
Klassen	Anzahl in Tsd.								Angaben in Prozent		
1 bis 9	9,3	B	3,5	C	5,4	B	1,0	C	37,0	57,3	10,2
10 bis 19	11,9	B	5,3	B	7,5	B	1,0	C	44,6	62,8	8,3
20 bis 49	23,2	A	12,0	B	15,3	B	2,2	C	51,9	65,8	9,4
50 bis 99	20,2	A	9,3	B	15,7	A	2,5	B	45,7	77,8	12,4
100 bis 199	19,2	A	3,9	B	18,0	A	2,9	B	20,1	93,7	15,0
200 bis 499	12,7	A	1,1	C	12,0	A	2,6	B	8,4	94,9	20,4
500 und mehr	2,8	A	0,15	D	2,7	A	0,52	C	5,3	94,7	18,4
Insgesamt ⁴	99,3	A	35,1	A	76,5	A	12,6	A	35,3	77,0	12,7
davon:											
200 und mehr	15,5	A	1,2	B	14,7	A	3,1	B	7,8	94,8	20,0
Betriebe mit Stallhaltungsplätzen Milchkühe (Landwirtschaftszählung 01.03.2020)											
Haltungs- plätze von ... bis ...	Haltungs- plätze insgesamt	RSE ¹	davon:						Anteil an insgesamt ³		
			Anbinde- stall	RSE ¹	Laufstall	RSE ¹	andere Verfahren ²	RSE ¹	Anbinde- stall	Lauf- stall	andere ²
Klassen	Anzahl in Tsd.								Angaben in Prozent		
1 bis 9	3,3	C	2,5	C	0,8	C	/	E	75,8	23,2	x
10 bis 19	6,0	B	5,2	B	0,8	C	/	E	87,7	13,8	x
20 bis 49	15,8	A	10,2	B	6,5	B	/	E	64,3	41,4	x
50 bis 99	15,5	A	1,9	B	14,6	A	0,5	C	12,0	93,8	3,0
100 bis 199	8,3	A	0,3	D	8,2	A	0,3	C	3,4	98,8	4,0
200 bis 499	2,8	A	/	E	2,7	A	0,2	C	x	98,9	5,8
500 und mehr	0,7	A	0,0	C	0,6	A	0,0	C	1,5	98,5	3,1
Insgesamt ⁴	52,3	A	20,1	A	34,3	A	1,3	C	38,4	65,6	2,4
davon:											
200 und mehr	3,4	A	0,1	D	3,4	A	0,2	C	2,1	98,8	5,3
Anm.: Landwirtschaftszählung 2020; Termin Zählung: 01.03.2020; ohne ganzjährige Freilandhaltung											
1 RSE: relativer Standardfehler; der einfache relative Standardfehler beträgt in den Fehlerklassen:											
A:	bis unter	± 2 %	C: ± 5	bis unter	± 10 %						
B: ± 2	bis unter	± 5 %	D: ± 10	bis unter	± 15 %						
			E: ± 15 % u. mehr								
2 Andere Stallhaltungsverfahren											
3 Anteile nicht 100 %, da alle Werte Schätzwerte sind u. einen relativen Standardfehler enthalten											
4 Insgesamt nicht Summe Einzelangaben, da alle Werte Schätzwerte sind u. einen relativen Standardfehler enthalten											
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 04.08.21											
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Stallhaltung, Weidehaltung, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Produktionsmethoden/Publikationen/Downloads-Produktionsmethoden/stallhaltung-weidehaltung-tb-5411404209004.html (17.08.2021)											
© 2022 BLE 19.01.22											

Tabelle 16: Stallhaltungsplätze nach Haltungsverfahren und Größenklassen in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung)

Stallhaltungsplätze Rinder (Landwirtschaftszählung 01.03.2020)											
Haltungs- plätze von ... bis ...	Haltungs- plätze insgesamt	RSE ¹	davon:	RSE ¹	Laufstall	RSE ¹	andere Verfahren ²	RSE ¹	Anteil an insgesamt ³		
			Anbinde- stall						Anbinde- stall	Lauf- stall	andere ²
Klassen	Anzahl in Tsd.								Angaben in Prozent		
1 bis 9	51,2	B	18,9	C	27,9	B	4,4	D	36,9	54,5	8,6
10 bis 19	167,7	B	64,5	B	91,7	B	11,4	C	38,5	54,7	6,8
20 bis 49	751,4	A	309,8	B	395,8	B	45,9	C	41,2	52,7	6,1
50 bis 99	1 441,2	A	411,8	B	937,2	A	92,2	C	28,6	65,0	6,4
100 bis 199	2 705,2	A	199,5	B	2 347,2	A	158,5	B	7,4	86,8	5,9
200 bis 499	3 690,7	A	82,1	C	3 307,3	A	301,3	B	2,2	89,6	8,2
500 und mehr	2 655,4	B	/	E	2 389,0	A	/	E	x	90,0	x
Insgesamt ⁴	11 462,8	A	1 138,4	A	9 496,1	A	828,3	C	9,9	82,8	7,2
davon:											
200 und mehr	6 346,1	A	133,9	C	5 696,3	A	515,9	C	2,1	89,8	8,1
Stallhaltungsplätze Milchkühe (Landwirtschaftszählung 01.03.2020)											
Haltungs- plätze von ... bis ...	Haltungs- plätze insgesamt	RSE ¹	davon:	RSE ¹	Laufstall	RSE ¹	andere Verfahren ²	RSE ¹	Anteil an insgesamt ³		
			Anbinde- stall						Anbinde- stall	Lauf- stall	andere ²
Klassen	Anzahl in Tsd.								Angaben in Prozent		
1 bis 9	16,8	C	13,8	C	2,9	D	/	E	82,1	17,3	x
10 bis 19	87,7	B	76,4	B	10,7	D	/	E	87,1	12,2	x
20 bis 49	516,3	A	294,8	B	217,6	B	/	E	57,1	42,1	x
50 bis 99	1 084,8	A	68,9	C	999,0	A	16,8	D	6,4	92,1	1,5
100 bis 199	1 111,0	A	11,4	D	1 084,2	A	15,3	D	1,0	97,6	1,4
200 bis 499	781,2	A	/	E	754,1	A	19,4	D	x	96,5	2,5
500 und mehr	569,2	A	6,2	D	553,7	A	9,3	C	1,1	97,3	1,6
Insgesamt ⁴	4 166,9	A	479,3	A	3 622,1	A	65,4	C	11,5	86,9	1,6
davon:											
200 und mehr	1 350,4	A	13,9	D	1 307,8	A	28,7	C	1,0	96,8	2,1
Anm.: Landwirtschaftszählung 2020; Termin Zählung: 01.03.2020; ohne ganzjährige Freilandhaltung											
1 RSE: relativer Standardfehler; der einfache relative Standardfehler beträgt in den Fehlerklassen:											
A:	bis unter	± 2 %	C: ± 5	bis unter	± 10 %						
B: ± 2	bis unter	± 5 %	D: ± 10	bis unter	± 15 %						
			E: ± 15 % u. mehr								
2 Andere Stallhaltungsverfahren											
3 Anteile nicht 100 %, da alle Werte Schätzwerte sind u. einen relativen Standardfehler enthalten											
4 Insgesamt nicht Summe Einzelangaben, da alle Werte Schätzwerte sind u. einen relativen Standardfehler enthalten											
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 04.08.21											
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Stallhaltung, Weidehaltung, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Produktionsmethoden/Publikationen/Downloads-Produktionsmethoden/stallhaltung-weidehaltung-tb-5411404209004.html (17.08.2021)											
© 2022 BLE 19.01.22											

Tabelle 17: Betriebe mit Stallhaltungsplätze mit Zugang zum Laufhof in Größenklassen in Deutschland im Jahr 2020 (Landwirtschaftszählung)

Stallhaltungsplätze Rinder (Landwirtschaftszählung 01.03.2020)										
Haltungs- plätze von ... bis ...	Insgesamt				davon: Zugang zum Laufhof				Anteil an insgesamt ²	
	Betriebe	RSE ¹	Haltungs- plätze	RSE ¹	Betriebe	RSE ¹	Haltungs- plätze	RSE ¹	Betriebe	Haltungs- platz
Klassen	Anzahl in Tsd.		Anzahl in Tsd.						Angaben in Prozent	
1 bis 9	9,3	B	51,2	B	0,8	D	4,1	D	8,8	8,0
10 bis 19	11,9	B	167,7	B	1,2	C	14,9	C	9,8	8,9
20 bis 49	23,2	A	751,4	A	2,3	C	58,4	C	9,8	7,8
50 bis 99	20,2	A	1 441,2	A	2,3	B	104,1	B	11,3	7,2
100 bis 199	19,2	A	2 705,2	A	3,2	B	238,8	B	16,4	8,8
200 bis 499	12,7	A	3 690,7	A	2,2	B	281,6	B	17,4	7,6
500 und mehr	2,8	A	2 655,4	B	0,48	B	136,1	B	17,0	5,1
Insgesamt ³	99,3	A	11 462,8	A	12,4	A	838,1	A	12,5	7,3
davon:										
200 und mehr	15,5	A	6 346,1	A	2,7	B	417,7	B	17,4	6,6
Stallhaltungsplätze Milchkühe (Landwirtschaftszählung 01.03.2020)										
Haltungs- plätze von ... bis ...	Insgesamt				davon: Zugang zum Laufhof				Anteil an insgesamt ²	
	Betriebe	RSE ¹	Haltungs- plätze	RSE ¹	Betriebe	RSE ¹	Haltungs- plätze	RSE ¹	Betriebe	Haltungs- platz
Klassen	Anzahl in Tsd.		Anzahl in Tsd.						Angaben in Prozent	
1 bis 9	3,3	C	16,8	C	/	E	/	E	x	x
10 bis 19	6,0	B	87,7	B	/	E	/	E	x	x
20 bis 49	15,8	A	516,3	A	1,4	C	45,1	C	8,7	8,7
50 bis 99	15,5	A	1 084,8	A	2,4	B	153,9	B	15,7	14,2
100 bis 199	8,3	A	1 111,0	A	1,6	B	178,9	B	19,7	16,1
200 bis 499	2,8	A	781,2	A	0,55	B	96,0	B	20,0	12,3
500 und mehr	0,7	A	569,2	A	0,1	C	24,0	C	12,3	4,2
Insgesamt ³	52,3	A	4 166,9	A	6,5	B	503,1	A	12,5	12,1
davon:										
200 und mehr	3,4	A	1 350,4	A	0,6	B	120,0	B	18,5	8,9
Anm.: Landwirtschaftszählung 2020; Termin Zählung: 01.03.2020; ohne ganzjährige Freilandhaltung										
1 RSE: relativer Standardfehler; der einfache relative Standardfehler beträgt in den Fehlerklassen:										
A:	bis unter	± 2 %	C: ± 5	bis unter	± 10 %					
B: ± 2	bis unter	± 5 %	D: ± 10	bis unter	± 15 %					
			E: ± 15 % u. mehr							
2 Anteile nicht 100 %, da alle Werte Schätzwerte sind u. einen relativen Standardfehler enthalten										
3 Insgesamt nicht Summe Einzelangaben, da alle Werte Schätzwerte sind u. einen relativen Standardfehler enthalten										
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 04.08.21										
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Stallhaltung, Weidehaltung, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Produktionsmethoden/Publikationen/Downloads-Produktionsmethoden/stallhaltung-weidehaltung-tb-5411404209004.html (17.08.2021)										
© 2022 BLE 19.01.22										

Tabelle 18: Top 20 der Molkereien in der Welt nach dem Umsatz im Jahr 2020

Rang ¹	Unternehmen	Sitz	Milchumsatz ²		Anteil an Top 20 ¹
			in Mrd. US Dollar	in Mrd. Euro	in Prozent
1	Groupe Lactalis ³	FR	23,0	20,2	10,9
2	Nestlé ³	CH	20,8	18,2	9,9
3	Dairy Farmers of America ³	US	19,0	16,6	9,0
4	Danone ³	FR	17,3	15,2	8,2
5	Yili Group ³	CN	13,8	12,1	6,5
6	Fonterra	NZ	13,6	11,9	6,4
7	FrieslandCampina	NL	12,7	11,1	6,0
8	Arla Foods	DK/SE	12,1	10,6	5,7
9	Mengniu ³	CN	11,0	9,7	5,2
10	Saputo	CA	10,7	9,3	5,1
11	Unilever ³	NL/UK	6,6	5,8	3,1
12	DMK	DE	6,4	5,6	3,0
13	Meiji ³	JP	6,0	5,2	2,8
14	Savencia	FR	5,9	5,2	2,8
15	Kraft Heinz	US	5,6	4,9	2,7
16	Agropur ³	CA	5,6	4,9	2,7
17	Groupe Sodiaal	FR	5,5	4,8	2,6
18	Gujarat Co-operative Milk Marketing Fondation	IN	5,3	4,6	2,5
19	Schreiber foods	US	5,1	4,5	2,4
20	Müller ³	DE	5,1	4,5	2,4
Summen			211,1	184,9	x
1 Rangfolge u. Berechnung Anteil an Top 20 in Prozent nach Angaben Umsatz in Mrd. US Dollar					
2 Grundlage Umsatz 2020: hauptsächl. Milchverkäufe; Basis: Finanzdaten u. M&A-Transaktionen 2020, die im Zeitraum zwischen 01.01. u. 30.06.2021 abgeschlossen wurden; Wechselkurse: Macrobond; nicht berücksichtigt: Verkauf Käsegeschäft (US) Kraft Heinz an Lactalis, Verkauf Royal Bel Leerdamer von Groupe Bel an Lactalis, Verkauf Von Fonterras DPA Brazil u. Cina Farms, Verkauf Danones Beteiligung an Mengniu (9,8 %), Übernahme von Yoplait in Europa durch Sadiaals, Verkauf von Campina LLS (RU), Verkauf von Nutrifeed (Tiernahrung) u. das Pulverwerk Aalter (BE) von Friesland/Campina					
3 Schätzung Rabobank		Quelle: Rabobank International 2021			
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Milchindustrie-Verband (2021) Top-20-Molkereien der Welt 2021, Abruf: https://milchindustrie.de/marktdaten/top-listen-milchwirtschaft/ (24.01.2022)					
© 2017, BLE 25.01.2022					

Tabelle 19: Umsatz der Top 30 der Lebensmittelhandelsunternehmen in Deutschland im Jahr 2020

Rang	Unternehmen	Umsatz ¹		Anteil Umsatz Food an Umsatz gesamt	Gesamtumsatz Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	Anteil Umsatz ges. an Umsatz ges. Top 30
		gesamt	davon: Food			
		in Mio. Euro				
1	Edeka-Gruppe , Hamburg ²	67 034	61 385	91,6	+ 9,4	25,0
	Edeka-Regionalgesellschaften	50 331	45 499	90,4	+ 10,8	18,8
	Netto, Maxhütte-Haidhof	16 104	15 299	95,0	+ 8,0	6,0
	weitere Unternehmen/Sparten	599	587	98,0	- 33,0	0,2
2	Rewe-Gruppe , Köln ²	55 616	47 031	84,6	+ 24,3	20,7
	Rewe-Konzern, Köln	52 291	43 872	83,9	+ 25,3	19,5
	Vollsortiment	29 712	26 676	89,8	+ 14,4	11,1
	Penny, Köln	8 829	7 946	90,0	+ 5,4	3,3
	Sonstige Geschäftsfelder ³	13 750	9 250	67,3	+ 86,5	5,1
	Rewe Dortmund, Dortmund	3 325	3 159	95,0	+ 10,4	1,2
3	Schwarz-Gruppe , Neckarsulm	45 300	36 806	81,2	+ 8,7	16,9
	Lidl, Neckarsulm	28 300	23 206	82,0	+ 9,0	10,6
	Kaufland, Neckarsulm	17 000	13 600	80,0	+ 8,1	6,3
4	Aldi-Gruppe , Essen / Mülheim ⁴	31 600	25 912	82,0	+ 8,2	11,8
	Aldi Süd, Mülheim	17 400	14 268	82,0	+ 8,0	6,5
	Aldi Nord, Essen	14 200	11 644	82,0	+ 8,4	5,3
5	dm , Karlsruhe	8 540	7 686	90,0	+ 2,1	3,2
6	Real , Mönchengladbach	7 836	5 485	70,0	- 1,1	2,9
7	Rossmann , Burgwedel	7 330	6 597	90,0	+ 4,7	2,7
8	Metro , Düsseldorf ⁵	5 329	4 077	76,5	- 0,9	2,0
9	Globus , St. Wendel	5 243	3 513	67,0	+ 2,0	2,0
10	Bartels-Langness-Gruppe , Kiel	4 874	3 899	80,0	- 8,5	1,8
	Bartels-Langness, Kiel	2 900	2 320	80,0	+ 8,6	1,1
	Citti ⁴ , Kiel	1 974	1 579	80,0	- 25,7	0,7
11	Norma , Nürnberg	4 019	3 416	85,0	+ 10,3	1,5
12	Transgourmet Deutschland , Neu-Isenburg	3 446	2 936	85,2	- 11,7	1,3
13	Müller , Ulm	3 118	1 278	41,0	- 0,2	1,2
14	Bünting , Leer	1 930	1 660	86,0	+ 10,9	0,7
15	Dohle-Gruppe , Siegburg	1 852	1 643	88,7	+ 16,2	0,7
16	Dennree , Töpen	1 421	1 322	93,0	+ 25,4	0,5
17	Tegut , Fulda	1 362	1 185	87,0	+ 16,0	0,5
18	Netto Nord , Stavenhagen	1 243	1 156	93,0	+ 7,9	0,5
19	Alnatura , Bickenbach	1 082	1 071	99,0	+ 20,9	0,4
20	Kaes , Mauerstetten	905	489	54,0	+ 5,2	0,3
21	Klaas + Kock , Gronau	700	595	85,0	+ 9,4	0,3
22	Lüning , Rietberg	653	575	88,0	+ 6,7	0,2
23	Wasgau , Pirmasens	615	554	90,0	+ 2,5	0,2
24	Fleggaard , Harrislee	582	553	95,0	+ 0,7	0,2
25	Budnikowsky , Hamburg	515	412	80,0	+ 3,0	0,2
26	Stroetmann , Münster	508	457	90,0	+ 7,4	0,2
27	Mix Markt	506	481	95,0	+ 21,1	0,2
28	Hamberger	342	291	85,0	- 11,9	0,1
29	Weilling	325	322	99,0	+ 14,4	0,1
30	Brülle & Schmeltzer	241	171	71,0	- 7,3	0,1
Top 30 zusammen		264 067	222 958	84,4	+ 10,0	x
davon: Top 4 ⁶		199 550	171 134	85,8	+ 12,8	75,6

Anm.: Rangfolge nach Gesamtumsatz 2020; Rundungsbedingte Abweichungen möglich; Quelle: Nielsen Tradedimensions Frankfurt

1 Bruttoumsätze (einschl. Mehrwertsteuer) aller inländischen Aktivitäten im entsprechenden Jahr; Nettoumsätze auf Brutto umgerechnet
Umsätze der Unternehmen mit Wirtschaftsjahr (Ende Geschäftsjahr 30.06. o. 30.09. im ausgewiesenen Kalenderjahr) wurden dem Umsatz im ausgewiesenen Kalenderjahr zugeordnet

2 Einschl. Umsätze angeschlossener selbständiger Einzelhandel (SEH)

3 Einschl. Convenience (Übernahme Anfang 2020)

4 Korrektur Vorjahresumsätze

5 Ohne Real (Abgabe Mitte 2020)

6 Top-4: Edeka-Gruppe, Rewe-Gruppe, Schwarz-Gruppe, Aldi-Gruppe

7 Schätzung Nielsen Tradedimensions

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Top 30, In: Lebensmittel Praxis, 05/2021, 12.03.2021, S. 24 ff.

© 2014, BLE 15.06.21

Tabelle 20: Umsatz der Top 30 und der Top 4 der Lebensmittelhandelsunternehmen in Deutschland nach Kalenderjahren

Kalender- jahre	Umsatz gesamt ¹		
	Top 30 gesamt	davon: Top 4 ²	<i>Anteil Top 4 an Top 30</i>
	in Mio. Euro		in Prozent
2016	228 730	159 794	69,9
2017	237 485	167 530	70,5
2018	242 601	172 636	71,2
2019	240 003	176 896	73,7
2020	264 067	199 550	75,6
Veränderung Vorjahr in %	+ 10,0	+ 12,8	x

Anm.: Rundungsbedingte Abweichungen möglich;

Quelle: Nielsen Tradedimensions Frankfurt

1 Bruttoumsätze (einschl. Mehrwertsteuer) aller inländischen Aktivitäten im entsprechenden Jahr; Nettoumsätze auf Brutto umgerechnet; Umsätze der Unternehmen mit Wirtschaftsjahr (Ende Geschäftsjahr 30.06. o. 30.09. im ausgewiesenen Kalenderjahr) wurden dem Umsatz im ausgewiesenen Kalenderjahr zugeordnet

2 Top-4 nach Rangfolge: Edeka-Gruppe, Rewe-Gruppe, Schwarz-Gruppe, Aldi-Gruppe

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Top 30, In: Lebensmittel Praxis, 05/2021, 12.03.2021, S. 24 ff.

© 2021, BLE 15.06.21

Tabelle 21: Top 10 Lebensmitteleinzelhandel in der Welt im Fiskaljahr 2020

Rang	Unternehmen	Heimat- land Unter- nehmen	Umsatz Fiskaljahr 2020 ¹	Veränderung Umsatz Fiskaljahr 2020 gegen 2019	Anteil am Umsatz Top 10 Fiskaljahr 2020
			Angaben in Mrd. US-Dollar	Angaben in Prozent	
Top 10 zusammen			1 769,0	+ 12,4	x
davon: Top 5			1 215,8	.	68,7
1	Walmart Inc.	US	559,2	+ 6,7	31,6
2	Amozon.com Inc.	US	213,6	+ 34,8	12,1
3	Costco Wholesale Corporation	US	166,8	+ 9,2	9,4
4	Schwarz-Group	DE	144,3	+ 10,0	8,2
5	The Home Depot, Inc.	US	132,1	+ 19,9	7,5
6	The Kroger Co.	US	131,6	+ 8,3	7,4
7	Walgreens Boots Alliance, Inc.	US	117,7	+ 1,5	6,7
8	Aldi-Group ²	DE	117,0	+ 8,1	6,6
9	JD.com, Inc	CN	94,4	+ 27,6	5,3
10	Target Corporation	JP	92,4	+ 19,8	5,2

1 Fiskaljahr (FY) 2020: vom 01.07.2020 bis 30.06.2021

2 Aldi Einkauf GmbH & Co. oHG and Aldi International Services GmbH & Co. oHG; Schätzung

Quelle: Deloitte Global, Stand: 23.02.2022

Anm.: Analyse finanzieller Leistungen u. Geschäftstätigkeiten für Geschäftsjahre (v. 01.07.2020 bis 30.06.2021 (Fiskaljahr 2020))

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Deloitte (2022) Global Powers of Retailing 2022 Resilience despite challenges Top 10 Highlights, S. 7 f., Abruf: <https://www2.deloitte.com/global/en/pages/consumer-business/articles/global-powers-of-retailing.html> (29.03.2022)

© 2020, BLE 30.03.22

Tabelle 22 Kuhmilcherzeugung in Deutschland in den Bundesländern nach Kalenderjahren

Gebietsstand	2000	2010	2015	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
Baden-Württemberg	2 276,7	2 229,7	2 345,6	2 394,1	2 409,8	2 366,9	- 1,8
Bayern	7 650,2	7 758,6	8 126,5	8 304,3	8 227,8	8 111,5	- 1,4
Berlin	.	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	+ 8,1
Brandenburg	1 356,4	1 346,8	1 449,1	1 306,3	1 292,2	1 251,0	- 3,2
Bremen	.	27,3	32,0	27,1	27,5	26,1	- 5,1
Hamburg	.	7,0	7,6	7,5	8,7	9,1	+ 5,0
Hessen	1 016,3	1 004,6	1 034,9	993,0	1 003,7	993,9	- 1,0
Mecklenburg-Vorpommern	1 350,3	1 418,7	1 625,1	1 487,0	1 490,7	1 433,8	- 3,8
Niedersachsen	5 169,6	5 799,9	6 856,7	7 242,8	7 296,5	7 186,4	- 1,5
Nordrhein-Westfalen	2 682,7	2 948,2	3 333,1	3 637,3	3 689,4	3 604,9	- 2,3
Rheinland-Pfalz	775,3	807,7	867,5	836,8	845,9	816,6	- 3,5
Saarland	88,6	91,1	98,7	95,3	96,3	93,6	- 2,8
Sachsen	1 542,4	1 608,7	1 746,1	1 680,6	1 691,7	1 672,1	- 1,2
Sachsen-Anhalt	1 083,7	1 026,7	1 151,5	1 082,3	1 060,0	1 022,3	- 3,6
Schleswig-Holstein	2 351,6	2 612,0	2 977,5	3 044,9	3 096,6	3 073,5	- 0,7
Thüringen	956,0	940,8	1 031,7	939,9	917,6	867,7	- 5,4
Deutschland	28 331,3	29 628,9	32 684,6	33 080,2	33 155,3	32 530,3	- 1,9
Bundesgebiet West	22 041,8	23 286,2	25 680,1	26 583,2	26 702,3	26 282,4	- 1,6
Bundesgebiet Ost	6 289,5	6 342,7	7 004,5	6 497,0	6 453,1	6 248,0	- 3,2
Berlin, Bremen, Hamburg	31,6	35,4	40,7	35,6	37,2	36,3	- 2,4
Anm.: 2021: vorläufig; ab 2016: Kuhmilch; bis 2015: Gemelk (Milch v. Kühen, Ziegen, Schafen u. Büffeln); geänderte							
Berechnungsmethodik, Vergleichbarkeit eingeschränkt				Quelle: BMEL, Statistisches Bundesamt, BLE			
						© 2013, BLE 11.03.22	

Tabelle 23: Durchschnittlicher Milchertrag je Kuh und Jahr in den Bundesländern nach Kalenderjahren

Gebietsstand	2000	2010	2015	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in kg						in Prozent
Baden-Württemberg ¹	5 292	6 315	/	7 301	7 511	7 506	- 0,1
Bayern	5 355	6 238	6 726	7 361	7 450	7 468	+ 0,2
Berlin	.	8 474	7 952	9 827	8 945	9 669	+ 8,1
Brandenburg	7 102	8 474	8 901	9 163	9 427	9 452	+ 0,3
Bremen	.	7 512	7 892	8 153	8 347	8 294	- 0,6
Hamburg	.	7 381	6 584	6 721	7 320	8 050	+ 10,0
Hessen	6 424	6 752	7 126	7 575	7 840	7 960	+ 1,5
Mecklenburg-Vorpommern	7 267	8 232	8 956	9 185	9 368	9 362	- 0,1
Niedersachsen	6 772	7 470	7 924	8 707	8 962	9 002	+ 0,4
Nordrhein-Westfalen	6 972	7 405	7 879	9 062	9 382	9 382	+ 0,0
Rheinland-Pfalz	5 991	6 790	7 345	7 923	8 303	8 287	- 0,2
Saarland	5 949	6 377	6 700	7 173	7 593	7 485	- 1,4
Sachsen	7 207	8 633	9 189	9 528	9 669	9 727	+ 0,6
Sachsen-Anhalt	7 312	8 334	9 158	9 574	9 806	9 865	+ 0,6
Schleswig-Holstein	6 272	6 994	7 441	8 079	8 349	8 532	+ 2,2
Thüringen	7 081	8 612	9 307	9 685	10 034	9 960	- 0,7
Deutschland	6 208	7 085	7 628	8 246	8 455	8 488	+ 0,4
Bundesgebiet West	5 974	6 786	7 309	8 005	8 215	8 253	+ 0,5
Bundesgebiet Ost	7 195	8 455	9 085	9 402	9 620	9 638	+ 0,2
Berlin, Bremen, Hamburg	6 326	7 511	7 609	7 839	8 095	8 265	+ 2,1

Anm.: 2021: vorläufig; Milchertrag je Kuh und Jahr: Milcherzeugung dividiert durch Anzahl der Milchkühe

(Stand Viehzählung: November), berechnet auf Basis der Produktionsrichtung; Ab 2010 geänderte Berechnungs-
methodik, Vergleichbarkeit eingeschränkt

1 2015: Laut Statistischem Bundesamt ist die Aussagekraft zum Milchkuhbestand aufgrund mangelnder Angaben zur
Produktionsrichtung der Haltungen eingeschränkt; Quelle: Statistisches Bundesamt (2016) Fachserie 3 Reihe 4.1,
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehbestand 03. November 2015, S. 9; Abruf: [https://www.destatis.de/DE/](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/LandForstwirtschaft/ViehbestandTierischeErzeugung/Viehbestand.html)
Publikationen/Thematisch/LandForstwirtschaft/ViehbestandTierischeErzeugung/Viehbestand.html (04.04.2016)

Quelle: BMEL, Statistisches Bundesamt, BLE

© 2013, BLE 11.03.22

Tabelle 24: Kuhmilchliefierung in Deutschland in den Monaten nach Kalenderjahren

Merkmal	Kuhmilch von inländischen Erzeugern insgesamt			davon: konventionell erzeugt			ökologisch/biologisch erzeugt		
	2020	2021	Veränderung	2020	2021	Veränderung	2020	2021	Veränderung
	Angaben in Tonnen	Angaben in Tonnen	in Prozent	Angaben in Tonnen	Angaben in Tonnen	in Prozent	Angaben in Tonnen	Angaben in Tonnen	in Prozent
Jan	2 718 690	2 668 833	- 1,83	2 618 304	2 564 810	- 2,04	100 386	104 022	+ 3,62
Feb	2 594 403	2 440 507	- 5,93	2 497 067	2 344 314	- 6,12	97 336	96 193	- 1,17
Mrz	2 788 462	2 753 889	- 1,24	2 683 292	2 644 458	- 1,45	105 170	109 432	+ 4,05
Apr	2 713 092	2 693 967	- 0,70	2 606 437	2 585 248	- 0,81	106 654	108 719	+ 1,94
Mai	2 806 548	2 808 495	+ 0,07	2 691 839	2 690 134	- 0,06	114 708	118 361	+ 3,18
Jun	2 679 958	2 646 005	- 1,27	2 573 443	2 535 331	- 1,48	106 515	110 674	+ 3,90
Jul	2 737 553	2 693 962	- 1,59	2 630 303	2 583 016	- 1,80	107 250	110 946	+ 3,45
Aug	2 644 174	2 616 573	- 1,04	2 539 916	2 509 567	- 1,19	104 259	107 006	+ 2,64
Sep	2 526 129	2 456 024	- 2,78	2 427 076	2 354 501	- 2,99	99 054	101 523	+ 2,49
Okt	2 551 185	2 485 231	- 2,59	2 452 872	2 382 955	- 2,85	98 313	102 276	+ 4,03
Nov	2 463 651	2 383 642	- 3,25	2 369 720	2 288 466	- 3,43	93 932	95 176	+ 1,32
Dez	2 602 574	2 516 472	- 3,31	2 501 914	2 414 582	- 3,49	100 660	101 890	+ 1,22
Jahr	31 826 421	31 163 600	- 2,08	30 592 183	29 897 381	- 2,27	1 234 238	1 266 219	+ 2,59
Anteil in %	x	x	x	96,1	95,9	x	3,9	4,1	x

Anm.: Jahr 2020: vorläufig; Lieferung von Kuhmilch von inländischen Erzeugern an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen (Erzeugerstandort)

Quelle: BLE; Stand: 09.02.21
© 2018, BLE 09.03.22

Tabelle 25: Kuhmilchliefierung in Deutschland in den Bundesländern nach Kalenderjahren

Merkmal	2000	2010	2015	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
Baden-Württemberg	2 140,8	2 128,8	2 275,2	2 311,7	2 326,9	2 285,2	- 1,8
Bayern	7 024,4	7 285,4	7 688,7	7 829,0	7 760,9	7 590,4	- 2,2
Berlin/Brandenburg	1 305,0	1 317,2	1 418,1	1 268,8	1 255,1	1 214,9	- 3,2
Mecklenburg-Vorpommern	1 318,3	1 398,6	1 606,9	1 453,1	1 456,7	1 401,1	- 3,8
Niedersachsen/Bremen	5 027,4	5 725,8	6 759,5	7 120,1	7 172,6	7 062,7	- 1,5
Nordrhein-Westfalen	2 598,9	2 889,3	3 054,4	3 344,4	3 392,0	3 313,9	- 2,3
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland	1 803,5	1 853,3	1 961,0	1 878,1	1 898,4	1 857,4	- 2,2
Sachsen ¹	1 494,3	1 555,0	1 691,5	.	.	.	x
Sachsen-Anhalt ¹	1 056,6	1 015,5	1 131,9	.	.	.	x
Schleswig-Holstein/Hamburg	2 287,1	2 567,4	2 910,8	2 974,9	3 026,4	3 003,9	- 0,7
Thüringen	927,8	919,0	997,0	894,3	873,2	825,7	- 5,4
Deutschland	26 984,3	28 655,4	31 495,0	31 747,1	31 826,4	31 163,6	- 2,1
Bundesgebiet West	20 882,2	22 450,1	24 649,6	25 458,4	25 577,1	25 113,5	- 1,8
Bayern, Niedersachsen/Bremen, Nordrhein-Westfalen	14 650,8	15 900,5	17 502,6	18 293,6	18 325,4	17 967,0	- 2,0
Bundesgebiet Ost	6 102,1	6 205,3	6 845,4	6 288,7	6 249,3	6 050,1	- 3,2
Sachsen/Sachsen-Anhalt	2 551,0	2 570,5	2 823,4	2 672,5	2 664,3	2 608,4	- 2,1

Anm.: Jahr 2020: vorläufig; Lieferung von Kuhmilch von inländischen Erzeugern an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen (Erzeugerstandort); bis 2015: Gemelk von Kühen, Ziegen und Schafen; geänderte Berechnungsmethodik, Vergleichbarkeit eingeschränkt

1 Ab 2016: Sachsen, Sachsen-Anhalt zusammen

Quelle: BMEL, BLE; Stand: 09.03.22
© 2018, BLE 09.03.22

Tabelle 26: Kuhmilchlief erung in Deutschland in den Monaten nach Herkunft in den Jahren 2020 und 2021

Merk- mal	Jan.	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar bis Dezember
Angaben in Tonnen													
Kuhmilch von inländischen Erzeugern an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen													
2020	2 718 690	2 594 403	2 788 462	2 713 092	2 806 548	2 679 958	2 737 553	2 644 174	2 526 129	2 551 185	2 463 651	2 602 574	31 826 421
2021	2 668 833	2 440 507	2 753 889	2 693 967	2 808 495	2 646 005	2 693 962	2 616 573	2 456 024	2 485 231	2 383 642	2 516 472	31 163 600
Veränd. Vorj. %	- 1,8	- 5,9	- 1,2	- 0,7	+ 0,1	- 1,3	- 1,6	- 1,0	- 2,8	- 2,6	- 3,2	- 3,3	- 2,1
Kuhmilch von Erzeugern aus EU-Mitgliedstaaten an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen													
2020	60 318	55 333	60 374	63 983	68 545	65 896	63 809	57 953	56 198	58 813	55 758	58 722	725 700
2021	62 568	57 584	64 989	63 538	68 015	64 186	70 578	67 850	63 341	66 012	63 523	66 582	778 765
Veränd. Vorj. %	+ 3,7	+ 4,1	+ 7,6	- 0,7	- 0,8	- 2,6	+ 10,6	+ 17,1	+ 12,7	+ 12,2	+ 13,9	+ 13,4	+ 7,3
Kuhmilch insgesamt an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen													
2020	2 779 008	2 649 736	2 848 836	2 777 074	2 875 092	2 745 854	2 801 362	2 702 127	2 582 327	2 609 998	2 519 409	2 661 295	32 552 120
2021	2 731 401	2 498 090	2 818 878	2 757 505	2 876 510	2 710 191	2 764 540	2 684 423	2 519 365	2 551 243	2 447 165	2 583 054	31 942 365
Veränd. Vorj. %	- 1,7	- 5,7	- 1,1	- 0,7	+ 0,0	- 1,3	- 1,3	- 0,7	- 2,4	- 2,3	- 2,9	- 2,9	- 1,9
Anm.: Mengen konventionell u. ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch										Quelle: BLE; Stand: 09.03.2022			
										© 2020, BLE 09.03.22			

Tabelle 27: Kuhmilchlief erung in Deutschland in den Monaten nach Herkunft in den Jahren 2021 und 2022

Merk- mal	Jan.	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar bis März
Angaben in Tonnen													
Kuhmilch von inländischen Erzeugern an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen													
2021	2 668 833	2 440 507	2 753 889	2 693 967	2 808 495	2 646 005	2 693 962	2 616 573	2 456 024	2 485 231	2 383 642	2 516 472	7 863 229
2022	2 604 594	2 414 372	2 694 855	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7 713 821
Veränd. Vorj. %	- 2,4	- 1,1	- 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	- 1,9
Kuhmilch von Erzeugern aus EU-Mitgliedstaaten an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen													
2021	62 568	57 584	64 989	63 538	68 015	64 186	70 578	67 850	63 341	66 012	63 523	66 582	185 140
2022	70 532	69 751	83 501	...	...	...	...	...	...	...	...	...	223 784
Veränd. Vorj. %	+ 12,7	+ 21,1	+ 28,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	+ 20,9
Kuhmilch insgesamt an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen													
2021	2 731 401	2 498 090	2 818 878	2 757 505	2 876 510	2 710 191	2 764 540	2 684 423	2 519 365	2 551 243	2 447 165	2 583 054	8 048 369
2022	2 675 126	2 484 124	2 778 355	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7 937 605
Veränd. Vorj. %	- 2,1	- 0,6	- 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	- 1,4
Anm.: Jahr 2022: vorläufig; Mengen konventionell u. ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch										Quelle: BLE; Stand: 12.05.2022			
										© 2020, BLE 18.05.22			

Tabelle 28: Ziegen- und Schafmilchliefierung in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tonnen							in Prozent
Januar	911	1 026	1 029	1 051	1 064	1 076	1 130	+ 5,0
Februar	821	989	976	1 053	995	1 067	1 083	+ 1,5
März	989	1 187	1 223	1 308	1 303	1 314	1 304	- 0,8
April	1 036	1 214	1 317	1 374	1 388	1 360	1 318	- 3,1
Mai	1 202	1 348	1 474	1 497	1 487	1 484	1 430	- 3,6
Juni	1 255	1 327	1 446	1 471	1 425	1 460	1 433	- 1,9
Juli	1 321	1 402	1 495	1 526	1 440	1 468	1 481	+ 0,9
August	1 320	1 363	1 436	1 386	1 448	1 480	1 327	- 10,3
September	1 215	1 274	1 317	1 315	1 265	1 346	1 321	- 1,9
Oktober	1 167	1 273	1 306	1 301	1 228	1 302	1 283	- 1,5
November	1 086	1 152	1 169	1 142	1 139	1 224	1 161	- 5,1
Dezember	1 036	1 088	1 119	1 099	1 119	1 169	1 093	- 6,5
Jan - Dez	13 357	14 644	15 309	15 524	15 300	15 752	15 365	- 2,5
Anm.: Jahr: 2021: vorläufig; Lieferung von Ziegen- und Schafmilch von deutschen								
Erzeugern an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen								
						Quelle: BLE; Stand: 31.01.2022		
						© 2018, BLE 09.03.22		

Tabelle 29: Preis für konventionell erzeugte Kuhmilch in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Preis in Cent/kg										Angabe in %
Januar	33,27	33,53	40,22	29,79	27,45	32,53	35,52	33,83	33,24	32,81	- 1,29
Februar	33,08	33,59	40,17	29,72	26,82	32,68	33,37	33,72	33,30	32,82	- 1,45
März	32,53	33,64	39,97	29,88	25,83	32,63	32,73	33,51	33,35	33,30	- 0,14
April	31,69	34,07	39,40	30,12	24,59	32,66	32,22	33,29	32,67	34,07	+ 4,29
Mai	30,15	35,84	38,56	29,55	23,08	33,31	32,15	32,99	31,44	34,89	+ 11,00
Juni	29,29	36,41	38,18	28,78	22,83	34,42	32,67	32,87	31,02	35,52	+ 14,52
Juli	28,86	37,32	37,49	28,20	23,22	35,98	33,34	32,71	31,26	35,80	+ 14,53
August	29,07	38,13	37,12	27,80	23,88	37,32	34,02	32,61	31,62	35,93	+ 13,61
September	30,26	39,56	35,84	27,54	25,70	38,49	34,68	32,71	32,08	36,42	+ 13,52
Oktober	32,12	40,66	34,10	27,76	28,84	39,14	35,12	32,92	32,67	37,48	+ 14,72
November	33,55	41,15	32,35	28,19	31,19	38,98	35,33	33,02	32,86	39,09	+ 18,95
Dezember	33,54	40,95	31,09	28,36	31,94	38,46	34,72	33,31	32,88	40,38	+ 22,81
Jahr	31,78	37,51	37,58	29,29	26,73	36,19	34,37	33,70	32,84	36,27	+ 10,46
Anm.: 2021: vorläufig; Konventionell erzeugte Kuhmilch, ab Hof bei 4,0 % Fett- u. 3,4 % Eiweißgehalt; Erzeugerstandort;											
alle Angaben ohne Umsatzsteuer; mit Zu- u. Abschlägen; ohne Anlieferung v. Lieferanten aus EU-Mitgliedsstaaten;											
Milchpreise Monate: ohne Abschlusszahlung; Milchpreise Jahre: einschl. Abschlusszahlungen, Rückvergütung,											
Milchpreisbereinigung										Quelle: BLE; Stand: 10.03.21	
										© 2017, BLE 10.03.21	

Tabelle 30: Preis für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Preis in Cent/kg										Angabe in %
Januar	42,58	42,34	49,00	46,66	48,82	48,72	48,89	47,56	47,60	49,01	+ 2,97
Februar	42,47	41,48	49,21	46,70	48,83	48,78	48,97	47,65	47,65	49,05	+ 2,93
März	42,33	42,64	49,19	46,79	48,74	48,93	48,81	47,65	47,76	49,32	+ 3,27
April	41,86	42,78	48,79	46,66	48,06	48,44	48,09	47,31	47,35	49,03	+ 3,54
Mai	40,57	43,18	48,28	46,89	47,29	48,38	47,49	46,97	47,24	49,28	+ 4,32
Juni	40,10	43,84	47,98	46,93	46,96	48,28	47,40	46,83	47,19	49,46	+ 4,81
Juli	39,72	44,46	48,03	47,32	46,76	48,37	47,26	46,67	47,41	49,44	+ 4,28
August	39,55	44,96	47,70	47,42	46,73	48,54	47,18	46,59	47,46	49,60	+ 4,51
September	40,31	45,99	47,25	47,69	47,00	48,67	47,34	46,64	47,70	49,71	+ 4,21
Oktober	40,96	47,21	47,27	48,37	47,78	49,21	47,70	46,97	48,41	50,79	+ 4,91
November	41,45	48,14	47,07	48,64	48,31	49,28	47,85	47,12	48,77	51,45	+ 5,48
Dezember	41,84	48,48	46,82	48,70	48,29	49,18	47,68	47,27	48,85	51,57	+ 5,58
Jahr	41,31	44,83	48,38	47,68	48,19	49,13	48,37	47,64	48,29	50,25	+ 4,06
Anm.: 2021: vorläufig; Ökologisch/biologisch erzeugte Milch, ab Hof, 4,0 % Fett- u. 3,4 % Eiweißgehalt; Erzeugerstandort;											
alle Angaben ohne Umsatzsteuer; mit Zu- u. Abschlägen; ohne Anlieferung v. Lieferanten aus EU-Mitgliedsstaaten;											
Milchpreise Monate: ohne Abschlusszahlungen; Milchpreise Jahre: einschl. Abschlusszahlungen, Rückvergütung,											
Milchpreisberichtigungen										Quelle: BLE; Stand: 10.03.21	
										© 2017, BLE 10.03.21	

Tabelle 31: Preis für konventionell und ökologisch/biologisch erzeugte Ziegen- und Schafmilch in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Preis in Cent/kg							Angabe in %
Januar	68,93	75,76	72,54	70,36	71,33	71,67	74,23	+ 3,57
Februar	69,93	75,87	74,09	71,66	72,51	71,63	73,82	+ 3,06
März	65,30	72,60	69,96	70,23	70,01	68,27	70,79	+ 3,68
April	63,94	70,08	67,73	66,39	68,43	66,89	69,75	+ 4,29
Mai	61,41	68,31	63,89	61,94	65,51	64,91	65,68	+ 1,18
Juni	60,38	65,98	62,14	59,94	62,17	64,54	65,06	+ 0,81
Juli	59,51	64,73	61,25	60,01	62,26	65,28	65,10	- 0,28
August	58,81	64,23	61,47	59,88	62,02	65,24	67,12	+ 2,88
September	62,08	65,50	65,38	63,56	65,12	69,90	71,50	+ 2,29
Oktober	68,33	68,94	67,13	66,20	67,46	72,99	73,58	+ 0,81
November	72,88	73,50	71,14	69,89	72,24	75,05	75,30	+ 0,33
Dezember	73,86	74,10	71,70	70,24	73,66	75,72	74,90	- 1,09
Jahr	64,95	69,55	66,82	65,37	67,29	68,99	70,22	+ 1,78
Anm.: Konventionell u. ökologisch/biologisch erzeugte Ziegen- u. Schafmilch, ab Hof bei								
tatsächl. Fett- u. Eiweißgehalt; ohne Lieferung aus EU-Mitgliedstaaten; alle Angaben ohne								
Umsatzsteuer; gewogene Durchschnittspreise, wenn nicht anders angegeben; Änderungen aller								
Angaben auf Grund von Korrekturen vorbehalten								
Quelle: BLE; Stand: 15.02.22								
© 2022, BLE 10.03.22								

Tabelle 32: Versorgung mit Frischmilcherzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren

Gliederung	2000	2010	2015	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
01. Vollmilch ¹							
Herstellung	2 798,1	2 272,9	2 417,2	2 448,0	2 515,5	2 482,2	- 1,3
ultrahocherhitze u. sterilisierte Milch	1 503,7	1 454,3	1 543,7	.	.	.	x
pasteurisierte u. ESL-Milch	1 294,4	818,6	873,5	.	.	.	x
Einfuhr	17,1	30,9	70,9	64,5	61,8	66,7	+ 8,0
Ausfuhr	185,5	307,2	431,1	384,4	388,1	412,5	+ 6,3
Verfügbar zum Verbrauch	2 629,7	1 996,6	2 057,1	2 128,1	2 189,2	2 136,4	- 2,4
kg pro Kopf ²	32,28	24,87	25,25	25,62	26,34	25,70	- 2,4
Selbstversorgungsgrad in %	106,4	113,8	117,5	115,0	114,9	116,2	+ 1,1
02. Teilentrahmte Milch							
Herstellung	2 129,9	2 787,8	2 324,1	1 806,0	1 738,6	1 615,5	- 7,1
ultrahocherhitze u. sterilisierte Milch	1 847,1	2 207,1	1 716,6	.	.	.	x
pasteurisierte u. ESL-Milch	282,8	580,7	607,4	.	.	.	x
Einfuhr	16,1	29,7	93,0	157,9	152,5	151,8	- 0,5
Ausfuhr	476,4	669,8	434,0	193,6	159,8	150,2	- 6,0
Verfügbar zum Verbrauch	1 669,6	2 147,8	1 983,1	1 770,3	1 731,3	1 617,1	- 6,6
kg pro Kopf ²	20,50	26,75	24,34	21,31	20,83	19,45	- 6,6
Selbstversorgungsgrad in %	127,6	129,8	117,2	102,0	100,4	99,9	- 0,5
03. Entrahmte Milch							
Herstellung	87,5	129,6	119,0	.	.	.	x
ultrahocherhitze u. sterilisierte Milch	86,3	118,3	107,5	.	.	.	x
pasteurisierte u. ESL-Milch	1,2	11,3	11,4	.	.	.	x
Einfuhr	1,6	3,0	14,1	.	.	.	x
Ausfuhr	31,0	83,8	78,9	.	.	.	x
Verfügbar zum Verbrauch	58,1	48,8	54,2	.	.	.	x
kg pro Kopf ²	0,71	0,61	0,67	.	.	.	x
Selbstversorgungsgrad in %	150,6	265,3	219,4	.	.	.	x
04. Sonstige Konsummilch							
Herstellung ³	15,2	85,0	209,1	.	.	.	x
Konsummilch zusammen ⁴ (Nr. 01. bis 04.)							
Herstellung	5 030,7	5 275,3	5 069,4	4 597,3	4 634,8	4 445,8	- 4,1
pasteurisiert ⁵	.	.	.	365,4	371,4	347,7	- 6,4
ESL	.	.	.	1 247,5	1 238,1	1 131,6	- 8,6
ultrahocherhitzt/sterilisiert	.	.	.	2 984,4	3 025,3	2 966,4	- 1,9
Einfuhr	34,8	63,7	178,1	223,2	214,9	219,1	+ 2,0
Ausfuhr	692,9	1 060,8	944,0	704,6	693,6	692,7	- 0,1
Verfügbar zum Verbrauch	4 372,6	4 278,2	4 303,5	4 115,9	4 156,1	3 972,2	- 4,4
kg pro Kopf ²	53,68	53,29	52,83	49,55	50,00	47,78	- 4,4
Selbstversorgungsgrad in %	115,0	123,3	117,8	111,7	111,5	111,9	+ 0,4
05. Milch in den landwirtschaftlichen Betrieben erzeugt und verwendet							
Insgesamt ⁶	198,5	98,5	70,9	75,7	75,1	73,7	- 1,9
Konsummilch einschl. Milch im Erzeugerhaushalt (Nr. 01. bis 05.)							
Herstellung	5 229,2	5 373,8	5 140,3	4 673,0	4 709,9	4 519,4	- 4,0
Entrahmte Milch u. Sonstige Milch ³	102,7	214,5	328,1	343,3	380,7	348,0	- 8,6
Einfuhr	34,8	63,7	178,1	223,2	214,9	219,1	+ 2,0
Ausfuhr	692,9	1 060,8	944,0	704,6	693,6	692,7	- 0,1
Verfügbar zum Verbrauch	4 571,1	4 376,7	4 374,4	4 191,6	4 231,2	4 045,9	- 4,4
kg pro Kopf ²	56,12	54,52	53,70	50,46	50,90	48,67	- 4,4
Selbstversorgungsgrad in %	114,4	122,8	117,5	111,5	111,3	111,7	+ 0,4

noch: Tabelle 32: Versorgung mit Frischmilcherzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren

Gliederung	2000	2010	2015	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
06. Buttermilcherzeugnisse							
Herstellung	212,9	147,2	128,1	107,7	104,1	98,2	- 5,7
Einfuhr	51,2	36,1	31,0	36,6	34,7	42,6	+ 22,8
Ausfuhr	20,0	53,9	68,6	54,6	49,5	50,1	+ 1,4
Verfügbar zum Verbrauch	244,1	129,5	90,5	89,6	89,4	90,7	+ 1,5
kg pro Kopf ²	3,00	1,61	1,11	1,08	1,08	1,09	+ 1,5
Selbstversorgungsgrad in %	87,2	113,7	141,5	120,2	116,5	108,3	- 7,1
07. Sauermilch-, Kefir-, Joghurt- und Milchlischerzeugnisse sowie Milchlischgetränke ⁷							
Herstellung ^{8,9}	2 732,8	3 007,8	3 060,1	3 098,8	3 087,0	3 090,7	+ 0,1
Einfuhr	101,7	203,1	177,4	200,7	213,5	216,1	+ 1,2
Ausfuhr	538,4	776,4	790,2	871,8	886,4	885,0	- 0,2
Verfügbar zum Verbrauch	2 296,1	2 434,5	2 447,3	2 427,6	2 414,1	2 421,8	+ 0,3
kg pro Kopf ²	28,19	30,32	30,04	29,22	29,04	29,13	+ 0,3
Selbstversorgungsgrad in %	119,0	123,6	125,0	127,6	127,9	127,6	- 0,2
08. Sahneerzeugnisse							
Schlagsahne ¹⁰	426,5	427,0	445,3	419,0	406,2	419,0	+ 3,2
Sonstige Sahneerzeugnisse ¹¹	46,0	25,9	40,8	44,3	42,4	56,4	+ 33,2
Kaffeesahne	78,4	102,7	80,3	91,1	81,8	68,9	- 15,8
Herstellung zusammen ¹²	550,8	555,6	566,4	554,4	530,4	544,4	+ 2,6
dav.: sterilisiert oder ultrahocherhitzt	175,0	216,6	275,6	272,6	244,9	267,1	+ 9,1
Einfuhr	15,9	7,1	6,6	7,2	8,7	10,3	+ 18,7
Ausfuhr	44,9	99,6	97,7	91,0	95,5	110,9	+ 16,1
Verfügbar zum Verbrauch	521,8	463,0	475,3	470,6	443,6	443,8	+ 0,0
kg pro Kopf ²	6,41	5,77	5,84	5,67	5,34	5,34	+ 0,0
Selbstversorgungsgrad in %	105,6	120,0	119,2	117,8	119,6	122,7	+ 2,6
Frischmilcherzeugnisse zusammen (Nr. 01. bis 08.)							
Herstellung	8 725,7	9 084,4	8 894,9	8 433,9	8 431,5	8 252,7	- 2,1
Einfuhr	203,7	310,0	393,2	467,7	471,8	488,1	+ 3,5
Ausfuhr	1 296,3	1 990,7	1 900,5	1 722,0	1 725,0	1 738,7	+ 0,8
Verfügbar zum Verbrauch	7 633,1	7 403,7	7 387,6	7 179,5	7 178,3	7 002,2	- 2,5
kg pro Kopf ²	93,71	92,22	90,69	86,42	86,36	84,23	- 2,5
Selbstversorgungsgrad in %	114,3	122,7	120,4	117,5	117,5	117,9	+ 0,3
Bevölkerung in Millionen Einwohner; Stand: 30.06.							
nach Zensus 2011 ²	81,46	80,28	81,46	83,07	83,12	83,13	+ 0,0
Anm.: Jahr 2021: vorläufig; Außenhandel 2021 vorläufig - Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen							
1 Ab 2000: ohne Industriemilch u. ohne Sonstige Konsummilch							
2 Bevölkerung: ab 2011: Stand: 30.06.; bis 2010: Jahresdurchschnitt; Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011							
3 Ab 2012: einschl. Vorzugsmilch (Rohmilch)							
4 Ab 2000: einschl. Sonstige Konsummilch							
5 Einschl. Vorzugsmilch (Rohmilch) und Sonstige Milch (z. B. lactosefrei)							
6 Ab 2015 nur Direktvermarktung; ab 2010: direkt vermarktete Milch u. Rahm sowie Naturalentnahme der landwirtschaftl. Betriebe; geänderte Methodik, nicht mit Vorjahr vergleichbar							
7 Ab 2012: Einschl. Milchlischerzeugnisse u. -getränke aus Molke hergestellt							
8 Ab 2000: einschl. aus Sahne hergestellte Sauermilch-, Kefir-, Joghurt-, Milchlischerzeugnisse und Milchlischgetränke							
9 Ab 2010 bis 2014: einschl. direkt vermarkteter Erzeugnisse der landwirtschaftl. Betriebe in Produktgewicht							
10 Fettgehalt mind. 30 %							
11 Fettgehalt mind. 10 %							
12 Ab 2000: ohne aus Sahne hergestellte Sauermilch-, Kefir-, Joghurt-, Milchlischerzeugnisse u. Milchlischgetränke							
Quelle: BMEL, BMF, Statistisches Bundesamt, BLE							
© 2013, BLE 06.04.22							

Tabelle 33: Versorgung mit Butter, MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren

Gliederung		2000	2010	2015	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
		Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
Herstellung								
	01. Markenbutter, Süßrahm	40,7	52,2	53,4	50,1	51,5	49,2	- 4,3
	02. Markenbutter, Sauerrahm	19,3	15,1	7,2	4,1	3,6	3,7	+ 1,7
	03. Markenbutter, mild gesäuert	293,7	304,7	351,1	320,6	320,4	277,2	- 13,5
	04. Deutsche Molkereibutter (Handelsklasse)	5,7	6,3	8,8	10,0	8,8	.	x
	05. Sonstige Butter	21,4	25,6	41,8	52,1	57,7	.	x
	Butter zusammen ¹ (Nr. 01. bis 05.)	380,8	403,9	462,2	436,9	441,9	398,1	- 9,9
	06. MilCHFett-, Milchstreichfetterzeugnisse ²	44,1	45,6	55,0	60,2	64,5	72,9	+ 13,1
	In den Molkereien gesamt (Nr. 01. bis 06.)	424,9	449,5	517,3	497,1	506,4	471,1	- 7,0
	07. In den landwirtschaftl. Betrieben ³	0,90	0,07	.	.	.	.	x
	Insgesamt in Butterwert (Nr. 01. bis 07.)	425,8	449,5	517,3	497,1	506,4	471,1	- 7,0
	dav. f. Schmelzkäse/-zubereitungen ⁴	15,4	8,4	6,1	7,7	8,2	10,2	+ 23,7
	Insgesamt in Produktgewicht (Nr. 01. bis 07.)	431,7	451,0	513,1	493,6	500,6	465,4	- 7,0
	Insgesamt in Reinfett (Nr. 01. bis 07.)	358,3	374,3	425,9	409,7	415,5	386,2	- 7,0
Zu- und Abgänge								
	Auslagerung ⁵	36,9	26,7	15,7	-	-	-	x
	Einlagerung ⁶	33,2	17,3	17,3	-	-	-	x
	Bestandsveränderungen ⁷	+ 9,3	+ 3,2	+ 2,6	+ 4,5	- 0,1	- 6,4	x
	Einfuhr	170,2	148,3	156,1	170,5	197,3	208,9	+ 5,9
	Ausfuhr	53,1	126,9	157,7	163,4	159,8	158,7	- 0,7
Verfügbar zum Verbrauch ^{8,9}								
	Insgesamt in Butterwert	525,2	458,4	496,4	483,7	527,4	510,1	- 3,3
	Butter	427,3	397,4	431,8	416,3	453,0	432,3	- 4,6
	Milchstreichfetterzeugnisse	42,2	10,4	5,1	6,4	5,8	6,3	+ 7,5
	MilCHFetterzeugnisse	59,7	50,5	59,5	61,0	68,5	71,5	+ 4,3
	Insgesamt in Produktgewicht	497,2	459,2	490,4	479,9	519,8	503,9	- 3,1
	Insgesamt in Reinfett	412,7	381,1	407,0	398,3	431,4	418,2	- 3,1
Selbstversorgungsgrad in Prozent								
	Butterwert	81,1	98,1	104,2	102,8	96,0	92,4	- 3,8
	Produktgewicht	86,8	98,2	104,6	102,9	96,3	92,4	- 4,1
Pro-Kopf-Verbrauch in kg ^{9,10}								
	Butterwert	6,45	5,71	6,09	5,82	6,34	6,14	- 3,3
	Produktgewicht	6,10	5,72	6,02	5,78	6,25	6,06	- 3,1
	Reinfett	5,07	4,75	5,00	4,79	5,19	5,03	- 3,1
Bevölkerung in Millionen Einwohner; Stand: 30.06.								
	nach Zensus 2011 ¹⁰	81,46	80,28	81,46	83,07	83,12	83,13	+ 0,0
Anm.: Jahr 2021: vorläufig; Außenhandel 2021 vorläufig - Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen								
1 In Produktgewicht								
2 In Butterwert								
3 Bis 2014: Direkt vermarktete Erzeugnisse der landwirtschaftl. Betriebe in Produktgewicht; ab 2008 geänderte Methodik, nicht mit Vorjahr vergleichbar								
4 Rohware aus dem Inland, die zur Herstellung von Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet wird								
5 Öffentl. u. Private Lagerhaltung								
6 Bei Molkereien, Absatzzentralen u. beim Handel in Butterwert								
7 Abzügl. der Mengen Rohware aus dem Inland u. aus dem Ausland, die zur Herstellung v. Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet werden								
8 Einschl. MilCHFett- u. Milchstreichfetterzeugnisse								
9 Bevölkerung; ab 2011: Stand: 30.06.; bis 2010: Jahresdurchschnitt; Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011								
Quelle: BMEL, BMF, Statistisches Bundesamt, BLE								
© 2013, BLE 06.04.22								

Tabelle 34: Versorgung mit Käseerzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren

Gliederung	2000	2010	2015	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
01. Hartkäse							
Herstellung ¹	187,8	208,2	217,0	189,3	191,6	189,1	- 1,3
Bestandsveränderung	+ 1,1	+ 1,1	- 4,7	- 0,8	+ 1,2	- 1,8	x
Einfuhr	69,0	130,9	154,3	183,5	184,2	200,6	+ 8,9
Ausfuhr	92,3	129,9	133,8	124,0	141,5	148,3	+ 4,8
Verfügbar zum Verbrauch ²	105,6	151,9	191,5	182,8	172,8	175,2	+ 1,4
kg pro Kopf ³	1,30	1,89	2,35	2,20	2,08	2,11	+ 1,4
Selbstversorgungsgrad in %	177,8	137,0	113,3	103,6	110,9	107,9	- 2,7
02. Schnittkäse und halbfester Schnittkäse							
Herstellung ¹	513,0	754,8	752,0	795,3	801,6	815,1	+ 1,7
Bestandsveränderung	+ 1,1	+ 10,0	+ 6,4	- 11,9	+ 15,4	- 6,0	x
Einfuhr	232,3	267,9	283,9	333,4	333,1	324,2	- 2,7
Ausfuhr	243,4	440,0	446,1	435,1	441,7	452,6	+ 2,5
Verfügbar zum Verbrauch ²	482,6	547,5	554,2	676,1	646,5	656,7	+ 1,6
kg pro Kopf ³	5,92	6,82	6,80	8,14	7,78	7,90	+ 1,6
Selbstversorgungsgrad in %	106,3	137,9	135,7	117,6	124,0	124,1	+ 0,1
03. Weichkäse							
Herstellung ¹	113,3	145,0	142,7	152,2	167,2	167,9	+ 0,4
Bestandsveränderung	- 0,4	- 0,1	- 1,0	+ 0,2	- 0,8	+ 0,2	x
Einfuhr	66,3	46,2	51,1	57,1	59,6	58,2	- 2,4
Ausfuhr	23,7	18,0	13,8	15,7	15,8	15,0	- 4,7
Verfügbar zum Verbrauch ²	153,7	168,9	173,4	184,6	202,9	201,4	- 0,7
kg pro Kopf ³	1,89	2,10	2,13	2,22	2,44	2,42	- 0,7
Selbstversorgungsgrad in %	73,7	85,9	82,3	82,4	82,4	83,4	+ 1,1
Hart-, Schnitt-, halbfester Schnitt- und Weichkäse zusammen (Nr. 01. bis 03.)							
Herstellung	814,1	1 108,0	1 111,7	1 136,7	1 160,5	1 172,2	+ 1,0
dav. f. Schmelzkäse/-zubereitungen ⁴	53,3	60,7	59,6	66,9	68,7	76,5	+ 11,3
Bestandsveränderung	+ 1,7	+ 11,0	+ 0,6	- 12,5	+ 15,8	- 7,6	x
Einfuhr	367,5	445,0	489,3	573,9	576,8	583,0	+ 1,1
Ausfuhr	359,4	587,9	593,7	574,7	599,0	615,9	+ 2,8
Verfügbar zum Verbrauch ²	741,9	868,3	919,1	1 043,4	1 022,1	1 033,3	+ 1,1
kg pro Kopf ³	9,11	10,82	11,28	12,56	12,30	12,43	+ 1,1
Selbstversorgungsgrad in %	109,7	127,6	120,9	108,9	113,5	113,4	- 0,1
04. Frischkäse							
Herstellung ⁵	759,3	786,7	844,1	823,9	835,3	816,1	- 2,3
Bestandsveränderung	- 1,1	+ 1,2	- 0,2	+ 0,9	- 2,1	+ 1,6	x
Einfuhr ⁶	65,2	93,3	113,2	121,2	130,3	133,1	+ 2,2
Ausfuhr ⁶	107,9	330,2	299,1	365,6	378,0	377,2	- 0,2
Verfügbar zum Verbrauch	717,7	548,6	658,4	578,6	589,6	570,4	- 3,3
kg pro Kopf ³	8,81	6,83	8,08	6,96	7,09	6,86	- 3,3
Selbstversorgungsgrad in %	105,8	143,4	128,2	142,4	141,7	143,1	+ 1,0
05. Pasta filata Käse							
Herstellung	81,2	245,6	338,6	401,1	424,8	446,7	+ 5,2
Bestandsveränderung	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,5	- 3,4	+ 1,5	+ 0,2	x
Einfuhr ⁶	38,8	52,1	92,8	109,3	118,3	122,4	+ 3,4
Ausfuhr ⁶	16,4	22,9	176,7	217,9	224,5	239,6	+ 6,7
Verfügbar zum Verbrauch	102,5	274,4	254,2	296,0	317,1	329,3	+ 3,8
kg pro Kopf ³	1,26	3,42	3,12	3,56	3,82	3,96	+ 3,8
Selbstversorgungsgrad in %	79,2	89,5	133,2	135,5	134,0	135,7	+ 1,3

noch: **Tabelle 34: Versorgung mit Käseerzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren**

Gliederung	2000	2010	2015	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
06. Sauermilch-, Koch- und Molkenkäse							
Herstellung	31,7	27,4	28,2	27,4	27,2	26,3	- 3,1
Bestandsveränderung	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	x
Einfuhr	16,1	24,9	36,1	33,7	36,5	37,0	+ 1,3
Ausfuhr	5,4	8,6	16,3	10,4	11,9	13,0	+ 8,6
Verfügbar zum Verbrauch	42,7	43,6	47,9	50,8	51,9	50,3	- 3,0
kg pro Kopf ³	0,52	0,54	0,59	0,61	0,62	0,61	- 3,0
Selbstversorgungsgrad in %	74,2	62,9	58,9	54,0	52,4	52,3	- 0,1
Käse zusammen (Nr. 01. bis 06.)							
Herstellung ⁷	1 686,2	2 170,7	2 322,5	2 389,3	2 447,7	2 461,9	+ 0,6
dav. f. Schmelzkäse/-zubereitungen ⁴	53,3	60,7	59,6	66,9	68,7	76,5	+ 11,3
Bestandsveränderung	+ 1,4	+ 12,7	+ 1,0	- 15,0	+ 15,1	- 5,7	x
Einfuhr	487,7	615,2	731,4	838,1	862,0	875,5	+ 1,6
Ausfuhr	489,1	949,6	1 085,8	1 168,6	1 213,4	1 245,7	+ 2,7
Verfügbar zum Verbrauch ²	1 604,8	1 737,9	1 879,6	1 968,8	1 980,8	1 984,0	+ 0,2
kg pro Kopf ³	19,70	21,65	23,07	23,70	23,83	23,87	+ 0,2
Selbstversorgungsgrad in %	105,1	124,9	123,6	121,4	123,6	124,1	+ 0,4
07. Schmelzkäse und Schmelzkäsezubereitungen							
Herstellung	170,7	182,8	172,6	191,3	192,6	204,3	+ 6,0
Bestandsveränderung	- 0,3	- 1,1	- 0,5	- 1,4	- 0,0	+ 0,5	x
Einfuhr	12,2	23,4	32,2	31,4	32,4	31,2	- 4,0
Ausfuhr	60,5	76,6	84,6	107,8	104,3	114,4	+ 9,7
Verfügbar zum Verbrauch	122,7	130,7	120,7	116,2	120,8	120,5	- 0,3
kg pro Kopf ³	1,51	1,63	1,48	1,40	1,45	1,45	- 0,3
Selbstversorgungsgrad in %	139,1	139,8	143,0	164,6	159,5	169,6	+ 6,3
Käse insgesamt (Nr. 01. bis 07.)							
Herstellung ⁷	1 856,9	2 353,5	2 495,0	2 580,5	2 640,4	2 666,2	+ 1,0
dav. f. Schmelzkäse/-zubereitungen ⁴	53,3	60,7	59,6	66,9	68,7	76,5	+ 11,3
Bestandsveränderung	+ 1,1	+ 11,5	+ 0,5	- 16,4	+ 15,1	- 5,2	x
Einfuhr	499,9	638,6	763,6	869,5	894,4	906,7	+ 1,4
Ausfuhr	549,6	1 026,3	1 170,3	1 276,4	1 317,8	1 360,1	+ 3,2
Verfügbar zum Verbrauch ²	1 727,5	1 868,7	2 000,2	2 085,0	2 101,6	2 104,4	+ 0,1
kg pro Kopf ³	21,21	23,28	24,56	25,10	25,28	25,32	+ 0,1
Selbstversorgungsgrad in %	107,5	125,9	124,7	123,8	125,6	126,7	+ 0,8
Bevölkerung in Millionen Einwohner; Stand: 30.06.							
nach Zensus 2011 ³	81,46	80,28	81,46	83,07	83,12	83,13	+ 0,0
Anm.: Jahr 2021: vorläufig; Außenhandel 2021 vorläufig - Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen; Öffentl. u. Private Lagerhaltung 2021: zum Stichtag (31.12.2021) befanden sich keine Käsebestände mehr in der Öffentl. u./o. Privaten Lagerhaltung							
1 Einschl. der Mengen Rohware aus dem Inland, die zur Herstellung v. Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet werden							
2 Abzügl. der Mengen Rohware aus dem Inland und aus dem Ausland, die zur Herstellung v. Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet werden							
3 Bevölkerung: ab 2011: Stand: 30.06.; bis 2010: Jahresdurchschnitt; Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011							
4 Rohware aus dem Inland, die zur Herstellung von Schmelzkäse u. Schmelzkäsezubereitungen verwendet wird							
5 Ohne die Menge, die in einer anderen Molkerei hergestellt wurden (Zukauf)							
6 Ab 2015: Nummernkreis geändert (Nr. 0406 10 20 (bis 2014) geteilt: 0406 10 30 u. 0406 10 50); mit Vorjahr nicht vergleichbar							
7 Von 2010 bis 2014: einschl. direkt vermarkteter Käse der landwirtschaftl. Betriebe							
Quelle: BMEL, BMF, Statistisches Bundesamt, BLE							
© 2013, BLE 06.04.22							

Tabelle 35: Versorgung mit ausgewählten Dauermilcherzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren

Gliederung	2000	2010	2015	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
01. Magermilchpulver							
Herstellung	322,0	258,5	415,1	392,8	416,5	352,8	- 15,3
Bestandsveränderung ¹	- 32,7	+ 11,6	- 8,8	- 20,4	+ 4,9	- 10,3	x
Einfuhr	53,0	59,7	62,6	66,7	69,4	64,3	- 7,4
davon: EU	.	55,1	62,4	66,5	66,0	61,0	- 7,6
Ausfuhr	317,7	223,1	357,8	405,8	369,5	355,7	- 3,7
davon: EU	.	172,7	209,9	239,9	226,8	220,9	- 2,6
Verfügbar zum Verbrauch	90,0	83,6	128,7	74,0	111,5	71,7	- 35,7
kg pro Kopf ²	1,10	1,04	1,58	0,89	1,34	0,86	- 35,7
Selbstversorgungsgrad in %	357,9	309,3	322,6	530,6	373,6	492,1	+ 31,7
02. Sahne-, Vollmilchpulver und Teilentrahmtes Milchpulver							
Herstellung	100,9	84,4	125,7	134,1	122,3	117,2	- 4,2
Bestandsveränderung	+ 0,8	+ 0,8	+ 2,4	- 0,2	- 0,2	- 2,2	x
Einfuhr	25,9	37,4	40,2	39,0	42,4	39,6	- 6,6
davon: EU	.	37,3	40,0	39,0	41,2	39,6	- 4,1
Ausfuhr	60,4	79,1	69,6	64,3	59,6	62,2	+ 4,4
davon: EU	.	71,0	47,5	52,3	40,4	48,3	+ 19,5
Verfügbar zum Verbrauch	65,6	41,8	93,7	109,1	105,3	96,8	- 8,1
kg pro Kopf ²	0,81	0,52	1,15	1,31	1,27	1,16	- 8,1
Selbstversorgungsgrad in %	153,8	201,6	134,1	123,0	116,1	121,1	+ 4,2
03. Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform ³							
Herstellung	91,4	80,0	115,5	154,6	161,4	174,7	+ 8,3
Bestandsveränderung	- 2,4	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,8	- 1,8	+ 0,2	x
Einfuhr ⁴	99,5	134,6	158,3	180,8	166,6	187,2	+ 12,4
davon: EU	.	.	155,5	175,4	159,7	180,1	+ 12,8
Ausfuhr ⁴	67,8	125,5	117,2	139,5	140,3	148,1	+ 5,6
davon: EU	.	.	111,3	129,6	124,0	129,4	+ 4,4
Verfügbar zum Verbrauch ⁵	125,4	86,6	156,1	194,1	189,5	213,7	+ 12,7
kg pro Kopf ^{2, 5}	1,54	1,08	1,92	2,34	2,28	2,57	+ 12,7
Selbstversorgungsgrad in % ⁵	72,9	92,4	74,0	79,7	85,2	81,8	- 4,0
04. Buttermilchpulver							
Herstellung	9,9	11,9	19,4	26,0	24,8	21,7	- 12,7
Bestandsveränderung	- 0,6	+ 0,4	- 0,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,5	x
Einfuhr	6,2	10,0	5,8	14,3	17,0	17,6	+ 4,0
davon: EU	.	10,0	5,8	14,3	16,5	17,6	+ 6,9
Ausfuhr	9,6	11,8	14,3	28,7	32,6	30,1	- 7,5
davon: EU	.	10,9	10,6	15,4	14,5	17,1	+ 17,7
Verfügbar zum Verbrauch	7,1	9,7	11,4	11,6	9,3	9,7	+ 4,6
kg pro Kopf ²	0,09	0,12	0,14	0,14	0,11	0,12	+ 4,6
Selbstversorgungsgrad in %	138,6	122,5	169,7	225,4	267,9	223,5	- 16,6
Trockenmilcherzeugnisse zusammen (Nr. 01. bis 04.)							
Herstellung	524,2	434,8	675,7	707,6	725,0	666,4	- 8,1
Bestandsveränderung	- 34,8	+ 15,3	- 6,3	- 18,7	+ 2,9	- 12,8	x
Einfuhr	184,6	241,7	266,8	300,8	295,4	308,8	+ 4,5
davon: EU	.	.	263,8	295,1	283,5	298,3	+ 5,2
Ausfuhr	455,5	439,5	558,9	638,3	602,0	596,2	- 1,0
davon: EU	.	.	379,3	437,3	405,7	415,7	+ 2,5
Verfügbar zum Verbrauch	288,2	221,7	389,9	388,8	415,6	391,9	- 5,7
kg pro Kopf ²	3,54	2,76	4,79	4,68	5,00	4,71	- 5,7
Selbstversorgungsgrad in %	181,9	196,1	173,3	182,0	174,5	170,1	- 2,5

noch: **Tabelle 35: Versorgung mit ausgewählten Dauermilcherzeugnissen in Deutschland nach Kalenderjahren**

Gliederung	2000	2010	2015	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen						in Prozent
05. Molkenpulver							
Herstellung	227,7	368,5	400,5	310,2	317,2	369,8	+ 16,6
Bestandsveränderung	- 1,4	+ 2,9	+ 7,6	+ 7,0	- 6,0	+ 0,1	x
Einfuhr ⁶	46,3	73,8	72,7	84,1	82,3	77,5	- 5,9
davon: EU	.	73,1	72,4	83,7	80,2	77,2	- 3,7
Ausfuhr ⁶	169,4	357,2	350,7	322,9	338,9	349,0	+ 3,0
davon: EU	.	306,7	270,6	217,9	226,8	228,1	+ 0,6
Verfügbar zum Verbrauch	105,9	82,2	114,9	64,3	66,6	98,2	+ 47,5
kg pro Kopf ²	1,29	1,01	1,41	0,77	0,80	1,18	+ 47,5
Selbstversorgungsgrad in %	215,0	448,1	348,5	482,3	476,6	376,7	- 21,0
Trockenmilcherzeugnisse zusammen einschl. Molkenpulver (Nr. 01. bis 05.)							
Herstellung	751,8	803,3	1 076,2	1 017,8	1 042,2	1 036,2	- 0,6
Bestandsveränderung	- 36,2	+ 18,2	+ 1,3	- 11,7	- 3,1	- 12,8	x
Einfuhr	231,0	315,5	339,5	384,9	377,7	386,3	+ 2,3
Ausfuhr	624,9	796,6	909,6	961,3	940,9	945,2	+ 0,5
Verfügbar zum Verbrauch	394,1	304,0	504,8	453,1	482,1	490,0	+ 1,6
kg pro Kopf ²	4,80	3,72	6,20	5,45	5,80	5,90	+ 1,6
Selbstversorgungsgrad in %	190,8	264,3	213,2	224,6	216,2	211,5	- 2,2
06. Kondensmilcherzeugnisse ⁷							
Herstellung	567,0	420,4	411,5	325,0	323,3	305,2	- 5,6
Bestandsveränderung	- 0,7	+ 0,2	+ 5,3	- 0,6	- 0,3	+ 1,0	x
Einfuhr	39,9	88,6	61,1	113,3	114,0	109,7	- 3,8
davon: EU	.	88,6	61,1	113,2	108,7	107,6	- 1,0
Ausfuhr ⁸	189,2	290,3	304,6	305,0	303,4	294,3	- 3,0
davon: EU	.	216,1	217,4	249,6	237,4	236,2	- 0,5
Verfügbar zum Verbrauch	418,4	218,5	162,7	133,9	134,2	119,6	- 10,8
kg pro Kopf ²	5,14	2,72	2,00	1,61	1,61	1,44	- 10,9
Selbstversorgungsgrad in %	135,5	192,4	252,8	242,7	240,9	255,1	+ 5,9
Bevölkerung in Millionen Einwohner; Stand: 30.06.							
nach Zensus 2011 ²	81,46	80,28	81,46	83,07	83,12	83,13	+ 0,0
Anm.: Jahr 2021: vorläufig; Außenhandel 2021 vorläufig - Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen;							
weitere Dauermilcherzeugnisse: Tabellen "Versorgung mit Molkenerzeugnissen ...", Versorgung mit Eiweißerzeugnissen ..."							
1 Bei Molkereien sowie Öffentliche u. Private Lagerhaltung							
2 Bevölkerung: ab 2011: Stand: 30.06.; bis 2010: Jahresdurchschnitt; Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011							
3 Sonstige Trockenmilcherzeugnisse ohne Zusätze sowie Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform, denen vor der Trocknung							
Zusätze beigegeben wurden, für Nahrungs- u. Futterzwecke							
4 Einschl. Molkenpulver der HS-Position (Harmonisiertes System Außenhandel): 040490							
5 Zum Schutz einzelbetriebl. Daten einschl. Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform f. Futterzwecke, denen vor der							
Trocknung Zusätze beigegeben wurde							
6 Molkenpulver der HS-Position (Harmonisiertes System Außenhandel): 040410							
7 Erzeugnis gezuckert u. ungezuckert							
8 Ab 2006 geänderte Berechnungsmethodik, Vergleichbarkeit eingeschränkt							
Quelle: BMEL, Statistisches Bundesamt, BLE							
© 2013, BLE 06.04.22							

Tabelle 36 Ausgewählte Außenhandelspartner Deutschlands im Jahr 2021

Exporte			Importe			Umsatz ¹			Außenhandelsaldo ²		
Rang	Staaten ³	in Mio. Euro	Rang	Staaten ⁴	in Mio. Euro	Rang	Staaten	in Mio. Euro	Rang	Staaten	in Mio. Euro
insgesamt		1 375 390,9	insgesamt		1 202 503,2	insgesamt		2 577 894,1	insgesamt		+ 172 887,7
Top 40 ges.		1 279 265,7	Top 40 ges.		1 131 332,3	Top 40 ges.		2 399 445,8	Top 40		x
001	US	122 067,1	001	CN	141 730,1	001	CN	245 368,8	001	US	+ 49 994,7
002	CN	103 638,8	002	NL	105 701,3	002	NL	206 126,0	002	FR	+ 39 993,1
003	FR	102 324,2	003	US	72 072,4	003	US	194 139,5	003	GB	+ 33 315,1
004	NL	100 424,7	004	PL	68 721,7	004	FR	164 655,3	004	AT	+ 24 249,2
005	PL	78 045,4	005	IT	65 310,5	005	PL	146 767,1	005	CH	+ 11 778,5
006	IT	75 353,3	006	FR	62 331,1	006	IT	140 663,7	006	IT	+ 10 042,8
007	AT	71 947,2	007	BE	51 566,0	007	AT	119 645,3	007	SE	+ 9 707,8
008	GB	65 372,9	008	CZ	50 112,3	008	CH	109 464,8	008	ES	+ 9 504,9
009	CH	60 621,6	009	CH	48 843,2	009	BE	101 999,1	009	PL	+ 9 323,7
010	BE	50 433,1	010	AT	47 698,1	010	GB	97 430,6	010	DK	+ 8 178,8
011	CZ	47 170,8	011	ES	34 109,0	011	CZ	97 283,1	011	AU	+ 6 763,9
012	ES	43 613,9	012	RU	33 106,0	012	ES	77 722,9	012	AE	+ 6 280,3
013	HU	28 937,6	013	GB	32 057,7	013	RU	59 754,5	013	KR	+ 6 092,6
014	RU	26 648,5	014	HU	29 768,5	014	HU	58 706,1	014	MX	+ 5 467,3
015	SE	26 609,2	015	JP	23 482,0	015	SE	43 510,5	015	SA	+ 4 469,2
016	TR	21 314,9	016	IR	21 231,9	016	JP	41 719,1	016	GR	+ 4 341,5
017	DK	20 761,0	017	NO	19 656,3	017	TR	39 674,0	017	HK	+ 4 131,3
018	KR	18 726,5	018	TR	18 359,1	018	DK	33 343,2	018	CA	+ 3 799,6
019	RO	18 281,1	019	SK	17 167,0	019	RO	33 038,6	019	RO	+ 3 523,6
020	JP	18 237,1	020	SE	16 901,3	020	SK	32 404,7	020	FI	+ 3 481,6
021	SK	15 237,7	021	RO	14 757,5	021	KR	31 360,4	021	LU	+ 3 440,2
022	MX	13 197,3	022	KR	12 633,9	022	NO	29 184,9	022	AG	+ 3 140,0
023	IN	12 464,8	023	DK	12 582,2	023	IR	28 986,9	023	PT	+ 2 956,0
024	FI	11 944,3	024	ZA	12 341,4	024	IN	23 341,6	024	TR	+ 2 955,9
025	BR	10 486,7	025	TW	12 195,6	025	TW	21 525,9	025	SG	+ 2 945,3
026	PT	10 050,9	026	IN	10 876,8	026	MX	20 927,2	026	BR	+ 2 916,2
027	CA	10 023,9	027	VN	10 738,6	027	FI	20 406,9	027	IL	+ 2 894,6
028	AU	9 888,5	028	MY	9 966,0	028	ZA	20 326,9	028	UA	+ 2 295,6
029	NO	9 528,6	029	FI	8 462,6	029	BR	18 057,1	029	HR	+ 2 003,5
030	TW	9 330,3	030	MX	7 729,9	030	PT	17 145,9	030	LT	+ 1 644,8
031	ZA	7 985,5	031	BR	7 570,5	031	CA	16 248,2	031	CL	+ 1 604,1
032	IR	7 755,0	032	BD	7 127,2	032	MY	15 129,2	032	IN	+ 1 588,1
033	SG	7 149,6	033	PT	7 095,0	033	VN	14 465,6	033	EE	+ 1 393,2
034	AE	7 127,6	034	TH	6 934,2	034	AU	13 013,1	034	AR	+ 1 251,4
035	GR	7 106,1	035	SI	6 661,8	035	SI	12 759,4	035	IR	+ 1 137,2
036	LU	6 874,7	036	CA	6 224,3	036	TH	11 814,4	036	DZ	+ 1 069,1
037	SI	6 097,6	037	BG	5 267,0	037	SG	11 353,8	037	KW	+ 985,6
038	SA	5 564,2	038	SG	4 204,2	038	LU	10 309,3	038	NZ	+ 945,2
039	HK	5 530,7	039	ID	4 086,6	039	GR	9 870,8	039	LV	+ 901,9
040	UA	5 392,7	040	PH	3 951,7	040	BG	9 801,1	040	QA	+ 901,2
227	EH	0,1	227	AI	0,0	227	TO	0,1	227	ZA	- 4 355,9
228	IO	0,1	228	WF	0,0	228	CC	0,1	228	MY	- 4 802,8
229	NF	0,1	229	EH	0,0	229	NF	0,1	229	JP	- 5 244,9
230	NR	0,0	230	ES-ML	0,0	230	EH	0,1	230	NL	- 5 276,7
231	NU	0,0	231	PK	0,0	231	PN	0,1	231	BD	- 6 382,5
232	HM	0,0	232	IO	-	232	NR	0,1	232	RU	- 6 457,6
233	PN	0,0	233	HM	-	233	IO	0,1	233	VN	- 7 011,5
234	BV	-	234	KI	-	234	BV	0,0	234	NO	- 10 127,7
235	PK	-	235	YT	-	235	HM	0,0	235	IR	- 13 476,9
236	CC	-	236	PM	-	236	PK	0,0	236	CN	- 38 091,3

Anm: Angaben vorläufig; Rangfolge der Handelspartne im Außenhandel (Jahr 2021)

1 Umsatz: Addition der monetären Werte der Exporte u. Importe

2 Außenhandelsaldo: Exporte abzügl. Importe (monetären Werte)

3 Expote zum Bestimmungsort

4 Importe vom Ursprungsort

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 18.02.2022

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Ergebnisse) 2021,

Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (25.02.2022)

© 2017, BLE 09.03.22

Tabelle 37: Entwicklung des Außenhandels in der Ernährungswirtschaft in Deutschland nach Jahren

Gliederung	Einführen Ernährungswirtschaft					
	Einführen insgesamt	Nahrungsmittel			lebende Tiere	Genussmittel
		Nahrungsmittel zusammen	Ursprung			
			tierisch	pflanzlich		
Angaben in Millionen Euro						
2000	41 479	34 635	11 171	23 464	456	6 388
2005	47 165	39 869	12 670	27 199	802	6 494
2006	51 590	43 380	13 814	29 566	1 020	7 190
2007	56 973	48 298	15 407	32 891	1 034	7 641
2008	61 755	52 175	16 084	36 091	1 283	8 297
2009	58 956	49 139	15 206	33 933	1 448	8 370
2010	63 311	52 708	16 497	36 211	1 436	9 167
2011	71 273	58 382	18 168	40 214	1 472	11 419
2012	73 048	60 224	18 461	41 763	1 696	11 129
2013	74 646	62 421	18 945	43 476	1 774	10 451
2014	75 517	63 336	19 623	43 713	1 659	10 522
2015	79 716	67 488	19 533	47 955	1 434	10 794
2016	81 708	69 144	20 185	48 959	1 675	10 889
2017	85 629	72 373	22 126	50 247	1 777	11 479
2018	85 246	72 486	22 125	50 361	1 441	11 319
2019	87 053	73 886	22 352	51 534	1 652	11 515
2020	89 633	76 589	21 973	54 616	1 434	11 610
2021	92 774	79 057	21 837	57 220	1 042	12 675
Veränderung Vorjahr in %	+ 3,5	+ 3,2	- 0,6	+ 4,8	- 27,3	+ 9,2
Gliederung	Ausführen Ernährungswirtschaft					
	Ausführen insgesamt	Nahrungsmittel			lebende Tiere	Genussmittel
		Nahrungsmittel zusammen	Ursprung			
			tierisch	pflanzlich		
Angaben in Millionen Euro						
2000	28 021	22 754	9 283	13 471	665	4 601
2005	37 064	29 716	12 640	17 076	811	6 537
2006	40 614	32 762	13 833	18 929	792	7 061
2007	45 986	37 300	15 986	21 314	837	7 849
2008	51 886	42 469	17 770	24 699	849	8 569
2009	49 248	39 986	16 606	23 380	975	8 286
2010	53 324	43 194	18 315	24 879	1 047	9 083
2011	59 744	48 150	20 555	27 595	1 237	10 357
2012	63 462	51 392	21 412	29 980	1 359	10 710
2013	66 049	54 611	22 518	32 093	1 355	10 083
2014	66 687	55 249	22 738	32 511	1 335	10 103
2015	68 368	55 952	21 399	34 553	1 324	11 092
2016	70 127	57 307	21 704	35 603	1 263	11 557
2017	73 350	60 298	23 561	36 737	1 417	11 634
2018	71 625	59 337	22 622	36 715	1 347	10 940
2019	73 955	61 962	24 118	37 844	1 319	10 674
2020	73 566	63 016	23 305	39 711	1 157	9 393
2021	77 024	65 837	23 029	42 808	1 085	10 101
Veränderung Vorjahr in %	+ 4,7	+ 4,5	- 1,2	+ 7,8	- 6,2	+ 7,5
Anm.: 2021: vorläufig		Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 03.03.2022				
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2022) Genesis-Online, Außenhandel, Tabelle						
Tabelle 51000-0005, Aus- u. Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Jahre, Warensystematik,						
Warengruppen (EWG 2002: 1-Steller), Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (03.03.2020)						
© 2017, BLE 03.03.22						

Tabelle 38: Entwicklung des Außenhandels mit Tieren und tierischen Nahrungsmitteln in Deutschland nach Kalenderjahren

Einfuhren								
Gliederung	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen			in Prozent	Angaben in Mio. Euro			in Prozent
Lebende Tiere zusammen¹	885,8	764,8	616,7	- 19,4	1 651,6	1 433,7	1 042,0	- 27,3
Pferde	0,8	0,9	1,1	+ 15,5	35,6	35,6	34,6	- 2,6
Rinder	11,5	13,8	15,3	+ 11,6	32,6	37,5	50,5	+ 34,7
Schweine	660,8	538,4	394,5	- 26,7	1 217,9	977,1	570,1	- 41,7
Schafe	5,3	6,4	9,1	+ 42,7	13,9	18,2	28,5	+ 56,4
Hausgepflügel	205,9	203,6	195,0	- 4,2	307,8	305,0	292,7	- 4,0
Andere lebende Tiere	1,5	1,8	1,7	- 4,0	43,9	60,3	65,5	+ 8,7
Lebensmittel tierischen Ursprungs zusammen	9 815,1	10 089,5	9 758,5	- 3,3	22 352,5	21 973,1	21 837,4	- 0,6
Milcherzeugnisse ²	3 714,4	4 059,4	4 084,0	+ 0,6	2 658,5	2 813,1	3 088,5	+ 9,8
Butter ³	166,5	192,0	203,0	+ 5,7	741,3	698,2	790,7	+ 13,3
Käse	869,5	894,4	901,5	+ 0,8	4 050,2	4 154,7	4 310,3	+ 3,7
Fleisch	2 556,9	2 379,2	2 206,9	- 7,2	7 763,4	7 219,2	6 853,0	- 5,1
Fische, Krebstiere ⁴	941,9	963,9	875,6	- 9,2	5 091,8	5 072,6	4 741,2	- 6,5
Tiereische Öle u. Fette	155,6	137,4	134,5	- 2,1	107,8	112,9	139,6	+ 23,6
Eier, Eiweiß u. Eigelb	492,5	475,9	403,5	- 15,2	738,1	735,3	669,2	- 9,0
Fisch- u. Fleischmehl ⁵	236,8	285,1	255,0	- 10,6	220,4	228,8	226,4	- 1,0
Andere Nahrungsmittel ⁶	681,0	702,2	694,6	- 1,1	981,0	938,3	1 018,4	+ 8,5
Ausfuhren								
Gliederung	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen			in Prozent	Angaben in Mio. Euro			in Prozent
Lebende Tiere zusammen¹	708,1	644,3	558,5	- 13,3	1 319,2	1 156,6	1 085,3	- 6,2
Pferde	2,3	2,2	2,1	- 4,9	205,3	174,1	207,0	+ 18,9
Rinder	105,3	95,4	78,3	- 17,9	307,0	253,2	226,1	- 10,7
Schweine	83,1	97,0	86,5	- 10,9	180,8	184,5	130,5	- 29,3
Schafe	0,6	0,6	0,7	+ 20,0	1,7	1,9	2,4	+ 27,7
Hausgepflügel	516,1	448,6	390,2	- 13,0	590,0	502,6	470,6	- 6,4
Andere lebende Tiere	0,5	0,6	0,7	+ 20,8	34,5	40,4	48,8	+ 20,5
Lebensmittel tierischen Ursprungs zusammen	12 377,2	12 089,2	11 772,3	- 2,6	24 118,1	23 304,9	23 029,4	- 1,2
Milcherzeugnisse ²	4 795,8	4 648,1	4 570,7	- 1,7	5 289,0	5 384,4	5 725,0	+ 6,3
Butter ³	159,8	156,5	154,1	- 1,5	703,8	588,7	665,1	+ 13,0
Käse	1 276,4	1 317,8	1 360,1	+ 3,2	4 118,0	4 209,7	4 567,1	+ 8,5
Fleisch u. Fleischwaren	3 947,3	3 777,7	3 567,0	- 5,6	10 187,6	9 404,2	8 313,6	- 11,6
Fische, Krebstiere ⁴	568,3	538,0	498,0	- 7,4	2 147,7	2 061,2	2 017,2	- 2,1
Tiereische Öle u. Fette	350,5	321,1	311,1	- 3,1	224,9	243,0	303,1	+ 24,7
Eier, Eiweiß u. Eigelb	169,4	150,5	143,9	- 4,3	337,2	305,2	313,0	+ 2,6
Fisch- u. Fleischmehl ⁵	437,9	471,4	465,7	- 1,2	255,3	252,1	284,0	+ 12,7
Andere Nahrungsmittel ⁶	671,8	708,2	701,5	- 0,9	854,5	856,4	841,3	- 1,8
Anm.: 2021: vorläufig								
1 Lebende Tiere: zur besseren Vergleichbarkeit Angaben u. a. in Tonnen								
2 Milch u. Milcherzeugnisse; ohne Butter, Milchl fett- u. Milchstreichfetterzeugnisse sowie ohne Käse								
3 Butter einschl. Milchl fett- u. Milchstreichfetterzeugnisse								
4 Einschl. Weichtiere sowie Zubereitungen daraus								
5 Einschl. ähnliche Erzeugnisse								
6 Nahrungsmittel tierischer Ursprung					Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 03.03.2022			
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2022) Genesis-Online, Außenhandel								

Tabelle 39: Deutscher Außenhandel mit Vollmilch in Gebinden von mehr als 2 Litern

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2020		2021		2020		2021	
	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro
insgesamt	2 217 974,3	772 259,0	2 250 759,8	854 148,0	970 400,5	341 269,0	942 351,0	351 179,0
EU-Staaten¹	2 215 203,6	770 465,0	2 248 299,2	852 086,0	970 323,5	341 193,0	939 771,7	349 931,0
BE	4 898,4	1 601,0	3 944,8	1 835,0	106 003,6	32 930,0	110 864,6	30 990,0
BG	-	-	0,0	0,0	-	-	76,7	37,0
DK	690 809,9	250 791,0	811 162,9	317 401,0	22 542,0	17 287,0	25 217,7	18 699,0
EE	-	-	-	-	-	-	-	-
FI	-	-	-	-	-	-	-	-
FR	31 381,0	10 006,0	27 066,7	9 224,0	2 731,0	1 215,0	912,9	439,0
GR	0,0	0,0	0,0	0,0	1 162,6	686,0	2 007,8	1 629,0
IE	-	-	-	-	-	-	-	-
IT	3 799,4	1 741,0	11 313,0	5 067,0	251 354,2	83 870,0	142 365,2	52 645,0
HR	0,0	0,0	0,0	0,0	297,6	120,0	146,8	63,0
LV	25,0	22,0	-	-	0,0	0,0	-	-
LT	173,1	82,0	3 692,7	1 560,0	0,0	0,0	0,0	0,0
LU	378,4	351,0	338,5	349,0	70,5	79,0	94,3	93,0
MT	-	-	-	-	-	-	-	-
NL	24 087,5	13 175,0	30 967,2	19 417,0	481 471,0	163 886,0	563 085,1	204 391,0
AT	253 441,9	97 150,0	239 419,1	97 284,0	78 158,5	31 105,0	78 109,5	34 070,0
PL	462 812,4	154 384,0	423 605,2	155 138,0	25 468,6	9 596,0	15 466,1	6 224,0
PT	-	-	-	-	-	-	-	-
RO	0,0	0,0	50,7	21,0	43,0	18,0	15,4	9,0
SE	152,2	82,0	102,4	63,0	1,6	0,0	1,8	1,0
SK	41 758,0	12 802,0	8 996,2	3 719,0	9,4	9,0	1 077,9	380,0
SI	401,4	112,0	571,2	260,0	52,0	18,0	160,1	122,0
ES	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0	5,5	4,0
CZ	700 450,0	227 976,0	685 192,9	240 124,0	954,2	371,0	21,8	13,0
HU	635,0	190,0	1 875,7	624,0	0,7	0,0	142,5	122,0
CY	-	-	-	-	-	-	-	-
Drittsstaaten²	2 770,7	1 794,0	2 460,6	2 062,0	77,0	76,0	2 579,3	1 248,0
NO	2 272,2	1 615,0	2 455,9	2 059	0,0	0,0	0,0	0,0
CH	1,3	1,0	3,9	3	9,1	7,0	2 538,9	1 216,0
Andere ³	497,2	178,0	0,8	0,0	67,9	69,0	40,4	32,0
Anm.: Außenhandel 2021 vorläufig								
1 26 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB)								
2 Jahr 2021: mind. 2 Tsd. Tonnen Aus- oder Einfuhr								
3 Andere Drittsstaaten								
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 02.03.2022								
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000,								
Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (02.03.22)								
© 2015, BLE 03.03.22								

Tabelle 40: Deutscher Außenhandel mit Magermilchpulver

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2020		2021		2020		2021	
	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro
insgesamt	69 447,0	135 042,0	55 949,3	132 486,0	369 542,2	858 129,0	323 395,7	814 778,0
EU-Staaten¹	66 034,3	128 718,0	55 492,2	131 306,0	226 794,6	521 506,0	206 462,5	515 768,0
BE	3 543,6	8 531,0	2 583,5	5 111,0	18 283,5	41 868,0	22 711,8	56 221,0
BG	0,6	0,0	1,3	1,0	2 878,0	7 334,0	2 259,0	6 085,0
DK	735,2	1 418,0	1 045,3	2 267,0	2 400,5	5 874,0	912,2	2 466,0
EE	0,0	0,0	46,0	136,0	0,7	2,0	0,6	1,0
FI	3 365,0	7 599,0	1 736,7	4 218,0	10,2	45,0	12,1	53,0
FR	9 813,7	17 779,0	10 856,7	23 610,0	15 093,9	34 652,0	14 628,4	33 665,0
GR	2,2	4,0	4,7	10,0	1 157,7	2 654,0	1 225,0	2 943,0
IE	3 483,0	6 824,0	5 918,8	14 259,0	7 311,1	20 467,0	6 759,0	19 123,0
IT	3 550,7	5 726,0	1 020,5	2 514,0	23 832,5	55 079,0	20 601,2	52 120,0
HR	10,2	50,0	1,4	14,0	146,8	450,0	336,7	959,0
LV	48,0	99,0	0,0	0,0	1,5	3,0	5,4	15,0
LT	84,7	109,0	112,1	152,0	473,3	1 245,0	508,2	1 306,0
LU	0,0	0,0	3,0	6,0	27,0	82,0	26,1	70,0
MT	0,0	0,0	0,0	0,0	23,6	61,0	125,9	332,0
NL	19 775,1	38 014,0	20 810,7	50 661,0	98 369,1	218 079,0	86 241,5	213 252,0
AT	3 716,6	6 490,0	1 111,0	3 023,0	8 767,6	22 686,0	8 451,5	21 996,0
PL	3 628,9	7 131,0	1 723,5	4 657,0	26 324,5	58 752,0	24 773,7	61 979,0
PT	131,5	304,0	112,6	301,0	2 003,1	4 871,0	797,6	2 030,0
RO	0,0	0,0	0,4	1,0	731,3	1 529,0	702,1	1 642,0
SE	13 105,0	26 094,0	8 256,1	19 982,0	4 269,2	10 339,0	3 987,5	9 993,0
SK	21,8	38,0	0,0	0,0	3 213,6	8 646,0	3 147,6	8 284,0
SI	0,0	0,0	0,0	0,0	51,7	127,0	389,2	921,0
ES	879,8	2 029,0	70,9	183,0	9 620,5	24 055,0	7 215,9	18 522,0
CZ	44,2	290,0	57,6	152,0	1 032,6	710,0	93,8	274,0
HU	94,5	189,0	19,4	48,0	516,9	1 305,0	358,7	1 013,0
CY	0,0	0,0	0,0	0,0	254,2	591,0	191,8	503,0
Drittstaaten²	3 412,7	6 324,0	457,1	1 180,0	142 747,6	336 623,0	116 933,2	299 010,0
EG	0,0	0,0	0,0	0,0	15 690,8	36 632,0	8 536,2	21 887,0
AU	0,0	0,0	0,0	0,0	2 582,0	5 235,0	3 508,5	8 017,0
DO	0,0	0,0	0,0	0,0	4 331,8	10 315,0	4 544,7	12 448,0
GH	0,0	0,0	0,0	0,0	2 290,0	5 129,0	2 790,4	7 199,0
ID	0,0	0,0	0,0	0,0	6 249,9	14 054,0	9 853,2	24 630,0
YE	0,0	0,0	0,0	0,0	2 332,7	5 234,0	2 397,0	6 651,0
MY	0,0	0,0	0,0	0,0	8 514,4	18 713,0	7 874,9	20 212,0
NG	0,0	0,0	0,0	0,0	8 647,7	20 601,0	7 609,6	19 213,0
OM	0,0	0,0	0,0	0,0	1 758,9	4 079,0	2 666,8	6 982,0
PK	0,0	0,0	0,0	0,0	1 928,5	4 414,0	2 050,0	5 060,0
PH	0,0	0,0	0,0	0,0	6 923,2	15 727,0	5 488,1	11 789,0
SA	0,0	0,0	0,0	0,0	7 759,6	18 669,0	5 754,3	14 598,0
SG	0,0	0,0	0,0	0,0	3 652,0	8 438,0	3 850,7	9 325,0
TH	0,1	1,0	0,0	0,0	1 328,9	3 105,0	4 790,1	11 742,0
AE	0,0	0,0	0,0	0,0	4 694,4	10 890,0	2 495,6	6 058,0
VN	0,0	0,0	0,0	0,0	2 958,1	6 128,0	3 492,3	9 279,0
CN	0,3	1,0	0,2	0,0	21 873,0	52 478,0	20 399,1	53 241,0
Andere³	3 412,3	6 322,0	456,9	1 180,0	39 231,7	96 782,0	18 831,7	50 679,0
Anm.: Außenhandel 2021 vorläufig								
1 26 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB)								
2 Jahr 2021: mind. 2 Tsd. Tonnen Aus- oder Einfuhr								
3 Andere Drittstaaten								
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 02.03.2022								
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000,								
Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (02.03.22)								
© 2015, BLE 03.03.22								

Tabelle 41: Deutscher Außenhandel mit Schnittkäse und halbfesten Schnittkäse

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2020		2021		2020		2021	
	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Tonnen	in Tsd. Euro
insgesamt	333 051,4	1 517 603,0	324 192,1	1 541 641,0	441 728,8	1 446 907,0	452 570,5	1 595 984,0
EU-Staaten¹	321 631,0	1 431 389,0	314 627,7	1 452 977,0	359 109,6	1 169 884,0	371 489,0	1 307 188,0
BE	2 337,2	10 185,0	2 900,9	12 314,0	10 575,3	35 683,0	14 560,6	52 962,0
BG	1 543,4	7 237,0	1 919,3	8 833,0	1 814,9	6 801,0	2 275,1	8 965,0
DK	17 947,4	80 319,0	19 366,2	84 851,0	9 120,9	26 644,0	7 920,0	25 736,0
EE	0,0	0,0	44,0	132,0	292,9	1 646,0	268,0	1 686,0
FI	9,2	39,0	0,0	0,0	6 188,7	23 095,0	5 976,8	23 575,0
FR	30 550,1	197 836,0	30 583,6	198 570,0	7 504,4	32 941,0	6 715,3	33 430,0
GR	1 040,6	5 041,0	1 508,3	7 894,0	29 977,8	89 085,0	33 336,8	110 539,0
IE	4 825,7	17 481,0	2 197,6	9 808,0	726,3	3 088,0	1 195,3	5 268,0
IT	8 718,4	58 882,0	9 664,6	66 829,0	64 181,8	205 866,0	64 002,1	219 744,0
HR	44,7	242,0	0,2	2,0	9 893,1	29 927,0	10 114,0	33 324,0
LV	6 648,4	19 097,0	6 929,2	22 368,0	564,7	2 170,0	559,6	2 410,0
LT	437,5	2 433,0	344,7	1 978,0	356,2	1 294,0	702,9	2 899,0
LU	166,4	1 243,0	224,2	2 027,0	267,3	1 945,0	880,3	5 243,0
MT	0,1	0,0	0,5	3,0	150,8	531,0	154,5	553,0
NL	222 510,9	877 788,0	209 067,8	871 646,0	60 578,8	183 596,0	63 754,7	208 050,0
AT	14 858,0	81 692,0	20 346,2	98 647,0	26 548,0	101 676,0	24 178,8	100 656,0
PL	1 407,2	5 634,0	1 066,3	4 659,0	13 455,5	41 585,0	13 014,5	46 152,0
PT	7,0	44,0	11,1	70,0	5 576,9	17 443,0	4 829,7	16 701,0
RO	53,5	368,0	155,0	833,0	15 095,6	53 008,0	16 211,9	61 407,0
SE	63,6	340,0	285,1	1 066,0	5 878,6	23 933,0	5 667,9	23 397,0
SK	4 005,1	33 306,0	4 580,9	34 968,0	5 210,0	16 731,0	4 337,8	15 474,0
SI	0,5	2,0	0,4	2,0	4 832,2	16 833,0	5 387,3	19 770,0
ES	1 273,5	11 396,0	1 089,5	9 693,0	31 191,8	105 276,0	32 461,9	116 499,0
CZ	110,4	629,0	137,2	747,0	22 950,3	69 396,0	25 189,9	82 071,0
HU	270,1	1 261,0	109,1	467,0	22 996,1	69 165,0	24 949,5	80 798,0
CY	2 802,1	18 894,0	2 095,8	14 570,0	3 180,7	10 526,0	2 843,8	9 879,0
Drittstaaten²	11 420,4	86 214,0	9 564,4	88 664,0	82 619,2	277 023,0	81 081,5	288 796,0
BA	0,0	0,0	23,6	107,0	6 143,7	19 026,0	7 006,0	23 420,0
CL	6,4	57,0	5,2	42,0	8 764,7	23 778,0	11 323,7	33 549,0
DO	0,0	0,0	0,0	0,0	1 395,2	3 898,0	2 019,0	6 155,0
JP	0,0	0,0	0,0	0,0	24 114,2	71 343,0	17 272,2	52 851,0
XK	0,0	0,0	0,0	0,0	1 938,3	6 004,0	2 843,9	9 587,0
CU	0,0	0,0	0,0	0,0	1 462,5	4 515,0	2 623,8	8 590,0
MX	0,0	0,0	0,0	0,0	939,3	2 607,0	3 967,4	11 672,0
ME	0,0	0,0	0,0	0,0	1 866,7	5 763,0	2 413,5	8 295,0
CH	8 386,8	74 985,0	8 847,4	84 771,0	4 441,3	21 767,0	4 663,7	23 345,0
GB	2 652,2	9 136,0	322,3	1 473,0	7 214,2	26 965,0	3 338,5	14 213,0
MK	0,0	0,0	3,1	19,0	2 920,4	8 660,0	3 114,0	10 535,0
RS	134,3	601,0	157,1	759,0	3 287,7	11 152,0	3 528,9	13 123,0
US	0,0	0,0	40,6	509,0	4 901,2	18 309,0	5 151,3	21 436,0
Andere³	240,7	1 435,0	165,1	984,0	13 229,8	53 236,0	11 815,6	52 025,0
Anm.: Außenhandel 2021 vorläufig								
1 26 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB)								
2 Jahr 2021: mind. 2 Tsd. Tonnen Aus- oder Einfuhr								
3 Andere Drittstaaten								
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 02.03.2022								
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000,								
Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (02.03.22)								
© 2015, BLE 03.03.22								

Tabelle 42: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit China

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2020		2021		2020		2021	
	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro
insgesamt	74 657,8	172 790,0	72 494,6	225 563,0	514 526,8	872 114,0	560 684,4	911 659,0
Butter	0,0	0,0	0,1	2,0	1 026,2	3 500,0	1 770,7	6 734,0
Entrahmte Milch ¹	0,2	0,0	0,0	0,0	117 733,6	66 379,0	106 160,5	63 329,0
Frischkäse	0,0	0,0	0,0	0,0	430,9	1 375,0	1 465,8	4 234,0
Joghurt mit Zusätzen	0,0	0,0	0,0	0,0	11 494,0	13 634,0	10 874,6	14 959,0
Kasein u. Kaseinate ²	0,0	0,0	0,0	0,0	757,1	5 706,0	2 243,3	18 569,0
Kindemahrung	270,5	1 048,0	304,9	1 545,0	21 951,6	245 976,0	17 994,8	200 806,0
Kondensmilch	0,0	0,0	0,0	0,0	4 022,2	5 985,0	5 423,8	7 102,0
Magermilchpulver	0,3	1,0	0,2	0,0	21 873,0	52 478,0	20 399,1	53 241,0
Milcheiweiß ³	0,0	0,0	0,1	1,0	15 828,9	83 296,0	10 991,1	77 702,0
Milchmischgetränke	11,1	36,0	59,5	71,0	835,7	2 246,0	1 041,7	5 430,0
Milchzucker	3,7	50,0	1,1	3,0	12 604,2	18 137,0	12 082,5	20 279,0
Molkenpulver	0,0	0,0	0,0	0,0	33 421,4	62 019,0	33 427,6	67 754,0
Pasta filata Käse	0,0	0,0	0,0	0,0	880,5	2 883,0	524,6	1 778,0
Sahne (größer 2 Liter)	0,0	0,0	0,0	0,0	408,8	1 026,0	788,3	1 926,0
Sahne (kleiner 2 Liter)	0,0	0,0	0,0	0,0	7 455,5	15 958,0	10 484,5	22 446,0
Lebensmittelzubereitungen ⁴	675,1	5 876,0	1 053,1	6 266,0	10 521,5	108 312,0	9 401,4	106 262,0
Milchpulver f. Futter ⁵	73 620,4	165 453,0	71 011,2	217 365,0	453,9	2 720,0	683,6	5 040,0
Milchpulver f. Nahrung ⁶	0,0	0,0	0,0	0,0	135,8	570,0	300,2	1 728,0
Milchmischerzeugnisse ⁴	0,0	0,0	0,0	0,0	7 941,4	8 773,0	11 549,6	12 641,0
Teilentrahmte Milch ¹	0,0	0,0	0,0	0,0	23 129,0	13 968,0	27 789,9	17 570,0
Teilentrahmtes Milchpulver	0,2	3,0	1,3	24,0	847,6	3 574,0	1 429,0	5 722,0
Vollmilch ¹	0,0	0,0	0,0	0,0	219 241,4	149 233,0	272 342,3	191 161,0
Vollmilchpulver	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	212,9	1 202,0
andere Erzeugnisse ⁷	76,3	323,0	63,1	286,0	1 532,6	4 366,0	1 302,6	4 044,0
Anm.: Außenhandel 2021 vorläufig; Auswahl Erzeugnisse: Einfuhr und/oder Ausfuhr 2021: Waren im Umfang								
von min. 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von min. 1 Mio. Euro								
1 Kleiner als 2 Liter								
2 Für Nahrungszwecke								
3 Milcheiweiß aus Molke hergestellt								
4 Sonstige								
5 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke								
6 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Nahrungszwecke								
7 Andere Erzeugnisse, nicht in der Liste aufgeführt								
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 02.03.2022								
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000,								
Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (02.03.22)								
© 2015, BLE 04.03.22								

Tabelle 43: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit den USA

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2020		2021		2020		2021	
	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro
insgesamt	11 168,4	69 051,0	8 947,3	53 307,0	41 178,3	161 888,0	48 410,9	196 625,0
Butter	0,0	0,0	0,0	0,0	516,7	2 254,0	376,5	1 717,0
Hartkäse	170,8	2 017,0	119,9	1 349,0	655,1	3 159,0	737,8	3 783,0
Kasein u. Kaseinate ¹	42,0	313,0	43,0	346,0	980,7	7 654,0	1 134,9	9 551,0
Kindermahrung	154,0	785,0	94,3	219,0	801,8	2 081,0	851,3	2 156,0
Milcheiweiß ²	1 033,6	14 918,0	133,5	743,0	371,9	2 819,0	897,3	7 893,0
Milchzucker	398,9	1 304,0	337,6	1 216,0	101,4	198,0	109,7	277,0
Molkenkäse	0,0	0,0	0,3	1,0	266,5	1 662,0	271,5	1 860,0
Pasta filata Käse	0,1	0,0	0,0	0,0	223,5	1 860,0	288,1	2 421,0
Schmelzkäse	0,0	0,0	0,0	0,0	483,2	2 212,0	484,3	2 685,0
Schnittkäse ³	0,0	0,0	40,6	509,0	4 901,2	18 309,0	5 151,3	21 436,0
Lebensmittelzubereitungen ⁴	2 933,2	26 183,0	1 575,7	19 805,0	6 420,6	45 018,0	6 066,6	49 619,0
Sonstiges Milchpulver ⁵	4 161,6	14 366,0	3 006,0	12 474,0	14 689,5	52 769,0	26 805,2	81 900,0
Speiseeis	0,0	0,0	0,5	3,0	1 349,7	8 686,0	1 015,3	3 964,0
andere Erzeugnisse ⁶	2 274,2	9 165,0	3 595,9	16 642,0	9 416,5	13 207,0	4 221,1	7 363,0
Anm.: Außenhandel 2021 vorläufig; Auswahl Erzeugnisse: Einfuhr und/oder Ausfuhr 2021: Waren im Umfang von min. 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von min. 1 Mio. Euro								
1 Für Nahrungszwecke								
2 Milcheiweiß aus Molke hergestellt								
3 Schnittkäse u. halbfester Schnittkäse								
4 Sonstige Lebensmittelzubereitungen								
5 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke								
6 Andere Erzeugnisse, nicht in der Liste aufgeführt								
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 02.03.2022								
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000,								
Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (02.03.22)								
© 2015, BLE 04.03.22								

Tabelle 44: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit dem Vereinigten Königreich

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2020		2021		2020		2021	
	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro
insgesamt	123 080,2	287 617,0	72 229,3	192 807,0	437 416,7	972 590,0	367 792,6	834 279,0
Butter	355,1	1 138,0	380,7	1 728,0	538,2	2 078,0	36,1	205,0
Buttermilcherzeugnisse	2,6	2,0	3,0	7,0	3 680,5	3 821,0	871,3	1 668,0
Buttermilchpulver	446,2	781,0	0,0	0,0	2 286,2	3 583,0	861,7	1 926,0
Frischkäse	1 299,3	3 809,0	1 990,7	1 990,7	37 779,6	79 058,0	24 848,6	55 680,0
Hartkäse	6 938,7	34 094,0	5 307,2	5 307,2	2 364,7	12 118,0	1 340,7	5 862,0
Joghurt mit Zusätze	811,3	998,0	394,8	394,8	45 802,8	57 283,0	39 187,7	52 459,0
Joghurt ohne Zusätze	20,5	16,0	0,0	0,0	16 430,1	18 097,0	12 758,7	12 080,0
Kasein u. Kaseinate ¹	17,3	153,0	3,6	36,0	206,3	1 526,0	137,1	1 073,0
Kindemahrung	5 167,8	7 940,0	2 966,2	5 721,0	35 447,9	103 440,0	27 858,2	71 028,0
Kondensmilch	5 281,0	3 434,0	1,2	2,0	17 551,9	24 397,0	9 509,3	14 955,0
Magermilchpulver	3 331,4	6 010,0	176,0	412,0	7 168,7	16 282,0	373,3	1 240,0
Milcheiweiß ²	878,1	5 115,0	39,2	536,0	2 961,1	14 366,0	2 899,2	19 808,0
Milchmischgetränke	129,1	330,0	70,7	310,0	47 565,3	79 398,0	47 124,6	77 902,0
Milchzucker	577,9	518,0	1,2	8,0	2 179,2	3 062,0	1 890,9	3 152,0
Molkenkäse	1 646,6	5 993,0	1 860,3	6 458,0	225,4	747,0	179,8	856,0
Molkenpulver	1 821,0	2 219,0	149,7	122,0	9 273,7	13 009,0	6 250,3	11 753,0
Pasta filata Käse	1 946,3	5 980,0	40,4	143,0	13 708,1	41 310,0	14 231,8	43 760,0
Schmelzkäse	2 512,5	8 189,0	156,0	724,0	8 022,1	32 141,0	4 412,8	17 104,0
Schnittkäse ³	2 652,2	9 136,0	322,3	1 473,0	7 214,2	26 965,0	3 338,5	14 213,0
Lebensmittelzubereitungen ⁴	4 848,4	53 443,0	3 230,6	50 617,0	35 353,6	155 089,0	34 844,5	151 751,0
Milchpulver für Futter ⁵	55 422,0	87 431,0	45 376,6	67 195,0	70 583,0	152 853,0	77 782,8	176 279,0
Milchpulver für Nahrung ⁶	3,0	21,0	0,0	0,0	912,4	4 652,0	965,9	4 920,0
Milchmischerzeugnisse ⁴	0,0	0,0	1,2	14,0	11 368,0	16 825,0	9 164,1	13 867,0
Speiseeis	7 278,1	15 990,0	8 917,5	21 817,0	18 493,1	53 458,0	14 814,7	42 464,0
Teilentrahmtes Milchpulver	1 127,3	3 061,0	0,0	0,0	4 792,4	13 983,0	1 002,7	3 496,0
Vollmilch ⁷	0,0	0,0	12,6	4,0	1 770,3	1 593,0	1 399,2	1 203,0
Vollmilchpulver	0,0	0,0	0,0	0,0	1 516,6	4 914,0	331,4	1 800,0
andere Erzeugnisse ⁸	18 566,5	31 816,0	827,6	27 787,3	32 221,3	36 542,0	29 376,7	31 775,0

Anm.: Außenhandel 2021 vorläufig; Auswahl Erzeugnisse: Einfuhr und/oder Ausfuhr 2021: Waren im Umfang

von min. 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von min. 1 Mio. Euro

1 Für Nahrungszwecke

1 Für Nahrungszwecke	
2 Milcheiweiß aus Molke hergestellt	

3 Schnittkäse u. halbfester Schnittkäse

4 Sonstige

4 Sonstige		
5 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke		

6 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Nahrungszwecke

7 Kleiner als 2 Liter

7 Kleiner als 2 Liter		
8 Andere Erzeugnisse, nicht in der Liste aufgeführt		

Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 02.03.2022

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021. Genesis-Online. Quader. Statistik: 51000.

Abruf: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (02.03.22)

© 2015 BLF 07.03.22

Tabelle 45: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit Russland

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2020		2021		2020		2021	
	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro
insgesamt	14 767,5	17 220,0	18 725,1	21 185,0	47 431,8	160 495,0	42 155,7	148 395,0
Kindernahrung	59,8	86,0	56,2	107,0	5 904,2	20 391,0	8 343,3	20 015,0
Milchmischgetränke	9,2	8,0	7,1	9,0	453,5	1 506,0	587,7	2 198,0
Milchzucker	0,1	0,0	0,0	0,0	1 445,5	1 609,0	988,8	1 615,0
Lebensmittelzubereitungen ¹	20,0	218,0	21,4	691,0	21 160,2	102 239,0	16 286,0	88 937,0
Milchpulver für Futter ²	14 517,3	16 204,0	18 472,9	19 581,0	18 060,8	33 548,0	15 586,5	34 127,0
andere Erzeugnisse ³	161,1	704,0	167,5	797,0	407,6	1 202,0	363,4	1 503,0

Anm.: Außenhandel 2021 vorläufig; Auswahl Erzeugnisse: Einfuhr und/oder Ausfuhr 2021: Waren im Umfang

von min. 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von min. 1 Mio. Euro

1 Sonstige Lebensmittelzubereitungen

2 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke

3 Andere Erzeugnisse, nicht in der Liste aufgeführt

Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 02.03.2022

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000.

Abruf: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (02.03.22)

© 2015, BLE 07.03.22

Tabelle 46: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit der Ukraine

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2020		2021		2020		2021	
	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro
insgesamt	1 904,3	10 499,0	1 559,4	9 882,0	28 543,6	77 113,0	35 979,2	97 019,0
Butter	0,0	0,0	0,0	0,0	590,7	2 433,0	1 053,8	4 641,0
Friskäse	0,0	0,0	0,0	0,0	2 775,3	7 060,0	3 510,0	9 260,0
Hartkäse	0,0	0,0	0,0	0,0	151,3	683,0	316,0	1 401,0
Joghurt mit Zusätzen	0,0	0,0	0,0	0,0	58,7	142,0	484,2	1 001,0
Kasein u. Kaseinate ¹	1 300,0	7 690,0	996,4	7 456,0	2,5	20,0	7,3	65,0
Kindermahrung	80,1	96,0	101,8	131,0	1 447,2	6 802,0	1 108,1	5 497,0
Magermilchpulver	0,0	0,0	0,0	0,0	1 008,0	2 764,0	1 713,0	4 641,0
Milchfetterzeugnisse	0,0	0,0	0,0	0,0	400,0	2 182,0	760,0	4 008,0
Molkenpulver	0,0	0,0	0,0	0,0	1 156,7	1 400,0	1 380,8	1 694,0
Pasta filata Käse	0,0	0,0	0,0	0,0	1 623,8	5 257,0	2 244,6	7 643,0
Schmelzkäse	0,0	0,0	0,0	0,0	2 035,9	6 826,0	2 609,0	8 672,0
Schnittkäse ²	0,0	0,0	0,0	0,0	1 379,7	7 426,0	1 538,9	8 200,0
Lebensmittelzubereitungen ³	1,8	2,0	9,9	27,0	3 280,8	17 666,0	3 624,8	19 632,0
Milchpulver für Futter ⁴	0,0	0,0	0,0	0,0	11 233,5	12 911,0	13 067,1	15 261,0
Weichkäse	0,0	0,0	0,0	0,0	225,9	1 207,0	268,9	1 443,0
andere Erzeugnisse ⁵	522,4	2 711,0	451,3	2 268,0	1 173,6	2 334,0	2 292,7	3 960,0
Anm.: Außenhandel 2021 vorläufig; Auswahl Erzeugnisse: Einfuhr und/oder Ausfuhr 2021: Waren im Umfang von min. 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von min. 1 Mio. Euro								
1 Für Nahrungszwecke								
2 Schnittkäse u. halbfester Schnittkäse								
3 Sonstige Lebensmittelzubereitungen								
4 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke								
5 Andere Erzeugnisse, nicht in der Liste aufgeführt								
Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 02.03.2022								
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (02.03.22)								
© 2015, BLE 07.03.22								

Tabelle 47: Deutscher Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen mit Belarus

Merkmal	Einfuhr				Ausfuhr			
	2020		2021		2020		2021	
	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro	Tonnen	Tsd. Euro
insgesamt	75,8	407,0	180,0	1 346,0	3 388,8	8 444,0	3 557,6	10 385,0
Lebensmittelzubereitungen ¹	0,1	1,0	0,0	0,0	712,8	3 897,0	810,1	5 137,0
Milchpulver für Futter ²	4,0	96,0	0,0	0,0	2 206,2	3 125,0	2 359,3	4 047,0
andere Erzeugnisse ³	71,7	310,0	180,0	1 346,0	469,8	1 422,0	388,2	1 201,0
Anm.: Außenhandel 2021 vorläufig; Auswahl Erzeugnisse: Einfuhr und/oder Ausfuhr 2021: Waren im Umfang von min. 10 Tsd. Tonnen und/oder einem Wert von min. 1 Mio. Euro								
1 Sonstige Lebensmittelzubereitungen								
2 Sonstige Milcherzeugnisse in Pulverform für Futterzwecke								
3 Andere Erzeugnisse, nicht in der Liste aufgeführt								
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online (02.03.22)					Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: 02.03.2022			
© 2015, BLE 07.03.22								

Tabelle 48: Anzahl der Milchkühe in den EU-Staaten nach Kalenderjahren

Merk- mal	2000	2005	2010	2015	2018	2019	2020	Veränd. Vorjahr
	Angaben in Tsd. Stück							in Prozent
EU-27¹	25 203,7	22 977,5	21 466,9	21 421,4	20 783,3	20 532,9	20 561,9	+ 0,1
BE	629,4	548,2	517,7	528,8	529,3	538,0	537,9	- 0,0
BG	362,6	347,8	313,6	283,0	244,4	226,7	241,9	+ 6,7
CZ	529,0	437,1	375,4	369,1	358,6	361,4	357,0	- 1,2
DK	644,0	558,0	573,0	570,0	570,0	563,0	565,0	+ 0,4
DE	4 563,6	4 163,6	4 181,7	4 284,6	4 100,9	4 011,7	3 921,4	- 2,2
EE	131,0	113,1	96,5	90,6	85,2	85,0	84,3	- 0,8
IE	1 152,8	995,8	1 006,9	1 239,9	1 369,1	1 425,8	1 456,1	+ 2,1
GR	180,0	152,3	144,0	111,0	95,0	86,0	86,0	+ 0,0
ES	1 140,6	1 017,9	845,3	844,1	816,7	812,9	810,7	- 0,3
FR	4 153,3	3 895,4	3 718,0	3 637,0	3 554,2	3 490,8	3 455,0	- 1,0
HR	255,4	231,7	206,5	152,0	136,0	130,0	110,0	- 15,4
IT	2 065,0	1 848,3	1 746,1	1 826,5	1 693,3	1 643,1	1 871,3	+ 13,9
CY	23,5	24,6	23,4	26,2	31,9	35,0	36,7	+ 4,8
LV	204,5	185,2	164,1	162,4	144,5	138,4	136,0	- 1,7
LT	438,4	416,5	359,8	300,5	256,2	240,9	232,9	- 3,3
LU	43,6	41,1	46,0	49,1	53,0	54,2	54,2	+ 0,1
HU	355,0	285,0	239,0	250,0	239,0	243,0	226,0	- 7,0
MT	9,3	7,8	6,4	6,4	6,2	6,1	6,1	- 1,0
NL	1 532,0	1 486,0	1 518,0	1 717,0	1 552,0	1 590,0	1 569,0	- 1,3
AT	621,0	534,4	532,7	534,1	532,9	524,1	524,8	+ 0,1
PL	2 982,4	2 754,8	2 529,4	2 134,1	2 214,1	2 166,9	2 125,7	- 1,9
PT	329,0	285,0	243,2	243,3	235,5	234,2	232,8	- 0,6
RO	1 692,0	1 625,4	1 178,6	1 190,7	1 158,2	1 138,8	1 139,8	+ 0,1
SI	140,2	120,3	109,5	112,8	102,7	100,8	99,2	- 1,6
SK	242,5	198,6	159,3	139,3	127,9	125,9	122,1	- 3,0
FI	357,9	313,0	284,3	282,2	263,6	258,9	255,6	- 1,3
SE	425,8	390,7	348,6	336,8	313,1	301,4	304,4	+ 1,0

Anm.: Zur besseren Vergleichbarkeit wurden entgegen der tatsächl. Anzahl in den EU-Mitgliedsstaaten in den einzelnen Jahren immer u. für alle Jahre einheitl. Summen der aufgeführten Staaten gebildet;

Zählung Milchkühe Dezember; Daten: DG Agri, gestützt auf die Erhebung von Eurostat

1 27 EU-Staaten; ohne GB

Quelle: Eurostat, Stand: 18.11.2021

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Eurostat (2021) Milk and milk product statistics, Abruf: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Milk_and_milk_product_statistics (11.03.2022)

© 2019, BLE 17.03.22

Tabelle 49: Kuhmilcherzeugung in den EU-Staaten nach Kalenderjahren

Merkmal	2000	2005	2010	2015	2018	2019	2020	Veränd. Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen							in Prozent
EU-27¹	134 955,9	131 476,4	132 584,3	144 820,4	148 855,8	149 932,1	154 399,7	+ 3,0
BE	3 425,0	3 082,0	3 111,0	3 826,0	4 244,0	4 351,0	4 449,0	+ 2,3
BG	1 409,0	1 287,0	1 124,0	1 028,0	898,8	822,3	881,8	+ 7,2
CZ	2 590,7	2 812,7	2 682,5	3 025,9	3 161,5	3 155,8	3 267,7	+ 3,5
DK	4 719,0	4 586,1	4 910,0	5 335,7	5 615,2	5 615,0	5 666,0	+ 0,9
DE	28 332,4	28 453,0	29 593,9	32 670,9	33 086,8	33 080,2	33 164,9	+ 0,3
EE	629,6	670,0	675,4	782,7	796,9	820,8	848,3	+ 3,4
IE	5 211,7	5 100,1	5 349,7	6 604,4	7 831,3	8 244,9	8 561,5	+ 3,8
GR	789,3	761,3	743,7	770,0	654,8	659,4	683,5	+ 3,7
ES	6 289,8	6 561,3	6 357,1	7 029,5	7 335,6	7 460,4	7 606,1	+ 2,0
FR	24 733,9	24 527,6	24 032,5	25 820,3	25 055,1	24 930,8	25 147,3	+ 0,9
HR	605,0	789,0	792,0	694,0	618,0	599,0	596,0	- 0,5
IT	10 773,8	10 975,0	11 399,4	11 425,9	12 339,8	12 494,4	12 712,5	+ 1,7
CY	146,6	147,3	151,0	165,3	228,1	238,8	275,2	+ 15,2
LV	823,0	806,8	830,9	975,4	980,2	978,9	988,2	+ 1,0
LT	1 713,0	1 853,6	1 732,5	1 734,7	1 568,0	1 547,4	1 488,0	- 3,8
LU	264,5	269,7	295,3	346,3	407,6	421,3	447,3	+ 6,2
HU	2 136,8	1 928,7	1 684,9	1 941,3	1 948,8	1 962,8	2 014,3	+ 2,6
MT	45,3	41,5	39,9	41,6	40,4	41,3	42,1	+ 2,0
NL	10 966,0	10 845,5	11 940,5	13 522,1	14 090,0	14 555,0	14 522,0	- 0,2
AT	3 233,1	3 113,7	3 257,7	3 537,8	3 821,2	3 781,3	3 815,5	+ 0,9
PL	11 889,0	8 769,6	9 023,0	10 877,0	11 954,4	12 174,5	14 821,8	+ 21,7
PT	1 854,1	1 855,1	1 726,4	1 812,4	1 745,7	1 775,6	1 993,6	+ 12,3
RO	5 002,0	4 977,0	4 500,0	3 981,0	3 797,6	3 663,2	3 679,6	+ 0,4
SI	467,3	603,9	580,6	605,7	611,8	613,8	630,7	+ 2,7
SK	1 088,0	1 072,1	888,8	931,0	904,6	904,3	917,7	+ 1,5
FI	2 470,0	2 381,0	2 299,3	2 402,4	2 359,4	2 335,8	2 406,5	+ 3,0
SE	3 348,0	3 206,0	2 862,2	2 933,2	2 760,2	2 704,4	2 772,7	+ 2,5

Anm.: Zur besseren Vergleichbarkeit wurden entgegen der tatsächl. Mengen in den EU-Mitgliedsstaaten in den einzelnen Jahren hier immer und für alle Jahre einheitlich Summen der aufgeführten Staaten gebildet;

Daten: DG Agri, gestützt auf die Erhebung von Eurostat

1 27 EU-Staaten; ohne GB

Quelle: Eurostat, Stand: 18.11.2021

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Eurostat (2021) Milk and milk product statistics, Abruf: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Milk_and_milk_product_statistics (11.03.2022)

© 2019, BLE 17.03.22

Tabelle 50: Kuhmilchertrag in den EU-Staaten nach Kalenderjahren

Merk- mal	2000	2005	2010	2015	2018	2019	2020	Veränd. Vorjahr
	Angaben in kg je Kuh u. Jahr							in Prozent
EU-27 ¹	5 354,6	5 722,0	6 176,2	6 760,5	7 162,3	7 302,0	7 509,0	+ 2,8
BE	5 441,7	5 622,5	6 008,8	7 235,5	8 018,9	8 088,0	8 270,4	+ 2,3
BG	3 885,8	3 700,9	3 584,1	3 633,2	3 678,1	3 627,4	3 644,5	+ 0,5
CZ	4 897,4	6 434,9	7 146,1	8 198,9	8 816,3	8 731,4	9 153,0	+ 4,8
DK	7 327,6	8 218,7	8 568,9	9 360,9	9 851,2	9 973,4	10 028,3	+ 0,6
DE	6 208,3	6 833,8	7 077,0	7 625,1	8 068,3	8 246,0	8 457,4	+ 2,6
EE	4 806,1	5 924,0	6 999,0	8 639,1	9 353,3	9 656,5	10 062,9	+ 4,2
IE	4 521,0	5 121,5	5 313,0	5 326,6	5 720,0	5 782,8	5 879,9	+ 1,7
GR	4 385,0	5 000,0	5 164,3	6 936,9	6 892,6	7 667,2	7 947,2	+ 3,7
ES	5 514,6	6 445,7	7 520,7	8 327,7	8 982,1	9 177,8	9 381,6	+ 2,2
FR	5 955,3	6 296,5	6 463,8	7 099,3	7 049,4	7 141,8	7 278,6	+ 1,9
HR	2 369,2	3 404,7	3 835,4	4 565,8	4 544,1	4 607,7	5 418,2	+ 17,6
IT	5 217,4	5 937,8	6 528,4	6 255,7	7 287,3	7 604,1	6 793,5	- 10,7
CY	6 235,6	5 990,6	6 448,3	6 311,6	7 154,3	6 817,8	7 495,5	+ 9,9
LV	4 024,4	4 356,4	5 064,6	6 005,8	6 784,8	7 072,5	7 264,0	+ 2,7
LT	3 907,4	4 450,4	4 815,2	5 772,8	6 120,3	6 423,5	6 389,0	- 0,5
LU	6 066,1	6 567,1	6 422,4	7 047,6	7 690,9	7 779,5	8 248,9	+ 6,0
HU	6 019,1	6 767,5	7 049,9	7 765,3	8 154,1	8 077,3	8 913,0	+ 10,3
MT	4 872,5	5 296,3	6 275,2	6 525,9	6 486,4	6 743,5	6 948,8	+ 3,0
NL	7 158,0	7 298,5	7 866,0	7 875,4	9 078,6	9 154,1	9 255,6	+ 1,1
AT	5 206,3	5 826,3	6 115,0	6 623,8	7 171,0	7 215,3	7 270,6	+ 0,8
PL	3 986,4	3 183,4	3 567,2	5 096,8	5 399,2	5 618,4	6 972,7	+ 24,1
PT	5 635,7	6 509,8	7 097,6	7 450,5	7 413,7	7 580,5	8 565,5	+ 13,0
RO	2 956,3	3 062,0	3 818,1	3 343,4	3 278,9	3 216,7	3 228,3	+ 0,4
SI	3 332,0	5 020,8	5 303,6	5 368,1	5 957,0	6 086,7	6 356,7	+ 4,4
SK	4 486,6	5 398,8	5 580,9	6 685,2	7 074,5	7 185,2	7 519,0	+ 4,6
FI	6 901,3	7 608,2	8 088,0	8 512,0	8 949,2	9 020,7	9 414,4	+ 4,4
SE	7 862,8	8 206,2	8 211,5	8 708,9	8 817,2	8 973,4	9 108,9	+ 1,5
Anm.: Zur besseren Vergleichbarkeit wurden entgegen der tatsächl. Mengen in den EU-Mitgliedsstaaten in den einzelnen Jahren hier immer und für alle Jahre einheitlich Summen der aufgeführten Staaten gebildet;								
Daten: DG Agri, gestützt auf die Erhebung von Eurostat								
1 27 EU-Staaten; ohne GB						Quelle: Eurostat, Stand: 18.11.2021		
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Eurostat (2021) Milk and milk product statistics, Abruf: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Milk_and_milk_product_statistics (11.03.2022)								
© 2019, BLE 17.03.22								

Tabelle 51: Kuhmilchlief erung in den EU-Staaten nach Monaten

Kuhmilchlief erung im Jahr 2021													
Merk- mal	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Angaben in Tsd. Tonnen													
BE	373,0	343,7	388,4	381,3	397,2	372,0	371,0	362,9	341,1	348,5	339,1	360,8	4 378,8
BG	53,5	51,5	59,7	64,3	69,0	64,5	60,6	57,4	53,6	49,7	47,3	47,9	679,1
CZ	264,1	242,1	273,5	267,0	277,1	264,6	271,2	268,0	255,1	260,0	251,6	263,4	3 157,7
DK	476,7	429,3	482,2	472,9	492,7	476,9	492,6	488,2	458,6	463,1	445,6	465,5	5 644,3
DE	2 731,4	2 498,1	2 818,9	2 757,5	2 876,5	2 710,2	2 764,5	2 684,4	2 519,3	2 551,2	2 447,3	2 583,1	31 942,3
EE	66,9	61,4	68,9	66,6	69,5	66,5	67,5	69,0	65,0	66,1	64,3	67,5	799,2
IE	187,6	362,9	854,3	1 092,0	1 216,1	1 098,9	1 047,5	944,7	799,7	672,2	474,3	263,9	9 013,9
GR	57,2	53,0	59,2	57,0	59,0	55,3	54,7	53,5	53,4	52,8	50,5	54,4	659,9
ES	619,3	582,6	661,2	646,1	662,2	630,3	638,1	625,4	595,0	609,8	591,1	616,3	7 477,2
FR	2 107,1	1 939,7	2 195,3	2 187,6	2 239,4	2 035,2	1 977,4	1 926,1	1 825,0	1 914,5	1 878,5	1 999,5	24 225,3
HR	36,8	34,1	38,7	38,1	39,6	36,3	36,1	35,6	33,7	33,7	32,2	34,0	428,9
IT	1 108,8	1 047,8	1 192,3	1 162,2	1 181,9	1 087,6	1 086,1	1 047,2	1 007,9	1 034,4	1 012,9	1 077,5	13 046,5
CY	26,1	23,7	26,4	25,9	26,7	25,3	24,0	23,2	23,5	24,3	23,8	25,2	298,1
LV	63,7	57,6	64,4	63,1	71,4	74,4	73,6	76,5	72,0	68,9	62,3	64,7	812,7
LT	102,9	90,7	101,8	101,8	116,1	123,8	126,9	131,1	124,5	118,2	103,7	107,6	1 348,9
LU	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
HU	145,8	136,9	156,4	150,1	155,2	142,1	143,2	139,2	134,8	141,3	136,8	145,0	1 726,7
MT	3,7	3,3	3,6	3,5	3,6	3,3	3,2	2,9	2,9	3,1	3,1	3,3	39,5
NL	1 188,0	1 081,8	1 214,6	1 182,6	1 213,3	1 128,2	1 138,4	1 123,4	1 064,5	1 086,2	1 058,4	1 120,1	13 599,5
AT	268,0	252,8	286,2	280,1	293,1	266,6	259,4	248,8	239,8	251,7	243,5	263,8	3 153,8
PL	1 050,1	964,2	1 097,8	1 069,8	1 127,6	1 077,5	1 067,9	1 059,3	997,1	1 004,5	968,0	1 031,6	12 515,4
PT	159,9	150,1	169,5	170,1	176,2	166,4	164,9	158,0	147,9	149,1	144,5	152,5	1 909,1
RO	87,4	81,1	95,7	96,1	113,3	111,7	104,9	95,7	89,1	88,1	80,4	82,1	1 125,7
SI	48,9	45,7	52,1	51,7	53,5	49,9	50,2	49,0	47,1	47,6	45,5	47,7	588,8
SK	71,0	64,9	73,1	71,2	74,5	69,5	69,2	68,5	63,5	65,9	64,2	67,5	823,0
FI	197,3	181,0	202,0	194,6	200,3	190,5	191,5	190,2	178,6	182,1	177,4	186,4	2 271,9
SE	242,8	221,3	249,2	241,7	247,4	231,5	232,3	230,3	217,1	221,9	217,3	229,6	2 782,2
EU¹	11 737,9	11 001,4	12 885,4	12 895,0	13 452,2	12 559,0	12 516,6	12 158,4	11 409,8	11 508,6	10 963,6	11 360,6	144 448,5
Kuhmilchanlieferung im Jahr 2020													
Merk- mal	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Angaben in Tsd. Tonnen													
BE	374,9	357,1	386,3	381,1	389,1	373,8	381,6	360,4	351,6	361,3	348,1	365,7	4 431,0
BG	52,5	53,1	61,0	61,2	66,9	63,8	62,2	59,9	55,7	55,2	50,9	51,9	694,2
CZ	266,1	255,2	277,1	268,5	278,3	266,5	273,3	265,4	253,2	256,3	246,3	258,2	3 164,3
DK	478,8	451,8	481,6	470,7	491,8	474,8	492,2	480,9	460,3	463,8	446,6	473,3	5 666,5
DE	2 779,0	2 649,7	2 848,8	2 777,1	2 875,1	2 745,9	2 798,2	2 702,1	2 582,3	2 610,0	2 519,4	2 661,3	32 549,0
EE	66,4	63,0	67,9	65,9	68,7	66,3	68,7	67,6	63,2	63,7	61,7	64,7	787,8
IE	181,5	341,5	747,3	1 011,9	1 148,5	1 061,6	1 014,3	893,4	746,9	666,0	463,2	266,4	8 542,3
GR	54,3	52,8	55,9	54,2	57,7	52,6	55,7	62,2	49,9	51,7	50,3	54,8	652,2
ES	625,2	603,8	657,6	640,0	653,0	625,3	622,2	600,2	581,1	597,6	583,2	613,9	7 402,9
FR	2 183,9	2 073,4	2 233,5	2 184,6	2 176,4	2 019,9	2 012,1	1 906,1	1 872,1	1 951,5	1 933,6	2 055,0	24 602,2
HR	36,1	35,4	38,7	37,4	38,8	36,6	36,9	35,7	34,6	34,8	33,6	35,5	434,0
IT	1 077,9	1 055,8	1 149,8	1 107,8	1 121,9	1 052,8	1 052,8	1 007,3	972,7	1 008,2	994,0	1 066,8	12 667,8
CY	21,5	20,8	22,8	22,8	23,2	22,7	22,2	22,4	21,5	23,5	22,8	25,3	271,4
LV	60,9	56,5	60,4	59,6	69,3	72,6	75,0	75,2	70,1	67,2	60,8	62,8	790,5
LT	105,1	96,7	101,2	101,9	118,1	125,0	133,0	132,9	122,7	117,3	102,0	103,8	1 359,7
LU	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
HU	139,2	134,3	146,3	140,7	142,7	135,1	133,8	130,6	126,6	131,5	127,5	137,4	1 625,7
MT	3,7	3,5	3,9	3,7	3,7	3,5	3,5	3,3	3,7	3,4	3,4	3,6	42,7
NL	1 207,3	1 144,9	1 225,4	1 194,7	1 215,9	1 157,1	1 177,0	1 142,5	1 112,5	1 136,3	1 104,0	1 169,0	13 986,6
AT	272,6	265,3	290,1	282,8	289,5	262,2	257,9	246,4	236,3	243,9	236,0	254,3	3 137,1
PL	1 044,6	1 001,9	1 079,1	1 050,0	1 111,1	1 069,6	1 079,3	1 049,7	997,3	998,6	959,8	1 016,3	12 457,4
PT	157,5	155,5	172,0	170,0	175,2	166,6	163,6	158,2	148,4	150,0	146,6	155,8	1 919,5
RO	85,6	85,1	95,7	94,8	107,6	109,0	107,0	99,1	91,5	90,0	83,5	85,9	1 134,9
SI	48,0	46,5	50,7	49,7	51,4	48,6	49,8	48,3	46,7	47,2	45,6	47,8	580,1
SK	70,8	68,3	74,5	71,7	74,1	70,2	71,3	68,9	65,8	66,7	64,1	67,4	833,8
FI	202,3	192,9	207,8	200,8	207,7	199,5	201,7	197,6	186,9	188,4	183,1	193,5	2 362,1
SE	236,7	225,2	241,9	235,1	241,6	228,9	233,8	229,7	218,7	224,2	220,9	235,9	2 772,8
EU¹	11 832,2	11 489,9	12 777,2	12 738,6	13 197,0	12 510,5	12 579,0	12 046,1	11 472,2	11 608,2	11 091,0	11 526,4	144 868,3
Veränderung Mengen 2021 gegenüber 2020 in den Staaten der EU													
Merk- mal	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Angaben in Prozent													
EU¹	- 0,8	- 4,3	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,9	+ 0,4	- 0,5	+ 0,9	- 0,5	- 0,9	- 1,1	- 1,4	- 0,3
Quelle: Europäische Kommission, Stand: 23.02.2022													
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Europäische Kommission (2022) EU Monthly productions of raw milks, Total cows' milk collected,													
Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (11.03.2022)													
© 2018, BLE 14.03.22													

Tabelle 52: Lieferung von ökologisch/biologisch erzeugter Kuhmilch in den EU-Staaten nach Monaten im Jahr 2021

Lieferung ökologisch erzeugter Kuhmilch													
Merkmal	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Angaben in Tsd. Tonnen													
BE	8,5	.	9,4	8,8	10,4	9,9	9,1	9,0	8,4	8,2	7,6	8,0	97,3
BG	0,6	0,5	0,6	0,5	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	5,0
CZ	2,5	2,4	2,7	2,6	2,8	2,8	2,8	2,9	2,7	2,6	2,4	2,6	31,9
DK	66,0	58,0	66,0	64,0	66,0	63,0	63,0	62,0	61,0	59,0	58,0	60,0	746,0
DE	115,5	106,7	121,4	120,6	130,9	122,4	122,8	118,5	112,2	113,1	105,6	112,7	1 402,4
EE	0,1	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,2	0,2	0,2	0,3	3,7
IE	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
GR	1,5	1,4	1,4	1,3	1,4	1,3	1,4	1,3	1,2	1,2	1,2	1,3	15,9
ES	3,4	3,2	4,1	4,5	4,8	4,3	4,3	4,2	3,7	3,9	3,9	4,0	48,3
FR	98,4	91,5	110,8	118,3	125,9	113,3	106,4	102,4	95,6	100,0	98,6	100,6	1 261,8
HR	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IT	20,3	19,5	22,2	21,7	22,2	20,2	20,4	20,0	19,2	19,5	19,5	20,1	244,9
CY	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,3	0,3	2,8
LV	4,4	3,9	4,4	4,3	5,0	5,8	5,5	5,6	5,5	5,0	4,3	4,4	58,0
LT	3,4	3,1	3,6	3,5	3,8	4,2	4,2	4,3	3,9	3,7	3,2	3,2	44,0
LU	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
HU	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
MT	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
NL	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
AT	52,4	49,3	55,9	55,0	58,7	51,7	48,6	46,6	46,0	49,8	47,3	51,8	613,2
PL	3,0	2,9	3,2	3,3	3,7	3,6	3,7	3,9	3,6	3,5	3,2	3,2	40,9
PT	0,3	0,3	0,4	0,5	0,6	0,5	0,5	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	5,2
RO	2,7	2,1	2,5	2,4	4,9	3,0	4,3	4,2	3,9	3,2	4,0	2,8	40,2
SI	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6	1,1	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	6,9
SK	1,2	1,1	1,2	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	13,8
FI	7,0	6,5	7,4	7,2	7,4	7,1	7,1	7,0	6,5	6,5	6,6	6,9	83,1
SE	42,9	39,0	46,6	42,4	43,1	39,8	39,5	39,0	37,2	38,1	37,7	40,2	485,3
EU¹	435,1	392,4	464,8	463,0	494,3	456,2	446,1	433,8	413,7	420,3	405,9	424,8	5 250,3
Anteil Lieferung ökologisch erzeugter Kuhmilch an der gesamten Kuhmilchlieferrung													
Merkmal	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Angaben in Prozent													
BE	2,3	.	2,4	2,3	2,6	2,6	2,4	2,5	2,5	2,4	2,3	2,2	2,2
BG	1,1	1,0	1,1	0,8	0,6	0,6	0,6	0,5	0,7	0,5	0,5	0,6	0,7
CZ	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0
DK	13,8	13,5	13,7	13,5	13,4	13,2	12,8	12,7	13,3	12,7	13,0	12,9	13,2
DE	4,2	4,3	4,3	4,4	4,6	4,5	4,4	4,4	4,5	4,4	4,3	4,4	4,4
EE	0,2	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,6	0,5	0,3	0,3	0,3	0,4	0,5
IE	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
GR	2,6	2,7	2,3	2,3	2,4	2,4	2,5	2,4	2,3	2,4	2,4	2,3	2,4
ES	0,6	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6	0,7	0,7	0,6
FR	4,7	4,7	5,0	5,4	5,6	5,6	5,4	5,3	5,2	5,2	5,3	5,0	5,2
HR	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0
IT	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9
CY	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0	1,5	1,1	1,2	0,9
LV	6,9	6,8	6,8	6,8	7,0	7,8	7,4	7,3	7,6	7,3	6,8	6,8	7,1
LT	3,3	3,4	3,5	3,4	3,3	3,4	3,3	3,3	3,1	3,2	3,1	3,0	3,3
LU	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
HU	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
MT	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
NL	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
AT	19,6	19,5	19,5	19,6	20,0	19,4	18,7	18,7	19,2	19,8	19,4	19,6	19,4
PL	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3
PT	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3
RO	3,1	2,6	2,7	2,5	4,3	2,7	4,1	4,4	4,4	3,7	4,9	3,4	3,6
SI	1,0	1,0	1,1	1,0	1,1	2,3	1,0	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1	1,2
SK	1,6	1,6	1,6	1,5	1,6	1,7	1,7	1,8	1,8	1,7	1,7	1,6	1,7
FI	3,5	3,6	3,6	3,7	3,7	3,7	3,7	3,7	3,6	3,6	3,7	3,7	3,7
SE	17,7	17,6	18,7	17,5	17,4	17,2	17,0	16,9	17,1	17,2	17,4	17,5	17,4
EU¹	4,3	4,3	4,4	4,4	4,6	4,5	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4	4,3	4,4

1 27 EU-Staaten; ohne GB; Daten partiell verfügbar

Quelle: Europäische Kommission, Stand: 23.02.2022

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Europäische Kommission (2022) EU Monthly productions of raw milks, Organic cows' milk collected, Organic cows' milk collected in % of total raw milk, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (11.03.2022)

© 2022, BLE 14.03.22

Tabelle 53: Erzeugerpreis für Kuhmilch in den EU-Mitgliedsstaaten nach Kalenderjahren und Monaten

Merkmal	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
	Preis in Ct/kg												Angabe in %
Januar	31,66	31,46	30,83	29,61	28,94	31,97	29,59	33,44	35,56	35,04	35,02	34,87	- 0,43
Februar	30,95	30,72	30,23	29,42	28,63	32,10	29,11	33,38	34,41	34,97	35,22	34,97	- 0,71
März	30,10	30,31	29,54	28,73	28,13	31,74	28,31	33,12	33,57	34,60	34,62	35,17	+ 1,59
April	28,95	29,26	28,75	27,74	28,18	31,42	27,37	33,17	32,66	34,32	33,62	35,52	+ 5,65
Mai	27,87	28,87	28,25	27,39	28,73	30,69	26,19	32,97	32,09	33,94	33,02	35,72	+ 8,18
Juni	27,96	29,04	28,25	27,45	29,64	30,20	25,55	33,13	32,27	33,70	32,50	35,77	+ 10,06
Juli	29,03	29,61	29,90	27,93	30,59	29,87	25,68	34,17	32,94	33,54	32,78	35,99	+ 9,79
August	29,70	30,30	31,38	29,12	31,74	29,78	26,43	35,25	33,57	33,69	33,11	36,41	+ 9,97
September	30,79	31,57	32,04	29,76	32,67	30,08	27,82	36,83	34,83	34,43	33,95	37,29	+ 9,84
Oktober	31,60	32,22	33,40	30,23	32,88	30,86	29,93	37,53	35,83	34,98	35,07	38,68	+ 10,29
November	31,52	32,62	33,62	30,29	33,31	30,84	31,81	37,80	36,07	35,47	35,33	40,03	+ 13,30
Dezember	31,51	32,61	32,87	29,95	33,25	30,43	33,06	37,48	35,54	35,55	35,39	41,24	+ 16,53
Anm.: Ab 2020: 27 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB), bis 2019: 28 EU-Mitgliedsstaaten (einschl. GB); gewichteter EU-Durchschnittspreis, Rohmilch mit tatsächl. Fett- u. Eiweißgehalt Quelle: Milk Market Observatory, Stand: 18.05.2022													
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Milk Market Observatory (2022) Historical EU Price Serie of Cow's Raw Milk, in Euro/100 kg, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/overviews/market-observatories/milk_de (18.05.2022)													
© 2017, BLE 18.05.22													

Tabelle 54: Erzeugerpreis für ökologisch erzeugte Kuhmilch in den EU-Mitgliedsstaaten nach Monaten im Jahr 2021

Merkmal	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Veränderung Vormonat
	Preis in Ct/kg												Angabe in %
BE	...	45,03	44,87	45,49	45,10	44,27	45,06	46,00	46,52	48,19	48,00	48,50	+ 1,04
BG	44,19	48,01	44,23	47,30	46,49	44,50	44,09	44,34	43,84	45,17	46,13	47,58	+ 3,14
CZ	39,21	39,50	38,56	38,94	39,15	38,99	38,72	39,32	39,98	40,43	40,79	40,71	- 0,20
DK	...	...	...	46,39	46,93	46,53	46,52	45,58	46,13	47,58	47,60	50,56	+ 6,23
DE	49,88	49,52	49,56	49,08	48,60	48,47	49,05	49,05	49,80	51,70	52,67	52,63	- 0,08
EE	...	...	33,31	31,51	31,61	31,79	31,87	31,89	31,40	32,10	31,90	32,94	+ 3,26
IE	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	x
GR	53,30	53,15	53,00	52,72	52,57	52,22	51,92	52,87	54,01	54,59	...	...	x
ES	47,96	47,38	47,28	46,50	46,50	45,63	45,92	45,73	45,92	46,21	46,89	46,60	- 0,62
FR	48,62	48,15	46,18	42,51	42,82	42,97	48,38	47,26	48,34	48,91	48,94	47,90	- 2,13
HR	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	x
IT	51,75	51,75	51,75	51,75	52,25	52,25	52,82	53,49	53,49	52,86	54,73	54,66	- 0,13
CY	109,70	109,70	109,70	109,70	109,70	103,40	109,70	112,30	108,93	105,21	109,06	109,06	+ 0,00
LV	28,94	29,48	29,39	29,19	29,59	31,15	31,15	29,84	30,42	31,86	34,20	38,38	+ 12,22
LT	36,07	37,22	37,17	36,91	35,63	35,11	33,48	35,35	39,15	41,25	42,93	46,28	+ 7,80
LU	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	x
HU	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	x
MT	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	x
NL	...	...	...	...	...	...	50,50	50,25	51,38	51,63	52,29	52,88	+ 1,13
AT	46,39	46,14	45,25	45,78	46,57	46,04	46,74	47,10	47,76	48,94	49,95	52,08	+ 4,26
PL	...	...	...	...	40,46	45,17	42,94	43,94	44,03	44,36	46,52	49,34	+ 6,06
PT	...	...	...	...	39,38	56,33	46,82	41,20	40,08	50,66	41,41	55,08	+ 33,01
RO	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	x
SI	39,73	39,99	39,57	39,72	40,98	34,26	40,27	41,46	42,34	43,52	43,41	43,72	+ 0,71
SK	39,42	37,05	37,08	36,99	36,73	36,87	37,01	37,57	38,45	38,54	39,17	39,61	+ 1,12
FI	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	x
SE	40,35	40,44	40,43	42,55	44,16	43,97	42,27	43,15	43,96	45,63	46,32	47,96	+ 3,56

Anm.: Ökologisch erzeugte Kuhmilch; Rohmilch mit tatsächl. Fett- u. Eiweißgehalt

Quelle: Milk Market Observatory, Stand: 09.03.2022

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Milk Market Observatory (2022) Historical EU Price Serie of Organic Cow's Raw Milk, in Euro/100 kg, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/overviews/market-observatories/milk_de (11.03.2022)

© 2017, BLE 14.03.22

Tabelle 55: Herstellung ausgewählter Erzeugnisse in den EU-Mitgliedsstaaten nach Kalenderjahren

Merkmal	Butter ¹	Magermilch- pulver ²	Vollmilch- pulver ³	Sahne- erzeugnisse ⁴	Kondens- milch ⁵	Konsum- milch ⁶	Sauermilch- erzeugnisse ⁷	Käse ⁸
Angaben in Tsd. Tonnen								
2016	2 150,4	1 544,8	661,7	2 772,0	934,2	30 272,0	8 134,5	8 990,0
2017	2 152,6	1 613,3	706,6	2 799,7	1 038,3	30 278,8	8 112,3	9 264,2
2018	2 187,7	1 584,2	653,0	2 697,0	1 019,2	29 390,6	8 218,7	9 346,9
2019	2 271,9	1 457,6	672,6	2 756,7	1 045,7	28 584,2	8 121,8	9 348,0
2020	2 138,3	1 378,4	660,0	2 453,9	1 006,1	23 026,6	7 728,5	9 057,1
2021	2 079,8	1 292,4	580,4	2 520,4	991,3	22 846,7	7 569,6	9 226,9
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	- 2,7	- 6,2	- 12,1	+ 2,7	- 1,5	- 0,8	- 2,1	+ 1,9
Anm.: Ab 2020: 27 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB); bis 2019: 28 EU-Mitgliedsstaaten (einschl. GB)								
1 Staat LU: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten								
2 Staaten EE, IR, HR, LV, HU, SI, SK, FI: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten								
3 Sahne- u. Vollmilchpulver sowie Teilentrahmtes Milchpulver; Staaten HR, LV, HU, SI, SK, FI: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten								
4 Für den direkten Verbrauch; Staaten LT, LU, MT, NL: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten								
5 Staaten LV, HU, AT, RO, SK, SE: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten								
6 Staaten LU, MT, NL: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten								
7 Staaten IE, LU, MT: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten								
8 Staaten IE, LU, MT: Daten vertraulich, nicht in Angaben enthalten								
Quelle: Europäische Kommission; Stand: 23.02.2022								
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Europäische Kommission (2022) EU Monthly Dairy Productions, Comparison between Jan 2020 - Dec 2020 and Jan 2021 - Dec 2021, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (12.03.2021)								
© 2018, BLE 14.03.22								

Tabelle 56: Rohmilcherzeugung in Australien, Neuseeland, den USA und dem Vereinigten Königreich nach Kalenderjahren

Australien									Veränderung
Merkmal	2010/2011	2014/2015	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022	Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen								in Prozent
Juli	667	680	656	678	674	621	648	628	- 3,1
August	770	793	759	766	759	713	738	713	- 3,4
September	901	991	911	932	925	884	894	870	- 2,7
Oktober	1 063	1 131	1 012	1 083	1 047	991	991	972	- 1,9
November	996	1 063	974	1 014	959	928	932	926	- 0,6
Dezember	906	975	905	932	887	889	874	864	- 1,1
Januar	807	858	787	821	750	754	785	735	- 6,4
Februar	651	704	634	656	589	638	636	598	- 6,0
März	666	713	657	673	619	664	647	...	x
April	632	687	641	673	599	638	643	...	x
Mai	674	730	684	710	632	676	691	...	x
Juni	641	700	668	666	617	642	640	...	x
Jul bis Jun	9 373	10 024	9 286	9 604	9 057	9 039	9 119	...	x
Merkmal	2011	2015	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Veränd. Vorj.
	Angaben in Tsd. Tonnen								in Prozent
Jan bis Dez	9 553	10 091	9 476	9 450	8 832	9 089	9 015	...	x
Veränderung Vorjahr in %	...	+ 3,0	- 0,1	- 0,3	- 6,5	+ 2,9	- 0,8	x	x
Neuseeland									Veränderung
Merkmal	2010/2011	2014/2015	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022	Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen								in Prozent
Juni	96	136	147	178	198	226	230	234	+ 1,7
Juli	149	195	231	248	262	274	286	305	+ 6,6
August	1 003	1 390	1 342	1 321	1 383	1 394	1 468	1 397	- 4,8
September	2 061	2 752	2 570	2 529	2 682	2 664	2 708	2 590	- 4,4
Oktober	2 639	3 299	3 036	3 118	3 299	3 213	3 240	3 133	- 3,3
November	2 530	3 045	2 845	2 965	2 995	3 003	2 928	2 884	- 1,5
Dezember	2 144	2 809	2 689	2 620	2 735	2 722	2 741	2 603	- 5,0
Januar	2 020	2 481	2 412	2 294	2 471	2 454	2 474	2 324	- 6,1
Februar	1 683	1 861	1 909	1 874	1 875	1 875	1 932	1 773	- 8,2
März	1 592	1 749	1 895	1 867	1 713	1 680	1 844	...	x
April	1 269	1 396	1 447	1 489	1 364	1 356	1 514	...	x
Mai	709	796	818	869	868	905	974	...	x
Jun bis Mai	17 895	21 909	21 341	21 372	21 845	21 766	22 339	...	x
Merkmal	2011	2015	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Veränd. Vorj.
	Angaben in Tsd. Tonnen								in Prozent
Jan bis Dez	18 915	21 537	21 460	21 947	21 787	21 871	21 884	...	x
Veränderung Vorjahr in %	...	- 1,4	+ 1,4	+ 2,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,1	x	x

noch: **Tabelle 56: Rohmilcherzeugung in Australien, Neuseeland, den USA und dem Vereinigten Königreich nach Kalenderjahren**

Vereinigte Staaten von Amerika									Veränderung
Merkmal	2011	2015	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen								in Prozent
Januar	7 436	8 022	8 223	8 363	8 442	8 562	8 784	8 632	- 1,7
Februar	6 839	7 333	7 572	7 699	7 696	8 117	8 022	7 945	- 1,0
März	7 706	8 203	8 500	8 613	8 548	8 801	8 980	...	x
April	7 553	8 068	8 315	8 351	8 361	8 475	8 777	...	x
Mai	7 837	8 359	8 596	8 678	8 645	8 606	9 006	...	x
Juni	7 492	7 940	8 192	8 295	8 267	8 352	8 592	...	x
Juli	7 475	8 013	8 286	8 314	8 335	8 508	8 662	...	x
August	7 449	7 894	8 187	8 276	8 286	8 451	8 492	...	x
September	7 159	7 537	7 782	7 890	7 981	8 179	8 173	...	x
Oktober	7 384	7 770	8 060	8 107	8 226	8 438	8 447	...	x
November	7 176	7 570	7 829	7 869	7 941	8 211	8 171	...	x
Dezember	7 510	7 926	8 191	8 235	8 330	8 551	8 523	...	x
Jan bis Dez	89 015	94 634	97 733	98 690	99 056	101 250	102 628	...	x
Veränderung Vorjahr in %	...	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,4	+ 2,2	+ 1,4	x	x
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland									Veränderung
Merkmal	2010/2011	2014/2015	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022	Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen								in Prozent
April	...	1 317	1 289	1 336	1 323	1 379	1 369	1 395	+ 1,9
Mai	...	1 373	1 385	1 404	1 413	1 437	1 425	1 448	+ 1,6
Juni	...	1 278	1 264	1 303	1 307	1 327	1 319	1 338	+ 1,4
Juli	...	1 262	1 225	1 272	1 268	1 305	1 299	1 287	- 0,9
August	...	1 213	1 183	1 234	1 232	1 243	1 237	1 236	- 0,1
September	...	1 182	1 123	1 178	1 188	1 191	1 195	1 189	- 0,5
Oktober	...	1 191	1 158	1 227	1 236	1 228	1 241	1 231	- 0,8
November	...	1 154	1 124	1 206	1 209	1 198	1 226	1 197	- 2,4
Dezember	...	1 191	1 202	1 255	1 278	1 263	1 292	1 254	- 2,9
Januar	...	1 229	1 253	1 271	1 304	1 286	1 292	1 268	- 1,9
Februar	...	1 134	1 152	1 161	1 191	1 217	1 184	1 157	- 2,3
März	...	1 300	1 322	1 306	1 368	1 347	1 380	...	x
Apr bis Mrz	...	14 826	14 678	15 154	15 318	15 421	15 457	...	x
Merkmal	2011	2015	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Veränd. Vorj.
	Angaben in Tsd. Tonnen								in Prozent
Jan bis Dez	...	15 195	15 142	15 192	15 434	15 453	15 431	...	x
Veränderung Vorjahr in %	...	+ 2,6	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	- 0,1	x	x
Anm.: Quellen: Australien: www.dairyaustralia.com.au ; Neuseeland: www.dcanz.com ; USA: USDA; Vereinigtes Königreich: ahdb.org.uk									
Quelle: Milk Market Observatory, Stand: 30.03.2022									
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Milk Market Observatory (2022) Raw Milk productions of New Zealand, Australia, USA and UK, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (19.05.2022)									
© 2018, BLE 19.05.22									

Tabelle 57: Herstellung ausgewählter Milcherzeugnissen wichtiger Staaten nach Kalenderjahren

Herstellung Butter										
Merkmal	2013	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an Summe 2021
	Angaben in Tsd. Tonnen								Angaben in Prozent	
Indien	4 745	5 035	5 200	5 400	5 600	5 850	6 100	6 300	+ 3,28	55,4
Europäische Union	2 100	2 335	2 345	2 340	2 345	2 375	2 410	2 390	- 0,83	21,0
Vereinigte Staaten	845	839	834	838	893	905	973	970	- 0,31	8,5
Neuseeland	535	594	570	525	550	525	500	490	- 2,00	4,3
Russland	219	260	246	270	256	268	278	280	+ 0,72	2,5
Mexico	195	216	217	223	228	231	233	235	+ 0,86	2,1
Kanada	95	91	93	109	116	112	120	122	+ 1,67	1,1
Weißrussland	99	113	118	120	115	110	110	115	+ 4,55	1,0
China	.	.	98	99	108	110	110	111	+ 0,91	1,0
Australien	117	120	110	103	93	70	75	83	+ 10,67	0,7
Brasilien	83	83	82	83	85	85	80	81	+ 1,25	0,7
Ukraine	93	103	103	109	106	89	82	77	- 6,10	0,7
Japan	68	65	66	60	60	62	70	66	- 5,71	0,6
Argentinien	60	50	37	30	33	29	39	46	+ 17,95	0,4
Summe	9 254	9 904	10 119	10 309	10 588	10 821	11 180	11 366	+ 1,66	x
Herstellung Käse										
Merkmal	2013	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an Summe 2021
	Angaben in Tsd. Tonnen								Angaben in Prozent	
Europäische Union	9 368	9 740	9 810	10 050	10 160	10 210	10 340	10 600	+ 2,51	48,7
Vereinigte Staaten	5 036	5 367	5 525	5 733	5 914	5 959	6 012	6 180	+ 2,79	28,4
Russland	713	861	865	951	970	983	1 035	1 060	+ 2,42	4,9
Brasilien	722	754	745	771	760	770	750	760	+ 1,33	3,5
Argentinien	556	566	552	514	444	523	488	537	+ 10,04	2,5
Kanada	388	419	445	497	510	515	510	515	+ 0,98	2,4
Mexico	316	363	375	396	419	437	446	448	+ 0,45	2,1
Australien	318	343	344	348	366	364	373	385	+ 3,22	1,8
Neuseeland	311	355	360	386	370	365	350	380	+ 8,57	1,7
Weißrussland	182	241	275	260	275	300	346	365	+ 5,49	1,7
China	.	.	251	249	276	282	283	300	+ 6,01	1,4
Ukraine	247	190	186	190	192	187	180	165	- 8,33	0,8
Japan	49	46	47	46	45	44	45	47	+ 4,44	0,2
Südkorea	22	23	25	35	37	40	43	44	+ 2,33	0,2
Summe	18 228	19 268	19 805	20 426	20 738	20 979	21 201	21 786	+ 2,76	x

noch: **Tabelle 57: Herstellung ausgewählter Milcherzeugnissen wichtiger Staaten nach Kalenderjahren**

Herstellung Vollmilchpulver										
Merkmal	2013	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an Summe 2021
	Angaben in Tsd. Tonnen								Angaben in Prozent	
Neuseeland	1 300	1 380	1 320	1 380	1 450	1 490	1 549	1 625	+ 4,91	35,2
China	1 200	1 617	1 375	1 080	965	1 052	992	950	- 4,23	20,6
Europäische Union	667	710	720	760	732	740	750	760	+ 1,33	16,4
Brasilien	549	610	550	596	585	596	570	580	+ 1,75	12,6
Argentinien	277	252	180	170	192	188	213	250	+ 17,37	5,4
Mexico	137	138	144	139	119	120	122	123	+ 0,82	2,7
Chile	82	60	50	58	62	70	77	78	+ 1,30	1,7
Russland	41	42	42	63	56	65	65	65	+ 0,00	1,4
Vereinigte Staaten	33	49	45	56	65	64	63	65	+ 3,17	1,4
Weißrussland	58	50	50	50	50	45	49	60	+ 22,45	1,3
Australien	120	85	56	77	63	37	47	55	+ 17,02	1,2
Ukraine	10	9	6	12	13	18	11	10	- 9,09	0,2
Venezuela	23	22	22	22	22	22	.	.	x	x
Summe	4 497	5 024	4 560	4 463	4 374	4 507	4 508	4 621	+ 2,51	x
Herstellung Magermilchpulver										
Merkmal	2013	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an Summe 2021
	Angaben in Tsd. Tonnen								Angaben in Prozent	
Europäische Union	1 250	1 715	1 735	1 725	1 735	1 760	1 820	1 760	- 3,30	34,9
Vereinigte Staaten	956	1 029	1 053	1 078	1 067	1 107	1 227	1 270	+ 3,50	25,2
Indien	490	540	540	570	600	635	660	680	+ 3,03	13,5
Neuseeland	404	410	405	402	410	375	370	390	+ 5,41	7,7
Australien	208	266	238	187	201	150	155	165	+ 6,45	3,3
Brasilien	151	155	153	158	155	158	149	155	+ 4,03	3,1
Japan	136	129	128	121	120	125	145	135	- 6,90	2,7
Weißrussland	96	123	113	110	122	126	126	129	+ 2,38	2,6
Russland	58	69	63	72	70	88	90	92	+ 2,22	1,8
Kanada	74	98	103	109	108	97	90	80	- 11,11	1,6
Argentinien	34	41	45	42	41	45	52	60	+ 15,38	1,2
Mexico	52	42	42	49	43	44	45	45	+ 0,00	0,9
Ukraine	52	54	53	47	46	34	36	35	- 2,78	0,7
China	54	45	40	30	20	15	20	22	+ 10,00	0,4
Chile	14	27	25	24	14	13	10	12	+ 20,00	0,2
Südkorea	12	17	8	9	8	8	8	9	+ 12,50	0,2
Summe	4 041	4 760	4 744	4 733	4 760	4 780	5 003	5 039	+ 0,72	x
Anm.: 2020: geschätzte Zahlen; 2021: Prognose; Rangfolge der wichtigsten Erzeugerländer pro Erzeugnis nach Menge im Jahr 2021										
Quelle: USDA - PS&D reports; letzte Änderung USDA: 16.07.2021										
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Milk Market Observatory (2021) Dairy productions of the main producing countries (per product), Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (11.03.2022)										
© 2018, BLE 18.03.22										

Tabelle 58: Außenhandel der EU-Staaten mit Drittstaaten mit ausgewählten Erzeugnissen nach Kalenderjahren

Einfuhr von ausgewählten Milcherzeugnissen in die EU-Staaten											
Merkmal	Milch ¹	Kondensmilch ²	Magermilchpulver	Vollmilchpulver	Butter	Butteröl	Käse	Molkenpulver	Kasein u. Kaseinate	Laktose ³	Buttermilchpulver ⁴
Angaben in Tsd. Tonnen											
2018	16,0	0,8	3,5	1,7	11,9	8,4	59,2	17,8	17,9	9,0	0,6
2019	16,3	1,1	5,6	5,1	6,6	7,2	63,0	21,9	18,4	10,1	1,1
2020	16,7	0,8	2,4	1,0	1,3	2,4	61,4	14,2	16,4	5,1	1,2
2021	20,8	0,7	10,4	1,3	3,5	5,2	67,3	11,2	16,8	6,1	2,8
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	+ 23,9	- 10,3	/	+ 22,7	+ 171,7	+ 116,8	+ 9,7	- 21,0	+ 2,7	+ 21,0	+ 125,5
Ausfuhr von ausgewählten Milcherzeugnissen aus den EU-Staaten											
Merkmal	Milch ¹	Kondensmilch ²	Magermilchpulver	Vollmilchpulver	Butter	Butteröl	Käse	Molkenpulver	Kasein u. Kaseinate	Laktose ³	Buttermilchpulver ⁴
Angaben in Tsd. Tonnen											
2018	997,1	275,8	816,0	334,2	127,9	27,7	832,4	598,2	72,9	242,0	61,0
2019	1 160,8	276,1	962,4	297,4	180,2	31,1	879,7	597,7	80,4	237,5	65,8
2020	1 300,3	277,9	803,1	314,4	201,6	31,3	908,5	635,8	79,7	283,5	66,0
2021	1 406,6	291,2	774,4	279,7	181,1	25,2	959,8	676,2	91,6	265,5	64,8
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	+ 8,2	+ 4,8	- 3,6	- 11,0	- 10,2	- 19,5	+ 5,6	+ 6,4	+ 15,0	- 6,4	- 2,0
Anm.: Ab 2020: 27 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB); bis 2019: 28 EU-Mitgliedsstaaten (einschl. GB)											
1 Milch nicht konzentriert, nicht gezuckert											
2 Milch konzentriert oder gezuckert, kein Pulver											
3 Laktose einschl. Lactosesirup											
4 Buttermilchpulver mit u. ohne Zusätze											
Quelle: Europäische Kommission; Stand: 10.02.2022											
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Europäische Kommission (2022) EU Monthly Dairy Productions, EU Exports of Dairy Products to Third Countries - 2021, EU Imports of Dairy Products from Third Countries, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/trade/trade-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (15.03.2022)											
© 2022, BLE 16.03.22											

Tabelle 59: Top 10 der Importeure und Exporteure weltweit mit ausgewählten Erzeugnissen in den Jahren 2020 und 2021

Butter und Butteröl									
Top 10 Importeure					Top 10 Exporteure				
Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
		Angaben in Tonnen		in Prozent			Angaben in Tonnen		in Prozent
1	CN	115 616	131 045	+ 13,3	1	NZ	423 272	394 908	- 6,7
2	RU	124 642	119 510	- 4,1	2	EU ⁶	239 710	211 759	- 11,7
3	US	67 645	62 113	- 8,2	3	BY ³	63 604	71 762	+ 12,8
4	GB ¹	64 082	48 817	- 23,8	4	US	26 742	57 980	+ 116,8
5	AU	40 938	35 424	- 13,5	5	GB ¹	55 645	24 129	- 56,6
6	PH ²	25 639	29 415	+ 14,7	6	AU	15 201	20 683	+ 36,1
7	CA	23 134	28 229	+ 22,0	7	IN ³	15 862	17 831	+ 12,4
8	TW ³	19 240	20 726	+ 7,7	8	AR	13 950	15 939	+ 14,3
9	MY ³	17 882	19 173	+ 7,2	9	UY ³	10 764	9 856	- 8,4
10	SG	16 809	18 976	+ 12,9	10	UA ³	8 526	8 007	- 6,1
Vollmilchpulver									
Top 10 Importeure					Top 10 Exporteure				
Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
		Angaben in Tonnen		in Prozent			Angaben in Tonnen		in Prozent
1	CN	643 642	849 247	+ 31,9	1	NZ	1 532 904	1 619 548	+ 5,7
2	LK	88 558	71 972	- 18,7	2	EU ⁶	314 389	279 719	- 11,0
3	TH	58 023	63 651	+ 9,7	3	UY ³	127 562	129 534	+ 1,5
4	SG	57 094	61 161	+ 7,1	4	AR	126 350	128 364	+ 1,6
5	ID ³	43 143	59 384	+ 37,6	5	AU	36 790	51 515	+ 40,0
6	BR	88 923	51 842	- 41,7	6	US	38 616	39 815	+ 3,1
7	HK	52 904	41 423	- 21,7	7	SG	41 430	37 994	- 8,3
8	MY ³	45 148	39 903	- 11,6	8	BY ³	25 053	34 948	+ 39,5
9	AU	43 116	37 294	- 13,5	9	GB ¹	48 431	25 104	- 48,2
10	TW ³	33 593	33 594	+ 0,0	10	MY ³	36 446	24 988	- 31,4
Magermilchpulver									
Top 10 Importeure					Top 10 Exporteure				
Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
		Angaben in Tonnen		in Prozent			Angaben in Tonnen		in Prozent
1	CN	335 610	425 851	+ 26,9	1	US	816 221	893 752	+ 9,5
2	ID ³	177 981	179 936	+ 1,1	2	EU ⁶	803 096	774 396	- 3,6
3	PH ²	149 357	136 053	- 8,9	3	NZ	356 336	325 940	- 8,5
4	MX ⁴	164 030	115 365	/	4	AU	128 552	157 067	+ 22,2
5	MY ³	109 414	112 564	+ 2,9	5	BY ³	114 414	110 671	- 3,3
6	TH	62 518	64 970	+ 3,9	6	TR	20 188	60 831	/
7	SG	61 911	59 857	- 3,3	7	IR	.	47 017	x
8	RU	60 155	58 919	- 2,1	8	GB ¹	68 249	35 895	- 47,4
9	CO	32 163	26 471	- 17,7	9	IN ³	3 654	33 457	/
10	JP	38 825	21 789	- 43,9	10	CA	39 512	18 448	- 53,3

noch: **Tabelle 59: Top 10 der Importeure und Exporteure weltweit mit ausgewählten Erzeugnissen in den Jahren 2020 und 2021**

Käse									
Top 10 Importeure					Top 10 Exporteure				
Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
		Angaben in Tonnen		in Prozent			Angaben in Tonnen		in Prozent
1	GB ¹	449 942	371 128	- 17,5	1	EU ⁶	908 486	959 812	+ 5,6
2	RU	311 044	323 470	+ 4,0	2	US	357 771	407 119	+ 13,8
3	JP	291 550	287 724	- 1,3	3	NZ	326 967	358 511	+ 9,6
4	US	165 086	187 948	+ 13,8	4	BY ³	248 652	272 030	+ 9,4
5	KR	148 002	156 522	+ 5,8	5	AU	153 105	158 847	+ 3,8
6	CN	129 265	176 152	+ 36,3	6	IR	.	104 085	x
7	AU	97 921	97 289	- 0,6	7	GB ¹	173 430	96 108	- 44,6
8	CH	71 698	75 774	+ 5,7	8	CH	72 300	77 780	+ 7,6
9	MX ⁴	68 299	93 175	/	9	AR	44 451	52 181	+ 17,4
10	CL	55 810	74 332	+ 33,2	10	TR	53 479	41 061	- 23,2

Molkenpulver									
Top 10 Importeure					Top 10 Exporteure				
Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
		Angaben in Tonnen		in Prozent			Angaben in Tonnen		in Prozent
1	CN	622 770	718 179	+ 15,3	1	EU ⁶	635 788	676 195	+ 6,4
2	ID ³	103 144	117 294	+ 13,7	2	US	503 834	551 581	+ 9,5
3	MY ³	78 485	86 616	+ 10,4	3	BY ³	116 915	119 121	+ 1,9
4	TH	67 225	71 012	+ 5,6	4	TR	66 084	85 275	+ 29,0
5	PH ²	46 623	57 285	+ 22,9	5	CA	73 436	65 476	- 10,8
6	JP	50 154	49 348	- 1,6	6	GB ¹	62 563	40 041	- 36,0
7	CA	49 430	47 972	- 2,9	7	AR	32 427	40 013	+ 23,4
8	RU	51 814	46 182	- 10,9	8	AU	32 079	30 973	- 3,4
9	US	41 979	44 290	+ 5,5	9	UA ³	23 771	20 205	- 15,0
10	GB ¹	45 605	40 937	- 10,2	10	NZ	14 820	15 987	+ 7,9

Kondensmilch									
Top 10 Importeure					Top 10 Exporteure				
Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
		Angaben in Tonnen		in Prozent			Angaben in Tonnen		in Prozent
1	HK	43 809	45 867	+ 4,7	1	EU ⁶	277 865	291 227	+ 4,8
2	RU	55 230	43 843	- 20,6	2	MY ³	92 546	85 841	- 7,2
3	GB ¹	45 723	36 184	- 20,9	3	AU	50 215	52 556	+ 4,7
4	CN	23 759	33 929	+ 42,8	4	BY ³	60 164	50 904	- 15,4
5	PE	10 430	28 305	+ 171,4	5	ZA	40 335	34 089	- 15,5
6	GH ⁵	14 503	25 999	+ 79,3	6	GB ¹	20 190	31 496	+ 56,0
7	US	25 727	23 164	- 10,0	7	CL	29 335	23 324	- 20,5
8	ID ³	17 732	18 272	+ 3,0	8	PE	55 327	16 449	- 70,3
9	TW ³	18 089	18 368	+ 1,5	9	US	10 866	16 429	+ 51,2
10	PH ²	19 488	14 217	- 27,0	10	RU	15 071	13 703	- 9,1

noch: **Tabelle 59: Top 10 der Importeure und Exporteure weltweit mit ausgewählten Erzeugnissen in den Jahren 2020 und 2021**

Laktose									
Top 10 Importeure					Top 10 Exporteure				
Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
		Angaben in Tonnen		in Prozent			Angaben in Tonnen		in Prozent
1	CN	114 077	120 051	+ 5,2	1	US	378 787	394 231	+ 4,1
2	NZ	121 753	103 997	- 14,6	2	EU ⁶	283 489	265 483	- 6,4
3	JP	81 314	77 635	- 4,5	3	NZ	26 218	24 295	- 7,3
4	IN ³	56 901	51 523	- 9,5	4	CA	8 484	12 249	+ 44,4
5	ID ³	45 531	48 697	+ 7,0	5	IN ³	3 638	11 838	/
6	MX ⁴	36 458	33 586	/	6	GB ¹	20 489	10 204	- 50,2
7	TH	24 025	25 568	+ 6,4	7	TR	6 832	8 232	+ 20,5
8	KR	22 413	23 142	+ 3,3	8	AU	8 149	5 331	- 34,6
9	SG	21 638	20 825	- 3,8	9	ID ³	604	953	+ 57,8
10	BR	20 130	20 749	+ 3,1	10	HN	7 358	.	x
Kasein und Kaseinate									
Top 10 Importeure					Top 10 Exporteure				
Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr	Rang	Staat	2020	2021	Veränderung zum Vorjahr
		Angaben in Tonnen		in Prozent			Angaben in Tonnen		in Prozent
1	US	66 397	74 964	+ 12,9	1	NZ	86 295	96 146	+ 11,4
2	CN	29 677	39 284	+ 32,4	2	EU ⁶	79 651	91 618	+ 15,0
3	EU ⁶	16 396	16 841	+ 2,7	3	IN ³	1 174	6 387	/
4	MX ⁴	12 258	15 675	/	4	UA ³	5 565	5 123	- 7,9
5	JP	12 537	13 012	+ 3,8	5	US	3 505	3 855	+ 10,0
6	KR	7 839	8 748	+ 11,6	6	CA	3 508	2 866	- 18,3
7	ID ³	8 709	8 637	- 0,8	7	BY ³	1 581	1 528	- 3,4
8	RU	6 585	6 568	- 0,3	8	ZA	415	472	+ 13,7
9	TH	5 920	5 319	- 10,2	9	CN	1 178	407	- 65,4
10	BR	4 700	4 842	+ 3,0	10	GB ¹	369	406	+ 10,0
Anm.: Rangfolge der wichtigsten Importeure u. Exporteure pro Erzeugnis nach den jeweiligen									
Mengen im Jahr 2021									
1 United Kingdom HMRC; Angaben beinhalten Daten bis November									
2 Angaben beinhalten Daten bis Oktober									
3 Angaben beinhalten Daten bis November									
4 aus Vertraulichkeitsgründen können die Daten für Mexiko in diesem Datensatz unvollständig									
sein; Angaben beinhalten Daten bis November									
5 Angaben beinhalten Daten bis September									
6 27 EU-Mitgliedsstaaten (ohne GB)									
Quelle Daten: IHS Markit/GTA									
Quelle: Europäische Kommission; Stand: 11.02.2022									
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Milk Market Observatory (2021) TOP 10 Importers, TOP 10									
Exporters, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/									
trade/trade-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (15.03.2022)									

Tabelle 60: Abgegebene Mengen Antibiotika in Deutschland in den Jahren 2011 bis 2020

Merkmal	2011	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderungen	
								gegen Vorjahr	2020/2011
	Angaben in Tonnen								Angaben in Prozent
Aminoglykoside	47,0	25,0	26,0	29,0	30,0	34,0	36,0	+ 5,9	- 23,4
Cephalosporine ¹	2,0	1,9	2,0	2,0	2,1	2,1	2,0	- 4,8	+ 0,0
Cephalosporine ²	2,1	2,3	2,3	2,3	1,3	1,0	1,0	+ 0,0	- 52,4
Cephalosporine ³	1,4	1,3	1,1	1,1	0,5	0,3	0,3	+ 0,0	- 78,6
Fenicole	6,1	5,0	5,1	5,6	6,0	6,3	6,3	+ 0,0	+ 3,3
Fluorchinolone	8,2	10,6	9,3	9,9	7,7	6,0	6,4	+ 6,7	- 22,0
Folsäureantagonisten	30,0	10,0	9,8	7,8	8,0	8,1	8,9	+ 9,9	- 70,3
Fusidinsäure ⁴	.	.	.	.	.	.	.	x	x
Ionophore ⁴	.	.	.	.	.	.	.	x	x
Lincosamide	17,0	11,0	9,9	11,0	9,9	13,0	13,0	+ 0,0	- 23,5
Makrolide	173,0	52,0	55,0	55,0	59,0	57,0	61,0	+ 7,0	- 64,7
Nitrofurane ⁴	.	.	.	.	.	.	.	x	x
Nitroimidazole ⁴	.	.	.	.	.	.	.	x	x
Penicilline	528,0	299,0	279,0	269,0	271,0	264,0	278,0	+ 5,3	- 47,3
Pleuromutiline	14,0	11,0	9,9	13,0	8,2	7,7	11,0	+ 42,9	- 21,4
Polypeptidantibiotika	127,0	82,0	69,0	74,0	74,0	66,0	60,0	- 9,1	- 52,8
Sulfonamide	185,0	73,0	69,0	62,0	63,0	59,0	65,0	+ 10,2	- 64,9
Tetrazykline	564,0	221,0	193,0	188,0	178,0	140,0	148,0	+ 5,7	- 73,8
Insgesamt	1 706,0	805,0	742,0	733,0	722,0	670,0	701,0	+ 4,6	- 58,9
Anm.: Angaben nach Wirkstoffklassen; mögliche Ungenauigkeiten u./o. Abweichung durch Rundungen hervorgerufen									
1 Cephalosporine der 1. Generation									
2 Cephalosporine der 3. Generation									
3 Cephalosporine der 4. Generation									
4 Keine Veröffentlichung zur Wahrung von Geschäfts- u. Betriebsgeheimnissen (nach § 6 IFG und § 9 Abs. 1 (3) UIG)									
Quelle: BVL, Stand: 12.10.2021									
Eingene Darstellung in Anlehnung an: Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2021) Abgabe an									
Antibiotika in der Tiermedizin leicht gestiegen, Abruf: https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/05_tierarzneimittel/2021/2021_10_12_PI_Abgabemengen_Antibiotika_Tiermedizin.html (18.11.2021)									
© 2020, BLE 18.11.21									

Tabelle 61: Importe von Erdgas und Rohöl nach Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	Erdgasimporte			Rohölimporte		
	Menge	Preis insges.	Preis/Menge	Menge	Preis insges.	Preis/Menge
	in Terajoule	in Tsd. Euro	in Euro/Terajoule	in Tonnen	in Tsd. Euro	in Euro/Tonne
1992	2 134 422	4 202 496	1 968,92	97 308 755,0	11 230 844,0	115,41
1993	2 229 602	4 544 283	2 038,16	99 445 824,0	10 629 923,0	106,89
1994	2 361 262	4 447 421	1 883,49	106 844 266,0	10 556 308,0	98,80
1995	2 621 816	4 869 192	1 857,18	100 327 508,0	9 542 045,0	95,11
1996	3 437 705	6 260 512	1 821,13	102 990 127,0	12 263 215,0	119,07
1997	3 285 689	7 048 500	2 145,21	99 095 547,0	12 668 469,0	127,84
1998	3 711 477	6 117 670	1 648,31	107 891 563,0	9 389 660,0	87,03
1999	3 281 579	5 321 486	1 621,62	103 571 607,0	12 574 346,0	121,41
2000	3 319 481	9 490 145	2 858,92	105 007 713,0	23 793 224,0	226,59
2001	3 267 491	12 382 596	3 789,63	104 627 025,0	21 356 288,0	204,12
2002	3 917 077	12 372 134	3 158,51	104 353 298,0	19 854 232,0	190,26
2003	4 330 484	14 852 663	3 429,79	111 333 278,0	21 336 245,0	191,64
2004	3 968 002	13 134 113	3 310,01	112 609 905,0	24 991 359,0	221,93
2005	4 015 321	17 559 125	4 373,03	114 505 713,0	35 203 536,0	307,44
2006	4 195 957	24 591 509	5 860,76	109 229 586,0	41 407 976,0	379,09
2007	3 821 093	21 225 378	5 554,79	105 378 700,0	39 987 958,0	379,47
2008	4 065 554	29 577 530	7 275,15	105 579 353,0	53 370 588,0	505,50
2009	4 054 673	24 410 294	6 020,29	97 375 178,0	30 539 371,0	313,63
2010	4 188 563	23 729 757	5 665,37	91 292 311,0	39 699 879,0	434,87
2011	4 596 778	32 502 706	7 070,76	87 948 548,0	51 219 582,0	582,38
2012	3 897 249	31 431 476	8 065,04	92 761 979,0	59 724 713,0	643,85
2013	4 029 881	30 838 353	7 652,42	93 033 406,0	56 992 623,0	612,60
2014	4 168 653	27 018 992	6 481,47	87 535 385,0	49 456 790,0	564,99
2015	4 895 453	28 238 610	5 768,33	90 357 349,0	32 821 145,0	363,24
2016	4 821 774	20 492 909	4 250,08	91 752 619,0	25 967 242,0	283,01
2017	4 370 837	20 432 100	4 674,64	89 985 953,0	32 051 259,0	356,18
2018	4 878 448	26 238 003	5 378,35	84 835 226,0	38 167 376,0	449,90
2019	6 042 840	27 058 066	4 477,71	85 823 715,0	36 372 149,0	423,80
2020	5 882 696	19 924 041	3 386,89	84 659 661,0	24 030 900,0	283,85
2021	5 591 478	38 967 977	6 969,17	78 863 078,0	33 896 911,0	429,82
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	- 5,0	+ 95,6	+ 105,8	- 6,8	+ 41,1	+ 51,4

Anm: 2021 vorläufig; Einheit Tera (T): entspricht 10¹² (Billionen) Statistisches Bundesamt, Stand: 15.03.2022

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel Jährliche Erdgasimporte,

Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/erdgas-jaehrlich.html> (18.03.2022)

Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel Jährliche Rohölimporte,

Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rohoel-jaehrlich.html> (18.03.2022)

© 2022, BLE 18.03.22

Tabelle 62: Aufkommen und Einfuhr von Naturgasen in Deutschland nach Kalenderjahren

Inlandsgewinnung												
Merkmal	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Petajoul											in Prozent
Deutschland	445,0	418,6	378,4	344,2	323,3	299,6	276,7	255,1	218,8	213,2	181,3	- 15,0
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	- 12,7	- 5,9	- 9,6	- 9,1	- 6,1	- 7,3	- 7,6	- 7,8	- 14,2	- 2,5	- 15,0	+ 492,6
Einfuhr von Naturgasen												
Merkmal	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Petajoul											in Prozent
Niederlande	803	789	826	979	868	1 236	...	...	...	...	...	x
Norwegen	1 307	1 230	1 287	1 100	1 194	1 460	...	...	...	...	...	x
Rußland	1 463	1 422	1 413	1 448	1 391	1 485	...	...	...	...	...	x
Sonstige	157	131	169	219	152	105	...	...	...	...	...	x
Einfuhr insges.	3 731	3 573	3 696	3 745	3 605	4 285	4 156	4 059	4 454	5 713	5 354	- 6,3
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	+ 5,1	- 4,3	+ 3,5	+ 1,3	- 3,7	+ 18,9	- 3,0	- 2,3	+ 9,7	+ 28,3	- 6,3	- 122,2
Aufkommen von Naturgasen insgesamt												
Merkmal	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Petajoul											in Prozent
Deutschland	4 176	3 991	4 075	4 089	3 928	4 584	4 433	4 315	4 672	5 926	5 536	- 6,6
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	+ 2,8	- 4,4	+ 2,1	+ 0,3	- 3,9	+ 16,7	- 3,3	- 2,7	+ 8,3	+ 26,8	- 6,6	- 124,6
Anteil am Aufkommen insgesamt												
Merkmal	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Prozent											
Inlandsgewinnung	10,7	10,5	9,3	8,4	8,2	6,5	6,2	5,9	4,7	3,6	3,3	- 9,0
Einfuhr insges.	89,3	89,5	90,7	91,6	91,8	93,5	93,8	94,1	95,3	96,4	96,7	+ 0,3
Niederlande	19,2	19,8	20,3	23,9	22,1	27,0	...	...	...	...	...	x
Norwegen	31,3	30,8	31,6	26,9	30,4	31,8	...	...	...	...	...	x
Rußland	35,0	35,6	34,7	35,4	35,4	32,4	...	...	...	...	...	x
Sonstige	3,8	3,3	4,1	5,3	3,9	2,3	...	...	...	...	...	x
Anm.: Naturgase umfassen: Erdgas, Erdölgas, Grubengas u. andere Gase; Einheit Peta (P); entspricht 10 ¹⁵ (Billiarde)												
Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, Statistisches Bundesamt, Bundesministerium für Wirtschaft u. Technologie, Bundesamt für Wirtschaft u. Ausfuhrkontrolle, Stand: 13.12.2021												
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Bundesministerium für Wirtschaft u. Klimaschutz (2022) Zahlen u. Fakten: Energiedaten, Aufkommen u. Energieverbrauch von Naturgasen, Abruf: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/energiedaten-gesamtausgabe.html (11.03.2022)												
© 2022, BLE 21.03.22												

Tabelle 63: Einfuhr von Rohöl nach Deutschland nach Herkunftsgebieten und nach Kalenderjahren

Einfuhr von Rohöl												
Merkmal	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Tsd. Tonnen											in Prozent
Naher Osten	5 350	4 744	3 907	3 826	2 567	3 788	4 148	6 666	5 082	...	...	x
SA	701	1 070	2 381	2 433	1 414	1 195	812	1 021	1 425	1 595	2 194	+ 37,5
SY	2 713	1 575	0	0	0	0	0	0	0	...	...	x
IQ	379	759	839	799	919	2 392	3 146	4 675	3 031	2 696	2 233	- 17,2
IR	1 499	821	96	0	0	0	0	794	273	...	...	x
AE	0	354	0	31	0	9	0	0	0	...	...	x
Afrika	15 417	15 135	20 690	19 693	16 493	17 265	12 350	16 570	15 393	...	...	x
DZ	1 013	2 761	2 330	2 608	3 624	3 468	3 266	1 958	688	1 171	1 550	+ 32,3
LY	7 278	2 781	8 613	6 650	3 194	2 874	1 779	6 915	7 205	8 332	1 855	- 77,7
NG	3 943	5 431	6 652	7 306	7 119	6 691	3 810	4 916	5 494	5 241	5 173	- 1,3
Andere Staaten	72 505	70 640	68 825	67 048	70 335	70 222	74 746	67 507	64 730	...	...	x
VE	1 217	1 109	707	325	8	109	407	654	666	...	...	x
RU	33 896	35 328	34 702	31 480	30 026	32 577	36 048	33 517	30 969	27 091	...	x
NO	8 846	7 395	9 349	10 953	15 183	12 455	11 190	10 303	10 044	9 702	8 033	- 17,2
GB	13 070	12 703	13 261	9 445	9 727	9 953	9 210	8 555	6 685	10 217	9 489	- 7,1
Sonstige	15 476	14 105	10 806	14 845	15 391	15 128	17 891	14 478	16 366	19 811	52 197	+ 163,5
Einfuhr insges.	93 272	90 519	93 422	90 567	89 395	91 275	91 244	90 743	85 205	85 857	82 724	- 3,6
Veränderung gegen Vorjahr in	- 4,7	- 3,0	+ 3,2	- 3,1	- 1,3	+ 2,1	- 0,0	- 0,5	- 6,1	+ 0,8	- 3,6	- 576,8
Einfuhr insges.	93 272	90 519	93 422	90 567	89 395	91 275	91 244	90 743	85 205	85 857	82 724	- 3,6
OPEC-Staaten ¹	16 625	16 500	22 637	21 511	16 763	17 270	14 085	21 314	19 220	...	...	x
Anteil an der Einfuhr insgesamt												
Merkmal	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Prozent											
Naher Osten	5,7	5,2	4,2	4,2	2,9	4,2	4,5	7,3	6,0	...	...	x
SA	0,8	1,2	2,5	2,7	1,6	1,3	0,9	1,1	1,7	1,9	2,7	+ 42,7
SY	2,9	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	...	...	x
IQ	0,4	0,8	0,9	0,9	1,0	2,6	3,4	5,2	3,6	3,1	2,7	- 14,0
IR	1,6	0,9	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,3	...	...	x
AE	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	...	...	x
Afrika	16,5	16,7	22,1	21,7	18,4	18,9	13,5	18,3	18,1	...	...	x
DZ	1,1	3,1	2,5	2,9	4,1	3,8	3,6	2,2	0,8	1,4	1,9	+ 37,3
LY	7,8	3,1	9,2	7,3	3,6	3,1	1,9	7,6	8,5	9,7	2,2	- 76,9
NG	4,2	6,0	7,1	8,1	8,0	7,3	4,2	5,4	6,4	6,1	6,3	+ 2,4
Andere Staaten	77,7	78,0	73,7	74,0	78,7	76,9	81,9	74,4	76,0	...	...	x
VE	1,3	1,2	0,8	0,4	0,0	0,1	0,4	0,7	0,8	...	...	x
RU	36,3	39,0	37,1	34,8	33,6	35,7	39,5	36,9	36,3	31,6	...	x
NO	9,5	8,2	10,0	12,1	17,0	13,6	12,3	11,4	11,8	11,3	9,7	- 14,1
GB	14,0	14,0	14,2	10,4	10,9	10,9	10,1	9,4	7,8	11,9	11,5	- 3,6
Sonstige	16,6	15,6	11,6	16,4	17,2	16,6	19,6	16,0	19,2	23,1	63,1	+ 173,4
Einfuhr insges.	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
OPEC-Staaten ¹	17,8	18,2	24,2	23,8	18,8	18,9	15,4	23,5	22,6	...	...	x

Anm.: Staaten: SA: Saudi-Arabien; SY: Arabische Republik Syrien; IQ: Irak; IR: Islamische Republik Iran; AE: Vereinigte Arabische Emirate; DZ: Algerien; LY: Libyen; NG: Nigeria; VE: Bolivianische Republik Venezuela; RU: Russland; NO: Norwegen; GB Vereinigtes Königreich von Großbritannien u. Nordirland; Sonstige: Staaten, die Erdöl exportieren, aber hier nicht explizit aufgeführt wurden

¹ OPEC-Staaten: Algerien, Angola, Ecuador, Äquatorial-Guinea, Gabun, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela u. Vereinigten Arabischen Emirate

Quelle: Mineralölwirtschaftsverband, Bafa, Stand: 13.12.2020

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Bundesministerium für Wirtschaft u. Klimaschutz (2022) Zahlen u. Fakten: Energiedaten, Rohöleinfuhr nach Herkunftsgebieten, Abruf: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/energiedaten-gesamtausgabe.html> (11.03.2022)

© 2022, BLE 21.03.22

Tabelle 64: Heimische Energiegewinnung und Abhängigkeit vom Energieimport nach Kalenderjahren

Primärenergiegewinnung nach Energieträgern												
Merkmal	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Petajoul											in Prozent
Steinkohle	386,9	361,3	324,2	229,2	230,1	184,5	115,1	108,0	75,4	0,0	0,0	x
Braunkohle	1 534,8	1 595,2	1 675,9	1 659,9	1 617,4	1 607,9	1 544,4	1 539,8	1 506,4	1 189,9	979,2	- 17,7
Mineralöl	106,9	111,9	110,8	112,4	103,7	103,2	100,2	94,2	88,0	81,9	81,0	- 1,0
Naturgase ¹	462,0	459,0	403,9	388,8	311,3	290,1	277,2	254,2	208,7	201,8	175,0	- 13,3
Wasser- u. Windkraft ²	253,6	309,2	355,7	380,6	406,8	492,9	499,4	594,5	625,4	691,3	719,6	+ 4,1
Sonstige ³	1 411,3	1 408,9	1 253,0	1 337,9	1 363,3	1 397,2	1 436,3	1 460,5	1 385,8	1 446,9	1 440,8	- 0,4
Insgesamt	4 155,4	4 245,6	4 123,5	4 108,8	4 032,5	4 075,9	3 972,6	4 051,3	3 889,6	3 611,8	3 395,7	- 6,0
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	+ 3,0	+ 2,2	- 2,9	- 0,4	- 1,9	+ 1,1	- 2,5	+ 2,0	- 4,0	- 7,1	- 6,0	x
Nettoimporte ⁴												
Merkmal	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Prozent											in Prozent
Steinkohle	77,0	81,6	80,3	86,8	87,3	88,4	94,8	91,9	88,3	105,5	92,8	- 12,1
Braunkohle	- 1,6	- 1,8	- 1,9	- 1,9	- 2,7	- 2,6	- 1,9	- 2,1	- 2,2	- 2,4	- 2,3	- 2,0
Mineralöl	97,8	96,6	98,5	98,0	98,1	99,0	98,0	97,0	97,2	99,1	98,3	- 0,8
Naturgase ¹	81,3	86,4	85,3	86,2	88,6	87,9	90,2	91,3	95,6	98,6	88,7	- 10,1
Kernenergie	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 0,0
Insgesamt	69,8	69,3	69,3	70,1	69,6	69,3	70,7	69,4	69,9	73,8	69,5	- 5,9
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	- 1,7	- 0,8	+ 0,1	+ 1,1	- 0,6	- 0,5	+ 2,0	- 1,7	+ 0,6	+ 5,6	- 5,9	x
Außenhandelssaldo nach Energieträgern												
Merkmal	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Petajoul											in Prozent
Steinkohle	1 320,8	1 399,3	1 386,0	1 597,1	1 535,1	1 528,6	1 605,2	1 380,1	1 261,7	1 143,7	832,5	- 27,2
Braunkohle	- 24,5	- 27,3	- 31,5	- 31,3	- 43,0	- 40,5	- 29,0	- 31,5	- 31,8	- 27,6	- 22,2	- 19,4
Mineralöl	4 578,2	4 361,2	4 463,0	4 535,0	4 426,3	4 472,8	4 508,8	4 530,6	4 326,1	4 471,6	4 017,9	- 10,1
Naturgas ¹	2 587,5	2 531,0	2 497,9	2 650,6	2 346,9	2 422,7	2 731,8	2 889,9	2 961,1	3 176,7	2 790,4	- 12,2
Strom	- 63,7	- 22,6	- 83,1	- 115,9	- 122,0	- 173,8	- 181,9	- 188,9	- 175,4	- 117,6	- 68,0	- 42,2
Kernenergie	1 533,3	1 177,9	1 085,0	1 061,3	1 059,6	1 001,3	923,3	832,6	829,1	819,0	702,4	- 14,2
Erneuerbare Energien	- 8,1	- 0,6	7,3	- 11,8	- 25,6	- 22,3	- 23,7	- 22,9	5,1	- 15,3	15,0	- 198,2
Fernwärme	- 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	0,0	- 0,1	0,0	x
Insgesamt	9 923,2	9 418,6	9 324,1	9 684,8	9 177,1	9 188,7	9 534,3	9 389,9	9 175,8	9 450,3	8 267,9	- 12,5
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	+ 3,3	- 5,1	- 1,0	+ 3,9	- 5,2	+ 0,1	+ 3,8	- 1,5	- 2,3	+ 3,0	- 12,5	x
Anm.: Abweichungen durch Rundungen möglich; Einheit Peta (P): entspricht 10 ¹⁵ (Billiarde)												
1 Erdgas, Erdöl, Grubengas und andere Gase												
2 inkl. Fotovoltaik												
3 Brennholz, Brenntorf, Klärschlamm, Müll u. ä., Abhitze zur Strom- und Fernwärmeerzeugung												
4 Anteil der Summe aus Einfuhr, abzügl. Ausfuhr, abzügl. Bunker, am Primärenergieverbrauch												
Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, Statistik der Kohlenwirtschaft, Bundesverband Braunkohle, Bundesamt f. Wirtschaft u. Ausfuhrkontrolle, Mineralölwirtschaftsverband, Stand: 08.12.2021												
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Bundesministerium für Wirtschaft u. Klimaschutz (2022) Zahlen u. Fakten: Energiedaten, Heimische Energiegewinnung u. Importabhängigkeit, Abruf: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/energiedaten-gesamtausgabe.html (11.03.2022)												
© 2022, BLE 21.03.22												

Tabelle 65: Unternehmen im Ökologischen Landbau insgesamt in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	2000	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl Unternehmen								in Prozent
BW	4 964	5 932	8 377	9 484	11 082	11 766	12 930	13 336	+ 3,1
BY	3 882	5 972	9 180	10 747	12 662	13 582	14 502	15 180	+ 4,7
BE	49	117	292	578	694	700	709	775	+ 9,3
BB	440	736	1 001	1 101	1 175	1 231	1 329	1 353	+ 1,8
BE	38	70	143	176	190	203	216	231	+ 6,9
HH	111	197	423	579	660	712	748	787	+ 5,2
HE	1 657	1 711	2 415	2 729	3 009	3 162	3 232	3 364	+ 4,1
MV	513	763	1 010	1 089	1 143	1 203	1 276	1 320	+ 3,4
NI	990	1 594	2 280	2 662	3 038	3 242	3 466	3 746	+ 8,1
NW	1 050	2 170	3 282	3 562	4 031	4 267	4 439	4 608	+ 3,8
RP	551	801	1 468	2 044	2 254	2 327	2 496	2 620	+ 5,0
SL	83	151	258	320	361	395	424	447	+ 5,4
SN	300	428	724	935	1 092	1 174	1 244	1 316	+ 5,8
ST	213	363	486	587	682	795	859	881	+ 2,6
SH	435	694	942	1 104	1 293	1 377	1 415	1 527	+ 7,9
TH	192	333	433	562	595	635	646	694	+ 7,4
D	15 468	22 032	32 714	38 259	43 961	46 771	49 931	52 185	+ 4,5

Anm.: Angaben beinhalten: Erzeugende Betriebe (A), verarbeitende Betriebe (B), Importeure (C), Futtermittel, Mischfuttermittel u. Futtermittelausgangserzeugnisse aufbereitende Betriebe (E), reine Handelsunternehmen (H), einschl. der Mischformen, einschl. die Betriebe, die Teile ihrer Tätigkeiten aus den Bereichen A, B, C, oder E ganz oder teilweise an Dritte vergeben; Bewirtschaftung entsprechend EG-Rechtsvorschriften zum ökologischen Landbau;

Stand Datenerhebung: 31.12.

Quelle: BLE, Stand: 21.06.21

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2021) Strukturdaten zum Ökologischen Landbau in Deutschland, Abruf: https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Oekologischer-Landbau/_functions/StrukturdatenOekolandbau_table.html (27.09.2021)

© 2019, BLE 27.09.21

Tabelle 66: Erzeugende landwirtschaftliche Betriebe im Ökologischen Landbau in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	2000	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	Anzahl Unternehmen								
BW	4 292	4 874	6 368	7 130	8 649	9 290	10 371	10 624	+ 2,4
BY	3 280	4 807	6 437	7 460	9 093	9 871	10 538	10 989	+ 4,3
BE	7	12	23	39	45	54	57	62	+ 8,8
BB	396	612	781	787	838	883	959	972	+ 1,4
BE	5	9	13	19	26	29	30	31	+ 3,3
HH	28	28	34	40	38	45	46	49	+ 6,5
HE	1 478	1 434	1 708	1 862	2 090	2 245	2 266	2 329	+ 2,8
MV	477	662	777	812	882	939	1 020	1 071	+ 5,0
NI	730	1 118	1 344	1 505	1 793	1 953	2 115	2 253	+ 6,5
NW	696	1 534	1 800	1 823	2 071	2 161	2 202	2 252	+ 2,3
RP	423	565	926	1 312	1 503	1 574	1 669	1 763	+ 5,6
SL	45	96	140	183	225	251	267	276	+ 3,4
SN	206	275	444	556	676	750	804	856	+ 6,5
ST	175	295	343	387	463	566	621	628	+ 1,1
SH	319	466	508	520	652	715	744	800	+ 7,5
TH	183	233	296	301	351	387	401	441	+ 10,0
D	12 740	17 020	21 942	24 736	29 395	31 713	34 110	35 396	+ 3,8

Anm.: Erzeugende Betriebe (A), einschl. Mischformen v. erzeugenden Betrieben (A), verarbeitenden Betrieben (B) u.

Importeuren (C); Bewirtschaftung entsprechend EG-Rechtsvorschriften zum ökologischen Landbau;

Stand Datenerhebung: 31.12.

Quelle: BLE, Stand: 21.06.21

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2021) Strukturdaten zum Ökologischen

Landbau in Deutschland, Abruf: [https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/](https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Oekologischer-Landbau/_functions/StrukturdatenOekolandbau_table.html)

Oekologischer-Landbau/_functions/StrukturdatenOekolandbau_table.html (27.09.2021)

© 2019, BLE 27.09.21

Tabelle 67: Landwirtschaftlich genutzte Fläche im Ökologischen Landbau in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	2000	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
	Angaben in Hektar								in Prozent
BW	72 822	86 609	107 416	130 436	165 640	174 464	186 905	193 342	+ 3,4
BY	92 130	142 123	197 893	229 881	314 182	342 517	370 366	386 496	+ 4,4
BE	73	183	378	394	456	459	412	454	+ 10,2
BB	87 217	130 275	142 710	135 942	155 431	162 653	174 253	188 605	+ 8,2
BE	104	240	719	1 268	1 698	1 966	1 960	2 103	+ 7,3
HH	884	957	1 069	1 189	1 266	1 347	1 385	1 493	+ 7,8
HE	51 252	57 904	76 924	87 921	104 608	113 368	119 129	121 740	+ 2,2
MV	90 114	114 096	120 169	125 512	139 469	157 976	169 033	176 791	+ 4,6
NI	34 763	64 075	74 300	72 497	99 981	107 694	120 675	134 574	+ 11,5
NW	24 506	55 373	67 756	69 330	82 487	85 320	89 155	96 017	+ 7,7
RP	12 736	20 483	37 733	56 767	69 032	74 064	79 976	81 959	+ 2,5
SL	2 542	7 542	7 987	10 130	12 230	12 324	13 412	14 377	+ 7,2
SN	14 284	22 497	34 036	37 424	57 400	61 900	67 314	72 490	+ 7,7
ST	23 383	45 896	51 148	57 034	73 046	93 973	105 642	108 684	+ 2,9
SH	18 439	31 423	35 436	40 549	55 845	61 365	64 735	68 748	+ 6,2
TH	20 774	27 729	35 028	32 564	40 386	46 637	49 482	54 367	+ 9,9
D	546 023	807 406	990 702	1 088 838	1 373 157	1 498 027	1 613 834	1 702 240	+ 5,5
Anm.: Bewirtschaftung entsprechend EG-Rechtsvorschriften zum ökologischen Landbau;									
Stand Datenerhebung: 31.12.							Quelle: BLE, Stand: 21.06.21		
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2021) Strukturdaten zum Ökologischen Landbau in Deutschland, Abruf: https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Oekologischer-Landbau/_functions/StrukturdatenOekolandbau_table.html (27.09.2021)									
							© 2019, BLE 27.09.21		

Tabelle 68: Herstellung von ausgewählten, ökologisch/biologisch erzeugten Milcherzeugnissen nach Monaten in Deutschland nach Kalenderjahren

Merkmal	Konsummilch												
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan - Dez
	Angaben in Tonnen												
2014	24 904	22 181	23 503	24 644	25 556	22 605	22 342	23 221	24 172	24 708	24 896	23 967	286 700
2015	24 036	24 074	26 787	26 001	25 749	23 770	22 563	21 524	23 299	26 517	26 127	26 783	297 228
2016	27 385	26 953	28 742	27 948	28 558	27 818	27 291	26 666	26 422	27 857	28 612	30 192	334 443
2017	29 361	28 286	31 557	27 826	31 125	28 348	27 131	27 838	29 390	30 969	31 395	31 021	354 247
2018	32 137	27 406	32 995	30 253	30 718	28 200	28 601	30 223	29 397	33 462	33 118	32 051	368 560
2019	33 333	30 107	33 124	33 076	34 646	29 120	31 106	31 060	32 753	35 915	33 602	34 685	392 526
2020	35 810	34 101	40 454	38 299	38 238	36 141	35 318	34 773	37 585	36 962	38 554	41 131	447 365
2021	38 758	38 815	44 594	39 826	41 083	37 799	33 859	36 328	36 446	37 381	38 310	40 062	463 260
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	+ 8,2	+ 13,8	+ 10,2	+ 4,0	+ 7,4	+ 4,6	- 4,1	+ 4,5	- 3,0	+ 1,1	- 0,6	- 2,6	+ 3,6

Merkmal	Butter												
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan - Dez
	Angaben in Tonnen												
2014	1 162	1 093	1 316	1 295	1 176	1 231	1 091	1 090	1 057	1 297	1 018	1 123	13 949
2015	1 175	1 101	1 145	1 235	1 264	1 177	1 318	1 234	1 130	1 179	858	1 114	13 930
2016	994	1 104	1 310	1 299	1 312	1 126	1 107	1 194	908	996	1 105	1 337	13 791
2017	1 387	1 281	1 471	1 260	1 409	1 179	1 255	1 331	1 108	1 328	1 382	1 461	15 853
2018	1 474	1 383	1 251	1 278	1 268	1 343	1 209	1 171	1 092	1 382	1 428	1 420	15 699
2019	1 394	1 094	1 216	1 137	1 326	1 082	1 299	1 019	980	1 103	1 076	1 160	13 887
2020	1 278	1 084	1 362	1 309	1 297	1 161	1 234	1 072	1 091	1 135	1 201	1 414	14 639
2021	1 329	1 263	1 328	1 281	1 341	1 301	1 322	1 182	1 110	1 087	1 093	1 086	14 724
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	+ 4,0	+ 16,6	- 2,5	- 2,1	+ 3,3	+ 12,1	+ 7,1	+ 10,2	+ 1,7	- 4,3	- 8,9	- 23,2	+ 0,6

Merkmal	Käse												
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan - Dez
	Angaben in Tonnen												
2014	2 744	2 838	2 982	3 247	3 063	2 942	3 010	2 796	2 893	2 796	2 425	2 524	34 262
2015	2 964	2 906	3 399	3 281	3 602	3 416	3 730	3 406	3 146	3 079	2 991	3 020	38 941
2016	3 175	3 489	3 903	3 596	4 073	3 609	3 564	3 576	3 319	3 354	3 300	3 324	42 281
2017	3 630	3 792	3 944	4 131	4 193	3 932	4 000	4 111	3 700	3 992	3 778	3 598	46 799
2018	4 353	4 067	4 446	4 415	4 660	4 286	4 646	4 220	4 032	4 713	4 472	4 245	52 555
2019	4 889	4 367	4 789	5 045	5 106	4 679	4 966	4 688	4 512	4 589	4 309	4 177	56 115
2020	5 274	4 687	5 382	5 473	5 854	5 440	5 599	5 821	5 368	5 166	5 351	5 318	64 733
2021	5 410	5 521	6 721	6 237	6 687	5 979	5 583	5 366	5 143	5 056	5 165	5 068	67 937
Veränderung gegen Vorjahr in Prozent	+ 2,6	+ 17,8	+ 24,9	+ 14,0	+ 14,2	+ 9,9	- 0,3	- 7,8	- 4,2	- 2,1	- 3,5	- 4,7	+ 4,9

Anm.: Jahr 2021: vorläufig; Erzeugung mindestens nach den Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 (Öko-Verordnung)

Quelle: BLE; Stand: 11.02.22
© 2020, BLE 08.03.22

Tabelle 69: Konsumausgaben der Privathaushalte in Deutschland im Jahr 2020

Merkmal	Deutschland insgesamt		davon: Bundesgebiet West		Bundesgebiet Ost	
	Ausgaben insgesamt	Anteil an Ausgaben Konsum	Ausgaben	Anteil an Ausgaben Konsum	Ausgaben	Anteil an Ausgaben Konsum
	in Euro	in Prozent	in Euro	in Prozent	in Euro	in Prozent
Ausgaben Konsum	2 507	x	2 600	x	2 155	x
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und ähnliches ¹	387	15,4	396	15,2	351	16,3
Bekleidung und Schuhe	93	3,7	95	3,6	84	3,9
Wohnen, Energie, Wohnungsinstantsetzung	923	36,8	967	37,2	757	35,1
Innenausstattung, Haushalts-geräte und -gegenstände	160	6,4	163	6,3	149	6,9
Gesundheit	107	4,3	117	4,5	69	3,2
Verkehr	325	12,9	345	13,3	248	11,5
Post und Telekommunikation	67	2,7	68	2,6	64	3,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	239	9,5	241	9,3	235	10,9
Bildungswesen	15	0,6	16	0,6	12	0,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	102	4,1	102	3,9	104	4,8
Andere Waren und Dienstleistungen	89	3,6	91	3,5	82	3,8
Anm.: Durchschnittliche Ausgaben je Privathaushalt und Monat, Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) - Haushaltsbuch 1 Nahrungsmittel, Milch, alkoholfreie bzw. alkoholische Getränke und Tabakwaren, Quelle: Laufende Wirtschaftsrechnung LWR 2019, Tägliche Ausgaben, S. 3, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/einfuehrung.html (03.12.2021)						
Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 12.10.2021						
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Konsumausgaben privater Haushalte in den Gebietsständen, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Konsumausgaben-Lebenshaltungskosten/Tabellen/liste-private-konsumausgaben.html (03.12.2021)						
© 2021, BLE 03.12.21						

Glossar Fachbegriffe und Definitionen

In der Folge werden ausgewählte Fachbegriffe und Definitionen erklärt. Weitere Informationen wie z. B. Definitionen und Begriffe, Zeichenerklärungen, Umrechnungsfaktoren Rohmilch sind auf der Internetseite der BLE hinterlegt:

www.ble.de/milch

1. Abnehmer von Milch

Abnehmer von Milch nach Milch-Güterverordnung (MilchGüV) ist, wer Anlieferungsmilch von Milcherzeugern erwirbt, sofern im Durchschnitt eines Jahres täglich 500 Liter Anlieferungsmilch oder mehr erworben und angeliefert werden.³⁰⁰

Entsprechend der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MarktOWMeldeV) gehören Abnehmer von Milch zu den meldepflichtigen milchwirtschaftlichen Unternehmen.³⁰¹

2. Außenhandel

Zum Außenhandel zählt der gesamte grenzüberschreitende Warenverkehr, der alle Waren umfasst, die von Deutschland ein- und ausgeführt werden. Die Erhebung der Außenhandelsstatistik nach dem Außenhandelsstatistikgesetz (AHStatGes)³⁰² ist als Totalerhebung konzipiert.

Bei der Datengewinnung wird zwischen Intrahandel (Handel mit EU-Mitgliedstaaten) und Extrahandel (Handel mit Nicht-EU-Mitgliedstaaten) unterschieden. Daten des Intrahandels werden über direkte Firmenbefragung bei den Unternehmen (Qualitätsbericht Statistisches Bundesamt) gewonnen. Firmen, deren innergemeinschaftlicher Warenverkehr je Verkehrsrichtung im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von derzeit 500 Tsd. Euro bei der Versendung und 800 Tsd. Euro bei den Eingängen nicht übersteigen, sind von der Meldung befreit. Die Meldung des Extrahandels ist integraler Bestandteil der Zollanmeldungen.

In den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird in der Regel für die eingeführten Waren das Ursprungsland und für die ausgeführten Waren das Bestimmungsland ausgewiesen.³⁰³ Diese Vorgehensweise ist in der Berichtserstattung berücksichtigt. Qualitätsbericht Außenhandel 2019 veröffentlicht 17.04.2019

300 Verordnung über die Güteprüfung und Bezahlung der Anlieferungsmilch (Milch Güteverordnung) (1980) S. 1, Abruf: http://www.gesetze-im-internet.de/milchg_v/index.html (16.09.2015)

301 Verordnung über Meldepflichten über Marktordnungswaren (Marktordnungswaren-Meldeverordnung) (1999) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/marktordmeldv/index.html> (12.10.2015)

302 Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (Außenhandelsstatistikgesetz – AHStatGes) (1957) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/ahstatges/> (08.10.2015)

303 Statistisches Bundesamt (2019) Qualitätsbericht Außenhandel 2019, S. 4, 6 f., 9 f. 12, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Aussenhandel/aussenhandel.pdf?__blob=publicationFile3 (19.02.2020)

3. Berichtszeitraum

Als Berichtszeitraum für die Ausweisungen in dem „Bericht zur Markt- und Versorgungslage Milch und Milcherzeugnisse“ sowie der Nationalen Versorgungsbilanz Milch und Milcherzeugnisse ist das Kalenderjahr (01. Januar bis zum 31. Dezember) definiert. Bei anderen Veröffentlichungen können auch abweichende Zwölfmonatszeiträume verwendet werden (Dokumentation „Nationale Versorgungsbilanzen Milch und Milcherzeugnisse“).

4. Bestandsveränderungen

Die Bestandsveränderung ergibt sich aus der Subtraktion des Anfangsbestandes (erster Tag) vom Endbestand (letzter Tag) des gleichen Berichtszeitraums.

Die Bestände an lagerfähigen Produkten in milchwirtschaftlichen Unternehmen, Absatzzentralen, Öffentlicher und Privater Lagerhaltung werden für die Berechnungen „Verfügbar zum Verbrauch“ herangezogen (u. a. Käse, Butter, Trocken- und Kondensmilcherzeugnisse). Sie können aufgrund ihrer Haltbarkeit Reserven für die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung darstellen.

5. Butter

Butter ist eine Emulsion überwiegend nach dem Typ Wasser in Öl und hat einen MilCHFettgehalt zwischen 80 % und 90 %. Butter darf die Höchstanteile von 16 % Wasser sowie 2 % fettfreier Trockenmasse aufweisen.³⁰⁴

Butter kann ein Ausgangsprodukt für die Herstellung von MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnissen mit unterschiedlichen Fettgehalten sein.

Bei der Berechnung der Butterherstellung werden nur die Mengen betrachtet, die aus Rahm gefertigt wurden. Die Herstellung von Butter aus dem Rohstoff Butter wird dagegen in diesen Berechnungen nicht berücksichtigt, da diese Butter bereits bei der ersten Butterherstellung erfasst wurde.

6. Buttermilch

Buttermilch fällt bei der Butterherstellung als Kuppel-/Koppelprodukt an. Sie kann als Ausgangsprodukt für andere Nahrungsmittel und zur Verfütterung genutzt werden. Als Nahrungsmittel wird Buttermilch den Frischmilcherzeugnissen zugeordnet.

7. Butterwert

Um eine Vergleichbarkeit der MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnisse mit Butter zu gewährleisten, werden die Produktgewichte in Butterwert umgerechnet und ausgewiesen. Dafür werden die Fetteinheiten der MilCHFett- und Milchstreichfetterzeugnisse durch den angenommenen Standardfettgehalt von Butter (83 %) dividiert.

304 Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17.12.2013 über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 922/72, (EWG) Nr. 234/79, (EG) Nr. 1037/2001 und (EG) Nr. 123/2007, S. 267, Abruf: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1442410076851&uri=CELEX:02013R1308-20140101> (16.09.2015)

8. Dauermilcherzeugnisse

Dauermilcherzeugnisse werden durch Vorkonzentration, Eindampfung und Trocknung von Milcherzeugnissen gewonnen. Die Konsistenz der Erzeugnisse kann flüssig, pastös oder pulverisiert sein. Die Dauermilcherzeugnisse zeichnen sich durch eine lange Haltbarkeit aus. Neben der Kondensmilch werden Trockenmilcherzeugnisse und Molkenpulver zu den Dauermilcherzeugnissen gerechnet.

9. Frischmilcherzeugnisse

Zu Frischmilcherzeugnissen werden gezählt: Konsummilch (Vollmilch, teilentrahmte Milch, entrahmte Milch, Sonstige Konsummilch, Vorzugsmilch, direkt vermarktete Milch und Naturalentnahmen im Erzeugerhaushalt), Sahneerzeugnisse, Buttermilcherzeugnisse, Sauermilch-, Kefir-, Joghurt- und Milchmischerzeugnisse sowie Milchmischgetränke.

10. Gebietsstände

Als Gebietsstände werden in der vorliegenden Veröffentlichung die Landkreise und Kreisfreien Städte, die Bundesländer und/oder die Bundesrepublik Deutschland als Grundlage betrachtet. Eventuell Zusammenfassungen von Gebietsständen können aus fachlichen Gründen oder zum Schutz einzelbetrieblicher Daten vorgenommen werden.

11. Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere

Das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere hat als wesentliche Ziele die Speicherung und Auswertung von Daten in einer Zentralen Datenbank (HI-Tier-Datenbank) für die Herkunftssicherung, Überwachung und Rückverfolgbarkeit.³⁰⁵

12. Käse

Käse sind nach Käseverordnung (KäseV) frische oder in verschiedenen Graden der Reife befindliche Erzeugnisse, die aus dickgelegter Käsereimilch hergestellt werden. Käsereimilch ist zur Herstellung von Käse bestimmte Milch, Milcherzeugnisse oder Molke.³⁰⁶

Käse und Käseerzeugnisse werden entsprechend ihrem Fettgehalt in der Trockenmasse (Fett i. Tr.) in Verkehr gebracht.

13. Konsummilch

Die folgenden Erzeugnisse werden der Konsummilch zugerechnet: Rohmilch, Vollmilch, (Fettgehalt mindestens 3,5 % Fett), Teilentrahmte Milch (mindestens 1,5 % und höchstens 1,8 % Fett), Entrahmte Milch (höchstens 0,5 % Fett) und Sonstige Konsummilch.

³⁰⁵ Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten (o. J.) Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere, Abruf: <http://www.hi-tier.de/info03.html> (12.04.2018)

³⁰⁶ Käseverordnung (1965) Abruf: http://www.gesetze-im-internet.de/k_sev/index.html (07.10.2015)

14. Lagerhaltung

Als Lagerhaltung wird die Aufbewahrung zwischen der Herstellung und der Vermarktung der Produkte beschrieben. Die Reifung bei Käse gehört nicht dazu. Zur Marktregulierung können sowohl durch staatliche Institutionen als auch seitens der Unternehmen verschiedene Produkte kurzfristig oder über einen längeren Zeitraum durch Zwischenlagerung vom Markt genommen werden. Zum Zwecke der staatlichen Ernährungsvorsorge werden im Auftrage des Bundes Notfallreserven für bestimmte Nahrungsmittel bevorratet.

15. Logistik, Lagerung und Transport

Logistik, Lagerung und Transport von Lebensmitteln, insbesondere von Frischwaren und Tiefkühlwaren, unterliegen in der Wertschöpfungskette besonderen Anforderungen. Auch Milchprodukte unterliegen besonderen Einschränkungen hinsichtlich der Haltbarkeit und Qualität. Werden bestimmte Temperaturbereiche nicht eingehalten, kann das unmittelbar zum Verderben der Produkte oder dazu führen, dass die Lebensmittel nicht mehr verkehrsfähig sind.

16. Marktordnungswaren Meldeverordnung

Alle gemäß der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MarktOWMeldeV) meldepflichtigen milchwirtschaftlichen Unternehmen (Molkereien und Abnehmer) und die dort aufgeführten Tatbestände unterliegen der Meldepflicht.³⁰⁷

17. Milchlieferung

Die Rohmilchlieferung nach Erzeugerstandort beinhaltet alle Mengen, die an milchwirtschaftliche Unternehmen aus deutschen Kreisen angeliefert werden. Unberücksichtigt bleiben die direkt von landwirtschaftlichen Betrieben aus dem Ausland an die milchwirtschaftlichen Unternehmen angelieferten Milchmengen.

Bei der Rohmilchanlieferung nach Molkereistandort sind alle Mengen berücksichtigt, die an milchwirtschaftliche Unternehmen geliefert werden. Darin ist auch die Milch enthalten, die von landwirtschaftlichen Betrieben aus dem Ausland direkt an die milchwirtschaftlichen Unternehmen angeliefert wird.

18. Milchauszahlungspreis

Der Milchauszahlungspreis wird auf der Grundlage der Milch-Güteverordnung (MilchGüV) berechnet und an die Landwirte in Cent je Kilogramm ausgezahlt. Die Kriterien für die Preisberechnung der Rohmilch entsprechend der MilchGüV sind gelieferte Menge, Inhaltsstoffe der Milch (Fett- und Eiweißgehalt) und Qualitätsmerkmale (bakteriologischen Beschaffenheit, Hemmstoffe, somatischen Zellen, Gefrierpunkt).

307 Verordnung über Meldepflichten über Marktordnungswaren (Marktordnungswaren-Meldeverordnung) (1999) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/marktowmeldv/index.html> (12.10.2015) S. 2

Dem Grundpreis wird ein Fettgehalt von 4,0 % und ein Eiweißgehalt von 3,4 % zu Grunde gelegt. Ein höherer oder niedrigerer Gehalt hat Zuschläge oder Abschläge als Folge. Ebenso haben die Qualitätsmerkmale Einfluss auf den Preis.

Die an die milchwirtschaftlichen Unternehmen gelieferte Milch wird mit einem Faktor von 1,020 von Volumen in Gewicht umgerechnet.³⁰⁸

19. Milchertrag je Kuh

Der Milchertrag je Kuh stellt eine wichtige betriebswirtschaftliche Kennziffer im Hinblick auf die Rentabilität der Milchviehhaltung dar.

20. Milcherzeugnisse

Milcherzeugnisse nach VO (EG) Nr. 853/2004 sind Erzeugnisse aus der Verarbeitung von Rohmilch oder der Weiterverarbeitung solcher Verarbeitungserzeugnisse.³⁰⁹

21. Milcherzeugung

Die Milcherzeugung beinhaltet das gesamte Gemelk aller weiblichen Nutztiere. Das können in Deutschland Kühe, Schafe, Ziegen und Büffel sein.

Die Milcherzeugung wird aus der Summe der Milchanlieferungen an die milchwirtschaftlichen Unternehmen (Erzeugerstandort), der in den landwirtschaftlichen Betrieben verfütterten Milch, der Naturalentnahmen und der von den landwirtschaftlichen Betrieben direkt verkauften Milch und Milcherzeugnisse berechnet.

22. MilCHFetterzeugnisse

Milchfetterzeugnisse können nach der Milcherzeugnisverordnung (MilchErz) aus Rahm oder Butter hergestellt werden. Der Fettgehalt muss mindestens 96 % betragen. Das Produkt ist nicht streichfähig. Zu den Milchfetterzeugnissen gehören Butterreinfett (Fettgehalt: mindestens 99,8 %), Butterfett (Fettgehalt: mindestens 96,0 %) und Sonstige Milchfetterzeugnisse.³¹⁰

Bei der Berechnung der Herstellung von Milchfetterzeugnissen werden nur solche betrachtet, die aus Rahm gefertigt wurden.

³⁰⁸ Verordnung über die Güteprüfung und Bezahlung der Anlieferungsmilch (Milch Güteverordnung) (1980) S. 1, Abruf: http://www.gesetze-im-internet.de/milchg_v/index.html (16.09.2015)

³⁰⁹ Verordnung (EG) Nr. 853/2004 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29.04.2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs S. 21, Abruf: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1444651894669&uri=CELEX:02004R0853-20141117> (12.10.2015)

³¹⁰ Verordnung über Milcherzeugnisse (Milcherzeugnisverordnung - MilchErzV) (1970), S. 25, Abruf: <https://www.gesetze-im-internet.de/milchv/index.html> (16.09.2015)

23. Milchhändler/Milchsammelstellen/Milchkäufer

Entsprechend der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MarktOWMeldeV) werden die Milchhändler/Milchsammelstellen/Milchkäufer als Abnehmer von Milch definiert.³¹¹ Die Milch wird bearbeitet und keiner Wärmebehandlung unterzogen.³¹² Milchhändler, Milchsammelstellen und Milchkäufer gehören wie die Molkereien zu den milchwirtschaftlichen Unternehmen.

24. Milchinhaltsstoffe

Die Milch besteht aus Wasser und Trockenmasse (Fett und fettfreie Trockenmasse). Zur fettfreien Trockenmasse gehören Eiweiße, Lactose und Asche.

25. Milchstreichfetterzeugnisse

Milchstreichfetterzeugnisse nach der Butterverordnung (ButtV) können aus Rahm oder Butter hergestellt werden. Die Fettgehalte liegen zwischen 20 und 80 %. Zu den Milchstreichfetterzeugnissen gehören Halb-, Dreiviertelfettbutter, sonstige Milchstreichfetterzeugnisse sowie Butterzubereitungen und Milchstreichfettzubereitungen. Die Produkte sind streichfähig.³¹³

Bei der Berechnung der Herstellung von Milchstreichfetterzeugnissen werden nur solche betrachtet, die aus Rahm gefertigt wurden.

26. Milchwirtschaftliche Unternehmen

Als milchwirtschaftliche Unternehmen werden nach der Marktordnungswaren Meldeverordnung (MarktOWMeldeV) Molkereien sowie Abnehmer von Milch bezeichnet. Milchwirtschaftliche Unternehmen können in unterschiedlichen Rechtsformen firmieren, z. B. als Genossenschaften, Kapitalgesellschaften oder Privatpersonen.

27. Molkereien

Die Rohstoffe Milch und Rahm werden von den Molkereien bearbeitet und/oder verarbeitet und die Zwischenprodukte in die weiterverarbeitende Industrie geleitet oder die Endprodukte über den Handel den Verbrauchern zugeführt.

Entsprechend der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MarktOW-MeldeV) gehören Molkereien zu den milchwirtschaftlichen Unternehmen.

³¹¹ Verordnung über Meldepflichten über Marktordnungswaren (Marktordnungswaren-Meldeverordnung) (1999) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/marktowmeldv/index.html> (12.10.2015)

³¹² Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2008) Die Unternehmensstruktur der Molkereiwirtschaft in Deutschland Stand: 31.12.2006, S. 10 ff

³¹³ Verordnung über Butter und andere Milchstreichfette (Butterverordnung) (1997) Abruf: www.gesetze-im-internet.de/buttv_1997/index.html (19.06.2015)

28. Sahneerzeugnisse (Rahmerzeugnisse)

Nach der Milcherzeugnisverordnung (MilchErzV) können Sahneerzeugnisse (Rahmerzeugnisse) durch das Trennen der Sahne von der Milch oder durch das Einstellen auf einen Fettgehalt von mindestens 10 % hergestellt werden. Zu den Sahneerzeugnissen zählen Kaffeesahne, Schlagsahne sowie Sonstige Sahneerzeugnisse.³¹⁴

29. Selbstversorgungsgrad

Zur Ermittlung des Selbstversorgungsgrades wird die Erzeugung bzw. Herstellung zu dem Wert Verfügbar zum Verbrauch im gleichen Zeitraum und gleichen Gebiet in Beziehung gesetzt. Daraus ergibt sich der Selbstversorgungsgrad. Er wird in % angegeben.

30. Trockenmilcherzeugnisse

Für die Herstellung von Trockenmilcherzeugnissen werden zumeist bereits vorkonzentrierte Erzeugnisse weiter konzentriert und getrocknet. Trockenmilcherzeugnisse sind pulverisiert und zeichnen sich durch eine lange Haltbarkeit aus.

31. Unternehmen

Ein Unternehmen ist jede rechtlich selbständige Wirtschaftseinheit, die gekennzeichnet ist durch eigenes Vermögen, eigenes Rechnungswesen und eigenes Risiko und die aus handels- und steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und bilanziert. Das Unternehmen kann aus mehreren Betrieben bestehen.

32. Verbrauch pro Kopf

Der errechnete Wert Verfügbar zum Verbrauch im Berichtsjahr wird durch die Anzahl der Einwohner zu einem bestimmten Zeitpunkt in dem dazugehörigen Gebiet dividiert. Das Ergebnis ist der Verbrauch pro Kopf. Die Ausweisung erfolgt üblicherweise in Kilogramm. In diesem Report wird die Einwohnerzahl zum 30.06. des jeweiligen Berichtsjahres in Deutschland für die Berechnung herangezogen.

33. Verfügbar zum Verbrauch

„Verfügbar zum Verbrauch“ ist die theoretisch für den menschlichen Verzehr zur Verfügung stehende Menge in einem Zeitraum. Die Berechnung erfolgt in einer Versorgungsbilanz.

Von der Herstellung bzw. Erzeugung der Milch und/oder der Milcherzeugnisse wird die entsprechende Bestandsveränderung für denselben Zeitraum subtrahiert. Die berechnete Differenz wird mit dem dazugehörigen Außenhandel saldiert. Das Ergebnis ist Verfügbar zum Verbrauch für diesen Zeitraum. Der Wert „Verfügbar zum Verbrauch“ wird für die Bundesrepublik Deutschland, aber nicht für einzelne Bundesländer ausgewiesen.

³¹⁴ Verordnung über Milcherzeugnisse (Milcherzeugnisverordnung - MilchErzV) (1970), S. 12 f., 25, Abruf: <https://www.gesetze-im-internet.de/milchv/index.html> (16.09.2015)

Übersichten

Übersicht 1: Bezeichnung der Staaten

lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Konti- nent ²	Kurz- form ³	lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Konti- nent ²	Kurz- form ³
1	Afghanistan	ASI	AF	51	Cookinseln	AOA	CK
2	Ägypten	AFR	EG	52	Costa Rica	AME	CR
3	Akrotiri und Dhekelia	EUR	GB	53	Côte d'Ivoire	AFR	CI
4	Ålandinseln	EUR	AX	54	Curaçao	AME	CW
5	Albanien	EUR	AL	55	Dänemark	EUR	DK
6	Algerien	AFR	DZ	56	Deutschland	EUR	DE
7	Amerikanische Jungfeminseln	AME	VI	57	Dominica	AME	DM
8	Amerikanisch-Samoa	AOA	AS	58	Dominikanische Republik	AME	DO
9	Andorra	EUR	AD	59	Dschibuti	AFR	DJ
10	Angola	AFR	AO	60	Ecuador	AME	EC
11	Anguilla	AME	AI	61	El Salvador	AME	SV
12	Antigua und Barbuda	AME	AG	62	Eritrea	AFR	ER
13	Äquatorialguinea	AFR	GQ	63	Estland	EUR	EE
14	Argentinien	AME	AR	64	Eswatini	AFR	SZ
15	Argentinische Antarktis	AOA	AQ	65	Falklandinseln (Malwinen)	AME	FK
16	Armenien	ASI	AM	66	Färöer	EUR	FO
17	Aruba	AME	AW	67	Fidschi	AOA	FJ
18	Aserbaidshon	ASI	AZ	68	Finnland	EUR	FI
19	Ashmore- und Cartierinseln	AOA	AU	69	Frankreich	EUR	FR
20	Äthiopien	AFR	ET	70	Französische Süd- und Antarktisgebiete	AOA	TF
21	Australien	AOA	AU	71	Französisch-Guayana	AME	GF
22	Australisches Antarktis-Territorium	AOA	AQ	72	Französisch-Polynesien	AOA	PF
23	Bahamas	AME	BS	73	Gabun	AFR	GA
24	Bahrain	ASI	BH	74	Gambia	AFR	GM
25	Bangladesch	ASI	BD	75	Georgien	ASI	GE
26	Barbados	AME	BB	76	Ghana	AFR	GH
27	Belgien	EUR	BE	77	Gibraltar	EUR	GI
28	Belize	AME	BZ	78	Grenada	AME	GD
29	Benin	AFR	BJ	79	Griechenland	EUR	GR
30	Bermuda	AME	BM	80	Grönland	AME	GL
31	Bhutan	ASI	BT	81	Guadeloupe	AME	GP
32	Plurinationaler Staat Bolivien	AME	BO	82	Guam	AOA	GU
33	Bonaire, Saba, St. Eustatius	AME	BQ	83	Guatemala	AME	GT
34	Bosnien und Herzegowina	EUR	BA	84	Guernsey	EUR	GG
35	Botsuana	AFR	BW	85	Guinea	AFR	GN
36	Bouvetinsel	AOA	BV	86	Guinea-Bissau	AFR	GW
37	Brasilien	AME	BR	87	Guyana	AME	GY
38	Britische Jungfeminseln	AME	VG	88	Haiti	AME	HT
39	Britische Überseegebiete	...	..	89	Heard und McDonaldinseln	AOA	HM
40	Britisches Antarktis-Territorium	AOA	AQ	90	Honduras	AME	HN
41	Britisches Territorium im Indischen Ozean	ASI	IO	91	Hongkong	ASI	HK
42	Brunei Darussalam	ASI	BN	92	Indien	ASI	IN
43	Bulgarien	EUR	BG	93	Indonesien	ASI	ID
44	Burkina Faso	AFR	BF	94	Insel Man	EUR	IM
45	Burundi	AFR	BI	95	Irak	ASI	IQ
46	Cabo Verde	AFR	CV	96	Islamische Republik Iran	ASI	IR
47	Chile	AME	CL	97	Irland	EUR	IE
48	Chilenische Antarktis	AOA	AQ	98	Island	EUR	IS
49	China	ASI	CN	99	Israel	ASI	IL
50	Clipperton	AME	CP	100	Italien	EUR	IT

noch: Übersicht 1: Bezeichnung der Staaten

lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Konti- nent ²	Kurz- form ³	lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Konti- nent ²	Kurz- form ³
101	Jamaika	AME	JM	151	Föderierte Staaten von Mikronesien	AOA	FM
102	Japan	ASI	JP	152	Republik Moldau	EUR	MD
103	Jemen	ASI	YE	153	Monaco	EUR	MC
104	Jersey	EUR	JE	154	Mongolei	ASI	MN
105	Jordanien	ASI	JO	155	Montenegro	EUR	ME
106	Kaimaninseln	AME	KY	156	Montserrat	AME	MS
107	Kambodscha	ASI	KH	157	Mosambik	AFR	MZ
108	Kamerun	AFR	CM	158	Myanmar	ASI	MM
109	Kanada	AME	CA	159	Namibia	AFR	NA
110	Kasachstan	ASI	KZ	160	Nauru	AOA	NR
111	Katar	ASI	QA	161	Navassa	AME	UM
112	Kenia	AFR	KE	162	Nepal	ASI	NP
113	Kirgisistan	ASI	KG	163	Neukaledonien	AOA	NC
114	Kiribati	AOA	KI	164	Neuseeland	AOA	NZ
115	Kleinere Amerikanische Überseeinseln	AOA	UM	165	Neuseeländische Antarktis: Ross-Nebengebiet	AOA	AQ
116	Kokosinseln	AOA	CC	166	Nicaragua	AME	NI
117	Kolumbien	AME	CO	167	Niederlande	EUR	NL
118	Komoren	AFR	KM	168	Niger	AFR	NE
119	Kongo	AFR	CG	169	Nigeria	AFR	NG
120	Demokratische Republik Kongo	AFR	CD	170	Niue	AOA	NU
121	Korallenmeerinseln	AOA	AU	171	Nördliche Marianen	AOA	MP
122	Demokratische Volksrepublik Korea	ASI	KP	172	Norfolkinsel	AOA	NF
123	Republik Korea	ASI	KR	173	Nordmazedonien	EUR	MK
124	Kosovo	EUR	XK	174	Norwegen	EUR	NO
125	Kroatien	EUR	HR	175	Norwegisches Antarktis-Territorium	AOA	AQ
126	Kuba	AME	CU	176	Oman	ASI	OM
127	Kuwait	ASI	KW	177	Österreich	EUR	AT
128	Demokratische Volksrepublik Laos	ASI	LA	178	Pakistan	ASI	PK
129	Lesotho	AFR	LS	179	Palästinensische Gebiete	ASI	–
130	Lettland	EUR	LV	180	Palau	AOA	PW
131	Libanon	ASI	LB	181	Panama	AME	PA
132	Liberia	AFR	LR	182	Papua-Neuguinea	AOA	PG
133	Libyen	AFR	LY	183	Paraguay	AME	PY
134	Liechtenstein	EUR	LI	184	Peru	AME	PE
135	Litauen	EUR	LT	185	Philippinen	ASI	PH
136	Luxemburg	EUR	LU	186	Pitcairnsinseln	AOA	PN
137	Macau	ASI	MO	187	Polen	EUR	PL
138	Madagaskar	AFR	MG	188	Portugal	EUR	PT
139	Malawi	AFR	MW	189	Puerto Rico	AME	PR
140	Malaysia	ASI	MY	190	Réunion	AFR	RE
141	Malediven	ASI	MV	191	Ruanda	AFR	RW
142	Mali	AFR	ML	192	Rumänien	EUR	RO
143	Malta	EUR	MT	193	Russische Föderation	EUR	RU
144	Marokko	AFR	MA	194	Salomonen	AOA	SB
145	Marshallinseln	AOA	MH	195	Sambia	AFR	ZM
146	Martinique	AME	MQ	196	Samoa	AOA	WS
147	Mauretanien	AFR	MR	197	San Marino	EUR	SM
148	Mauritius	AFR	MU	198	São Tomé und Príncipe	AFR	ST
149	Mayotte	AFR	YT	199	Saudi-Arabien	ASI	SA
150	Mexiko	AME	MX	200	Schweden	EUR	SE

noch: **Übersicht 1: Bezeichnung der Staaten**

lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Konti- nent ²	Kurz- form ³	lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Konti- nent ²	Kurz- form ³
201	Schweiz	EUR	CH	232	Thailand	ASI	TH
202	Senegal	AFR	SN	233	Timor-Leste	ASI	TL
203	Serbien	EUR	RS	234	Togo	AFR	TG
204	Seychellen	AFR	SC	235	Tokelau	AOA	TK
205	Sierra Leone	AFR	SL	236	Tonga	AOA	TO
206	Simbabwe	AFR	ZW	237	Trinidad und Tobago	AME	TT
207	Singapur	ASI	SG	238	Tschad	AFR	TD
208	Slowakei	EUR	SK	239	Tschechien	EUR	CZ
209	Slowenien	EUR	SI	240	Tunesien	AFR	TN
210	Somalia	AFR	SO	241	Türkei	EUR	TR
211	Spanien	EUR	ES	242	Turkmenistan	ASI	TM
212	Spanische Hoheitsplätze in Nordafrika	AFR	ES	243	Turks- und Caicosinseln	AME	TC
213	Sri Lanka	ASI	LK	244	Tuvalu	AOA	TV
214	St. Barthélemy	AME	BL	245	Uganda	AFR	UG
215	St. Helena, Ascension und Tristan da Cunha	AFR	SH	246	Ukraine	EUR	UA
216	St. Kitts und Nevis	AME	KN	247	Ungarn	EUR	HU
217	St. Lucia	AME	LC	248	Uruguay	AME	UY
218	St. Martin	AME	MF	249	Usbekistan	ASI	UZ
219	St. Martin	AME	SX	250	Vanuatu	AOA	VU
220	St. Pierre und Miquelon	AME	PM	251	Vatikanstadt	EUR	VA
221	St. Vincent und die Grenadinen	AME	VC	252	Boliviarische Republik Venezuela	AME	VE
222	Südafrika	AFR	ZA	253	Vereinigte Arabische Emirate	ASI	AE
223	Sudan	AFR	SD	254	Vereinigte Staaten	AME	US
224	Südgeorgien und die südlichen Sandwichinseln	AOA	GS	255	Vereinigtes Königreich	EUR	GB
225	Südsudan	AFR	SS	256	Vietnam	ASI	VN
226	Suriname	AME	SR	257	Wallis und Futuna	AOA	WF
227	Svalbard und Jan Mayen	EUR	SJ	258	Weihnachtsinsel	AOA	CX
228	Arabische Republik Syrien	ASI	SY	259	Weißrussland	EUR	BY
229	Tadschikistan	ASI	TJ	260	Westsahara	AFR	EH
230	Taiwan	ASI	TW	261	Zentralafrikanische Republik	AFR	CF
231	Vereinigte Republik Tansania	AFR	TZ	262	Zypern	EUR	CY
Anm.: Stand: 01.01.2020; Verzeichnis der Staatsgebiete u. deren unselbständigen Teile in alphabetischer Reihenfolge							
1 Amtliche Kurzform der Staatennamen u. der Bezeichnungen unselbständiger Gebiete, ohne ggf. verwendete Artikel							
2 AFR: Afrika; AME: Amerika; AOA: Australien, Ozeanien, Antarktis; ASI: Asien; EUR: Europa							
3 Abkürzung nach ISO 3166-1 (2-stellig)							
Eigene Darstellung in Anlehnung an: Statistisches Bundesamt (2021) Staats- und Gebietssystematik, Stand 01.01.2021, 3. Gebiete:				Quelle: Statistisches Bundesamt			
Verzeichnis der Staatsgebiete und deren unselbständigen Teile, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Staat-Gebietssystematik/Staatsangehoerigkeitsgebietschluesel_xls.html (16.04.2021)							
				© 2018, BLE 22.04.21			

Übersicht 2: Bezeichnung der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union

lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Kurzform ²	Beitritt	Austritt	lfd. Nr.	Gebietsbezeichnung ¹	Kurzform ²	Beitritt	Austritt
1	Belgien	BE	01.01.1958		15	Malta	MT	01.05.2004	
2	Bulgarien	BG	01.01.2007		16	Niederlande	NL	01.01.1958	
3	Dänemark	DK	01.01.1973		17	Österreich	AT	01.01.1995	
4	Deutschland	DE	01.01.1958		18	Polen	PL	01.05.2004	
5	Estland	EE	01.05.2004		19	Portugal	PT	01.01.1986	
6	Finnland	FI	01.01.1995		20	Rumänien	RO	01.01.2007	
7	Frankreich	FR	01.01.1958		21	Schweden	SE	01.01.1995	
8	Griechenland	GR	01.01.1981		22	Slowakei	SK	01.05.2004	
9	Irland	IE	01.01.1973		23	Slowenien	SI	01.05.2004	
10	Italien	IT	01.01.1958		24	Spanien	ES	01.01.1986	
11	Kroatien	HR	01.07.2013		25	Tschechien	CZ	01.05.2004	
12	Lettland	LV	01.05.2004		26	Ungarn	HU	01.05.2004	
13	Litauen	LT	01.05.2004		27	Vereinigtes Königreich	GB	01.01.1973	31.01.2020
14	Luxemburg	LU	01.01.1958		28	Zypern	CY	01.05.2004	

Anm.: Anzahl EU-Staaten nach Beitrittsdatum:

6 EU-Staaten bis einschl. 1972	12 EU-Staaten: bis einschl. 1994	27 EU-Staaten: bis einschl. Juni 2013
9 EU-Staaten bis einschl. 1980	15 EU-Staaten: bis einschl. April 2004	28 EU-Staaten: bis einschl. 31.01.2020
10 EU-Staaten: bis einschl. 1985	25 EU-Staaten: bis einschl. 2006	27 EU-Staaten: ab 01.02.2020 (Austritt GB)

1 Amtliche Kurzform (Stand: 01.01.2020)

2 Abkürzung nach ISO 3166-1 (2-stellig; Stand: 01.01.2020)

Quelle: Europäische Union, Statistisches Bundesamt

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Europäische Union (o. J.) Europa Grundlegende Informationen über die Europäische Union, Länder, Abruf: https://europa.eu/european-union/about-eu/countries_de#tab-0-1 (19.02.2020);

Statistisches Bundesamt (2020) Staats- und Gebietssystematik, Stand: 01.01.2020, S. 7 ff., Abruf: https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Expertensuche_Formular.html?resourceId=2402&input=2408&pageLocale=de&templateQueryString=staats-+und+gebietssystematik&submit.x=0&submit.y=0 (19.02.2020)

© 2020, BLE 26.10.20

Übersicht 3: Bezeichnung der Bundesländer und der Regionen in Deutschland

lfd. Nr.	Bundesland	Kurzbezeichnung	Regionen			
01	Schleswig-Holstein	SH	Nord	West		
02	Hamburg	HH				
03	Niedersachsen	NI				
04	Bremen	HB				
05	Nordrhein-Westfalen	NW				
06	Hessen	HE	Süd			
07	Rheinland-Pfalz	RP				
08	Baden-Württemberg	BW				
09	Bayern	BY				
10	Saarland	SL				
11	Berlin	BE	Ost			
12	Brandenburg	BB				
13	Mecklenburg-Vorpommern	MV				
14	Sachsen	SN				
15	Sachsen-Anhalt	ST				
16	Thüringen	TH				
					© 2007, BLE 08.03.18	

Literaturverzeichnis

- Ammoser, Hendrik, Hoppe, Mirko (2006) Glossar Verkehrswesen und Verkehrswissenschaften, S. 1, Abruf: https://tu-dresden.de/bu/verkehr/ivw/forschung/publikationen?set_language=de (11.06.2021)
- ARGE Heumilch Deutschland (o. J.) Regeln nach dem „Deutsches Heumilchregulativ“ Abruf: <https://www.heumilch.com/heumilch/unterlagen-zur-arge-heumilch/> (24.01.2018)
- Arte (2021) EU-Kommission will sich stärker gegen Handelsstreitigkeiten wappnen, Abruf: <https://www.arte.tv/de/afp/neuigkeiten/eu-kommission-will-sich-staerker-gegen-handelsstreitigkeiten-wappnen> (10.12.2021)
- Auf der Überholspur der Milchstraße: Wie sich Molkereien mit Lieferkettenoptimierung auf die Zukunft vorbereiten, In: MIV Pressespiegel, 48/2021, 03.12.2021, S. 6 f.
- BLE-Förderung von Innovationen zur Minderung von Emissionen, In: VDM-Schnell-Information, 41/2021, 15.10.2021, S. 3
- Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten (o. J.) Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere, Abruf: <http://www.hi-tier.de/info03.html> (12.04.2018)
- Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2020) Jahresbericht 2019 der Bundesrepublik Deutschland zum mehrjährigen nationalen Kontrollplan nach VO (EG) Nr. 882/2004, S. 37 f. Abruf: https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/01_lebensmittel/2020/2020_10_22_PI_Lebensmittelueberwachung_2019.html (07.12.2020)
- Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2021) Abgabe an Antibiotika in der Tiermedizin leicht gestiegen, Abruf: https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/05_tierarzneimittel/2021/2021_10_12_PI_Abgabemengen_Antibiotika_Tiermedizin.html (18.11.2021)
- Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2021) Kontrollprogramme, Auswertungen und Berichte zu Pflanzenschutzmittelrückständen in Lebensmitteln Abruf: https://www.bvl.bund.de/DE/Arbeitsbereiche/01_Lebensmittel/01_Aufgaben/02_AmtlicheLebensmittelueberwachung/07_PSMRueckstaende/lm_nbpsm_node.html (19.01.2022)
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2021) 13,2 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent 2020 durch Biokraftstoffe eingespart, Abruf: <https://www.ble.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/211216> (04.01.2022)
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2021) Strukturdaten zum Ökologischen Landbau in Deutschland, Abruf: https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Oekologischer-Landbau/_functions/StrukturdatenOekolandbau_table.html (27.09.2021)

- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2021) Treibhausgasemissionen in Deutschland: Die Rolle der Landwirtschaft, Abruf: https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Informationsgrafiken/211217_Treibhausgasemissionen.html (05.01.2022)
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2022) Interventionsmaßnahmen BLE, Abruf: https://www.ble.de/DE/Themen/Marktorganisation/Intervention/intervention_node.html (04.02.2022)
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2022) Welcher Anteil der Verbraucherausgaben für Nahrungsmittel kommt bei den Landwirtinnen und Landwirten an? Abruf: https://www.ble.de/DE/BZL/Informationsgrafiken/informationsgrafiken_node.html (19.01.2022)
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Bundeszentrum für Landwirtschaft (o. J.) Infografiken, Wieviel Prozent der Haushaltsausgaben werden für Nahrungsmittel aufgewendet?, Abruf: <https://www.landwirtschaft.de/landwirtschaft-verstehen/haetten-sies-gewusst/infografiken/> (03.12.2021)
- Bundeskartellamt (2022) Preisaufschläge ohne mehr Nachhaltigkeit in der Milchwirtschaft: Bundeskartellamt zeigt kartellrechtliche Grenzen auf, Meldung vom: 25.01.2022, Abruf: https://www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Meldung/DE/Pressemitteilungen/2022/25_01_2022_Agrardialog.html (25.01.2022)
- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2008) Die Unternehmensstruktur der Molkereiwirtschaft in Deutschland Stand: 31.12.2006, S. 10 ff
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020) Zweites Gesetz zur Änderung des Agrarmarktstrukturgesetzes, Abruf: <https://www.bmel.de/SharedDocs/Gesetzestexte/DE/2-gesetz-aend-agrarmarktstrukturgesetz.html;jsessionid=9F7BEFBC2C9ACB06B734F1BEE0BD305B.internet2842> (04.12.2020)
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021) Statistisches Jahrbuch über Ernährung Landwirtschaft und Forsten 2020, Energieverbrauch des Produzierenden Ernährungsgewerbes 2018, Abruf: <https://www.bmel-statistik.de/ernaehrung-fischerei/tabellen-kapitel-d-und-hiv-des-statistischen-jahrbuchs> (30.05.2022)
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland, Teilbericht 1: Grundlagen, S. 26 ff., 140 f., 191, Abruf: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/KWRA-Zusammenfassung> (17.09.2021)
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland, Teilbericht 2: Risiken und Anpassung im Cluster Land, S. 183 ff, Abruf: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/KWRA-Zusammenfassung> (17.09.2021)

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021) Neue Analyse zeigt Risiken der Erderhitzung für Deutschland - BMU – Pressemitteilung; 14.06.2021, Abruf: <https://www.bmu.de/pressemitteilung/neue-analyse-zeigt-risiken-der-erderhitzung-fuer-deutschland> (14.06.2021)
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2022) Zahlen und Fakten: Energiedaten, Aufkommen u. Energieverbrauch von Naturgasen, Abruf: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/energiedaten-gesamtausgabe.html> (11.03.2022)
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2022) Zahlen und Fakten: Energiedaten, Heimische Energiegewinnung und Importabhängigkeit, Abruf: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/energiedaten-gesamtausgabe.html> (11.03.2022)
- Bundesstadt Bonn - Amt für Bodenmanagement und Geoinformation (2018) Rheinpegel Bonn vom 01.01.2018 bis 31.12.2018, Abruf: <http://pegel.bonn.de/php/rheinpegel.php> (19.03.2019)
- Bundesstadt Bonn - Amt für Bodenmanagement und Geoinformation (2019) Rheinpegel Bonn vom 01.01. bis 31.12.2019, Abruf: <https://pegel.bonn.de/php/rheinpegel.php> (08.01.2020)
- Bundesstadt Bonn - Amt für Bodenmanagement und Geoinformation (2020) Rheinpegel Bonn vom 01.01. bis 31.12.2020, Abruf: <https://pegel.bonn.de/php/rheinpegel.php> (08.01.2021)
- Bundesstadt Bonn - Amt für Bodenmanagement und Geoinformation (2021) Rheinpegel Bonn vom 01.01. bis 31.12.2021, Abruf: <https://pegel.bonn.de/php/rheinpegel.php> (10.01.2022)
- DBV-Interview: „Die Milchbranche ist innovativ“; In: MIV-Pressespiegel, 14/2021, 09.04.2021, S. 6 ff.
- Deloitte (2022) Global Powers of Retailing 2022 Resilience despite challenges Top 10 Highlights, S. 5 ff, Abruf: <https://www2.deloitte.com/global/en/pages/consumer-business/articles/global-powers-of-retailing.html> (29.03.2022)
- Deutscher Bauernverband e. V. (2021) DBV-Marktbericht 2021, 28.12.2021; Abruf: <https://www.bauernverband.de/topartikel/dbv-marktbericht-2021> (29.12.2021)
- Deutscher Bauernverband e. V. (2021) Pressemitteilung 14.06.2021: Verbändebündnis fordert Stärkung der Weidetierhaltung bei der GAP-Reform, Abruf: <https://www.bauernverband.de/presse-medien/pressemitteilungen> (25.06.2021)
- Deutscher Bundestag (2020) Drucksache 19/17009, Abruf: https://dipbt.bundestag.de/dip21.web/bt?rp=http://dipbt.bundestag.de/dip21.web/searchProcedures/simple_search.do?nummer=19/17009%26method=Suchen%26wahlperiode=%26herausgeber=BT (06.11.2020)
- Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches (o. J.) Was ist Liquefied Natural Gas (LNG)?, Abruf: <https://www.dvgw.de/themen/gas/gase-und-gasbeschaffenheit/liquefied-natural-gas-lng> (23.03.2022)

- Deutscher Wetterdienst (2021), Einsatzkräfte nicht im Regen stehen lassen – BBK macht Vorschläge für Anpassung von Gefahrenabwehr an zunehmende Starkregenereignisse; Abruf: https://www.dwd.de/DE/presse/pressekonferenzen/DE/2021/PK_26_08_2021/statement_schuster_pk.html (23.03.2022)
- Deutscher Wetterdienst (2022) Klimatologische Einordnung des Jahres 2021, Abruf: https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/aktuelle_meldungen/220105/deutschland_klimarueckblick_2021.html (22.03.2022)
- Die Presse (2021) Covid19, Ein Mitarbeiter infiziert: Zweitgrößter chinesischer Containerhafen sperrt zu, Abruf: <https://www.diepresse.com/6019770/ein-mitarbeiter-infiziert-zweitgrosster-chinesischer-containerhaften-sperrt-zu> (11.08.2021)
- DRV stellt Jahresbilanz 2021 vor, In: VDM-Schnellinformation 02-2022 von 14.01.2022, S. 2
- EG-Öko-Verordnung (EU) Nr. 2018/848; Verordnung (EU) 2018/848 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates, Abruf: <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/eg-oeko-verordnung-folgerecht.html> (12.10.2020)
- Einbruch britischer Exporte in EU, In: Kölner Stadtanzeiger, 19./20.06. 2021 S. 12
- Europäische Kommission (2022) EU Monthly Dairy Productions, Comparison between Jan 2020 - Dec 2020 and Jan 2021 - Dec 2021, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (11.03.2022)
- Europäische Kommission (2022) EU Monthly Dairy Productions, EU Exports of Dairy Products to Third Countries - 2021, EU Imports of Dairy Products from Third Countries, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/trade/trade-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (15.03.2022)
- Europäische Kommission (2022) EU Monthly productions of raw milks, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (11.03.2022)
- Europäische Kommission (2022) EU Monthly productions of raw milks, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (18.05.2022)
- Europäische Union (o. J.) Europa Grundlegende Informationen über die Europäische Union, Länder, Abruf: https://europa.eu/european-union/about-eu/countries_de#tab-0-1 (19.02.2020)
- Eurostat (2020) Agriculture, forestry and fishery statistics 2020 edition S. 136, Abruf: <https://ec.europa.eu/eurostat/en/web/products-statistical-books/-/ks-fk-20-001> (08.01.2021)

- Eurostat (2021) Milk and milk product statistics, Abruf: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Milk_and_milk_product_statistics (11.03.2022)
- Europäische Union (2020) EU Agricultural Outlook For Markets, Income and Environment 2020 – 2030, Executive Summary, S. 4 ff., Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de (07.01.2021)
- Europäische Union (2020) Prospekt for Agricultural Markets in the EU 2020 - 2030, S. 6, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/outlook/medium-term_de (07.01.2021)
- Export Manager (2021) Die USA regeln ihren Außenhandel neu, Export Manager, 09/2021, 10.11.2021, Abruf: <https://exportmanager-online.de/magazin/archiv/> (11.11.2021)
- Export Manager (2021) Neue Sanktionen gegen Belarus, Export Manager, 06/2021, 14.07.2021, Abruf: <https://exportmanager-online.de/magazin/archiv/> (20.07.2021)
- Fonterra erhöht noch einmal Milchpreisprognose, In: MBI Marktreport Fleisch & Milch, 18/2022, 26.01.2022, S. 1
- Futteraufnahme und Futtereffizienz bei hochleistenden Milchkühen, In: VDM-Schnell-Informationen, Nr. 46-2021 vom 19.11.2021, S. 3-4
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (2015) Kompass Naturgefahren, Abruf: <https://www.gdv.de/de/themen/news/kompass-naturgefahren-8242> (22.07.2021)
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (2021) Starkregen: Wuppertal hat die meisten hoch gefährdeten Häuser, Abruf: <https://www.gdv.de/de/medien/aktuell/starkregen--wuppertal-hat-die-meisten-hoch-gefaehrdeten-haeuser-66618> (22.07.2021)
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (2021) „ZÜRS Geo“-Zonierungssystem für Überschwemmungsrisiko und Einschätzung von Umweltrisiken, Abruf: <https://www.gdv.de/de/themen/news/-zuers-geo----zonierungssystem-fuer-ueberschwemmungsrisiko-und-einschaetzung-von-umweltrisiken-11656> (22.07.2021)
- Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (Außenhandelsstatistikgesetz – AHStatGes) (1957) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/ahstatges/> (08.10.2015)
- Hamburger Bildungsserver (o. J.) Klimasensitivität, Abruf: <https://bildungsserver.hamburg.de/zukuenftige-klimaaenderungen/14210194/klimasensitivitaet/> (Abruf: 24.09.2021)
- IDF-GDC: Synthetische Milch – eine kuhfreie Lösung für die Zukunft? In: MIV Pressespiegel, 44/2021, 05.11.2021, S. 2
- Impfdashboard.de (2022) Geimpfte Personen; Abruf: <https://impfdashboard.de/> (31.03.2022)
- Impfdashboard.de (2022) Impfstatus; Abruf: <https://impfdashboard.de/> (01.04.2022)
- Impfdashboard.de (2022) Lieferungen nach Herstellern; Abruf: <https://impfdashboard.de/> (31.03.2022)

- Impfdashboard.de (2022) Täglich verabreichte Impfdosen; Abruf: <https://impfdashboard.de/> (31.03.2022)
- Investitionsprogramm Landwirte können in Kürze Anträge stellen, In: MBI Marktreport Fleisch & Milch, 16/2022, 24.01.2022, S. 2 f.
- IPCC (2021) Sechster IPCC-Sachstandsbericht (AR6), Beitrag von Arbeitsgruppe I: Naturwissenschaftliche Grundlagen; Version vom 9. August 2021; Abruf: <https://www.de-ipcc.de/270.php#%C3%9Cbersetzungen%20zum%20AR6-WGI>, (09.08.2021)
- Käseverordnung (1965) Abruf: http://www.gesetze-im-internet.de/k_sev/index.html (07.10.2015)
- Klosa-Kückelhaus, Anette (2020) Shutdown, Lockdown und Exit, Abruf: <https://www1.wdr.de/nachrichten/lockdown-shutdown-begriffe-bedeutung-100.html> (25.02.2021)
- Koalitionsvertrag aus Sicht der Rinder- und Milchviehhalter, In: VDM-Schnell-Informationen, Nr. 48-2021 vom 03.12.2021, S. 2
- Kohl, Angela, Haltungsformen – Wo stehen wir? In: MIV Milch-Politikreport Ausgabe 2 November 2021, S. 3
- Kuehne + Nagel International AG (2022) Press Info: New Kuehne+Nagel sea freight disruption indicator points to persistent supply chain challenges Abruf: <https://newsroom.kuehne-nagel.com/de-ch/neuer-kuehnenagel-indikator-zeigt-stoerungen-in-der-seefracht-auf/> (20.01.2022)
- Machmüller, Andrea (2019) Stoffstrom: Milch, 1. Entwurf, Stand: 06.12.2019
- Max Rubner-Institut (2022) Pseudomonaden; Abruf: <https://www.mri.bund.de/de/institute/mikrobiologie-und-biotechnologie/forschungsprojekte/pseudomonaden/> (09.02.2022)
- Milchindustrie-Verband (2021) Top-20-Molkereien der Welt 2021, Abruf: <https://milchindustrie.de/marktdaten/toplisten-milchwirtschaft/> (24.01.2022)
- Milchtrends (2021), Trendthema im November 2020: „Die Zukunft der Weidewirtschaft in Deutschland - Ein Interview mit Prof. Dr. Johannes Isselstein“, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/> (08.07.2021)
- Milchtrends (2022) Trendthema im Januar 2022 „Die Molkereiwirtschaft in Deutschland – Rückblick 2021 und Ausblick 2022“, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/aktuelles-im-januar-2022/> (24.01.2022)
- Milk Market Observatory (2021) Dairy productions of the main producing countries (per product), Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (11.03.2022)
- Milk Market Observator (2021) Interventions Stocks of Butter, Private storage of Butter, Intervention Stocks of SMP, Private storage of SMP, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/overviews/market-observatories/milk_de (21.02.2022)

- Milk Market Observatory (2021) TOP 10 Importers, TOP 10 Exporters, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/trade/trade-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (15.03.2022)
- Milk Market Observatory (2022) Historical EU Price Serie of Cow's Raw Milk, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/overviews/market-observatories/milk_en (18.05.2022)
- Milk Market Observatory (2022) Historical EU Price Serie of Organic Cow's Raw Milk in EU-RO/100 kg, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/overviews/market-observatories/milk_de (11.03.2022)
- Milk Market Observatory (2022) Historical EU Price Serie of Organic Cow's Raw Milk in EU-RO/100 kg, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/overviews/market-observatories/milk_de (18.05.2022)
- Milk Market Observatory (2022) Raw Milk productions of New Zealand, Australia, USA and UK, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (11.03.2022)
- Milk Market Observatory (2022) Raw Milk productions of New Zealand, Australia, USA and UK, Abruf: https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/facts-and-figures/markets/production/production-sector/animal-products/milk-and-dairy-products_de (19.05.2022)
- Neue EU-Tierarzneimittelverordnung ab 28.01.2022, In: VDM-Schnellinformation 04-2022 vom 28.01.2022, S. 3
- Oldenburger Onlinezeitung (2021) Wirtschaft fürchtet ökonomische Folgen des Bahnstreiks, Abruf: <https://www.oldenburger-onlinezeitung.de/nachrichten/wirtschaft-fuerchtet-oekonomische-folgen-des-bahnstreiks-69037.html> (12.08.2021)
- Presseportal (2021) DIE ZEIT, Deutschlands Bio-Betriebe panschen und tricksen, Abruf: <https://www.presseportal.de/pm/9377/5075238> (18.11.2021)
- Richtlinie (EU) 2019/633 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 über unlautere Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette
- Rundschau für den Lebensmittelhandel (2021) Food Waste: Neues Gesetz ermöglicht ermäßigten Verkauf bei kurzem MHD, Abruf: <https://www.rundschau.de/artikel/food-waste-neues-gesetz-ermoeglicht-ermaessigten-verkauf-mit-kurzem-mhd> (03.12.2021)
- Russische Milchproduktion wächst langsam aber stetig, In: VDM-Schnellinformation, 21-2021, 28.05.2021, S.2
- Spielmanns, Ruth, Statistisches Bundesamt, Telefonat 16.12.2021

- Statistisches Bundesamt (2017) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2016, Abruf: https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00070851 (11.01.2022)
- Statistisches Bundesamt (2019) Qualitätsbericht Außenhandel 2019, S. 4, 6 f., 9 f. 12, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Aussenhandel/aussenhandel.pdf?__blob=publicationFile3 (19.02.2020)
- Statistisches Bundesamt (2019) Viehbestandserhebung Rinder Qualitätsbericht 2019, S. 3, Abruf: https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/ServicesucheBuehne_Formular.html?nn=2110&re-sourceId=2416&input_=2110&pageLocale=de&templateQueryString=viehbestandserhebung+qualit%C3%A4tsbericht&submit.x=0&submit.y=0 (19.02.2020)
- Statistisches Bundesamt (2020) Laufende Wirtschaftsrechnung LWR 2019, Tägliche Ausgaben, S. 3, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/einfuehrung.html> (03.12.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021) Die Folgen der Corona-Pandemie in 10 Zahlen, Pressemitteilung Nr. N 023 vom 31.03.2021, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_N023_p001.html (10.05.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehhaltung der Betriebe, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/Publikationen/Downloads-Tiere-und-tierische-Erzeugung/viehhaltung-2030213209004.html?nn=371820> (17.08.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3 Reihe 2.1.5 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Rechtsformen und Erwerbscharakter, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftliche-Betriebe/Publikationen/Downloads-Landwirtschaftliche-Betriebe/rechtsformen-erwerbscharakter-2030215209004.html?nn=371820> (18.10.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 3, Reihe 4.1, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehbestand Vorbericht 03. November 2021, S. 8 f., Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html#sprg239762 (03.01.2022)
- Statistisches Bundesamt (2021) Fachserie 7 Reihe 1 Außenhandel, Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel (Vorläufige Ergebnisse) 2020; Tabellen 2.3, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/_inhalt.html#sprg236150 (23.03.2021)

- Statistisches Bundesamt (2021) Konsumausgaben privater Haushalte 2020 um knapp 3 % gesunken, Pressemitteilung Nr. 531 vom 22.11.2021, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Konsumausgaben-Lebenshaltungskosten/Tabellen/liste-private-konsumausgaben.html> (03.12.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021) Konsumausgaben privater Haushalte in den Gebietsständen, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Konsumausgaben-Lebenshaltungskosten/Tabellen/liste-private-konsumausgaben.html> (03.12.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Stallhaltung, Weidehaltung, Landwirtschaftszählung 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Produktionsmethoden/Publikationen/Downloads-Produktionsmethoden/stallhaltung-weidehaltung-tb-5411404209004.html> (17.08.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021) Landwirtschaftszählung 2020, Qualitätsbericht 2020, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/landwirtschaftszaehlung.html> (15.06.2020)
- Statistisches Bundesamt (2020) Staats- und Gebietssystematik, Stand: 01.01.2020, S. 7 ff., Abruf: https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Expertensuche_Formular.html?resourceId=2402&input_=2408&pageLocale=de&templateQueryString=staats-+und+gebietssystematik&submit.x=0&submit.y=0 (19.02.2020)
- Statistisches Bundesamt (2021) Staats- und Gebietssystematik, Stand: 01.01.2021, 3. Gebiete: Verzeichnis der Staatsgebiete und deren unselbständigen Teile, Abruf: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Staat-Gebietssystematik/Staatsangehoerigkeitsgebietsschlüssel_xls.html (16.04.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021) Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Bruttoinlandsprodukt ab 1970, Vierteljahres- und Jahresergebnisse, 1. Vierteljahr 2021, Abruf: https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/ServicesucheBuehne_Formular.html?nn=2110&re-sourceId=2416&input_=2110&pageLocale=de&templateQueryString=bruttoinlandsprodukt&submit.x=0&submit.y=0 (10.05.2021)
- Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel 2021, Genesis-Online, Quader, Statistik: 51000, Abruf: <https://www-genesis.destatis.de> (23.02.2021)
- Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel Jährliche Erdgasimporte, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/erdgas-jaehrlich.html> (18.03.2022); Statistisches Bundesamt (2022) Außenhandel Jährliche Rohölimporte, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rohoel-jaehrlich.html> (18.03.2022)

- Statistisches Bundesamt (2022) Fachserie 7 Reihe 1, Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Ergebnisse) 2021, Abruf: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.html> (25.02.2022)
- Statistisches Bundesamt (2022) Genesis-Online, Außenhandel, Tabelle 51000-0005, Aus- u. Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Jahre, Warensystematik, Warengruppen (EWG 2002: 1-Steller), Abruf: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (03.03.2020)
- Statistisches Bundesamt (2022), Öffentliche Schulden steigen zum Jahresende 2021 auf neuen Höchststand von 2,3 Billionen Euro; Abruf: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/03/PD22_136_713.html (01.04.2022)
- Studie: Erhöhte Kalzium- und Proteinzufuhr führt zu weniger Frakturen, In: VDM-Schnell-Informationen, 45-2021, 12.11.2021, S. 2
- Studie: Methanfreisetzung und Industrialisierung der Landwirtschaft, In: VDM-Schnell-Informationen, Nr. 48-2021 vom 03.12.2021, S. 2
- Schulmilchprogramme als sozialer Schutzmechanismus, In: VDM-Schnell-Informationen, 39-2021, 01.10.2021, S. 1 f.
- Tagesschau (2020) Chronologie, Die wichtigsten Akte im Brexit-Drama, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/brexit-drama-chronologie-101.html> (25.12.2020)
- Tagesschau (2020) Nach langem Streit EU einig bei Haushalt und Corona-Paket, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/eu-gipfel-einigung-105.html> (10.12.2020)
- Tagesschau (2021) Belarus stoppt Einfuhr westlicher Lebensmittel, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/belarus-einfuhrverbot-101.html> (07.12.2021)
- Tagesschau (2021) Belastung für den Welthandel: Frachter-Stau vor Sudchina, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/containerschiffe-stau-suedchina-101.html> (21.06.2021)
- Tagesschau (2021) Deutsch-russische Beziehungen: Ein neuer Kältegrad, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/russland-deutschland-ausweisung-105.html> (09.02.2021)
- Tagesschau (2021) Handelsverkehr an den Grenzen, Das Bürokratie-Caos des Brexit, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/brexit-probleme-101.html> (09.01.2021)
- Tagesschau (2021) Internationale Energieagentur Abschied von fossiler Energie gefordert, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/energiewende-iea-fossile-energie-klimawandel-emissionsziel-101.html> (23.03.2022)
- Tagesschau (2021) Johnson & Johnson: Warum punktet der neue Impfstoff?, Abruf: <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/johnsonjohnson-103.html> (12.03.2021)
- Tagesschau (2021) Lettland ruf Notstand an Belarus-Grenze aus, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/lettland-belarus-101.html> (11.08.2021)

- Tagesschau (2021) USA verhängten im Fall Nawalny Sanktionen gegen Russland, Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/usa-sanktionen-nawalny-101.html> (02.03.2021)
- Tagesschau (2021) WTO hat neue Spitze - und viele Baustellen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/wto-baustellen-101.html> (08.02.2021)
- Tagesschau (2022) Analyse: Ersatz für russisches Gas, Was hat Habecks Energie-Reise gebracht? Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/habecks-heikle-energie-mission-101.html> (22.03.2022)
- Tagesschau (2022) Gipfelentwurf: EU erwägt gemeinsamen Gaseinkauf, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/eu-gemeinsamer-einkauf-gas-lng-wasserstoff-101.html> (22.03.2022)
- Tagesschau (2022) Importstopp für Kohle, EU billigt Sanktionspaket gegen Russland Abruf: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/eu-russland-saktionen-101.html> (08.04.2022)
- Tagesschau (2022) Internationale Seefahrt, Stau der Schiffe wird immer länger, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/seefahrt-container-engpaesse-verschaerfen-sich-101.html> (21.01.2022)
- Tagesschau (2022) Parlamentsbericht zu Brexit-Folgen „Höhere Kosten, mehr Bürokratie“, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/brexit-folgen-bericht-101.html> (09.02.2022)
- Tagesschau (2022) Supermarktketten Handel will mehr Milch von glücklichen Kühen, Abruf: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/milch-nachhaltigkeit-edeka-aldi-101.html> (13.01.2022)
- Thünen-Institut (2019) Wege zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen, Abruf: <https://www.thuenen.de/de/infothek/publikationen/thuenen-report/thuenen-report-alle-ausgaben/> (23.02.2020)
- Thünen-Institut (2021) Der Exportmarkt für Milch und Milchprodukte 2019 und 2020, Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/> (19.03.2021)
- Thüringer Allgemeine (2021) Coronavirus-Monitor; Abruf: <https://interaktiv.thueringer-allgemeine.de/corona-virus-karte-infektionen-deutschland-weltweit/> (11.04.2021)
- Thüringer Allgemeine (2021) Coronavirus-Monitor; Abruf: <https://interaktiv.thueringer-allgemeine.de/corona-virus-karte-infektionen-deutschland-weltweit/> (30.03.2022)
- Tierwohlprogramm für Milch, QM+ geht am 01. April 2022 an den Start, In: MBI Marktreport Fleisch & Milch, 23/2022, 02.02.2022
- topagrar (2020) Weltweit größte Milchviehbetriebe in China und Saudi-Arabien, Abruf, <https://www.agrarheute.com/markt/analysen/globale-milchproduktion-steigend-554104> (Abruf: 10.05.2021)
- Top 30, In: Lebensmittel Praxis, 05/2021, 12.03.2021, S. 24 ff.
- Umsetzung der UTP-Richtlinie sorgt für kontroverse Debatte, In: MIV Pressespiegel, 48/2021 vom 03.12.2021, S. 5 f.

- Unger, Marc, Bestände in der öffentlichen und privaten Lagerhaltung in Deutschland im Jahr 2021, Telefonat 21.02.2022
- Verband Lebensmittel ohne Gentechnik (o. J.) Die Vergabe des "Ohne GenTechnik"-Siegels, Abruf: <http://www.ohnegentechnik.org/ohne-gentechnik-siegel/> (23.11.2017)
- Verordnung (EG) Nr. 853/2004 Des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29.04.2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs, Abruf: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1444651894669&uri=CELEX:02004R0853-20141117> (12.10.2015)
- Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 922/72, (EWG) Nr. 234/79, (EG) Nr. 1037/2001 und (EG) Nr. 1234/2007, Stand: 07.12.2021
- Verordnung über Butter und andere Milchstreichfette (Butterverordnung (1997) Abruf: www.gesetze-im-internet.de/buttv_1997/index.html (19.06.2015)
- Verordnung über die Güteprüfung und Bezahlung der Anlieferungsmilch (Milch Güteverordnung) (1980) S. 1, Abruf: http://www.gesetze-im-internet.de/milchg_v/index.html (16.09.2015)
- Verordnung über Meldepflichten über Marktordnungswaren (Marktordnungswaren-Meldeverordnung) (1999) Abruf: <http://www.gesetze-im-internet.de/marktowmeldv/index.html> (12.10.2015)
- Verordnung über Milcherzeugnisse (Milcherzeugnisverordnung - MilchErzV) (1970), Abruf: www.gesetze-im-internet.de/milchv/index.html#BJNR011500970BJNE000201308 (16.09.2015)
- Versicherungswirtschaft heute (2022), Munich Re: Naturkatastrophen machen 2021 besonders teuer, Abruf: <https://versicherungswirtschaft-heute.de/schlaglicht/2022-01-11/munich-re-naturkatastrophen-machen-2021-besonders-teuer/> (21.03.2022)
- Vitamin-Milch soll die Wertschöpfung steigern, In: MIV Pressespiegel, 48/2021, 03.12.2021, S. 10
- Wikipedia (2022) Hochwasser in West- und Mitteleuropa 2021; Abruf: https://de.wikipedia.org/wiki/Hochwasser_in_West-_und_Mitteleuropa_2021 (28.03.2022)
- Wie steht es um die Milcherzeuger? In: DLG-Mitteilungen 12/2021 S. 40 ff., Abruf: <https://www.milchtrends.de/aktuelles/aktuelle-trendthemen/> (05.01.2022)
- Zeit (2021) Rinder-Herpes-Fall: Veterinäre ermitteln Kontakte, Abruf: <https://www.zeit.de/news/2021-10/12/rinder-herpes-fall-veterinaere-ermitteln-kontakte> (13.10.2021)